

Eberhard Kühne / Eberhard Garbet

**Betriebswirtschaftliche Forschung und Lehre
in der DDR -**



**Industrie, Binnenhandel, Landwirtschaft
Institutionen, Veröffentlichungen, Personen**

Kontakt: eberhard-kuehne@t-online.de

Dateiname mit Versionsnummer:

Buchprojekt Betriebswirtschaftslehre in der DDR Vers. 2.11.docx

Vorwort

Warum dieses Buch?

Die deutsche Teilung war keine Idee der Deutschen, sondern eine Verwirklichung der Interessen der Siegermächte. Heute zu sagen, die einen Deutschen hatten das „richtige“ Leben und die anderen das „falsche“, zeugt nicht von vorurteilsfreier Wahrnehmung der Realitäten.

Die Betriebswirtschaftslehre in der DDR kann nicht unabhängig vom Agieren der Siegermächte des II. Weltkrieges, insbesondere den Ambitionen Stalins gegenüber Deutschland, der Sowjetisch Besetzten Zone (SBZ) und der DDR gesehen werden. Die Aufteilung der Welt in Einflussphären und Blöcke in Zeiten des kalten Krieges wirkte ganz unmittelbar auf alle wesentlichen Entwicklungen in West und Ost. In der SBZ und der DDR war es erklärtes Ziel der SED, mit ihrer Politik die Gesellschaft und insbesondere die Wirtschaft zu gestalten. Eine erfolgreiche Wirtschaftspolitik im Wettlauf der Systeme und darauf aufbauend eine attraktive Sozialpolitik, noch dazu bis 1961 bei offenen Grenzen, konnte nicht allein mit Ideologie, Herrschaftsansprüchen und Propaganda verwirklicht werden. Ausgehend von Ideologie und Machtpolitik der UdSSR und der Staatsführung der DDR sollten theoretische Grundlagen für eine erfolgreiche Wirtschaftspolitik geschaffen und umgesetzt werden.

Als Lösung wurden Mechanismen der Volkswirtschaftsplanung und der Betriebsführung entwickelt, die aber regelmäßig an die Grenzen des Systems stießen und nach Parteitag der SED oft genug einer „ideologischen Demenz“ anheimfielen. Diese Entwicklungen begannen in Zeiten kompromissloser Stalinscher Machtstrukturen, führten zu den Unruhen des 17. Juni 1953 und wurden nach dem XX. Parteitag der KPdSU 1956 und dem einsetzenden „Tauwetter“ neu gedacht. Sie folgten den ideologischen Grundsätzen der Politischen Ökonomie Stalins und den darin postulierten ökonomischen Gesetzen. Sie standen in ständigen Auseinandersetzungen um Begriffe, ideologischen Forderungen der SED, ihren Parteitagen und den Volkswirtschaftsplänen. Begriffe wie wirtschaftliche Rechnungsführung, das Neue Ökonomische System der Planung und Leitung, Kybernetik und auch der Wiederentdeckung der Betriebswirtschaftslehre in den 60er Jahren waren Meilensteine. Nach dem VIII. Parteitag der SED 1971 und der Machtübernahme durch Erich Honecker folgte die „Einheit von Wirtschafts- und Sozialpolitik“, die als zaghafter Realismus begann und in blindem Wunschdenken scheiterte.

Die wirtschaftlichen Entwicklungen der DDR sind untrennbar mit dem Selbstverständnis vieler Menschen, ihren Lebensläufen, Arbeitsleben, Berufen und Studienabschlüssen verbunden. Die Wirtschaft war im Verständnis der Menschen der DDR das zentrale Moment für die Gestaltung ihrer Lebensverhältnisse. Daraus resul-

tiert auch die von vielen Menschen gefühlte Existenzvernichtung, die mit dem Verlust der Arbeitsplätze und der Betriebe in Folge der Wende 1989, der Währungsunion und der Wiedervereinigung einherging.

Kann über die Forschung und Lehre zur Betriebswirtschaft in der DDR ohne Ignoranz, Triumph der Sieger, Rechtfertigung der Verlierer, ohne Propaganda, Apologetik und verzerrte Darstellungen geschrieben werden?

Das vorliegende Buch wurde geschrieben, um die Betriebswirtschaftslehre, die in der DDR gelehrt, zu der geforscht und publiziert wurde, vor dem Vergessen zu bewahren und Quellen für weitergehende Forschungen zur Verfügung zu stellen. Dazu wurden Lehr- und Forschungseinrichtungen, Veröffentlichungen und Personen, die Lehre und Forschung maßgeblich geprägt haben, im Buch benannt. Professorinnen und Professoren kommen selbst zu Wort und berichten über ihr Leben und Wirken.

Zur Literatur

Es gibt sehr sachgerechte Darstellungen zur Geschichte, zur Wirtschaftsgeschichte und zur Geschichte der Betriebswirtschaftslehre in der DDR. Ausdrücklich zu empfehlen sind die Bücher

Pieper, Rüdiger (1987): „Rekonstruktion der Geschichte der BWL in der DDR“. Freie Universität Berlin, Fachbereich Wirtschaftswissenschaft 1987, Arbeitspapier 61/87 veröffentlicht in:

Pieper, Rüdiger (1989): „Westliches Management – östliche Leitung: ein Vergleich von Managementlehre und DDR- Leitungswissenschaft“. De Gryter

Steiner, André (2007): Von Plan zu Plan. Eine Wirtschaftsgeschichte der DDR. Bundeszentrale für politische Bildung Bonn

Roesler, Jörg (2012): Geschichte der DDR. PapyRossa Verlag Köln

Auch das Buch von Hoyer, Katja (2023): Diesseits der Mauer. Eine neue Geschichte der DDR. Hoffmann & Campe ist sehr hilfreich, um Denken und Befindlichkeiten in den neuen Bundesländern besser zu verstehen.

Inhaltliche Schwerpunkte und Gliederung

Dieses Buch kann weder die Inhalte der betriebswirtschaftlichen Forschung und Lehre in der DDR umfassend darstellen oder werten noch mit der klassischen Betriebswirtschaftslehre einer vergleichenden Analyse unterziehen. Schwerpunkte sind Veröffentlichungen, Personen in Lehre und Forschung und Einrichtungen der Lehre und Forschung.

Die Ausführungen beginnen in Kapitel 1 mit einer Übersicht der Institutionen der Lehre und Forschung zur Betriebswirtschaftslehre in der DDR.

In den weiteren Darstellungen dieses Buches wird die betriebswirtschaftliche Lehre und Forschung in der DDR in drei Bereichen beschrieben:

Kapitel 2: Betriebswirtschaftslehre der Industrie,

(Kapitel 3: Betriebswirtschaftslehre des Binnenhandels,

Kapitel 4: Betriebswirtschaftslehre der Landwirtschaft.

Kapitel 5 beschreibt das Verhältnis zwischen Betriebswirtschaftslehre und Wirtschaftspraxis.

Im Kapitel 6 folgen Kurzbiografien von Hochschullehrerinnen und Hochschullehrern der Betriebswirtschaftslehre in alphabetischer Reihenfolge. Diese Zusammenstellung erfolgte nach bestem Wissen, ist nicht vollständig und wahrscheinlich auch nicht fehlerfrei.

Dieses Buch umfasst nicht die Wirtschaftswissenschaften der DDR insgesamt. Die Politische Ökonomie, Wirtschaftsrecht, die Wirtschaftsmathematik, Operationsforschung, elektronische Datenverarbeitung und der Außenhandel sind nur marginal enthalten. Die Wirtschaftspolitik und die Wirtschaftsgeschichte der DDR werden nur als Umfeld der Betriebswirtschaftslehre dargestellt.

Quellen und Informationsbeschaffung

Dieses Buch schöpft aus vielen Quellen. Die wichtigste betreffend Buchveröffentlichungen und deren Autoren ist der Katalog der Deutschen Nationalbibliothek. Insbesondere die Themen und Daten zu Dissertationen und Habilitationsschriften wurden so gefunden und in das Buch übernommen. Bei Internetrecherchen zu Universitäten und Hochschulen sind Professorenverzeichnisse zu finden. Diese sind sehr unterschiedlich bezüglich ihrer Aussagekraft. Weitere Publikationen zu den Themen dieses Buches sind im Internet selbstverständlich weit verbreitet und wurden genutzt. Im Verlaufe der Arbeit nahm der Autor Kontakte zu Universitätsarchiven, Alumni, Professorinnen und Professoren, Angehörigen und ehemaligen Mitarbeitern auf. So entstanden die Vitae im Kapitel 6. Einige Vitae stammen von den Personen selbst, andere wurden von akademischen Kollegen oder ehemaligen Studierenden verfasst. Auch Laudatio fanden in zwei Fällen Eingang in diese Veröffentlichung. Manche minimalistischen Angaben stammen aus Internetdatenbanken oder auch Traueranzeigen. Die Quellen sind in jedem Falle angegeben.

Bitte um Nachsicht

Die Aufstellungen zu Personen in Lehre und Forschung sowie die Buchveröffentlichungen erfolgten unter Nutzung der verfügbaren Informationen. Mit Sicherheit ist davon auszugehen, dass sowohl die Zusammenstellung der Personen als auch deren akademische Qualifikationen nicht vollständig und fehlerfrei erfolgten. In keinem Falle war jedoch schlechte Absicht des Verfassers die Ursache.

Ebenso erlaubte es die Vielfalt der Quellen nicht, die Vitae einheitlich darzustellen. Neben umfangreichen Darstellungen zu Schulweg, Studium und Lebenswerk gibt es minimalistische Vitae, zu denen in einzelnen Fällen auch das Sterbedatum nicht zu ermitteln war. Bisweilen scheiterten Auskunftersuchen bei städtischen Behörden mit der Begründung des Datenschutzes. So ist die Vielfalt der Darstellungen zu einem Merkmal geworden, nachsichtige Leserinnen und Leser mögen dies bitte nicht als Mangel anmerken.

Zum Sprachgebrauch in diesem Buch

Die DDR existierte vom 7. Oktober 1949 bis zum 3. Oktober 1990. Insofern sieht der Verfasser keinen Grund, den Begriff „ehemalige DDR“ zu verwenden.

Darüber hinaus gibt es viele Sachverhalte, die in der DDR andere Bezeichnungen als in der BRD trugen. Die klassische Betriebswirtschaftslehre trug in der DDR die Bezeichnung „bürgerliche Betriebswirtschaftslehre“. Der Begriff „Kapital“ wurde in der buchhalterischen Bilanz in der DDR als „Fonds“ bezeichnet. Der „Gewinn“ wurde zeitweise als „Ergebnis“ bezeichnet. Das „Anlagevermögen“ wurde als „Grundmittel“ bezeichnet. Diese Aufzählung lässt sich weiter fortsetzen. Nach reiflicher Überlegung und Diskussion hat sich der Verfasser entschieden, die originalen Begriffe aus der DDR zu verwenden und ihre Bedeutung beim ersten Gebrauch zu erklären.

Nach Kenntnis des Verfassers schaffte es nur ein Begriff aus dem Rechnungswesen der DDR in den Sprachgebrauch des geeinten Deutschlands: die Forderungen und Verbindlichkeiten aus Warenlieferungen und Leistungen mit ihrer Abkürzung WaLiLei.

Dank für Mitwirkung und Unterstützung

Die Erarbeitung dieses Manuskriptes erfolgte arbeitsteilig unter reger Anteilnahme von

Herr Doz. Dr. Roland Sender (Betriebswirtschaftslehre an der Humboldt-Universität zu Berlin)

Herr Prof. Dr. Joachim Neumann (Betriebswirtschaftslehre an der TU Dresden)

Frau Dr. Margot Bock (Vorlesungen bei Prof. Dr. Otto Gallenmüller zur Betriebswirtschaftslehre an der TU Bergakademie Freiberg)

Frau Dr.-Ing. Dr. oec. Dagmar Hülsenberg (Veröffentlichungen von Prof. Dr. Frieder Hülsenberg und ihr selbst)

Herr Dr. Wolfram Fiedler (Betriebswirtschaftslehre des Binnenhandels),

Prof. Dr. Dr. Tillack (Betriebswirtschaftslehre der Landwirtschaft der DDR).

Herr Prof. Dr. Edwin Polaschewski gab wertvolle Hinweise zum Manuskript und regte an, das gesellschaftliche Umfeld stärker darzustellen. Daraus entstand das Kapitel 1 mit den Grundlagen und Rahmenbedingungen.

Herr Prof. Dr. Hans Hieke gab wertvolle Hinweise zu Literatur betreffs der Betriebswirtschaftslehre an der Bergakademie Freiberg und wies mich auf begriffliche Unstimmigkeiten hin.

Herr Prof. Dr. sc. oec. Gernot Zellmer gab mir Literatur zur Geschichte der HfÖ.

Herr Prof. Dr. Klaus Brockhoff las das gesamte Manuskript sehr sorgfältig und wies auf notwendige Erklärungen hin, um die Inhalte verständlicher zu gestalten.

Zu danken ist allen Personen, die mit ihren Vitae und inhaltlichen Beiträgen zum Zustandekommen dieses Buches beitrugen.

Besonderer Dank gilt Herrn Dr. Klaus Pott, der in allen Fragen ein konstruktiver und inspirierender Gesprächspartner war, mit Literatur unterstützte und auf seiner Homepage www.klaus-pott.de den jeweiligen Arbeitsstand des Manuskriptes der Öffentlichkeit zugänglich machte. Während der Arbeit am Manuskript stellte er mir u.a. die Frage, wie es die Ökonomen der DDR geschafft haben, bis zum 31.12.1989 in der Bilanz von Fonds zu sprechen und ab dem 1.1.1990 von Eigen- und Fremdkapital. Meine Antwort war ebenso kurz wie klar: Das war eine Frage des Überlebens.

Die Herausgeberschaft planten gemeinsam der Unterzeichner und Prof. Dr. rer. oec. habil. Eberhard Garbe, sein Doktorvater. Leider verstarb Eberhard Garbe am 9. Januar 2023 im Alter von 89 Jahren nach einem arbeitsreichen erfüllten Leben.

Im Grunde hätte dieses Buch zehn Jahre früher fertiggestellt werden müssen, um persönliche Beiträge möglichst vieler Personen aus Lehre und Forschung darstellen zu können. Mögen die hier zusammengetragenen Fakten und Ansichten denen hilfreich sein, die an einer sachlichen Aufarbeitung dieser Wissenschaft arbeiten.

Großdubrau im April 2024

Eberhard Kühne

Die betriebswirtschaftliche Forschung und Lehre in der DDR
entwickelte sich quasi zwischen den beiden Backen eines
Schraubstockes:

Den notwendigen theoretischen Grundlagen erfolgreichen
Wirtschaftens und
den ideologischen Vorgaben.

„Die technologischen Bedürfnisse der Gesellschaft treiben den Fortschritt der Wissenschaft weit mehr an als ein Dutzend Universitäten.“

Friedrich Engels

Brief an W. Borgius in Breslau, 25. Januar 1894

„Die ökonomische Strategie der Partei bestimmt langfristig den Inhalt der wirtschaftswissenschaftlichen Ausbildung.“

In: Konzeption für die Gestaltung der Aus- und Weiterbildung der Ingenieure und Ökonomen in der Deutschen Demokratischen Republik. Beschluß des Politbüros des ZK der SED vom 28. Juni 1983 / Beschluß des Ministerrates der DDR vom 7. Juli 1983; in: Das Hochschulwesen, 1983 (9), S. 252

Inhaltsverzeichnis

VORWORT	3
WARUM DIESES BUCH?	3
ZUR LITERATUR	4
INHALTLICHE SCHWERPUNKTE UND GLIEDERUNG	4
QUELLEN UND INFORMATIONSBESCHAFFUNG	5
BITTE UM NACHSICHT	6
ZUM SPRACHGEBRAUCH IN DIESEM BUCH.....	6
DANK FÜR MITWIRKUNG UND UNTERSTÜTZUNG.....	6
ABKÜRZUNGSVERZEICHNIS.....	15
1 WIRTSCHAFTSWISSENSCHAFTLICHE FORSCHUNG IN DER DDR.....	17
1.1 DIE RAHMENBEDINGUNGEN WIRTSCHAFTSWISSENSCHAFTLICHER LEHRE UND FORSCHUNG IN DER DDR.	17
1.2 DIE INSTITUTIONEN WIRTSCHAFTSWISSENSCHAFTLICHER FORSCHUNG IN DER DDR	35
1.3 DER WISSENSCHAFTLICHE RAT FÜR FRAGEN DER SOZIALISTISCHEN BETRIEBSWIRTSCHAFT.....	36
1.4 DIE ZENTRALE ENERGIEKOMMISSION (ZEK) BEIM MINISTERRAT DER DDR ALS BEISPIEL PRAXIS ORIENTIERTER ARBEIT	38
1.5 BETRIEBSWIRTSCHAFTLICHE FORSCHUNG, LEHRE UND WIRTSCHAFTSPRAXIS	42
2 BETRIEBSWIRTSCHAFTSLEHRE DER INDUSTRIE DER DDR	43
2.1 DURCHSETZUNG VERBINDLICHER STUDIENPLÄNE FÜR DAS WIRTSCHAFTSWISSENSCHAFTLICHE STUDIUM.	43
2.2 LEHREINRICHTUNGEN MIT SEKTIONEN SOZIALISTISCHE BETRIEBSWIRTSCHAFT	45
2.3 DIE HOCHSCHULE FÜR ÖKONOMIE „BRUNO LEUSCHNER“ BERLIN-KARLSHORST.....	47
2.4 BETRIEBSWIRTSCHAFTSLEHRE AN DER WIRTSCHAFTSWISSENSCHAFTLICHEN FAKULTÄT DER HUMBOLDT- UNIVERSITÄT ZU BERLIN	49
2.5 WIRTSCHAFTSWISSENSCHAFTEN AN DER KARL-MARX-UNIVERSITÄT LEIPZIG	51
2.6 BETRIEBSWIRTSCHAFTSLEHRE AN DER TU DRESDEN	55
2.7 BETRIEBSWIRTSCHAFTSLEHRE AN DER MARTIN-LUTHER- UNIVERSITÄT HALLE – WITTENBERG.....	57
2.8 WIRTSCHAFTSWISSENSCHAFTEN AN DER UNIVERSITÄT ROSTOCK	58
2.9 BETRIEBSWIRTSCHAFTSLEHRE AN DER TH KARL-MARX-STADT (CHEMNITZ).....	60
2.10 DIE WIRTSCHAFTSWISSENSCHAFTLICHE AUSBILDUNG AN DER TECHNISCHEN HOCHSCHULE FÜR CHEMIE LEUNA- MERSEBURG	61
2.11 BETRIEBSWIRTSCHAFTLICHE LEHRE AN DER BERGAKADEMIE FREIBERG	68
2.12 BETRIEBSWIRTSCHAFTSLEHRE AN DER FRIEDRICH- SCHILLER UNIVERSITÄT JENA	76
2.13 BETRIEBSWIRTSCHAFTSLEHRE AN DER TH ILMENAU	79
2.14 ZUR ROLLE DER INSTITUTE FÜR SOZIALISTISCHE WIRTSCHAFTSFÜHRUNG (ISW)	79
2.15 BUCHVERÖFFENTLICHUNGEN MIT BEZUG ZUR BETRIEBSWIRTSCHAFT DER INDUSTRIE 1948-1990 UND FORTFÜHREND.....	80
2.16 PERSONEN IN LEHRE UND FORSCHUNG DER BWL DER INDUSTRIE.....	115
3 BETRIEBSWIRTSCHAFTSLEHRE DES BINNENHANDELS DER DDR.....	125
3.1 EINFÜHRUNG	125
3.2 BUCHVERÖFFENTLICHUNGEN MIT BEZUG ZUR BETRIEBSWIRTSCHAFT DES BINNENHANDELS.....	129
4.3. PERSONEN IN LEHRE UND FORSCHUNG.....	133
4.4. LEHR- UND FORSCHUNGSEINRICHTUNGEN DER BWL DES BINNENHANDELS	135
4.5. HOCHSCHULE FÜR BINNENHANDEL UND HANDELSHOCHSCHULE LEIPZIG IN ZAHLEN.....	136
4 BETRIEBSWIRTSCHAFTSLEHRE DER LANDWIRTSCHAFT DER DDR	137
4.1 EINFÜHRUNG	137
4.2 BUCHVERÖFFENTLICHUNGEN ZUR BETRIEBSWIRTSCHAFT DER LANDWIRTSCHAFT DER DDR.....	138

4.3	PERSONEN IN LEHRE UND FORSCHUNG.....	154
5	PERSÖNLICHKEITEN AUS LEHRE UND FORSCHUNG UND IHR LEBENSWERK	155
	PROF. DR. RER. POL. HABIL. HANS ARNOLD, HUMBOLDT-UNIVERSITÄT ZU BERLIN	156
	PROF. DR. SC. OEC. HORST ERNST BACHMANN, BERGAKADEMIE FREIBERG	157
	PROF. DR. SC. OEC. HANS EBERHARD BORCHERT, MARTIN-LUTHER-UNIVERSITÄT HALLE-WITTENBERG	159
	PROF. DR. SC. OEC. GOTTHARD FORBRIG, UNIVERSITÄT ROSTOCK.....	160
	PROF. DR. RER. OEC. HABIL. OTTO GALLENMÜLLER, BERGAKADEMIE FREIBERG.....	161
	PROF. DR. OEC. HABIL. EBERHARD GARBE, TH MERSEBURG	163
	PROF. DR. SC. OEC. DR.-ING. HANS-JOACHIM GODAU, BERGAKADEMIE FREIBERG	168
	PROF. DR. SC. OEC. DIETER GRAICHEN, TH MERSEBURG	169
	PROF. DR. KLAUS GÜRMAN, HOCHSCHULE FÜR ÖKONOMIE „BRUNO LEUSCHNER“ BERLIN- KARLSHORST.....	171
	PROF. DR. RER. OEC. HABIL. JOACHIM RICHARD REINHOLD GUSTMANN, BERGAKADEMIE FREIBERG	172
	PROF. DR. SC. OEC. KARL-HEINZ GUSTMANN, UNIV. ROSTOCK.....	174
	PROF. DR. RER. OEC. PETER HAU, BERGAKADEMIE FREIBERG.....	176
	PROF. DR. RER. OEC. HABIL. WOLFGANG KLAUS RUDOLF HEYDE, TU DRESDEN	177
	PROF. DR.-ING. GÜNTHER HOLLWEG, BERGAKADEMIE FREIBERG.....	178
	PROF. DR. SC. OEC. FRIEDER HÜLSENBERG, TECHNISCHE HOCHSCHULE ILMENAU (TH ILMENAU)	180
	PROF. DR. JUR. DR. RER. OEC. HABIL. PETER KOHLERT, TH MERSEBURG	184
	PROF. DR. OEC. HABIL. HELMUT KOZIOLEK, HOCHSCHULE FÜR ÖKONOMIE „BRUNO LEUSCHNER“ BERLIN- KARLSHORST	185
	PROF. DR. SC. OEC. ERNST KUPFERNAGEL, HOCHSCHULE FÜR ÖKONOMIE „BRUNO LEUSCHNER“ BERLIN- KARLSHORST	188
	PROF. DR. RER. OEC. HERBERT BERNHARD LANGE, TU DRESDEN	190
	PROF. DR. WILLI LINDENLAUB, BERGAKADEMIE FREIBERG	191
	A.O. PROF. DR. RER. OEC. HABIL. KURT MATTERNE, TH MERSEBURG	193
	PROF. DR. SC. OEC. KLAUS-DIETER MAISCHAK, BERGAKADEMIE FREIBERG	194
	PROF. DR. RER. OEC. HABIL. ROLF MESSBAUER, TH MERSEBURG.....	195
	PROF. DR. RER. OEC. HABIL. JOACHIM NEUBERT, BERGAKADEMIE FREIBERG.....	196
	PROF. DR. RER. OEC. HABIL. JOACHIM NEUMANN, TU DRESDEN.....	197
	PROF. DR. SC. OEC. KLAUS SIEGFRIED OPPERMAN, BERGAKADEMIE FREIBERG	200
	PROF. DR. SC. OEC. HABIL. FRANZ RICHARD PLESCHAK, TU DRESDEN	201
	PROF. DR. RER. OEC. HABIL. HANS-JÖRG RICHTER, UNIVERSITÄT ROSTOCK	204
	PROF. DR. RER. OEC. HABIL. EDWIN POLASCHEWSKI, HOCHSCHULE FÜR ÖKONOMIE „BRUNO LEUSCHNER“ BERLIN- KARLSHORST	205
	PROF. DR. RER. OEC. HABIL. GUNTER PÜSCHEL, TU DRESDEN	207
	PROF. DR. RER. OEC. HABIL. WILHELM RIESNER, INGENIEURHOCHSCHULE ZITTAU	212
	PROF. DR. SC. OEC. GOTTFRIED RÖSSEL, HOCHSCHULE FÜR ÖKONOMIE „BRUNO LEUSCHNER“ BERLIN- KARLSHORST	218
	PROF. DR. RER. POL. JOHANNES SCHMIDT, UNIVERSITÄT LEIPZIG	219
	PROF. DR. RER. OEC. HABIL. DIETER SLABY, BERGAKADEMIE FREIBERG	220
	PROF. DR. RER. OEC. HABIL. KLAUS STANKE, TU DRESDEN.....	222
	PROF. DR. OEC. HABIL. DIETER SCHÖNKNECHT, TH MERSEBURG, SPÄTER BRANDENBURGISCHE TECHNISCHE UNIVERSITÄT COTTBUS - SENFTENBERG.....	224
	PROF. DR. RER. OEC. HABIL. DR. H. C. SIEGFRIED TANNHÄUSER, TH MERSEBURG.....	227
	PROF. DR. RER. POL. HABIL. DR. H. C. CURT TEICHMANN, HANDELSHOCHSCHULE LEIPZIG.....	230
	PROF. DR. AGR. HABIL. DR. H.C. PETER TILLACK, UNIVERSITÄT LEIPZIG.....	235
	PROF. DR. RER. OEC. HORST WINTERHOFF, BERGAKADEMIE FREIBERG.....	239
	PROF. DR. RER. OEC. HABIL. HANS-PETER WOLFF, UNIVERSITÄT ROSTOCK.....	240
	PROF. DR. URSULA WOLFF, UNIVERSITÄT ROSTOCK	242
6	WAS BLEIBT? - EIN NACHWORT	244

LITERATUR UND INTERNETQUELLEN	245
ANLAGEN	247
ANLAGE 1 STUDIENPLAN WIRTSCHAFTSWISSENSCHAFTEN	248
ANLAGE 2 SÄCHSISCHES HOCHSCHULERNEUERUNGSGESETZ VOM 25. JULI 1991	275

Abkürzungsverzeichnis

Abkürzung	Bedeutung
a.o. Prof.	Außerordentlicher Professor
AdW	Akademie der Wissenschaften
apl. Prof	Außerplanmäßige Professur
BTU	Brandenburger Technische Universität Cottbus
CPF	Catalogus Professorum Fribergensis, siehe Literaturverzeichnis
DAW	Deutsche Akademie der Wissenschaften, ab 1972 Akademie der Wissenschaften der DDR
DDR	Deutsche Demokratische Republik
DNB	Deutsche Nationalbibliothek, zu Zeiten der DDR: Deutsche Bücherei Leipzig
EAW	Stellvertreter des Sektionsdirektors für Erziehung, Aus- und Weiterbildung
FÖFI	Finanzökonomisches Forschungsinstitut des Ministeriums der Finanzen
HfÖ	Hochschule für Ökonomie Berlin
ISW	Institut für Sozialistische Wirtschaftsführung
KMU	Karl – Marx – Universität Leipzig
LPG	Landwirtschaftliche Produktionsgenossenschaft
MfS	Ministerium für Staatssicherheit der DDR
MLU	Matin-Luther-Universität Halle/S. - Wittenberg
NÖS	Neues Ökonomisches System
NPT	Nationalpreisträger
RGW	Rat für Gegenseitige Wirtschaftshilfe
SBW	Sozialistische Betriebswirtschaftslehre
SBZ	Sowjetisch besetzte Zone
SPK	Staatliche Plankommission
TH	Technische Hochschule
TU	Technische Universität
ZEK	Zentrale Energiekommission der DDR

Abkürzung	Bedeutung
ZK	Zentralkomitee der SED
ZSW	Zentralinstitut für Sozialistische Wirtschaftsführung

1 Wirtschaftswissenschaftliche Forschung in der DDR

1.1 Die Rahmenbedingungen wirtschaftswissenschaftlicher Lehre und Forschung in der DDR

Ausgangspunkt aller Überlegungen ist die Frage: Was war die DDR?

Nach der bedingungslosen Kapitulation des nationalsozialistischen Deutschlands und der Besetzung durch die Siegermächte verfolgten diese in ihren jeweiligen Besatzungszonen ihre eigene Agenda.

„die UdSSR strebte tendenziell danach (auch wenn dies niemals ihr klar formuliertes Programm war), die deutsche Frage Schritt für Schritt durch die Integration des von ihr besetzten Teils Deutschlands in den sowjetischen Block zu lösen. Der Integrationsfrieden (Küsters) sowjetischen Typs gründete sich nicht allein auf die stalinistische Ideologie, den Reichtum an natürlichen Ressourcen, das wirtschaftliche Potential der UdSSR und auf deren militärische und polizeiliche Gewalt. Die deutsche Gefahr bildete auch eine wesentliche Rechtfertigung für den Zusammenschluss der Staaten Osteuropas. Zugleich schuf die Position der UdSSR in Deutschland die Grundlage für die Abschirmung der sowjetischen Staatengemeinschaft.“¹

Für die sowjetische Besatzungszone darf zweifellos unterstellt werden, dass die gesellschaftliche Ordnung der Sowjetunion unmittelbares Leitbild zur Umwandlung der gesellschaftlichen Verhältnisse war. Damit war der Weg zu einer Vergesellschaftung der Produktionsmittel und der Errichtung einer Planwirtschaft vorbestimmt.

Die SED versuchte mit ihrer Politik, in der Bevölkerung breite Zustimmung zu erreichen:

„Bei der Ausarbeitung des Planes haben wir aus der Vergangenheit die Lehre gezogen, daß es notwendig ist, eine solche demokratische Grundlage zu schaffen, die es ermöglicht, das Recht auf Arbeit zu verwirklichen, die Entstehung von Krisen, die früher so ungeheures Elend über das arbeitende Volk gebracht haben, zu verhindern und die friedliche Arbeit des Volkes zu sichern. Der Plan für die Jahre 1949-50 ist ein Programm der friedlichen Arbeit und der freundschaftlichen Beziehungen

¹ Laufer, Jochen (2009): Pax Sovietica. Stalin, die Westmächte und die deutsche Frage 1941 - 1945, Böhlau Verlag Köln. Online: Dokserver des Zentrums für Zeithistorische Forschung Potsdam <http://zeitgeschichte-digital.de/Doks>, <http://dx.doi.org/10.14765/zzf.dok.1.3.v1>

mit allen demokratischen Völkern. An Stelle der imperialistischen Politik der Eroberung fremder Länder und ihre Ausraubung durch das deutsche Konzern- und Bankkapital soll die friedliche Arbeit unseres Volkes treten.“²

Dies fand in großen Teilen der Bevölkerung durchaus Zustimmung, wie der Volksentscheid zur Enteignung der Nazi- und Kriegsverbrecher in Sachsen zeigte³. Dessen Zustimmung wurde dann auf die gesamte SBZ angewendet.

Politisch-Ideologische Rahmenbedingungen

Das politische Klima in der SBZ und der DDR wurde nach dem Kriege und in der ersten Hälfte der 50er Jahre weitestgehend von den Intensionen Stalins und seiner Machtdurchsetzung bestimmt. Der Aufbau einer zentral verwalteten Planwirtschaft nach dem Vorbild der Sowjetunion in der SBZ hatte unverrückbare politisch-ideologische Rahmenbedingungen:

- Die unbedingte Durchsetzung der Interessen der Sowjetunion,
- Der Anspruch der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands, die Entwicklungen in Gesellschaft und Wirtschaft zu bestimmen (die führende Rolle der SED),
- Die Ableitung der theoretischen Grundlagen der Wirtschaftspolitik aus der politischen Ökonomie des Sozialismus/Kommunismus stalinscher Prägung nach Vorbild der UdSSR und
- dem Volkseigentum an Produktionsmitteln als Grundlage einer zentralisierten Planwirtschaft.

Entsprechend dieser Prämissen trat in Theorie und Ideologie an die Stelle der Profitmaximierung als Ziel betrieblichen Wirtschaftens die Bedürfnisbefriedigung, an die Stelle der Konkurrenz die gesamtgesellschaftliche Planung, an die Stelle imperialistischen Machtstrebens das Versprechen eines Lebens ohne Krisen und in Frieden. Diese propagierten Ziele entsprachen den Wünschen breiter Kreise der Bevölkerung nach der Katastrophe des Nationalsozialismus, Krieg und Vertreibungen und im Angesicht zerstörter Städte, Hunger und Arbeitslosigkeit. Ein Aufbruch

² Sozialistische Einheitspartei Deutschlands (1948): Der Wirtschaftsplan für 1948 und der Zweijahresplan 1949-1950 zur Wiederherstellung und Entwicklung der Friedenswirtschaft. Dietz Verlag Berlin S. 7

³ Am 30. Juni 1946 fand in Sachsen ein Volksentscheid statt. Auf den Weg gebracht hat diesen zunächst die sächsische KPD und ab April 1946 die SED. Fast 80 Prozent der wahlberechtigten Bevölkerung stimmt dafür, Betriebe der "Kriegs- und Naziverbrecher" in "Volkseigentum" zu überführen. Die entschädigungslosen Enteignungen, welche die sowjetische Militäradministration bereits seit Sommer 1945 durchführt, werden so bestätigt. <https://www.hdg.de/lemo/bestand/objekt/plakat-enteignung-volksentscheid.html>

in eine friedliche Zukunft unter den alten Bedingungen und mit den alten Eliten wurde als undenkbar propagiert.

Abkehr von „bürgerlichen Inhalten“

Die Politik (auch) im Bildungsbereich setzte diese Strategie schrittweise um. Mit der 1. Hochschulreform wurde die Entnazifizierung durchgeführt, mit der 2. Hochschulreform wurde das Studium des Marxismus/Leninismus/(Stalinismus) und das Erlernen der russischen Sprache verbindlich in die Studienpläne eingeführt. Mit der Eröffnung der Arbeiter- und Bauernfakultäten wurden Möglichkeiten geschaffen, dass junge Menschen das Abitur erlangten und studieren konnten, denen dieser Weg bisher verschlossen war. Damit wurde die Herausbildung eigener Eliten betrieben (auch wenn es diese Bezeichnung im Sprachgebrauch nicht gab). Die Bildungsinhalte und die Lehrenden der klassischen Ökonomie sollten und konnten in diesem Umfeld nicht weiterwirken. Es erfolgte eine Abwanderung renommierter Vertreter der klassischen Betriebswirtschaftslehre und von Teilen der Intelligenz insgesamt aus der SBZ bzw. der DDR. Bis 1961 ging das in Berlin ganz einfach mit der S-Bahn.

Schaffung sozialistischer Wirtschaftswissenschaften durch Übernahme sowjetischer Ideologie und Erarbeitung eigener Inhalte

Die Liste der ökonomischen Literatur zeigt für die 50er Jahre eine große Dominanz sowjetischer Veröffentlichungen. Eine eigenständige Betriebswirtschaftslehre war in der Sowjetunion nicht bekannt, man beschränkte sich dort auf Industriezweigökonomiken.

Fundamentale Bedeutung hatte in dieser Zeit Stalins Broschüre „Ökonomische Probleme des Sozialismus in der UdSSR“, die 1952 erschienen war und die ökonomischen Gesetze des Sozialismus postulierte. Nach seiner Auffassung waren Produktionsmittel (Maschinen und Anlagen) grundsätzlich keine Waren:

„Produktionsmittel werden nicht an irgendwelche Käufer verkauft. Sie werden noch nicht einmal an Kollektivfarmen verkauft. Sie werden lediglich vom Staat an seine Betriebe abgegeben ... Die Betriebsdirektoren, die vom sowjetischen Staat Produktionsmittel erhalten, stellen – weit davon entfernt, ihre Eigentümer zu werden - Beauftragte des Staates dar für die Nutzung dieser Produktionsmittel, und zwar in Übereinstimmung mit den vom Staat erstellten Plänen. In unserem System können Produktionsmittel ganz sicher nicht zur Gruppe der Waren gerechnet wer-

den, außer im Außenhandel. Auf dem Gebiet des Außenhandels behalten die Produktionsmittel, die von unseren Betrieben hergestellt werden, die Eigenschaften von Waren.“⁴

Solchen Auffassungen zu widersprechen wagte sich kein Wirtschaftswissenschaftler in der DDR.

Bis zum Ende der DDR mussten wirtschaftswissenschaftliche Veröffentlichungen unabdingbar mit Bezügen zu Marx, Engels, Lenin (bis zum XX. Parteitag der KPdSU 1956 unbedingt auch Stalin) sowie zu den aktuellen Beschlüssen der SED Bezug nehmen.

Die Schaffung wirtschaftswissenschaftlicher Institutionen ab Beginn der 50er Jahre

Der Aufbau einer funktionierenden Planwirtschaft erforderte praktikable ökonomische Theorien, Studieninhalte und Lehrbücher, um qualifizierte Fachkräfte für die Wirtschaft heranzubilden. Diese Aufgabe wurde dem Hochschulwesen gestellt. Allein mit politischer Ökonomie des Sozialismus (aus übersetzten sowjetischen Lehrbüchern nach Stalins Intensionen) war diese Aufgabe nicht zu lösen. Daraus ergab sich eine Mammutaufgabe: Die Schaffung einer Theorie wirtschaftlichen Handelns für Planung, Plandurchführung und Abrechnung auf den Ebenen Volkswirtschaft, Industriezweige und Betriebe.

Diese Theorie zu schaffen war Aufgabe der neu zu schaffenden Forschungseinrichtungen. Die wichtigsten Forschungsorgane der Wirtschaftsplanung waren die Akademie der Wissenschaften, die Akademie für Gesellschaftswissenschaften (welche direkt dem Zentralkomitee der SED unterstellt war) sowie ab 1965 das Zentralinstitut für Wirtschaftsführung (ZSW) beim ZK der SED. Die wichtigste Ausbildungsstätte war die Parteihochschule des ZK.

Für die Ebene der Volkswirtschaft wurde die Hochschule für Ökonomie zu Berlin am 4. Oktober 1950 auf Beschluss der Regierung der DDR als *Hochschule für Planökonomie* gegründet. Ihr Gründungsdatum fällt damit in die Zeit des ersten DDR-Zweijahresplans 1949/1950.

⁴ Stalin, Josef W.: Ökonomische Probleme des Sozialismus in der UdSSR

Die Disziplinierung der Wissenschaftler durch die Parteiführung

Der folgende Text wurde in gekürzter Fassung entnommen aus *Steiner, Helmut: Das Akademie-Institut für Wirtschaftswissenschaften im Widerstreit wissenschaftlicher, Ideologischer und politischer Auseinandersetzungen.*

„Das Institut für Wirtschaftswissenschaften an der Deutschen Akademie der Wissenschaften wurde 1954 gegründet und sollte „das zentrale wirtschaftswissenschaftliche Forschungsinstitut der Deutschen Demokratischen Republik werden“. Als Direktor wurde Günther Kohlmey und als sein Stellvertreter Fritz Behrens berufen.

Am 1. Januar 1955 hatte das Institut 23 haupt- und 6 nebenberufliche Mitarbeiter in vier Abteilungen:

1. Politische Ökonomie des Sozialismus (Leiter: Günther Kohlmey)
2. Die Wirtschaft der Deutschen Demokratischen Republik (Leiter: Fritz Behrens)
3. Politische Ökonomie des Kapitalismus (Leiter: Johann Lorenz Schmidt)
4. Geschichte der ökonomischen Lehren (Leiter: Rudolf Agricola).

Der Beschluß der Sektion für Wirtschaftswissenschaften der DAW über „Grundsätze, Aufgaben und Planung der wirtschaftswissenschaftlichen Forschungsarbeit in der Deutschen Demokratischen Republik“ vom 10. November 1954 und der Beschluß des Ministerrats der DDR „Empfehlungen zur weiteren Entwicklung und Verbesserung der Arbeit der Akademie“ vom 18. Mai 1955 fassten die erklärte und begonnene Arbeit des Instituts in vier Hauptrichtungen zusammen:

1. Probleme der Übergangsperiode (gemeint ist der Übergang vom Kapitalismus zum Sozialismus)
2. Ökonomik der Wirtschaftszweige
3. Ökonomische Entwicklung in der Bundesrepublik
4. In Westdeutschland herrschende wirtschaftswissenschaftliche Auffassungen.

Das Institut sollte eine dritte Säule bei der Neuinstitutionalisierung der Wirtschaftswissenschaften auf dem Gebiet der DDR werden. ...“

Am 8.11.1956 schrieb die SED-Organisation der Deutschen Akademie der Wissenschaften einen Brief an das ZK der SED (offensichtlich unter dem Eindruck des „politischen Tauwetters“ nach dem XX. Parteitag der KPdSU) und stellte u.a. folgende Frage:

„ ... Auch in der Frage der Wirtschaftsführung ist sowohl die Diskussion als auch vor allem die Praxis bei der formalen Dezentralisierung stehen geblieben. Dabei

handelt es sich doch vor allem darum, das administrativ bürokratische System unserer Wirtschaftsführung durch ein solches System zu ersetzen, welches die Arbeiter wirklich an der gesamten Arbeit und an der Leitung der Betriebe interessiert und beteiligt und welches die Planmäßigkeit unserer Entwicklung bei voller Entfaltung der Initiative und der schöpferischen Kräfte unseres Volkes erlaubt. Um in dieser Frage überhaupt weiter zu kommen, ist eine breite Aussprache der Partei mit der Arbeiterklasse notwendig. Bei der Diskussion dieser Fragen ist die reale und nüchterne Einschätzung der wirklichen Erfolge und der Schwierigkeiten unserer Entwicklung einschließlich der tiefgreifenden und offenen Diskussion über die wirklichen Ursachen dieser Schwierigkeiten an Stelle der übertreibenden und schönfärberischen Darstellung unserer Erfolge der einzig mögliche Weg. ...“

Die Reaktion des ZK und Walter Ulbrichts war umfassend und kompromisslos.

Es fand eine bleibende „wissenschaftspolitische Rückstufung“ des Akademie-Instituts statt, die im Vergleich zu den Akademie- Instituten der UdSSR und den anderen RGW-Ländern einmalig war. F. Oelßner⁵ selbst war im Ergebnis parteiinterner Auseinandersetzungen auf dem 35. Plenum des ZK der SED 1958 aus dem Politbüro ausgeschlossen worden und auf diese Weise - selbst politisch arg beschädigt - an die Akademie gekommen, und zum anderen war mit der Organisation des Sonderhefts der „Wirtschaftswissenschaft“ 1957 die wissenschaftspolitische und auch wissenschaftliche Leitfunktion der Wirtschaftswissenschaften von der Akademie für immer auf andere Einrichtungen der DDR übergegangen.

...

Veröffentlicht in: Erweiterter Diskussionsbeitrag, gehalten auf dem Kolloquium der Leibniz-Sozietät über „Die Berliner Akademie von 1950-1972“ am 5. September 1998.

<https://leibnizsozietat.de/wp-content/uploads/2012/10/Gesamtdatei-SB-036-2000.pdf>

Der Streit um Begriffe: Ökonomik oder Betriebswirtschaft?

Die SED bestimmte mit ihren ideologischen Vorgaben auch alle grundsätzlichen Auslegungen der betriebswirtschaftlichen Literatur. Der Begriff „Betriebswirtschaft“ war in den 50er Jahren für die klassische bürgerliche Betriebswirtschaftslehre reserviert und damit für die Lehre und Praxis in der DDR ein Tabu und deshalb mussten neue Begriffe geschaffen werden, galten die bekannten Begriffe aus der klassischen Betriebswirtschaft doch als ideologisch belastet. Ein einprägsames

⁵ Amos, Heike, „Oelßner, Fred“, in: Neue Deutsche Biographie 19 (1998), S. 444 f. [Onlinefassung]; URL: <http://www.deutsche-biographie.de/pnd118589474.html>

Beispiel ist die Passivseite der Bilanz: das Wort Kapital war seit Marx als Synonym für ein Ausbeutungsverhältnis geprägt, konnte also in der buchhalterischen Bilanz sozialistischer Betriebe nicht verwendet werden. Es wurde der Begriff der Fonds eingeführt. Das betraf sehr viele Begriffe der Betriebswirtschaft.

Im Jahre 1953 veröffentlichte die Zeitschrift *Wirtschaftswissenschaft* in ihrem Heft 1 einen Aufsatz von Landgraf unter dem Titel „Industriezweigökonomik als Forschungsdisziplin“⁶. Darin wurde ausgehend von Defiziten in den Studieninhalten und nach umfangreicher Auswertung sowjetischer Literatur die Industriezweigökonomik als Anwendung der Politischen Ökonomie des Sozialismus unter den konkreten Bedingungen der Industriezweige beschrieben.

Die Autoren des ersten maßgeblichen Lehrbuches Hans Arnold, Hans Borchert und Johannes Schmidt verwendeten für ihr Buch den Titel „Ökonomik der sozialistischen Industrie“ (1. Auflage 1956) und behielten diesen bis zum Ende der DDR für alle weiteren Auflagen bei. Sie vermerken im Vorwort zur 1. Auflage ausdrücklich, dass der IV. Parteitag der SED (1954) die Ausarbeitung von Lehrbüchern über die Ökonomik der sozialistischen Industrie forderte und die Ausarbeitung dieses Buches vom Zentralkomitee der SED unterstützt wurde.⁷

Wenig bekannt dürfte sein, dass Curt Teichmann bereits 1949 der Gesellschaftswissenschaftlichen Fakultät der Universität Leipzig seine Dissertation mit dem Titel „Die Veränderung des Wesens der Betriebswirtschaftslehre in der sozialistischen Planwirtschaft“ vorlegte und erfolgreich verteidigte.⁸

Pieper merkt an: „Im Rahmen des VII. Parteitages der SED 1967 wurde zum ersten Mal die Forderung nach Schaffung einer komplexen sozialistischen Betriebswirtschaftslehre erhoben, die denn auch umgehend im Volkswirtschaftsplan 1968 verankert wurde. 1969 wurden die ersten Vorstellungen über eine solche sozialistische Betriebswirtschaftslehre veröffentlicht (SCHMIDT 1969); 1970 erfolgt ihre Konkretisierung und eine deutliche Zielbestimmung (insbesondere KUPFERNAGEL ET AL. 1970, 1504ff.): "Sie hat die Aufgabe, die Planung, die Leitung und die Organisation des betrieblichen Reproduktionsprozesses so zu entwickeln, daß es den sozialistischen Kombinat, Betrieben und VVB ermöglicht wird und sie darauf orientiert werden, langfristig optimale Leistungen im Sinne der gesamten Volkswirtschaft zu erbringen. Aufgabe der Lehre von der sozialistischen Betriebswirtschaft ist es, den mit der Planung, Leitung und Organisation der Tätigkeit sozialistischer

⁶ Landgraf, Fritz (1953): Industrieökonomik als Forschungsdisziplin. In: *Wirtschaftswissenschaft* 1. Jg 1953 S. 282ff.

⁷ Arnold, Hans; Borchert, Hans; Schmidt, Johannes (1958) *Ökonomik der sozialistischen Industrie*. 4. Verb. Auflage Verlag Die Wirtschaft Berlin

⁸ Teichmann, Curt (1949): *Die Veränderung des Wesens der Betriebswirtschaftslehre in der sozialistischen Planwirtschaft*. Dissertation an der Gesellschaftswissenschaftlichen Fakultät der Universität Leipzig

Warenproduzenten beauftragten Staats- und Wirtschaftsfunktionären und den Werktätigen in den Betrieben hierfür das notwendige anwendungsorientierte Wissen zu vermitteln".⁹

Die Sozialistische Betriebswirtschaftslehre war also keineswegs ein prägender Begriff von Beginn der ökonomischen Ausbildung in der DDR an. Es ist auch nicht zu ignorieren, dass innerhalb des RGW nur in der DDR die Betriebswirtschaftslehre als eigene Fachdisziplin der Wirtschaftswissenschaften betrieben wurde. Die anderen Länder des RGW, insbesondere die Sowjetunion, kannten nur die „Leitung der Produktion“, nicht aber eine eigenständige Wissenschaftsdisziplin BWL.

Eine umfassende sachliche Darstellung zur Entwicklung der BWL in der DDR lieferte Rüdiger Pieper mit seiner Schrift „Rekonstruktion der Geschichte der BWL in der DDR“¹⁰ (Freie Universität Berlin, Fachbereich Wirtschaftswissenschaft 1987, Arbeitspapier 61/87) und dem von ihm herausgegebenen Buch „Westliches Management – östliche Leitung: ein Vergleich von Managementlehre und DDR- Leitungswissenschaft“ (De Gryter 1989).

Es ist bezeichnend, dass eine solche Schrift nicht im Umfeld der Wirtschaftswissenschaften der DDR entstand.

Der Begriff des Volkseigentums und weitere (ungelöste) Grundfragen der sozialistischen Betriebswirtschaftslehre

Der Begriff des Volkseigentums war in der DDR für Ideologie und Politik, die Wirtschaftswissenschaften, die Politische Ökonomie des Sozialismus und die Sozialistische Betriebswirtschaftslehre von zentraler, grundsätzlicher Bedeutung. Ideologisch wurde durch die Vergesellschaftung der Produktionsmittel der Übergang vom Kapitalismus zum Sozialismus vollzogen. Propagandistisch sollte der Begriff des Volkseigentums die Identifikation der Bürger mit „ihrem“ Staat und seiner Wirtschaft bewirken, die Konkurrenz in der Wirtschaft durch den sozialistischen Wettbewerb ersetzen. Mit diesem Konstrukt des Volkseigentums war auch das Streikrecht obsolet, denn die Werktätigen als Eigentümer hatten keinen Grund, gegen sich selbst zu streiken. Politisch und juristisch war das Volkseigentum die Grundlage des direkten Zugriffs des Staates auf die Wirtschaft in allen Fragen einschließlich der Personalpolitik, Preispolitik, Ressourcenbewirtschaftung und insbesondere zur Festsetzung der verbindlichen Planvorgaben.

⁹ Pieper, Rüdiger (1989): „Westliches Management – östliche Leitung: ein Vergleich von Managementlehre und DDR- Leitungswissenschaft“. De Gryter S.105

¹⁰ Pieper, Rüdiger (1987): „Rekonstruktion der Geschichte der BWL in der DDR“. Freie Universität Berlin, Fachbereich Wirtschaftswissenschaft 1987, Arbeitspapier 61/87

In diesem Zusammenhang ist es sehr bemerkenswert, dass Helmut Koziolk bekannte, dass es für den Begriff des Volkseigentums keine griffige theoretische Grundlage in den Wirtschaftswissenschaften der DDR gab:

„Sicher nicht nur als Restfolge der Stalinschen Ausarbeitung: Ökonomische Probleme des Sozialismus in der UdSSR wie: höheres und niederes sozialistisches Eigentum und Aufgehen jeglichen sozialistischen Eigentums im allgemeinen Volkseigentum, mit langwierigen verheerenden Folgen auf vielen anderen Gebieten, wie z.B. dem Genossenschaftswesen, z.B. der Gigantomanie in der Landwirtschaft, der Unterschätzung der Warenproduktion, des Wertgesetzes und des Geldes, sondern auch aus ganz ähnlichen eigenen Denkweisen unter den Gesellschaftswissenschaftlern haben wir *nie eine praktisch handhabbare Definition des Volkseigentums gefunden*, die auch das Leistungsprinzip, Stabilisierungsverfahren, Jahresendprämie, Eigenerwirtschaftung der Investitionsmittel, den Gewinn, den Preis etc. zu berechenbaren Größen für die Betriebswirtschaft ermöglicht hätte. Ja sogar die Betriebswirtschaftslehre wurde lange als ökonomische Disziplin angezweifelt, und die Industrieökonomik übernahm teilweise ihre Aufgaben in der Wirtschaftswissenschaft. Im Zusammenhang mit der Gestaltung des NÖS und der damit verbundenen Stärkung der Betriebe als sozialistische Warenproduzenten wurden solche Auffassungen zwar überwunden. Wichtiger als das war aber, daß im Bereich des staatlichen Eigentums die Stellung des Betriebes im Reproduktionsprozeß der Gesellschaft nicht genügend definiert wurde.“¹¹ Es ist bemerkenswert, dass Koziolk erst 1996 die Gelegenheit ergriff, diese Fragen klar und deutlich zu benennen.

Daraus resultierte direkt die ebenfalls ungelöste Frage, wieviel Eigenverantwortung den volkseigenen Betrieben übertragen bzw. zugestanden werden kann bzw. soll, wenn doch durch die Planvorgaben alle wesentlichen Kennziffern verbindlich werden? Nach den Ausführungen Stalins dazu darf es nicht verwundern, dass dieses Thema stets nur halbherzig aufgegriffen wurde.

Ein ständiges und letztendlich ebenfalls ungelöstes Problem war die Leistungsbeurteilung der Betriebe. Wie ist betrieblicher Erfolg zu definieren? Dazu wurden nach- und nebeneinander Mengenvorgaben, die Kennziffern Industrielle Warenproduktion, abgesetzte Warenproduktion, Gewinn, die Nettoproduktion als Anteil am Nationaleinkommen u.a. verwendet und wieder verworfen.

In einem letzten Versuch zur Abwendung eines ökonomischen Desasters wurden 1984 die Kennzahlen Nettoproduktion, Gewinn, die Produktion von Konsumgü-

¹¹ Koziolk, Helmut: Hatte das Neue Ökonomische System eine Chance? In Sitzungsberichte der Leibniz-Sozietät 10(1996) 1/2 online <https://leibnizsozietat.de/wp-content/uploads/2012/10/06-Koziolk.pdf>

tern und der Export als sog. Hauptkennziffern zur Leistungsbewertung der Kombinate und Betriebe festgelegt. Damit wurden nach jahrelangen Diskussionen Kennziffern festgelegt, deren Erfüllung den zu lösenden wirtschaftlichen Problemen der DDR entsprach. Aber auch dieser Versuch wurde dadurch konterkariert, dass die Mengenkennziffer Industrielle Warenproduktion anschließend wieder an die Spitze dieser Zielhierarchie gesetzt wurde.¹²

Die Vorgaben zur wirtschaftlichen Entwicklung der DDR durch die SED- Parteitage

Die Parteitage der SED beschlossen auch die wirtschaftlichen Schwerpunktsetzungen der künftigen Entwicklung in der DDR:

I. Parteitag 1946

Gründungsparteitag, Vereinigung von KPD und SPD.

II. Parteitag 1947

Die SED bekennt sich »zum Marxismus als der wissenschaftlichen Grundlage der Arbeiterbewegung«.

Im »Kampf um die Einheit Deutschlands« fordert sie einen Volksentscheid für einen »demokratischen Einheitsstaat mit dezentralisierter Verwaltung«. Unter der Losung »Mehr produzieren, gerechter verteilen, besser leben!« sollen die Arbeitsproduktivität und der Konsum erhöht, das Leistungsprinzip stärker bedacht werden.

III. Parteitag 1950

wirtschaftliche Konzentration auf die Schwerindustrie.

Die fünfziger Jahre waren geprägt vom Aufbau der Grundlagen des Sozialismus und der vorrangigen Entwicklung der Abteilung I (Herstellung von Produktionsmitteln). In dieser Zeit entstanden u.a. Stahlwerk und Stadt Eisenhüttenstadt (Beschluss 1950), das Gaskombinat Schwarze Pumpe (1955),

IV. Parteitag

1954 Aufbau des Sozialismus in der DDR,

u.a. Ausarbeitung von Lehrbüchern zur Ökonomik der sozialistischen Industrie

¹² Beyer, H. (1984). Forschungsbereichsleiter im Institut für politische Ökonomie des Sozialismus der Akademie für Gesellschaftswissenschaften beim ZK der SED „Ressourcensparendes Wirtschaftswachstum und neue Maßstäbe der Leistungsbewertung in den Kombinaten und Betrieben“. In H. Koziolk (Ed.), Leistungssteigerung der Kombinate und ökonomische Strategie: Wirtschaftswissenschaftliche Konferenz der DDR im Karl-Marx-Jahr 29./30. September 1983 in Berlin (pp. 92-94). Berlin, Boston: De Gruyter. <https://doi.org/10.1515/9783112483589-015>

V. Parteitag 1958

"Sieg der sozialistischen Produktionsverhältnisse" wurde als Hauptaufgabe aller Parteien und Massenorganisationen festgelegt,

Es wurde Ziel verkündet, den Lebensstandard der Bundesrepublik bis 1961 zu übertreffen. Dafür wurde auch ein neuer Siebenjahresplan verabschiedet, der von 1959 bis 1966 gelten sollte. Damit brach man den bisherigen (insgesamt zweiten) Fünfjahresplan (1956-1960) ab.

Chemie-Konferenz im November 1958, Verkündung des Chemieprogramm "Chemie gibt Brot, Wohlstand, Schönheit und Glück", Geburtsstunde des Erdölkombinat Schwedt.

VI. Parteitag 1963

Das Neue Ökonomische System (NÖS) zur Planung und Leitung der Volkswirtschaft wird beschlossen. Vorgesehen war die Dezentralisierung der Führungs- und Planungsinstanzen und mehr Eigenverantwortlichkeit der Betriebe. Versuch einer neuen Wirtschaftstheorie und -politik und Ausarbeitung des Neuen Ökonomischen Systems der Planung und Leitung (NÖSPL) mit dezentralen Entscheidungen und dezentraler Verantwortung. Dem Gewinn wurde eine grundlegende Bedeutung zur Messung des wirtschaftlichen Erfolges zugestanden. Eine erschienen viele Veröffentlichungen zur Anwendung der Politischen Ökonomie des Sozialismus in der DDR, Kostenrechnung, Operationsforschung, Kybernetik u.a.

„Das NÖS entsprang Vorstellungen von Wirtschaftsfachleuten, die ihre Überlegungen der DDR-Führung unter Ulbricht nahezubringen imstande waren, daß Wirtschaftspolitik der Sachgesetzlichkeit ökonomischer Aufgaben folgen müsse und daß Wissenschaft und Technik den Weg zu größerer Effizienz und Produktivität öffnen würden. Das ganze wurde von technokratischer Euphorie für Planungsmechanismen, Datenverarbeitung, der Nutzung der Systemtheorie und viel Wissenschaftsgläubigkeit begleitet.“¹³

VII. Parteitag 1967

Übergang vom Neuen Ökonomischen System zur Planung und Leitung der Volkswirtschaft zum Ökonomischen System des Sozialismus beschlossen.

Forderung nach einer „sozialistischen Betriebswirtschaft“;

"Fortschrittsindustrien" wie Elektrotechnik und Werkzeugmaschinenbau sollten besonders gefördert werden. Der Rückstand zur BRD sollte unbedingt aufgeholt werden.

¹³ Roesler, Jörg (1998): Demokratische und technokratische Wirtschaftsreformer in der DDR. Die politischen Schicksale von Fritz Behrens und Wolfgang Berger. WeltTrends Nr. 18

Acht neue Industrieministerien wurden geschaffen, Einführung der 5-Tage-Arbeitswoche.

VIII. Parteitag 1971

Beginn Ära Generalsekretär Erich Honecker.

Einheit von Wirtschafts- und Sozialpolitik wird verkündet.

Verkündung der Hauptaufgabe: weitere Erhöhung des materiellen und kulturellen Lebensniveaus des Volkes auf der Grundlage eines hohen Entwicklungstempos der sozialistischen Produktion, der Erhöhung der Effektivität des wissenschaftlich-technischen Fortschritts und des Wachstums der Arbeitsproduktivität“

Verkündung des Wohnungsbauprogramms zur Lösung der Wohnungsfrage bis 1990.

Strikte Rückkehr zu zentraler Wirtschaftslenkung auf der Grundlage von Material-Ausrüstungs- und Konsumgüter-Bilanzen. Mit diesem Instrument wurden Aufkommen und Verwendung dieser Waren gegenübergestellt und sollten Entscheidungen zu Aufkommen und Verwendung sachgerecht erfolgen. Diese Bilanzen hatten eine höhere Priorität als Verträge.

Das Wort Gewinn war fast nicht mehr wahrnehmbar.

Der Begriff der Reserven und deren Erschließung als Synonym für die (vermeintlich) ungenügende Nutzung vorhandener Potentiale wurde etabliert.

Der Begriff der Intensivierung wurde geschaffen und die Umsetzung in der Wirtschaft bestimmte maßgeblich den Inhalt der betriebswirtschaftlichen Forschung,

IX. Parteitag 1976

Um das Lebensniveau aller Werktätigen« schrittweise zu heben, seien hohe Leistungen erforderlich: in der sozialistischen Produktion und Arbeitsproduktivität, in der Wirtschafts- und Sozialpolitik, die eine Einheit bilden, beim Bau neuer Wohnungen u.a.

X. Parteitag 1981

Beschluss des Fünfjahrplans bis 1985 mit dem Ziel eines Wirtschaftswachstums um 28 bis 30 Prozent.

Verkündung der zehn Punkte der "ökonomischen Strategie der 80er Jahre": bessere Nutzung von Wissenschaft und Technik, vor allem Mikroelektronik, Kernenergie und Lasertechnik, Steigerung der Produktivität und Qualität der Arbeit, sinnvollerer Umgang mit Material und Energie, vermehrte Exportanstrengungen, Senkung der Produktionskosten, Einsatz von Industrierobotern, arbeitsplatzsparende Investitionen, verbesserte Versorgung mit Konsumgütern, Wirtschaftswachstum trotz der "objektiven Veränderungen" der ökonomischen Bedingun-

gen, Intensivierung der Produktion ohne zusätzliche. Arbeitskräfte. Weiter versprach Honecker, dass es bei den niedrigen Mieten bleiben soll und dass auch die Preise für Waren des Grundbedarfs, die achtzig Prozent des Warenangebots ausmachen, unverändert bleiben.

XI. Parteitag 1986

Direktive für den Fünfjahrplan 1986 - 1990 wird verabschiedet

Die Entwicklung und der Einsatz von CAD/CAM- Lösungen wurde als wichtigster Faktor für die Lösung bestehender Aufgaben benannt. Aufgrund der Embargopolitik (Cocom-Liste) ¹⁴ konnten legal weder Komponenten noch Computersysteme aus der westlichen Welt in den Bereich des RGW importiert werden. Als Ausweg blieben Eigenentwicklungen, Entwicklung und Produktion arbeitsteilig im RGW, Schmuggel benötigter Komponenten und Wirtschaftsspionage.

Die Volkswirtschaftspläne der DDR als Instrumente zur Umsetzung der Beschlüsse der Vorgaben der SED- Parteitage

Die Planung zur Erreichung zentraler Vorgaben auf der Grundlage verbindlicher Pläne mit Gesetzeskraft war das zentrale Element zur Steuerung der Volkswirtschaft aus Sicht der Ideologie, der Wirtschaftspolitik und der politischen Ökonomie des Sozialismus. Die theoretische Fundierung dieser Planungstätigkeit war höchst strittig und ihre praktische Umsetzung ein höchst bürokratischer Prozess. Dabei ist zwischen den Jahresplänen und den langfristigen Plänen zu unterscheiden. Die Jahrespläne hatten Gesetzeskraft und wurden bis auf die einzelnen Betriebe aufgliedert. Deren Erfüllung wurde sowohl von den wirtschaftsleitenden Organen als auch den SED- Parteileitungen auf den jeweiligen Ebenen straff rapportiert und kontrolliert.

Davon zu unterscheiden sind die Mehrjahres-Pläne. Eine Aufstellung dieser längerfristigen Pläne, die in der DDR im Verlaufe ihrer Existenz galten, zeigt keineswegs einen kontinuierlichen Verlauf:

Zweijahresplan 1949 – 50

Fünfjahrplan 1951 – 1955

Fünfjahrplan 1956- 1960 (1959 abgebrochen)

Siebenjahrplan 1959 – 1965 (1962 abgebrochen)

Es folgte ein Wirtschaftsprogramm,

¹⁴ Embargoliste des Coordinating Committee for East-West Trade Policy, welches 1951 zur Überwachung der Embargobestimmungen (Embargo) im Ost-West Handel gegründet wurde.

Fünfjahrpläne 1966 – 1970, 1971 – 1975, 1976 – 1980, 1981 – 1985, 1986 - 1990

Diese Pläne waren stark von Wunschenken geprägt.

In den 50er Jahren dominierten Mengenvorgaben, mit der Einführung des NÖSPL war eine Dezentralisierung der Verantwortung gewollt und Preis bezogene Kennzahlen erhielten größere Bedeutung.

Mit Beginn der 70er Jahre wurden Material-, Ausrüstungs- und Konsumgüterbilanzen das zentrale Steuerungsinstrument der Planung, indem Aufkommen und Verwendung der Güter gegenübergestellt wurden und damit bei Nicht-Übereinstimmung Entscheidungen zur Verwendung quasi erzwungen werden sollten.

Als seit Mitte der 70er Jahre die Pläne besser ausbalanciert wurden und die Differenzen zwischen Zielen und verfügbaren Ressourcen unübersehbar waren, wurden Effekte aus Wissenschaft und Technik heraufbeschworen, um diese Differenzen zu beseitigen. Dies waren Industrieroboter und CAD/CAM- Lösungen. Die gewünschten Effekte wurden nie im erforderlichen Maße realisiert.

Die Phasen der wirtschaftlichen Entwicklung der DDR als Resultat von Parteitagsbeschlüssen, Planvorgaben und unvorhergesehenen Entwicklungen

Erste Phase 1945- 1948/49: „Eroberung der der politischen und ökonomischen Kommandohöhen“ (Bezeichnung durch SED)

Zweite Phase 1949 – 1962: Aufbau der Grundstoffindustrie

Dritte Phase 1963 – 1966/67: Neues Ökonomisches System der Planung und Leitung

Vierte Phase 1967 – 1970: Ökonomisches System des Sozialismus

Fünfte Phase 1970 – 1982: Verkündung der Hauptaufgabe des Sozialismus „Einheit von Wirtschafts- und Sozialpolitik“, Rückkehr zur zentral gelenkten Wirtschaft mit zunehmender Anzahl verbindlicher Kennzahlen

Sechste Phase 1982 – 1990: formales Festhalten an der Hauptaufgabe, inhaltlich ständiger Kampf um Erhalt der Zahlungsfähigkeit der DDR

(Quelle: Phasen 1 – 5, Timmermann 1984: Bundesrepublik – DDR, Grundzüge im Vergleich. Opladen S.76f. Phase 6 vom Autor hinzugefügt)

Markante Ereignisse und „offene Geheimnisse“ setzten unausgesprochene Grenzen (Tabus) für Forschungen, Veröffentlichungen und Lehre

In der Geschichte der DDR gab es einige markante Ereignisse und Sachverhalte, die die Wirtschaftswissenschaften nachhaltig beeinflussten, ohne dass es einer expliziten Erwähnung bedurft hätte:

Dazu gehörten die Normerhöhungen 1953, die zum Aufstand des 17. Juni führten und ein dauerhaft unverarbeitetes Trauma der Politik in der DDR blieben. Der Umgang mit Arbeitsnormen war nach diesem Ereignis unausgesprochen immerwährend davon geprägt.

Die Inhalte und der Umfang der wirtschaftlichen Tätigkeit der Sowjetisch-Deutschen Aktiengesellschaft Wismut (SDAG) zur Gewinnung von Uranerz für die Sowjetunion war ein Tabu.

Die Stationierungskosten für die sowjetischen Streitkräfte, die durch die DDR zu tragen waren, fanden sich in keinem Staatshaushalt, keinem offiziellen Plan und nicht im Statistischen Jahrbuch der DDR.

Die Preisbildung für Erzeugnisse der DDR für den Export in die Sowjetunion erfolgte teilweise unter den Selbstkosten und wurde ebenfalls nicht thematisiert.

Das wirtschaftliche Eigentum der SED, so z.B. die GENEX Geschenk-Dienst GmbH, die MITROPA, die Intershops, die ZENTRAG¹⁵ wurden nicht erwähnt.

Der XX. Parteitag der KPdSU (1956) führte mit der Kritik an Stalin, der Bezeichnung seiner Tätigkeit als Verbrechen und der Geheimrede von Chruschtschow äußerlich zur Entfernung Stalins aus den Klassikern (neben Marx, Engels, Lenin), der restlosen Aussonderung seiner Veröffentlichungen aus den Bibliotheken und damit zu Leerstellen bei Lehrbüchern, die sich erst nach mehr als 10 Jahren schlossen.¹⁶ Die durch ihn postulierten Gesetze der Politischen Ökonomie des Sozialismus wurden aber unverändert gelehrt.

Der Bau der Berliner Mauer (1961) unterband die Abwanderung von Personen aus der DDR.

¹⁵ VOB ZENTRAG: im Oktober 1945 in der sowjetischen Besatzungszone gegründete Zentrale Druckerei-, Einkaufs- und Revisionsgesellschaft mbH. Als spätere VOB Zentrage unterstand die Zentrage dem Zentralkomitee (ZK) der SED und wurde direkt vom Apparat des ZK geleitet.

¹⁶ Rede des Ersten Sekretärs des ZK der KPdSU, N. S. Chruščev auf dem XX. Parteitag der KPSS ["Geheimrede"] und der Beschluß des Parteitages "Über den Personenkult und seine Folgen", 25. Februar 1956.

Die wirtschaftliche Entwicklung in der 60er Jahren führte zu starken Disproportionen in der Volkswirtschaft, zu übertriebenen Großinvestitionen und zu einer theoretischen Überfrachtung wirtschaftlichen Denkens (Kybernetik) in Verkennung des realen Geschehens. Mit der Einführung und verbindlichen Durchsetzung der Material- Ausrüstungs- und Konsumgüterbilanzen ab 1971 wurde Aufkommen und Verwendung wieder gegenübergestellt und für realistische Entscheidungen zugänglich gemacht.

Auch zu Beginn der 70er Jahre waren viele Standardwerke der ökonomischen Literatur der 60er Jahre aus den Bibliotheken der Universitäten und Hochschulen entfernt worden (z.B. Politische Ökonomie des Sozialismus und ihre Anwendung in der DDR), was den radikalen Bruch mit der Wirtschaftspolitik Ulbrichts deutlich vor Augen führte.

Die Erhöhung des Lebensstandards in den 70er Jahren erfolgte zu großen Teilen ohne materielle Untersetzung durch volkswirtschaftliche Produktion, ein Umstand der bekannt war aber in den Lehrveranstaltungen und der Literatur keinen Niederschlag fand.

Die UNO- Mitgliedschaft der DDR und der Unterhalt der Botschaften in Folge der internationalen Anerkennung der DDR beanspruchten beachtliche Mengen an freien Devisen.

1982 war die DDR ähnlich wie Polen und Rumänien am Rande der Zahlungsunfähigkeit. Das MfS wandte sich mit einem bis dato unbekannt klaren Brief zur Lage an das Politbüro.¹⁷

Es gab praktisch keine kritische Reflexion der wirtschaftlichen Lage in den Veröffentlichungen. Kritik an Politik, Staat und Regierung durch Professoren konnten in aller kürzester Zeit zum Verlust der Professur führen. Die Maßnahmen zur Disziplinierung bei der Deutschen Akademie der Wissenschaften (siehe These 7) waren Insidern bekannt und wirkten nachhaltig.

Devisenbeschaffungsmaßnahmen wie der Bereich Kommerzielle Koordinierung des MfS am staatlichen Außenhandelsmonopol vorbei, Gefangenenfreikäufe, sog. Immaterielle Exporte (u.a. Klinische Studien zur Entwicklung neuer Medikamente durch westliche Pharmaunternehmen in Krankenhäusern der DDR ohne Wissen der Patienten), wurden ebenfalls nicht erwähnt. Dazu gehören auch Waffenexporte z.B. durch die Gesellschaft IMES. Speziell für den westlichen Markt wurde

¹⁷ Brief des MfS an das Politbüro vom 25.01.1982, BstU HA XVIII 4693; im Internet: https://www.bpb.de/system/files/dokument_pdf/w11.negativpunkte.1982_01_25_Stasi_Studie_Wirtschaft_02_BStU_MfS_HAXVIII_Nr_04693_BI_063_098_a.pdf

ausgehend vom Sturmgewehr Kalaschnikow eine sehr ähnliche Waffe für NATO-Standardmunition entwickelt¹⁸.

Über die sog. Gestattungsproduktion westlicher Erzeugnisse in Betrieben der DDR wurde offiziell ebenfalls nicht gesprochen.

Die Finanzierung der kommunistischen Parteien in den Ländern Westeuropas erfolgte oft über Umwege: zuerst wurde von der DDR eine Druckerei geschenkt, dann wurden Druckaufträge erteilt.

Diese und weitere Tabus fanden in der wirtschaftswissenschaftlichen Literatur und Lehrveranstaltungen keine Erwähnung.

Die Sozialistische Betriebswirtschaft in ihrem Selbstverständnis im Jahre 1985

Das Standard-Hochschul-Lehrbuch Sozialistische Betriebswirtschaft Industrie¹⁹ definierte 1985 wie folgt:

„Gegenstand der „Sozialistische Betriebswirtschaft“ sind die ökonomischen und sozialen Beziehungen im Reproduktionsprozeß der Kombinate und Betriebe sowie zwischen den Kombinat und Betrieben in der durch den sozialistischen Staat planmäßig geleiteten Volkswirtschaft.

Die sozialistische Betriebswirtschaft ist eine jener Disziplinen der marxistisch-leninistischen Wirtschaftswissenschaften, die den Wirkungs- und Ausnutzungsmechanismus der ökonomischen Gesetze des Sozialismus innerhalb bestimmter Bereiche und Teilprozesse der sozialistischen Reproduktion erforschen und sich in enger Wechselbeziehung und in direktem Zusammenhang mit der politischen Ökonomie des Sozialismus entwickeln. Der Marxismus-Leninismus ist ihre theoretische und methodische Grundlage.“

¹⁸ Vgl. Film: DDR Exportschlager - Wieger: Die Kalaschnikow mit NATO Munition. Burkhardt, Rainer (Regisseur), Teuscher, Jörn (Regisseur)

¹⁹ Autorenkollektiv (Borcher, Hans; Finger, Herbert; Graichen, Dieter; Polaschewski, Edwin; Schmidt, Johannes) Sozialistische Betriebswirtschaft Industrie. Verlag Die Wirtschaft Berlin 1985 S. 31

Was unterscheidet im Kern die Betriebswirtschaftslehre der DDR von der klassischen Betriebswirtschaftslehre?

Betriebswirtschaftslehre kann verstanden werden als Methodensammlung zur erfolgreichen Führung von Unternehmen. Dies trifft für jede Art von Betriebswirtschaftslehre (jenseits aller Ideologie) gleichermaßen zu.

Die Optionen wirtschaftlichen Handelns werden dabei eingeschränkt bzw. ausgestaltet von gesetzlichen Vorgaben, politischen Rahmenbedingungen und vorherrschender Ideologie.

Die grundsätzlichen Unterschiede zwischen der Betriebswirtschaftslehre in der DDR und der klassischen Betriebswirtschaftslehre bestehen in den Grundlagen, Zielgrößen und volkswirtschaftlichen Rahmenbedingungen des Wirtschaftens.

Die Betriebswirtschaftslehre der DDR setzte das Volkseigentum an den Produktionsmitteln voraus und die Zielgröße war die Bedarfsdeckung als Menge der Warenproduktion. Das volkswirtschaftliche Umfeld war (in der Theorie) durch Planmäßigkeit und Kooperation gekennzeichnet. Preiskalkulationen wurden streng überwacht und bedurften einer Genehmigung, Löhne waren zentral vorgegeben, eine Anpassung von Angebot und Nachfrage über Preise fand nicht statt. Die Währung war eine Binnenwährung. Es bestand keine direkte Anbindung an den Weltmarkt.

Die klassische Betriebswirtschaftslehre setzt die unternehmerische Freiheit und das Eigentum der Produzenten an den Produktionsmitteln voraus und der Gewinn ist der Maßstab erfolgreichen Wirtschaftens. Die Unternehmen sind vielfältigen Konkurrenzbedingungen ausgesetzt, die bis zur Existenzbedrohung führen können. Preise stellen sich am Markt durch Angebot und Nachfrage ein. Löhne werden durch Tarifparteien ausgehandelt oder individuell festgelegt. Die Währung ist konvertierbar und die Einbindung der Unternehmen in den Weltmarkt ist unmittelbar. Durch politische Rahmensetzungen werden die Spielräume der Unternehmen begrenzt, aktuell sind das z.B. Mindestlöhne, Beschränkungen fossiler Energieträger und der Ausstieg aus der Kernenergie.

1.2 Die Institutionen wirtschaftswissenschaftlicher Forschung in der DDR

Auf den Seiten der Humboldt- Universität ist eine sehr lesenswerte Zusammenfassung der wirtschaftswissenschaftlichen Forschungslandschaft der DDR zu finden.²⁰Auf diese stützen sich die nachstehenden Ausführungen.

1946 wurde die **Deutsche Akademie der Wissenschaften zu Berlin** gegründet. Diese schloss an die Tradition der Preußischen Akademie an, wurde aber nach dem Vorbild der sowjetischen Akademie der Wissenschaften gestaltet. Ab der II Hochschulreform 1951 war sie direkt dem ZK der SED unterstellt. Günther Kohlmey und Fritz Behrens hatten im Jahr 1954 das dortige Institut für Wirtschaftswissenschaften gegründet. 1972 wurde der wissenschaftliche Rat für die wirtschaftswissenschaftliche Forschung an der Akademie gegründet.²¹

Die **Akademie für Gesellschaftswissenschaften** beim Zentralkomitee der SED wurde am 21. Dezember 1951 als Institut für Gesellschaftswissenschaften gegründet und am 21. Dezember 1976 zur Akademie erklärt. Dies war die oberste Instanz der Forschung in der DDR. Acht Parteiinstitute, die auf den Gebieten Philosophie, marxistisch-leninistische Philosophie, Soziologie, Geschichte, wissenschaftlicher Kommunismus, deutsche und internationale Arbeiterbewegung, marxistisch-leninistische Kulturwissenschaft, Imperialismus Forschung und politische Ökonomie forschten waren ihr untergeordnet. Die Akademie für Gesellschaftswissenschaften genoss aufgrund ihrer Nähe zur Politik Zugang zu akkuraten Daten sowie zu westlicher Literatur.²²

Das Zentralinstitut für sozialistische Wirtschaftsführung beim ZK wurde 1965 gegründet und führte die eigentliche Beratungs- und Forschungsarbeit auf wirtschaftspolitischer Ebene aus. Deren Wissenschaftler, im Gegensatz zu denen der Parteihochschule, waren im wissenschaftlichen Umfeld respektiert und nahmen zum Teil auch am fachlichen Austausch teil.²³

Die **Hochschule für Ökonomie**, ursprünglich Hochschule für Planökonomie, wurde am 4. Oktober 1950 von einer kleinen Gruppe von Wissenschaftlern und Eva Altmann gegründet und bestand während der gesamten DDR- Zeit. Bruno Leuschner, der an der Ausarbeitung der ersten Wirtschaftspläne der DDR beteiligt war, schrieb: *„Mit Hilfe der alten Betriebswirtschaftslehre können wir unsere volkseigene Wirtschaft niemals entwickeln. Durch eine neue Hochschule können nun-*

²⁰ Die Geschichte der Wirtschaftswissenschaften an der Humboldt-Universität zu Berlin - 1945-1989: Die wirtschaftswissenschaftliche Sektion zur Zeit der DDR, Übersicht <http://hicks.wiwi.hu-berlin.de/history/start.php?type=ddr&links=0>

²¹ Vgl. ebenda

²² Vgl. ebenda

²³ Vgl. ebenda

mehr Menschen herangebildet werden, die nicht durch ausweglose Wirtschaftstheorien verwirrt sind, sondern deren Stärke und Überlegenheit darin besteht, dass sie brauchbares volkswirtschaftliches Wissen besitzen, dessen Anwendung die erfolgreiche Durchführung unserer großen Volkswirtschaftspläne ermöglicht.“²⁴

Diese Einrichtungen bestimmten weitgehend die Themensetzungen von wirtschaftswissenschaftlichen Veröffentlichungen und die Interpretation neuer Entwicklungen.

1.3 Der Wissenschaftliche Rat für Fragen der sozialistischen Betriebswirtschaft

Prof. Dr. oec. habil. Eberhard Garbe 12.8.2022

Der Wissenschaftliche Rat für Fragen der sozialistischen Betriebswirtschaft war dem Wissenschaftlichen Rat für wirtschaftswissenschaftliche Forschung bei der Akademie der Wissenschaften der DDR – AdW zugeordnet. Er war für die Profilierung und damit verbundene FORSCHUNG auf dem Gebiete der BETRIEBSWIRTSCHAFT zuständig. Es handelte sich um einen unter Prof. Dr. Helmut Koziolk (Mitglied des ZK der SED) stehenden gesellschaftswissenschaftlichen H A U P T G E B I E T S R A T.

Insgesamt waren dem Wissenschaftlichen Rat für Fragen der wirtschaftswissenschaftlichen Forschung der Akademie der Wissenschaften der DDR (AdW) nachstehende wissenschaftliche Räte zugeordnet:

Wissenschaftlicher Rat für Politische Ökonomie des Sozialismus (AfG)

Wissenschaftlicher Rat für Fragen der Leitung der Wirtschaft (Zentralinstitut für Sozialistische Wirtschaftsführung beim ZK der SED - ZISW)

Wissenschaftlicher Rat für Fragen der sozialistischen ökonomischen Integration (ZISW)

Wissenschaftlicher Rat für Fragen der Vervollkommnung der Planung und wirtschaftlichen Rechnungsführung (Ökonomisches Forschungsinstitut der Staatlichen Plankommission)

Wissenschaftlicher Rat für Fragen der Ökonomie und der Organisation der Arbeit (Zentrales Forschungsinstitut für Arbeit beim Staatssekretariat für Arbeit und Löhne, Dresden)

²⁴ Vgl. ebenda <http://hicks.wiwi.hu-berlin.de/history/start.php?type=institutionen&links=0>

Wissenschaftlicher Rat für Fragen der sozialistischen Betriebswirtschaft (Technische Hochschule "Carl Schorlemmer", Leuna-Merseburg)

Wissenschaftlicher Rat für Sozialpolitik und Demografie (Gewerkschaftshochschule "Fritz Heckert", Bernau)

Wissenschaftlicher Rat für ökonomische Fragen des wissenschaftlich-technischen Fortschritts (Forschungsstelle beim Ministerium für Wissenschaft und Technik)

Die Vorsitzenden der Hauptgebietsräte waren zugleich Mitglieder der „Ökonomienkommission UdSSR : DDR“ und wurden zu deren Tagungen eingeladen. Ich habe als Zuhörer an solchen Sitzungen unter anderem in Taschkent und in Baku teilgenommen. Es handelte sich zumeist um politökonomische Themen von RGW-Bedeutung.

Was die Zuständigkeit und den Wirkungsbereich des betriebswirtschaftlichen Rates anbetrifft, betonte H. Koziolk in den Sitzungen der Vorsitzenden der Hauptgebietsräte wiederholt, dass dessen Wirkungsfeld im Grundbereich und damit de facto „im Moos der WIRTSCHAFT“ liege und es sich damit um einen Basisbereich handle.

Die Leitung des SBW-Rates

Gründungsvorsitzender: Prof. Dr. Siegfried Tannhäuser,

Stellvertreter seit 1984: Prof. Dr. Eberhard Garbe, ab 1985 Vorsitzender,

Stellvertreter: Prof. Dr. Franz Pleschak, TU Dresden und Prof. Dr. Dieter Schönknecht, TH Merseburg

Wissenschaftlicher Sekretär: Dr. Wolfgang Katzer

Sekretär: Oberass. Dr. oec. Dipl.-Ing. Dietmar Salomon

Ratsmitglieder:

Prof. Dr. Willy Schuster, TU Chemnitz

Prof. Dr. Karl Oehme, TU Chemnitz

Edwin Polaschewski, HfÖ Berlin

Prof. Dr. Otto Gallenmüller, Bergakademie Freiberg

Prof. Dr. Ursula Gabler, Universität Jena

Prof. Dr. Frieder Hülsenberg, TH Ilmenau

Prof. Dr. Hans-Peter Wolff, Universität Rostock,

Prof. Dr. Jochen Neumann, TU Dresden,

Prof. Dr. Dieter Graichen, TH Merseburg

Alle Dokumente (Protokolle, Tagungsberichte, Verteidigungsberichte usw.) verblieben zum Zeitpunkt der Auflösung der TH Merseburg (anlässlich der FHS-Gründung) im Sekretariat des Rates in Merseburg und waren seitdem für den Ratsvorsitzenden nicht mehr zugänglich. Es ist nicht bekannt, was mit diesen Unterlagen geschehen ist.

1.4 Die Zentrale Energiekommission (ZEK) beim Ministerrat der DDR als Beispiel Praxis orientierter Arbeit

Prof. Dr. rer. oec. habil. Wilhelm Riesner, September 2022

Die ZEK beim Ministerrat der DDR wurde in Folge der Ereignisse des extremen Winters 1978/1979 durch Beschluss vom 5. Juli 1979 mit folgender Aufgabenstellung gegründet:

Aufgabenstellung

Die Zentrale Energiekommission beim Ministerrat der DDR führt ihre Aufgaben auf der Grundlage der Beschlüsse von Partei und Regierung durch.

Sie hat die volkswirtschaftlichen Aufgaben zum Ausbau der energetischen Basis der DDR wesentlich zu unterstützen und die Durchsetzung der rationellen Energieanwendung im Maßstab der gesamten Volkswirtschaft und aller gesellschaftlichen Bereiche zu koordinieren und ihre Durchführung zu kontrollieren. Auf der Grundlage der Beschlüsse des IX. Parteitages der SED nimmt die ZEK maßgeblich auf die Herausarbeitung der Grundlinie der langfristigen Entwicklung des Ausbaus der energetischen Basis der DDR sowie auf die Durchführung der sich daraus ergebenden volkswirtschaftlichen Aufgaben in allen Bereichen Einfluss. Sie geht davon aus, dass gemäß den Beschlüssen von Partei und Regierung entsprechend der internationalen Rohstoff- und Energiesituation in zunehmendem Maße die Rohbraunkohle als wichtigste eigene Energiebasis genutzt wird.

Die ZEK kontrolliert die Durchführung des in den Volkswirtschaftsplänen zugrunde liegenden Ausbaus der materiell-technischen Basis zur Sicherung der erforderlichen Energieträgerbereitstellung.

Die ZEK analysiert den Anstieg des Energiebedarfs und unterbreitet Entscheidungsvorschläge zur Energiestruktur, zur Sicherung der materiell-technischen Voraussetzungen für den Ausbau der Kohle- und Energiewirtschaft sowie für die rationelle Energieanwendung.

Die ZEK hat insbesondere folgende Aufgaben:

1. Einflussnahme auf die Herausarbeitung der Grundlinie zur Entwicklung der energetischen Basis der DDR sowie die Durchführung der sich daraus ergebenden volkswirtschaftlichen Aufgaben in allen Bereichen der Volkswirtschaft.

Schwerpunkte dabei sind:

- Beratung und Koordinierung der langfristigen Brennstoff- und Energiebilanz,
- Einflussnahme auf die Einordnung der materiell-technischen Erfordernisse für die Entwicklung der Kohle- und Energiewirtschaft in den Bilanzen und Volkswirtschaftsplänen,
- Einflussnahme auf die Forschung und Entwicklung von der Grundlagenforschung über die Jahres- und Fünfjahrpläne Wissenschaft und Technik mit dem Ziel, anspruchsvolle, am Welthöchststand orientierte Forschungsergebnisse zu erreichen und ihre konsequente Anwendung beim Ausbau der energetischen Basis einschließlich der Entwicklung alternativer Energiequellen zu sichern.
- Sicherung des effektivsten Einsatzes der Investitionen zur Errichtung neuer Kapazitäten in der Energiewirtschaft,
- Kontrolle der Realisierung der Investitionspläne und der Durchführung der Reparaturen und Instandhaltung und Verlagerung der Reparaturen energieintensiver Verbraucher in die Wintermonate.

2. Durchsetzung der Maßnahmen zur Senkung des Energieverbrauchs und der sparsamen Verwendung aller Energieträger in der Volkswirtschaft und in allen anderen gesellschaftlichen Bereichen.

Schwerpunkte dabei waren

- Verbesserung der energetischen Wirkungsgrade in den Energieumwandlungsprozessen,
- energetische Rationalisierung industrieller Hauptprozesse,
- effektive Gestaltung der Raumheizprozesse,
- Senkung des spezifischen Energieverbrauchs in der Land- und Nahrungsgüterwirtschaft,
- Senkung des spezifischen Energieverbrauchs in Transportprozessen,
- Abwärmenutzung,
- Senkung des spezifischen Energieverbrauchs bei elektrischen Geräten,
- Sicherung des rationellen Energieeinsatzes im gesellschaftlichen Bereich.

Bei der Leitung und Planung der rationellen Energieanwendung ist vor allem auf folgende Aufgaben Einfluss zu nehmen.

- auf die Schaffung und Anwendung eines durchgängigen Planungs-, Informations- und Kontrollsystems zum Energieverbrauch sowie zur rationellen und

- sparsamen Verwendung der Energieträger in der Industrie, der Land- und Nahrungsgüterwirtschaft, im Bau- und Verkehrswesen und in anderen gesellschaftlichen Bereichen sowie auf die Bilanzierung und planmäßige Bereitstellung der wichtigsten Ausrüstungen und Materialien für die rationelle Energieanwendung
- auf die wissenschaftliche Begründung des verfahrens- und ergebnis-bezogenen Energieverbrauchs und Kontrolle der Einhaltung der mit dem Plan festgelegten Normative und Kennziffern in allen Bereichen der Volkswirtschaft
 - auf die wissenschaftlich-technische Arbeit und Ausarbeitung der Jahres- und Fünfjahrpläne Wissenschaft und Technik auf dem Gebiet der rationellen Energieanwendung mit anspruchsvollen Zielstellungen zur Erreichung niedriger Werte des Energieverbrauchs unter Berücksichtigung fortgeschrittener internationaler Erfahrungen
 - auf die Vorbereitung und Durchführung von Investitionsvorhaben unter dem Gesichtspunkt der volkswirtschaftlich begründeten Energieträgerwahl und der Erreichung dem wissenschaftlich-technischen Höchststand entsprechenden Energieverbrauchswerte
 - auf die Weiterbildung und Qualifizierung der Werktätigen sowie Organisation der Öffentlichkeitsarbeit zur rationellen Energieanwendung und zum sparsamen Umgang mit allen Arten von Energieträgern.
 - auf die Durchführung des Erfahrungsaustausches zur schnellen Verallgemeinerung der Erfahrungen und Ergebnisse energiewirtschaftlich vorbildlich arbeitender Betriebe und Einrichtungen,
 - auf die internationale Zusammenarbeit und Auswertung internationaler Erfahrungen auf dem Gebiet der rationellen Energieanwendung,
 - auf die Auswertung und Verallgemeinerung der Ergebnisse von Inspektionen und Massenkontrollen zur Durchsetzung sparsamer und rationeller Energieanwendung, Förderung und Nutzung der Initiativen der Werktätigen zur rationellen Energieanwendung durch eine enge Zusammenarbeit mit den gesellschaftlichen Organisationen.

3. Anleitung der Ministerien und der Vorsitzenden der Bezirksenergie-kommissionen zur Durchsetzung der rationellen Energieanwendung.

II. Arbeitsweise, Rechte und Pflichten

1. Die Zentrale Energiekommission beim Ministerrat (ZEK) ist das Organ des Ministerrates zur Koordinierung, Anleitung und Kontrolle der Aufgaben und Maßnahmen zur Gewährleistung des Ausbaus der energetischen Basis der DDR und der rationellen Energieanwendung in der Volkswirtschaft sowie in anderen Bereichen des gesellschaftlichen Lebens.

2. Sie wird vom Stellvertreter des Vorsitzenden des Ministerrates und Minister für Materialwirtschaft (Rauchfuß) geleitet und arbeitet nach dem Prinzip der kol-

lektiven Beratung und Einzelleitung. Der Leiter der Arbeitsgruppe Rationelle Energieanwendung beim Ministerrat (Ziergiebel) ist Sekretär der ZEK. Er sichert die inhaltliche und organisatorische Vorbereitung, Durchführung und Kontrolle der Festlegungen des ZEK.

3. Der Leiter der ZEK ist berechtigt, zur Lösung volkswirtschaftlicher Querschnittsaufgaben zeitweilige Arbeitsgruppen zu bilden und Experten zu berufen.

4. Dem Leiter der ZEK werden direkt unterstellt

- der Leiter der Arbeitsgruppe Rationelle Energieanwendung
- die Energieinspektion der ZEK.

5. Der Leiter der ZEK ist gegenüber den Vorsitzenden der Bezirksenergiekommissionen auf der Grundlage der doppelten Unterstellung weisungsberechtigt.

III. Hinweise zur Zusammensetzung und Tätigkeit

Die Mitglieder der ZEK waren

- Leiter der Arbeitsgruppe Rationelle Energieanwendung beim Ministerrat
- Leiter der Zentralen Energieinspektion beim Ministerrat
- Stellvertretende Minister von 16 Ministerien
- Stellvertretende Ratsvorsitzende aller Bezirke der DDR
- Staatliche Plankommission
- Akademie der Wissenschaften

Hinweis:

Die ZEK tagte monatlich und führte in ihrer Tätigkeit bis November 1989 insgesamt 108 Beratungen zu 856 Vorlagen durch. Die Vorlagen befinden sich in der Bibliothek Zittau der Hochschule Zittau/Görlitz und können eingesehen werden. Der Autor hat eine Themenliste der Vorlagen im Umfang von 45 Seiten angefertigt. Diese kann von Interessenten kostenlos als Mail an wilhelmriesner@t-online.de angefordert werden.

1.5 Betriebswirtschaftliche Forschung, Lehre und Wirtschaftspraxis

Die betriebswirtschaftliche Forschungstätigkeit ist per se auf die Kooperation mit den relevanten Praxispartnern angewiesen.

Für Studierende des wirtschaftswissenschaftlichen Studiums waren Praktika in Betrieben, die Anfertigung von Praktikumsbelegen und Diplomarbeiten unmittelbar in Betrieben einschließlich deren Verteidigung Normalität. Die Themenstellungen erfolgten in Absprache mit den Betrieben und wurden regelmäßig von Assistenten betreut, die damit empirische Daten für ihre Dissertationen erheben ließen.

In der angewandten Forschung wurden mit den Industriekombinaten und -betrieben Verträge für die Realisierung von Leistungen abgeschlossen. Für deren erfolgreiche Umsetzung - z.B. bei der Einführung von CAD-, CAM- und CIM-Projekten - war vertraglich die Auszahlung eines Geldbetrages seitens der Anwender vereinbart, der als sogenannte Drittmittel in die Haushalte der Universitäten und Hochschulen einfluss. Nach dem dritten Studienjahr absolvierten Studenten ein Praktikum, das auch für die Vorbereitung und Ausführung von Forschungsteilaufgaben genutzt wurde.

Das Verhältnis von akademischer Betriebswirtschaftslehre und Wirtschaftspraxis kann durchaus als ambivalent bezeichnet werden kann. Einerseits wurde gelehrt, dass die Wirtschaftspolitik auf theoretisch gesichertem Fundament planmäßig vollzogen wird, andererseits sollten die Studierenden nicht mit zu vielen „schlechten“ Beispielen der wirtschaftlichen Realität konfrontiert werden. Im Ergebnis verfielen Absolventen oft in einen sog. Praxisschock, da die Wirtschaft ganz anders funktionierte als das im Studium vermittelt wurde.

2 Betriebswirtschaftslehre der Industrie der DDR

Federführung Prof. Dr. Garbe, Prof. Dr. Kühne

2.1 Durchsetzung verbindlicher Studienpläne für das wirtschaftswissenschaftliche Studium

Seit jeher steht die Frage zur Diskussion, wie die BWL praxisbezogener und damit Wirtschaftsbereichs- und Industriezweig bezogener gestaltet und gelehrt werden kann.

Bereits um 1955 hatte sich an der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät der Karl-Marx-Universität Leipzig unter Prof. Dr. Johannes Schmidt (sein Oberassistent war Dr. Siegfried Tannhäuser) der Begriff einer Industriezweigökonomik herausgebildet.

Hinter der scheinbar straff (von oben) gelenkten betriebswirtschaftlichen Lehre und Forschung bildeten sich bestimmte Lehrströmungen und -komplexe heraus, die sich teilweise verselbständigten, andererseits aber auch das Ergebnis praktischer Erfordernisse waren.

Die Arbeitsökonomie (als Arbeitswissenschaft deklariert: Arbeitsstudium, Arbeitsklassifizierung, Arbeitsnormung, Arbeitsgestaltung) wurde als eigenständige Wissenschaftsdisziplin geführt und behandelt, also de facto aus der BWL ausgegliedert. Es existierte ein Zentralinstitut für Arbeitswissenschaften der DDR in Dresden.

Grundsätzlich wurde eine in ihren Grundzügen einheitliche (zentralisierte) Lehre angestrebt. Als „lenkendes Organ“ wurde beim Ministerium für Hoch- und Fachschulwesen der DDR (Minister Böhme) ein zentrales Gremium gebildet (Vorsitz: Prof. Dr. Franz Pleschak, TU Dresden). Im Ergebnis wurden die Inhalte der wirtschaftswissenschaftlichen Studien durch verbindliche Studienpläne festgelegt (vgl. Anlage 1: Studienplan Wirtschaftswissenschaften von 1972).

Für die Fachrichtung Sozialistische Betriebswirtschaft wurde mittels dieses Studienplanes folgendes festgelegt:

„Fachrichtung Sozialistische Betriebswirtschaft der Industriezweige

In diesen Fachrichtungen werden ökonomische Kader für die sozialistischen Betriebe und Kombinate ausgebildet.

Die Studenten werden vertraut gemacht mit den Aufgaben und dem Kampf der Arbeiterklasse sowie aller Werktätigen im Betrieb um die Planerfüllung

unter Führung der Partei der Arbeiterklasse. Sie erhalten gründliche Kenntnisse über die Leitung und Planung des gesamten betrieblichen Reproduktionsprozesses in seiner zweiglichen und volkswirtschaftlichen Verflechtung sowie über die Leitung und Planung der betrieblichen Teilprozesse. Besondere Beachtung erfahren die Anforderungen, die sich aus der sozialistischen ökonomischen Integration ergeben.

Der Absolvent muß in Gemeinschaftsarbeit mit Naturwissenschaftlern und Technikern aktiv dazu beitragen können, die betrieblichen Produktionsbedingungen mit dem Ziel höchster Effektivität, Entfaltung der Masseninitiative der Werktätigen sowie verbesserter Arbeits- und Lebensbedingungen zu gestalten. Dazu ist ein solides Grundwissen in naturwissenschaftlichen, technischen und technologischen Fächern erforderlich, das weitgehend zweibezo-gen vermittelt wird.

Es bestehen folgende **Möglichkeiten der Spezialisierung** in diesen Fachrichtungen:

- Arbeitsökonomie,
- Materialökonomie,
- Grundfondsökonomie,
- Ökonomie der Forschung und Entwicklung,
- Ökonomie der Produktionsdurchführung,
- Ökonomie des Absatzes und der Versorgung,
- Planung, Abrechnung, Analyse und Kontrolle des betrieblichen Reproduktionsprozesses, betriebliche Finanzwirtschaft,
- Preisökonomie.“

(Ende des Auszuges aus Anlage 1)

Lehrinhalte der Sozialistischen Betriebswirtschaft waren auch fester Bestandteil der Ingenieurausbildung.

2.2 Lehreinrichtungen mit Sektionen Sozialistische Betriebswirtschaft

An dieser Stelle wird eine Übersicht der universitären Lehreinrichtungen mit ihren Sektionen Sozialistische Betriebswirtschaft aufgeführt.

Im Anschluss werden einzelne Lehreinrichtungen im Einzelnen beschrieben. Maßgeblich dafür war die Zugänglichkeit relevanter Informationen.

Hochschule für Ökonomie „Bruno Leuschner“ Berlin- Karlshorst (gegründet als Hochschule für Planung),

Sektion Sozialistische Betriebswirtschaft

Humboldt-Universität zu Berlin,

Sektion Sozialistische Betriebswirtschaft

Technische Universität Dresden,

Sektion Sozialistische Betriebswirtschaft

Bergakademie Freiberg,

Sektion Sozialistische Betriebswirtschaft

Ernst-Moritz-Arndt- Universität Greifswald.

Arbeitsgruppe Sozialistische Betriebswirtschaft

Martin- Luther-Universität Halle-Wittenberg

Wissenschaftsbereich Sozialistische Betriebswirtschaft

Friedrich-Schiller-Universität Jena.

Wissenschaftsbereich Sozialistische Betriebswirtschaft

Ingenieurhochschule Köthen.

Sektion Sozialistische Betriebswirtschaft Köthen (Anhalt)

Karl-Marx-Universität Leipzig,

Sektion Sozialistische Betriebswirtschaft

Technische Hochschule Leipzig

Sektion Sozialistische Betriebswirtschaft

Technische Hochschule Magdeburg

Sektion Sozialistische Betriebswirtschaft

Technische Hochschule Carl Schorlemmer Leuna- Merseburg,

Sektion Wirtschaftswissenschaften,

Wissenschaftsbereich Grundlagen der Sozialistischen Betriebswirtschaft

Wissenschaftsbereich Spezialgebiete der Sozialistischen Betriebswirtschaft

Universität Rostock

Ingenieurhochschule für Seefahrt Warnemünde/Wustrow

Abteilung Sozialistische Betriebswirtschaft

Ingenieurhochschule Wismar,

Sektion Sozialistische Betriebswirtschaft

Technische Hochschule Wismar

Sektion Sozialistische Betriebswirtschaft

Ingenieurhochschule Zittau

Sektion Sozialistische Betriebswirtschaft

Ingenieurhochschule Zwickau,

Sektion Sozialistische Betriebswirtschaft

Technische Hochschule Zwickau.

Sektion Sozialistische Betriebswirtschaft Zwickau

2.3 Die Hochschule für Ökonomie „Bruno Leuschner“ Berlin-Karlshorst

Gründung

Die HfÖ wurde auf Beschluss der Regierung der DDR am 4. Oktober 1950 als Hochschule für Planökonomie gegründet.

Einen bedeutenden Zuwachs an wissenschaftlichem Profil und Potential erhielt die Hochschule 1956 und 1958 aus der Vereinigung mit der 1953 gegründeten Hochschule für Finanzen, Potsdam-Babelsberg (unter dem Rektorat von Prof. Dr. Alfred Lemnitz), und der 1954 entstandenen Hochschule für Außenhandel, Berlin-Staaken (unter dem Rektorat von Prof. Dr. Erich Freund). Die Konzentration der ökonomischen Ausbildung und Forschung durch den Zusammenschluss der drei Hochschulen zur HfÖ steigerte die Effizienz in Lehre und Forschung. Durch die Verbreiterung und Vertiefung ihres wissenschaftlichen Profils, durch ihr umfangreiches Angebot an Fachrichtungen und Spezialisierungsmöglichkeiten, durch ihre Forschungsergebnisse und nicht zuletzt durch ihre ständig zunehmende internationale Präsenz, entwickelte sich die HfÖ zur größten wirtschaftswissenschaftlichen Lehr- und Forschungseinrichtung der DDR, praktisch in Richtung einer Wirtschaftsuniversität.

Quelle: https://www.rosalux.de/fileadmin/rls_uploads/pdfs/Publ-Texte/Texte_74.pdf

Sektionen – Wissenschaftsbereiche – Institute – Abteilungen

Die wissenschaftliche Struktur der HfÖ war nach mehrmaligen Veränderungen Anfang 1989 durch folgende Struktureinheiten gekennzeichnet:

Sektion Sozialistische Volkswirtschaft mit den Wissenschaftsbereichen Volkswirtschaftsplanung, Arbeitsökonomie, Territorialökonomie, Materialwirtschaft, Preisökonomie, Konsumtion und Lebensstandard, Grundfondswirtschaft und Wirtschaftsökonomie.

Sektion Sozialistische Betriebswirtschaft mit den Wissenschaftsbereichen Betriebsplanung und wirtschaftliche Rechnungsführung, Kostenrechnung und Bilanzierung sowie Technologie.

Sektion Wirtschaftsinformatik mit den Wissenschaftsbereichen Operationsforschung, Rechnungsführung und Statistik, Datenverarbeitung sowie Leitung der sozialistischen Wirtschaft.

Sektion Außenwirtschaft mit den Wissenschaftsbereichen Außenhandelsorganisation und Marktarbeit, Außenwirtschaftsbeziehungen, Internationale ökonomische Beziehungen und Institut für Ökonomik der Entwicklungsländer

Sektion Marxismus-Leninismus mit den Wissenschaftsbereichen Politische Ökonomie des Kapitalismus/Geschichte der Politischen Ökonomie, Politische Ökonomie

des Sozialismus, Philosophie, Wissenschaftlicher Sozialismus, Wirtschaftsge-
schichte

Außenhandelsinstitut, Berufstätige mit naturwissenschaftlich-technischer Ausbil-
dung wurden zum ökonomischen Hochschulabschluss geführt.

Institut für Wirtschaftsrecht mit den Wissenschaftsbereichen Wirtschaftsrecht
und Internationales Wirtschaftsrecht.

Institute für Sozialistische Wirtschaftsführung Leichtindustrie und Außenwirt-
schaft als branchenbezogene Weiterbildung vor allem für Führungskräfte.

Abteilung Militärökonomie

Quelle: [https://dewiki.de/Lexikon/Hochschule für Ökonomie Berlin](https://dewiki.de/Lexikon/Hochschule_für_Ökonomie_Berlin)

Forschung Themenleiter (u. a.):

Prof. Dr. Edwin Polaschewski (Kostenrechnung),

Prof. Klaus Gürmann (Materialwirtschaft, volkswirtschaftlich orientiert);

Das Institut für Materialwirtschaft an der HfÖ

Das Institut für Materialwirtschaft (ab 1987: Institut für Materialwirtschaft und Lo-
gistik) wurde am 1. September 1956 an der Hochschule für Ökonomie Berlin ge-
gründet. Es war bis zur gesellschaftlichen Wende das einzige Hochschulinstitut in
der DDR, das die Materialwirtschaft als Tätigkeitsgebiet und Wissenschaftsdiszi-
plin in seiner Ganzheitlichkeit (bezogen auf die Prozess- und Aufgabenstruktur der
Materialwirtschaft) und in seiner volkswirtschaftlichen, betriebswirtschaftlichen
sowie logistischen Einordnung vertrat.

Zu den Aufgaben des Instituts gehörten die akademische Lehre, Hochschulfor-
schung, Aus- und Weiterbildung von Führungs- und Nachwuchskräften der Mate-
rialwirtschaft und Logistik, wissenschaftliche Betreuung von Doktoranden und
Forschungsstudenten, die Öffentlichkeitsarbeit zur Vermittlung von Ergebnissen
und Erkenntnissen der Wissenschaftsdisziplin Materialwirtschaft sowie ihre pro-
jektkonkrete Umsetzung in der Wirtschaftspraxis. Die Leistungen des Instituts er-
reichten eine beachtliche nationale und internationale Anerkennung. Nachgewie-
sene Leistungsfähigkeit und erreichte Arbeitsergebnisse waren u.a. Grundlage da-
für, dass auch nach der Abwicklung der Hochschule für Ökonomie zum 30. Sep-
tember 1991 das Institut, nunmehr mit dem erweiterten Namen "Institut für Ma-
terialwirtschaft, Einkauf und Logistik", ohne Unterbrechung seine Tätigkeit in der
Wirtschaftspraxis fortsetzen konnte.

Zum 1. Oktober 1991 wurde die HfÖ aufgelöst.

2.4 Betriebswirtschaftslehre an der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät der Humboldt-Universität zu Berlin

Dozent Dr. sc. oec. Roland Sender, Berlin

Ausgangspunkt

Die Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät (WiWi Fak) war aus der Handelshochschule Berlin, später Wirtschaftshochschule, in deren Gebäude nahe der alten Börse in der Spandauer Straße 1 hervorgegangen, wo sie sich heute (2022) noch befindet.

Die Betriebswirtschaftslehre wurde nach dem Zweiten Weltkrieg vertreten durch Prof. Dr. Konrad Mellerowicz. Dieser war nach Aussagen von Hörern ein exzellenter Redner mit großer Ausstrahlungskraft und Verfasser gut strukturierter Lehrbücher (z. B. Betriebswirtschaftslehre der Industrie, 1957). Bücher von Mellerowicz werden noch heute antiquarisch für ca.100 Euro gehandelt.

Anfang der Fünfziger Jahre gab es Proteste von Studierenden, die neue sozialistische Inhalte vermissten, die dem vorherrschenden Volkseigentum der Industriebetriebe entsprachen (vgl. Wikipedia, Waltraud Falk). Auf diese Weise wurde Mellerowicz, dessen Sohn Harald übrigens 1936 Olympiateilnehmer im Sprint und später großer Sportmediziner war, vergrault. Zu einem damaligen Studenten, Gerhard Tietze, später Professor an der Gewerkschaftshochschule Bernau, sagte er in der Abgangsphase: „Heben Sie sich das Testat von mir gut auf, das wird nochmal bedeutsam werden.“ Das wäre allerdings in der DDR erst 1989 geschehen. Mellerowicz wechselte zur Technischen Universität Berlin Charlottenburg, wo er seine Tätigkeit erfolgreich fortsetzte.

Neuanfang

Um 1952 wurde nach einem neuen Chef gesucht, wobei offensichtlich kein brauchbares Personal vorhanden war. Überliefert ist die Aussage eines Mitarbeiters, der Vorlesungen übernahm: „Macht mich bloß nicht zum Professor!“ (Aussage Eva Gross)

Gefunden wurde ein Mann aus Leipzig. Hans Arnold war gelernter Autoverkäufer, links orientiert, aber auch Kriegsteilnehmer. In Leipzig studierte und promovierte er bei Prof. Dr. Johannes Schmidt, der schon vor 1945 studiert hatte. Hans Arnold erwarb seine betriebswirtschaftliche Praxis als Planungsleiter in einer VVB (Vereinigung volkseigener Betriebe). Eine außergewöhnliche Rolle im Institut für Industrieökonomik, wie die Betriebswirtschaftslehre inzwischen hieß, spielte die Sekretärin Eva Gross, später Wissenschaftsorganisatorin bis zur Wende. Sie war eine Perfektionistin bei Verwaltungsaufgaben und glich Mängel im Management, immer mit Rückendeckung von Arnold, selbständig aus.

Hans Arnold, Hans Borchert (Halle) und Johannes Schmidt (Leipzig) machten sich daran, ein Lehrbuch „Industrieökonomik“ zu schreiben, das republikweit genutzt

wurde und erstmals 1955 und später in mehreren Nachauflagen erschien. Später wurde Alfred Lange (HfÖ Berlin - Karlshorst) Mitautor. Andere Versuche der Mitarbeit (Gerd Friedrich, ebenfalls HfÖ Berlin - Karlshorst) scheiterten. Das Konzept war folgendes: Eine Betriebswirtschaftslehre braucht die sozialistische Wirtschaft auf Basis des Volkseigentums nicht. Grundlage der Strukturierung sind die Industriezweige, deren Austausch planmäßig proportional erfolgen soll.

Mit dem NÖS (Neues Ökonomisches System) wurde anstelle des Instituts für Industrieökonomik der Bereich Sozialistische Betriebswirtschaftslehre gegründet, nun unter Einschluss des Instituts für Rechnungswesen (Institutsdirektor Prof. Dr. Günther Goll). Goll hatte in einem Schreiben an Finanzminister Rumpf davor gewarnt, das Rechnungswesen abzuschaffen, wie es aus der Hochschule für Ökonomie Berlin- Karlshorst vorgeschlagen wurde.

Lehre und Forschung

Trotz ideologischer Umschwünge in der Wirtschaftstheorie wurde von den beteiligten Lehrkräften ein gut strukturiertes Wissen vermittelt. Allerdings wurde auch bei systemindifferenten Prozessen immer eine Abgrenzung durch neue Begriffe gegenüber denen der alten deutschen Betriebswirtschaftslehre vorgenommen (z. B. Anlagevermögen versus Grundfonds bzw. Grundmittel). Die Ausbildung im Fach Sozialistische Betriebswirtschaftslehre erfolgte in den siebziger und achtziger Jahren ausgerichtet am Finanzökonomieprofil der Sektion. Außerdem waren Bedienungsfunktionen unter anderem für folgende Studierende zu leisten:

- Technisches Fernstudium TU Dresden
- Militärfinanzen
- Wirtschaftspädagogik
- Soziologie
- Mathematik, Physik, Elektronik
- Frauensonderklasse

Die Forschungsarbeiten wurden abgestimmt mit dem FÖFI (Finanzökonomisches Forschungsinstitut des Ministeriums der Finanzen).

Bereichsleiter

Im Zuge von NÖS und Hochschulreform folgte auf Prof. Arnold Dr. Werner Modemann als Bereichsleiter. Ihm folgte 1979 Prof. Dr. Erhart Knauthe, der es bis zur Wende blieb.

Siehe auch

Geschichte der Wirtschaftswissenschaften an der Humboldt-Universität zu Berlin
<http://hicks.wiwi.hu-berlin.de/history/>

2.5 Wirtschaftswissenschaften an der Karl-Marx-Universität Leipzig

Die Universität Leipzig stellt in ihrem Professorenkatalog sehr anschaulich die Strukturen der wirtschaftswissenschaftlichen Fakultäten und Sektionen sowie deren Professoren dar.

Wirtschafts- und Sozialwissenschaftliche Fakultät der Universität Leipzig (1946-1950)

Behrens, Friedrich Franz Willi (Prof. Dr. rer. pol.)

Burkhardt, Felix (Prof. Dr. phil. et rer. pol.)

Kresse, Hans Werner (Prof. Dr. rer. oec.)

Lütge, Friedrich (Prof. Dr. rer. pol. et phil.)

Mayer, Georg (Prof. Dr. rer. pol., Dr. h. c. mult.)

Menz, Gerhard Max Heinrich (Prof. Dr. phil.)

Schmidt, Johannes (Prof. Dr. rer. pol.)

Teichmann, Curt (Prof. Dr. rer. pol.)

Thalmann, Hans (Prof. Dr. rer. pol.)

Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät der Universität Leipzig (1951-1968)

Fabiunke, Günter Gerhard (Prof. Dr. rer. oec. habil., Dr. oec. h. c.)

Friedrich, Horst Axel Max (Prof. Dr. sc. phil.)

Großer, Günther Alfred Hans (Prof. Dr. phil. habil.)

Heinze, Albrecht Oskar Albin (Prof. Dr. rer. oec. habil.)

Kramer, Hans Georg (Prof. Dr. rer. oec. habil.)

Müller, Eva Maria (Prof. Dr. rer. oec. habil.)

Richter, Horst Walter (Prof. Dr. rer. oec. habil. Dr. oec. h. c.)

Thalmann, Hans (Prof. Dr. rer. pol.)

Voigt, Manfred Willi (Prof. Dr. rer. oec. habil.)

Wolf, Herbert Hermann Kurt (Prof. Dr. rer. oec.)

Sektion Wirtschaftswissenschaften der Karl-Marx-Universität Leipzig (1968-1990)

Fabiunke, Günter Gerhard (Prof. Dr. rer. oec. habil., Dr. oec. h. c.)

Geisler, Ulrich Rüdiger Oswald Robert (Prof. Dr. sc. phil.)

Heinze, Albrecht Oskar Albin (Prof. Dr. rer. oec. habil.)

Just, Karl Fritz Walter (Prof. Dr. sc. oec.)

Latchinian, Sarkis (Prof. Dr. sc. oec.)

Maiwald, Werner Fritz Erich (Prof. Dr. rer. oec. habil.)

Müller, Eva Maria (Prof. Dr. rer. oec. habil.)

Nötzold, Günter (Prof. Dr. rer. oec. habil.)

Schmidt, Johannes (Prof. Dr. rer. pol.)

Stieler, Roland (Prof. Dr. sc. oec.)

Quelle: Professorenkatalog der Universität Leipzig | [catalogus professorum lipsiensium](https://research.uni-leipzig.de/catalogus-professorum-lipsiensium/);
<https://research.uni-leipzig.de/catalogus-professorum-lipsiensium/Zeitraum/1945-1968/WirtschaftswissenschaftlicheFakultaetDDR/>

Industriebetriebslehre an der Karl-Marx-Universität Leipzig in der 1950er Jahren

Prof. Dr. oec. habil. Eberhard Garbe

Parallel zu der sich an der TH Dresden entwickelnden betont technisch orientierten INGENIEURÖKONOMIE unter maßgebender Einflussnahme von Prof. Dr. Herbert Lange, der vor allem in der Nachkriegszeit sowjetische ökonomische Literatur auswertete, bildete sich unter Prof. Dr. Johannes SCHMIDT an der Karl-Marx-Universität Leipzig um 1954 ein betriebswirtschaftliches Lehr- und Ausbildungszentrum heraus.

Die Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät der KMU umfasste:

(1) das unter der Leitung von Prof. Dr. oec. Günter Kresse stehende betriebswirtschaftlich orientierte INSTITUT FÜR RECHNUNGSWESEN, dem die Professoren Dr. Günter Geißler (später TH Merseburg) Prof. Dr. Gerhard Reinecke, Prof. Dr. Günter Hennig (später Handelshochschule Leipzig) sowie Dr. rer. oec. habil. Gerd Baron angehörten.

Dieses Institut war nicht nur das personell am stärksten besetzte Institut der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät, sondern es war eng verzahnt mit

(2) unter Leitung von Prof. Dr. Johannes Schmidt stehenden INSTITUT FÜR INDUSTRIEÖKONOMIK, aus dem unter anderem der Stamm der betriebswirtschaftlichen

Professoren der sich im Chemiezentrum 1954 gegründeten TH Merseburg hervorging. Das waren die lange Zeit am Institut als wissenschaftliche Oberassistenten wirkenden Professoren Dr. Siegfried Tannhäuser und Prof. Dr. Dieter Schönknecht sowie die Prof. Dr. Kurt Matteredne, Prof. Dr. Dieter Graichen und Prof. Dr. Eberhard Garbe.

Die SCHULE von Prof. Dr. Johannes Schmidt bildete ab 1955 den Kern der betriebswirtschaftlichen Ausbildung in der DDR. Die bis dahin in Berlin (Humboldt- Universität) und in Halle/S. studierenden Industrieökonomien wurden in Leipzig zentralisiert.

Das Institut für Industrieökonomik bildete industriezweigbezogen für die Industriezweige Metallurgie, Elektrotechnik, polygrafische Industrie, Bauwesen und Lebensmittelindustrie aus.

Dazu verfügte die Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät über das von Prof. Dr.-Ingenieur Döring geleitete INSTITUT FÜR TECHNOLOGIE, von dem aus auch die technologischen Lehrveranstaltungen durch Dozenten von Ingenieurschulen koordiniert wurden.

Ein besonderes Gewicht hatte an der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät der Lehrstuhl für Wirtschaftsmathematik. Hier lehrte bis 1956 der international geachtete und vor allem auch wegen seiner pädagogischen Befähigung bei den Studenten geschätzte Prof. Dr. rer. nat. Dr. h. c. mult. Felix Burkhardt der damals bereits das 80. Lebensjahr überschritten hatte. An diesem Lehrstuhl war auch das Lehrgebiet Betriebsanalyse angesiedelt.

An dem sich zu einem Schwerpunkt der Industrieökonomik herausbildenden Institut von Prof. Dr. J. Schmidt entstand 1956 das erste HOCHSCHULLEHRBUCH der Betriebswirtschaftslehre der DDR zusammen mit den Professoren Dr. Hans Arnold (HU Berlin) und Dr. Hans Borchert (MLU Halle/S.) unter dem Titel Die Ökonomik der Sozialistischen Industrie der DDR.

Die industrieökonomische Ausbildungsdominanz in Leipzig ging etwa seit 1960 zurück.

Die Studentenzahlen in der Studienrichtung INGENIEURÖKONOMIE an den TH Merseburg nahmen mit dem sich herausbildenden verstärkten Wechselbeziehungen zwischen den Ingenieur- und den Wirtschaftswissenschaften zu.

(3) Zum INSTITUT FÜR ARBEITS ÖKONOMIE:

Mit zunehmendem Stellenwert der Arbeitswissenschaften in der Politik der DDR wurden an den Universitäten, Hoch- und Fachschulen der DDR Lehrgebiete bzw. Lehrstühle für ARBEITS ÖKONOMIE gegründet, die eine hohe direkt arbeitsbezogene Orientierung hatten. So entstand auch das Institut für Arbeitsökonomie, das

von Prof. Dr. Bley gegründet und geleitet wurde, eine Fachrichtung Arbeitsökonomie, an der das 8 Semester umfassende Studium mit dem akademischen Grad Dipl.-Wirtschaftler abgeschlossen wurde.

(4) Zum Institut für Binnenhandelsökonomik an der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät der Universität Leipzig: Das unter der Leitung von Prof. Dr. Curt Teichmann, der gleichzeitig Dekan der Fakultät war, stehende Institut wurde schließlich der Handelshochschule Leipzig zugeordnet.

Siehe auch: Professorenkatalog der Universität Leipzig | [catalogus professorum lipsiensium](https://research.uni-leipzig.de/catalogus-professorum-lipsiensium)

<https://research.uni-leipzig.de/catalogus-professorum-lipsiensium/suchergebnisse.html>

2.6 Betriebswirtschaftslehre an der TU Dresden

Recherchiert und zusammengestellt von Prof. Dr. Püschel, Prof. Dr. Neumann

Nach der Wiedereröffnung der Technischen Hochschule Dresden 1946 wurde bereits im Wintersemester 1947/48 ein Lehrstuhl für Betriebswirtschaftslehre eingeführt. Der Lehrplan des 1946 eingeführten Instituts für Wirtschafts- und Sozialwissenschaften enthielt folgende Disziplinen:

Allgemeine Volkswirtschaftslehre,
Spezielle Volkswirtschaftslehre,
Geld und Kredit,
Genossenschaftswesen,
Wirtschaftsgeschichte,
Allgemeine Betriebswirtschaftslehre,
Spezielle Betriebswirtschaftslehre.

1950 wurde die Fakultät Wirtschaftswissenschaften gegründet. Entsprechend dem Profil der Technischen Hochschule waren technische Fächer subsidiäre Bestandteile der betriebswirtschaftlichen Lehre. Den Absolventen wurde der akademische Grad Diplom-Wirtschaftler (techn.) verliehen.

Auf Beschluss des Ministerrats der DDR gründete die Technische Universität Dresden 1953 die Fakultät Ingenieurökonomie. Die allgemeine technische Ausbildung von Betriebswirtschaftlern wurde durch die Spezialisierung auf die Technologien von Industriezweigen vertieft. Es entstanden die Ausbildungs- und Forschungsbereiche Ökonomie des Maschinenbaus, der chemischen Industrie, der Leichtindustrie, der Textilindustrie, der Lebensmittel-Industrie, der Bauindustrie und der Energietechnik und Elektrotechnik.

Diesem Beispiel folgten die Universität in Rostock und die Hochschulen in Merseburg, Zwickau, Zittau, Cottbus. Ingenieurökonomien waren gesuchte Fachkräfte für die Leitung und effiziente Umsetzung von Projekten des technischen Fortschritts. Die Forschung und Publikation konzentrierten sich auf Themen der Automatisierung und Computerisierung der Produktionsprozesse.

Im Zuge der III. Hochschulreform 1968 wurde die Fakultät Ingenieur-ökonomie in Sektion Sozialistische Betriebswirtschaft umgebildet. Die Spezialisierung nach Industriezweigen wurde aufgehoben und Bereiche nach betriebswirtschaftlichen Strukturen gegliedert. Es entstanden die Bereiche Ökonomie der Produktionsvorbereitung, Ökonomie der Produktionsdurchführung neben den bereits bestehenden Instituten Politische Ökonomie, Volkswirtschaft, Finanzen und Kreditwesen, Rechnungswesen und Statistik, Organisation und Datenverarbeitung, Ökonomische Kybernetik und Wirtschaftsinformation und Wirtschaftsrecht.

Die subsidiäre Ausbildung in Fächern der Natur- und technischen Wissenschaften blieb intensiviert erhalten. Als akademischer Grad wurde der Titel Diplomingenieurökonom beibehalten.

Leiter von Zentralen Forschungsthemen (Z-Themen):

Prof. Dr. Franz Pleschak für „Ökonomie der Automatisierung“

Prof. Dr. Joachim Neumann für „Ökonomie der Produktionsdurchführung“

Prof. Dr. Herbert Lange (NPT) „Ökonomie der Fertigungsreife von Konstruktionen“

Prof. Dr. Wolfgang Heyde „Ökonomie der Produktionsvorbereitung/Forschung und Entwicklung“

2.7 Betriebswirtschaftslehre an der Martin-Luther- Universität Halle – Wittenberg

Siehe auch <https://www.catalogus-professorum-halensis.de/index1945.html>

Hier fehlt noch viel

2.8 Wirtschaftswissenschaften an der Universität Rostock

Quellen

Institut für Betriebswirtschaftslehre, <https://www.bwl.uni-rostock.de/institut/lehrstuehle/controlling-prof-lorson/forschungpublikationen/>

Universitätsarchiv Rostock 03.14. Signatur, <https://www.uniarchiv-rostock.findbuch.net/php/main.php#30332e31342e>

Personal- und Vorlesungsverzeichnis der Universität Rostock für das Frühjahrssemester des Studienjahres 1958/59. <https://www.ub.uni-rostock.de/standorte-einrichtungen/universitaetsarchivkustodie/universitaetsarchiv-und-kustodie/historische-quellen-und-literatur/personal-und-vorlesungsverzeichnisse/>

1946 wurden die Wirtschaftswissenschaften nach der Entnazifizierung nur noch durch einen Lehrstuhl repräsentiert. In der Folge verließ die Mehrzahl der einen wirtschaftswissenschaftlichen Studienabschluss anstrebenden Studenten die Universität Rostock.

1948 wurde die Rechts- und Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät zunächst als wirtschaftswissenschaftliches Institut in die Gesellschaftswissenschaftliche Fakultät eingegliedert, gefolgt von der (Neu-) Gründung der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät im Frühjahr 1952. Sie erhielt 1955 das Promotionsrecht.

Im Personal- und Vorlesungsverzeichnis der Universität Rostock für das Frühjahrssemester des Studienjahres 1958/59 werden für die Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät folgende Studienrichtungen und deren Dauer genannt:

Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät

Ingenieurökonomik	5 Studienjahre
Ingenieurökonomik	4 Studienjahre
Volkswirtschaft	4 Studienjahre

1962 bestand die Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät aus acht Instituten sowie acht Lehrstühlen. Im selben Jahr erfolgte eine Umprofilierung der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät in eine Ingenieurökonomische Fakultät mit den Fachrichtungen

- Industrieökonomie,
- Ingenieurökonomie,
- Volkswirtschaft,
- See- und Hafenwirtschaft sowie
- Binnenhandel.

1968 wurde die Ingenieurwissenschaftliche Fakultät in eine Sektion für Sozialistische Betriebswirtschaftslehre umgewandelt.

Die Ausbildung von Ingenieurökonomen erfolgte vor allem für die Seewirtschaft, als Hauptkooperationspartner der Sektion. Die Spezialisierungsrichtungen waren Spezielle Betriebswirtschaft, Datenverarbeitung sowie See- und Hafenwirtschaft. Die Sektion vereinte die gesellschaftswissenschaftlichen Grundlagendisziplinen (Politische Ökonomie, Volkswirtschaft, Recht) im Wissenschaftsbereich Volkswirtschaftliche Grundlagen und die methodenorientierten Lehrgebiete im Wissenschaftsbereich Mathematik, Kybernetik und Informationsverarbeitung.

1977 entstand der eigene Wissenschaftsbereich „Rechnungsführung und Statistik“.

Ende der 80er Jahre erfolgten Bestrebungen zur Neugestaltung des Studiengangs Ingenieurökonomie. Sie mündeten 1989 in die Berufung von Prof. Dr. Nebl auf einen Lehrstuhl für Ingenieurökonomie/Maschinenbau, um die fachrichtungsspezifischen Lehrinhalte zu stärken.

Im Gegensatz zu ähnlichen Einrichtungen anderer ostdeutscher Universitäten wurde der Fachbereich Wirtschaftswissenschaften nicht „abgewickelt“. Vielmehr konnte hier eine kontinuierliche Ausbildung gewährleistet werden. Neu für ein Direktstudium aufgebaut wurden die Studiengänge

- Betriebswirtschaftslehre,
- Wirtschaftsingenieurwesen,
- Wirtschaftsinformatik,
- Volkswirtschaftslehre und
- Wirtschaftspädagogik.

2.9 Betriebswirtschaftslehre an der TH Karl-Marx-Stadt (Chemnitz)

1968-1972 Sektion Sozialistische Organisations- und Leistungswissenschaften

1972-1990 Sektion Wirtschaftswissenschaften

Direktoren der Sektion:

Prof. Leitert, Kurt (1968-1970);

Prof. Kunow, Hans (1970-1972);

Prof. Schuster, Willy (1972-1976);

Prof. Hoffmann, Ulrich (1976-1980);

Prof. Walther, Erich (1980-1987);

Prof. Opitz, Wolfgang (1987-1990).

Quelle: <https://www.archivportal-d.de/item/V7ZNN5DLUY72S5DDCAAOTINR2AM7XACP>

2.10 Die wirtschaftswissenschaftliche Ausbildung an der Technischen Hochschule für Chemie Leuna- Merseburg²⁵

Heinz Tempel und Thomas Ullmann

Die Gründung von Technischen Hochschulen in den 1950er Jahren erfolgte mit einem stark auf einzelne Industriezweige ausgerichteten Lehr- und Forschungsauftrag. Damit verbunden waren Überlegungen, ob neben den naturwissenschaftlichen und technischen Ausbildungsprofilen auch eine auf den jeweiligen Industriezweig zugeschnittene spezielle betriebswirtschaftliche Ausbildung erfolgen sollte. Am Beispiel der Technischen Hochschule für Chemie Leuna- Merseburg stellte sich damit die Frage, ob neben dem Chemiker und dem Ingenieur auch ein Wirtschaftler mit Hochschulabschluss auszubilden ist oder ob die entsprechenden Aufgaben in den Unternehmen durch Wirtschaftler mit einer allgemeinen Universitätsausbildung wahrgenommen werden können.

In der universitären wirtschaftswissenschaftlichen Ausbildung wurde traditionell keinerlei naturwissenschaftlich-technisches Wissen vermittelt. Dieses musste, wenn überhaupt, erst während der praktischen Tätigkeit erworben werden. Es lag also nahe, diese Fachgebiete bereits in das Studium zu integrieren. In Deutschland wurde in den 30er Jahren die Studienrichtung Wirtschaftsingenieurwesen eingerichtet, die mit dem Abschluss als Diplom-Wirtschaftsingenieur endete. In der Sowjetunion – wenn auch inhaltlich anders strukturiert – vollzog sich eine ähnliche Entwicklung, die mit dem akademischen Grad Diplom-Ingenieur-Ökonom abschloss.

Die Entscheidung für die Ausbildung von Wirtschaftlern mit einer sehr speziellen Orientierung auf die chemische Industrie fiel im Wesentlichen aus zwei Gründen:

- 1 Die besonderen wirtschaftlichen Bedingungen in der chemischen Industrie verlangen einen Wirtschaftler, der für die Gestaltung und Beherrschung dieser Bedingungen speziell ausgebildet wurde.

Solche Bedingungen sind z. B.

- hohe Anlagen- (Betriebsmittel-)intensität, hoher Mechanisierungs- und Automatisierungsgrad
- Verarbeitung sehr großer Rohstoffmengen und Produktion von Massengütern, die spezielle Organisationsformen der Produktion verlangen
- Verbrauch großer Energiemengen spezielle logistische Herausforderungen im Transport und Lagerwesen möglichst komplexe Nutzung von Rohstoffen und Zwischenprodukten und
- spezifische ökologische Herausforderungen

²⁵ Quelle: Merseburger Beiträge. 50 Jahre Hochschule in Merseburg. 9. Jahrgang Heft 1/2004, herausgegeben vom Verein Sachzeugen der Chemischen Industrie e.V. überarbeitet und ergänzt vom Herausgeber dieses Buches, mit freundlicher Genehmigung des Mitautors Heinz Tempel

2. Der Wirtschaftler musste (auch ohne längere Einarbeitungszeit) in qualifizierter Weise mit den im Unternehmen tätigen Chemikern und Ingenieuren zusammenarbeiten können und daher in starkem Maß interdisziplinär ausgebildet sein. Das schließt ein, dass auch Chemiker und Ingenieure über ein betriebswirtschaftliches Grundlagenwissen verfügen müssen.

Die wirtschaftswissenschaftliche Ausbildung an der TH begann mit der Gründung der Fakultät für Ingenieurökonomie im Jahr 1956. Ausgebildet werden sollten Absolventen, die in der Lage waren, die in der Praxis komplex auftretenden Probleme auch komplex lösen zu helfen.

Die Fakultät für Ingenieurökonomie konzentrierte sich in ihren Lehraufgaben vorrangig auf die Ausbildung der Direktstudenten an der eigenen Fakultät. Darüber hinaus trug sie Verantwortung für die Vermittlung wirtschaftswissenschaftlicher Grundkenntnisse an die Studierenden der Fakultät für Stoffwirtschaft und Verfahrenstechnik und gestaltete die wirtschaftswissenschaftliche Ausbildung der Studierenden des Industrieinstituts. Im weiteren Verlauf kamen das Fernstudium und verschiedene Sonderstudienformen hinzu.

Eine besondere Form der wirtschaftswissenschaftlichen Weiterbildung erfolgte später am Institut für Sozialistische Wirtschaftsführung (ISW, Gründung 1965), an dem in Lehrgangsform Angehörige der mittleren und oberen Leitungsebenen aus volkseigenen Betrieben der chemischen Industrie und der Glas-/Keramikindustrie ihr wirtschaftswissenschaftliches Wissen auffrischen konnten und mit modernen Entwicklungen in der Wirtschaftswissenschaft vertraut gemacht wurden.

Die Fakultät für Ingenieurökonomie bestand in der Gründungszeit zunächst aus 5 Instituten:

- 1 Institut für Politische Ökonomie (Erich HEIDENREICH, Helmut MATTHES)
- 2 Institut für Rechnungswesen und Finanzen (Günter GEIBLER)
- 3 Institut für Ökonomie der chemischen Industrie (Siegfried TANNHÄUSER)
- 4 Institut für Normung und Standardisierung (Helmut MESSING)
- 5 Institut für Organisation und Planung (Johannes NEUMANN)

Des Weiteren wurden die Abteilungen für Staat und Recht sowie Statistik gebildet und bestehenden Instituten angegliedert. Profilprägend bezüglich der Bedürfnisse der Praxis waren zunächst die Lehrgebiete "Ökonomie der sozialistischen chemischen Industrie" und "Organisation und Planung des sozialistischen Chemiebetriebes".

Anfangs wurden aufgrund der begrenzten Möglichkeiten eine Reihe von Lehrveranstaltungen über Lehraufträge abgesichert. Das betraf Gebiete wie z. B. Datenverarbeitung und Recht.

Die Ausbildung der Ingenieurökonomen im Sinne der o. g. Anforderungen einer Interdisziplinarität gestaltete sich z. B. in den ersten Jahren so, dass die Vorlesungen in den Fächern "Anorganische Chemie" und "Organische Chemie" für Chemie- und Ökonomiestudenten gemeinsam durchgeführt wurden und dass es lediglich unterschiedliche Umfänge in den chemischen Praktika gab. Im Fach "Physik" waren Vorlesung und Praktikum für Chemie- und Ökonomiestudenten völlig identisch. In der Mathematikausbildung absolvierten die Ökonomen ein deutlich größeres Pensum. Zur Ausbildung der Ingenieurökonomen gehörte ebenfalls eine erhebliche Anzahl technischer Fächer (z. B. Verfahrenstechnik, Mechanik, technisches Zeichnen usw.). Daneben waren die betriebswirtschaftlichen Lehrveranstaltungen zu absolvieren, so dass das Anspruchsniveau dieses Studiums insgesamt sehr hoch war. Die Absolventen verfügten neben der betriebswirtschaftlichen Qualifikation über fundierte naturwissenschaftliche und technische Grundlagenkenntnisse, die sie als von den Unternehmen gesuchte Mitarbeiter auszeichneten, die teamfähig waren und interdisziplinär arbeiten konnten.

Im Verlauf der weiteren Jahre wurde die personelle Basis der Fakultät für Ingenieurökonomie weiter ausgebaut, so dass das Angebot betriebswirtschaftlicher Lehrveranstaltungen wesentlich erweitert werden konnte. Damit im Zusammenhang erfolgte im Lehrplan eine partielle Reduzierung der Ausbildung auf naturwissenschaftlichen und technischen Gebieten (vor allem der Praktika) zugunsten einer umfassenderen betriebswirtschaftlichen Ausbildung, ohne allerdings den Anspruch auf solide naturwissenschaftliche und technische Grundlagenkenntnisse der Absolventen aufzugeben.

Nach einigen Jahren mit konstanten Strukturen vollzogen sich Veränderungen des Studienprogrammes in relativ kurzen Zeitabständen.

Ein starker Einschnitt in die wirtschaftswissenschaftliche Ausbildung erfolgte 1968 durch die 3. Hochschulreform.

Im internationalen Maßstab wurde der Trend zur Nutzung der elektronischen Datenverarbeitung in der Betriebswirtschaft deutlich. Damit ergab sich die Notwendigkeit zur Anwendung von EDV und ökonomisch – mathematischer Methoden. Ihnen war im Rahmen moderner Organisationskonzepte ein entsprechender Raum in Lehre und Forschung einzuräumen. Aus der Fakultät für Ingenieurökonomie wurden die vorzugsweise methodenorientierten Lehrgebiete (EDV, Information / Dokumentation, Kybernetik, Statistik, Operationsforschung, Organisation) herausgelöst und mit dem Institut für Mathematik zur Sektion Kybernetik, Mathematik und Datenverarbeitung zusammengeführt. Die verbleibenden Lehrgebiete der Fakultät bildeten die Sektion Sozialistische Betriebswirtschaft.

Zum Kernstück der ingenieurökonomischen Ausbildung wurde im Zuge der Durchsetzung des so genannten "Dresdener Modells" die Sozialistische Betriebswirtschaft. Wissenschaftler der Merseburger Sektion Sozialistische Betriebswirtschaft

waren an der Konzipierung dieses Gebietes verantwortlich beteiligt und erarbeiteten ein detailliertes Lehrprogramm für das Grund- und Fachstudium. Dieses Programm sah vor, der Vermittlung von Grundlagen eine Reihe von Spezialisierungen folgen zu lassen. Das waren z. B. Grundfondswirtschaft, Materialwirtschaft, Arbeitswissenschaften, Ökonomie von Forschung und Entwicklung, Absatzwirtschaft, Produktionswirtschaft. Dieses Konzept war für die Folgejahre tragfähig und wurde auch als "Merseburger Programm" bezeichnet.

An der Sektion Kybernetik, Mathematik und Datenverarbeitung wurde zeitgleich die Studienrichtung "Ökonomische Kybernetik und Organisationswissenschaften" entwickelt und im Direkt- und Fernstudium angeboten. In den Folgejahren erfolgte eine Weiterentwicklung zur Studienrichtung "Mathematische Methoden und Datenverarbeitung in der Wirtschaft". Diese Studienrichtung wurde an verschiedenen Universitäten und Hochschulen der DDR installiert. Die Merseburger Fachkollegen hatten einen maßgeblichen Anteil an der inhaltlichen und lehrmethodischen Gestaltung der Studienrichtung, die sich durch eine enge Verbindung von Betriebswirtschaft, Organisation, ökonomisch – mathematischen Methoden und Datenverarbeitung auszeichnete.

Am 01.09.1972 wurde die Sektion Wirtschaftswissenschaften gegründet, in der die Kapazitäten der Sektion Sozialistische Betriebswirtschaft und der betriebswirtschaftlich orientierten Lehrbereiche der Sektion Kybernetik, Mathematik und Datenverarbeitung zusammengefasst wurden. Der wichtigste Grund dieser strukturellen Maßnahme war, dass die notwendige Qualität der wirtschaftswissenschaftlichen Ausbildung nur durch unmittelbare Zusammenarbeit der betriebswirtschaftlich – inhaltlichen mit den methodisch orientierten Lehrbereichen zu verwirklichen ist. Auf diese Weise konnte der hohen Dynamik in der Durchdringung betriebswirtschaftlicher Aufgaben mit modernen Lösungen der Informationsverarbeitung Rechnung getragen werden.

Im Laufe der Entwicklung der Sektion Wirtschaftswissenschaften wurde ein beachtenswertes Niveau in einer echten Verzahnung zwischen Betriebswirtschaft und Datenverarbeitung (einschließlich der Anwendung ökonomisch-mathematischer Methoden, der Statistik und Kybernetik) erreicht, so dass sich durch die Gründung der Sektion Wirtschaftswissenschaften eine Reihe wissenschaftlicher Synergieeffekte einstellte. Auch die interdisziplinäre Zusammenarbeit mit den naturwissenschaftlichen und technischen Sektionen wurde intensiviert, es kam z. B. zur Entwicklung eines Lehrgebietes "Verfahrensökonomie", für das Professoren verschiedener Sektionen verantwortlich waren.

Eine besondere Aufgabe erhielt die Sektion Wirtschaftswissenschaften im Jahr 1974. Bei der Akademie der Wissenschaften der DDR wurde ein Rat für Fragen der sozialistischen Betriebswirtschaft gegründet, der die wissenschaftliche Entwicklung der sozialistischen Betriebswirtschaft als Teilgebiet der Wirtschaftswissenschaften für die DDR koordinieren sollte. Träger des wissenschaftlichen Rates war

die Technische Hochschule Merseburg, zu seinem Vorsitzenden wurde Siegfried TANNHÄUSER berufen. Von der Sektion Wirtschaftswissenschaften gingen in der Wahrnehmung dieser Funktion maßgebliche Einflüsse auf die Forschung und Lehre auf dem Gebiet der sozialistischen Betriebswirtschaft in der DDR aus. Wissenschaftler der Sektion Wirtschaftswissenschaften (Kurt MATTERNE, Eberhard GARBE) waren als Leiter einzelner Kommissionen dieses Rates tätig.

Im Durchschnitt verließen pro Jahr etwa 150 Absolventen mit einer wirtschaftswissenschaftlichen Ausbildung in den angebotenen Studienrichtungen und Studienformen die Hochschule. Seitens der Praxis wurde bestätigt, dass die Merseburger Absolventen ohne eine übermäßig lange Einarbeitungszeit in volkseigenen Betriebe übernommen werden konnten und ihre Aufgaben in hoher Qualität bewältigten. Die Ausbildung erfolgte neben Direkt- und Fernstudium auch in Form zahlreicher auf einzelne betriebswirtschaftliche Funktionsbereiche und -aufgaben bezogene postgraduale Studien.

Zur erfolgreichen Arbeit im Bereich der Wirtschaftswissenschaften an der Merseburger Hochschule gehören z. B.:

- die bereits erwähnte führende Mitarbeit bei der Ausarbeitung von Lehrkonzeptionen, Lehrplänen, Studienmaterialien u. ä. auf dem Gebiet der sozialistischen Betriebswirtschaft
- Durchführung von zwei betriebswirtschaftlichen Konferenzen pro Jahr mit internationaler Beteiligung
- Gestaltung einer Sektion der Merseburger Technologischen Tage
- Verantwortliche Mitwirkung bei den Internationalen Tagungen "Mathematik und Kybernetik in der Ökonomie" (MKÖ)
- Erarbeitung einer großen Anzahl von Lehrbüchern, Monografien u. ä.

Als Beispiele für maßgebliche Veröffentlichungen seien genannt:

BOLLEREY, SABISCH, TANNHÄUSER: Ökonomie der sozialistischen chemischen Industrie. Deutscher Verlag für Grundstoffindustrie Leipzig 1963

MATTERNE, TANNHÄUSER: Grundmittelwirtschaft der Industrie der DDR. Verlag Die Wirtschaft Berlin 1968

GARBE, GRAICHEN, SIEGERT: Materiell-technische Versorgung des Betriebes. Verlag Die Wirtschaft Berlin 1977

HEYDE, NEUMANN, STRAUß: Organisation und Planung des sozialistischen Chemiebetriebes. Deutscher Verlag für Grundstoffindustrie Leipzig 1963

GEIBLER, MÜLLER, SEIDEL, WEIHS: Kostenrechnung und Kostenanalyse in der Chemischen Industrie. Deutscher Verlag für Grundstoffindustrie Leipzig 1964

LAUENSTEIN, TEMPEL: Intensivierung, Produktionsverflechtung, Matrizenmodelle. Deutscher Verlag für Grundstoffindustrie Leipzig 1982

Unter der Leitung von Dieter GRAICHEN entstand das umfassende Standard- Lehrbuch "Sozialistische Betriebswirtschaft".

Diese Buchveröffentlichungen sind u. a. Ergebnis der Mitwirkung vieler Angehöriger des Fachbereiches und einer sehr engagierten und fruchtbaren Beteiligung an Arbeitskreisen und –gruppen der Praxis.

Die räumliche Nähe zu den großen Chemiekombinaten boten gute Voraussetzungen für enge Arbeitsbeziehungen. Partnerschaftsverträge zwischen den Kombinaten und der TH bildeten den Rahmen für eine enge Kooperation. Diese betraf die Einbindung in Forschungsarbeiten – z. B. für die Anfertigung von Dissertationen – , die Gestaltung der studentischen Betriebspraktika, gemeinsame Veröffentlichungen und viele andere Formen. In Arbeitskreisen ergab sich oft eine langjährige und enge Zusammenarbeit der Vertragspartner.

International kooperierte die Sektion Wirtschaftswissenschaften mit zahlreichen Partnern in den sozialistischen Ländern, z. B. mit TH Bratislava, TH Veszprem, TH Pardubice, Ökonomische Hochschule Sofia, Lomonossow-Universität Moskau, Leningrader Technologisches Institut, Erdölinstitut Ufa u. a.

Die inhaltliche Zusammenarbeit wies eine ganze Palette von gemeinsamen Aufgaben auf: Wechselseitiges Auftreten auf wissenschaftlichen Konferenzen, gemeinsame Veröffentlichungen, Erfahrungsaustausch in Forschung und Lehre bis hin zu Austauschpraktika von Studenten. Ähnlich gelagerte Verbindungen zu westeuropäischen Einrichtungen bestanden nicht.

1989 brachte die Wende für die TH Merseburg und somit auch für die Sektion Wirtschaftswissenschaften gravierende Umwälzungen mit sich. Die Ausbildungsinhalte der wirtschaftswissenschaftlichen Lehre – und damit auch der Forschung – an Hochschulen und Universitäten der Bundesrepublik Deutschland waren mit denen in der DDR weitestgehend nicht deckungsgleich. Das Ausbildungskonzept für das Arbeiten in einer Planwirtschaft war für die Bedingungen der Marktwirtschaft nicht tragfähig. Die Profilierung der betriebswirtschaftlichen Fächer und ihre Relationen zueinander erforderten eine völlige Neuordnung. Die zu dieser Zeit in der Ausbildung befindlichen Studenten waren verunsichert, wie sie ihr begonnenes Studium fortführen konnten, welchen Abschluss sie erreichen können und ob diese Ausbildung überhaupt Anerkennung finden würde. Auch der Lehrkörper war davon natürlich berührt.

Ursprünglich war geplant, die universitäre Ausbildung in Merseburg fortzusetzen und den Status der eingeschriebenen Studenten zu klären. Dazu erfolgte eine Evaluierung der Lehrprogramme und des Lehrkörpers durch eine Gruppe von Professoren der Ruhr-Universität Bochum unter Leitung von Prof. Dr. BESTERS. Es wurde zunächst festgelegt, dass die Studenten ihr an der TH Merseburg begonnenes Studium auch dort zu Ende führen können. Ein Teil der neuen Lehrveranstaltungen wurde durch Lehraufträge an Professoren der westdeutschen Hochschulen und

Universitäten abgedeckt, einen anderen Teil übernahmen Angehörige des bisherigen Lehrkörpers.

Durch landespolitische Entscheidungen wurde die Technische Hochschule "Carl Schorlemmer" Leuna – Merseburg aufgehoben. Die eingeschriebenen Studierenden beendeten ihr Studium in Verantwortung der Fakultät für Wirtschaftswissenschaften der Martin-Luther-Universität Halle – Wittenberg.

Mit der Aufhebung der Technischen Hochschule wurde die Sektion Wirtschaftswissenschaften abgewickelt.

Die Abschlüsse in der Studienrichtung „Mathematische Methoden und Datenverarbeitung in der Wirtschaft“ wurden als „gleichwertig“ anerkannt, die Abschlüsse in der Studienrichtung „Sozialistische Betriebswirtschaft“ als „systemnah“.

Aus den Erinnerungen von Eberhard Garbe

An der TH Merseburg verstärkte sich etwa seit 1986/87 die Tendenz der Herausbildung einer international so nicht erkennbaren Forschungs- und Lehrrichtung, die als VERFAHRENSÖKONOMIE benannt und konzipiert wurde und deren Spezifik und Konturen vor allem seitens der naturwiss.-technischen Sektionen im Grunde genommen als FORDERUNGEN an die Entwicklung der BW gerichtet waren. Hauptvertreter dieser FORDERUNGEN waren die Rektorin Frau Prof. Dr. Rätsch, der Chemie-Prof. Britzkow, der Prorektor Gruhn und andere. Es ging letztlich um eine stärkere naturwissenschaftliche Durchdringung der Betriebswirtschaft, die aber im Grunde genommen durch Ingenieurökonomie gegeben sein sollte. Die Idee einer Verfahrensökonomie prägte sich an der TH Merseburg immer mehr aus, blieb aber letztlich auf Vorstellungen an dieser TH beschränkt. Die Verfahrensökonomie wurde an der TH Merseburg zu einem entscheidenden Qualitätsmerkmal der BWL erhoben.

Dieser Prozess einer vermeintlich der technischen Entwicklung dienenden Herausbildung der Verfahrensökonomie blieb auf die TH Merseburg beschränkt, führte aber hier so weit, dass (zunächst) ein LEHRSTUHL (Lehrgebiet) Verfahrensökonomie an der Sektion Wirtschaftswissenschaften gegründet und Prof. Dr. Wolfgang Katzer als Professor für Verfahrensökonomie berufen wurde. Durch seinen frühzeitigen Tod, aber auch durch die mit der deutschen Wiedervereinigung sich vollziehenden Veränderungen an den Universitäten und Hochschulen wurde die sog. Verfahrensökonomische Forschung und Lehre auch in Merseburg nicht weiter verfolgt. Die Verfahrensökonomie wurde in Merseburg zu einem Auslaufmodell.

2.11 Betriebswirtschaftliche Lehre an der Bergakademie Freiberg

Die TU Bergakademie Freiberg wurde am 21. November 1765 gegründet und ist die älteste montanwissenschaftliche Hochschule der Welt. Charakteristisch für die Ausbildung und Forschung an dieser Institution war traditionell und ist noch heute die enge Verbindung von Theorie und Praxis.²⁶ Die TUBAF gibt die wissenschaftliche Reihe Freiburger Forschungshefte heraus, die im Verlag für Grundstoffindustrie Leipzig erscheint.²⁷ Die jährliche Veranstaltung „Berg- und Hüttenmännischer Tag“ ist Forum für ingenieurtechnische und ökonomische Vorträge.

Auch die betriebswirtschaftliche Forschung und Lehre wurde (und wird) anwendungs- und Industriezweig orientiert betrieben, diese Tradition wurde auch in der DDR beibehalten und heute weiter geführt.

Die folgenden Ausführungen stammen **aus Quelle** Hieke

Am 1. Mai 1956 erfolgte die Gründung der Fakultät für Ingenieurökonomie²⁸ in den zwei Fachrichtungen

Ingenieurökonomie des Bergbaus (IÖB)

Ingenieurökonomie des Hüttenwesens (IÖH), später umbenannt in Ingenieurökonomie der Metallurgie (IÖM).

Nach verschiedenen strukturellen Veränderungen gegenüber der Gründungsphase gehörten in der Mitte der sechziger Jahre zur Fakultät folgende Institute:

Geschichte des Bergbaus und Hüttenwesens;

Ökonomie, Organisation und Planung des Bergbaus;

Ökonomie, Organisation und Planung des Hüttenwesens;

Planung und Leitung der geologischen Erkundung (gegründet am 1.11.1964);

Politische Ökonomie;

Rechnungswesen und Finanzen.

Von 1960 bis einschließlich 1968 absolvierten 253 Direktstudenten, darunter 11 Frauen, sowie 16 Fernstudenten die Fakultät für Ingenieurökonomie. An ihr wurden bis einschließlich 1969 86 Promotions- und 8 Habilitationsverfahren erfolgreich durchgeführt.

²⁶ Bergakademie Freiberg, Ein geschichtlicher Abriss. <https://tu-freiberg.de/universitaet/geschichte>

²⁷ TU Bergakademie Freiberg, Universitätsbibliothek <https://katalog.ub.tu-freiberg.de/Record/0-129313831>

²⁸ Hieke, Hans: Zur Geschichte der Wirtschaftswissenschaften an der Bergakademie Freiberg von 1965 bis 2000. In: „Technische Universität Bergakademie Freiberg“ Festgabe zum 300. Jahrestag der Gründung der Stipendienkasse für die akademische Ausbildung im Berg- und Hüttenfach zu Freiberg in Sachsen. Herausgegeben vom Rektor der Technischen Universität Bergakademie Freiberg Beiträge zur Geschichte der TU Bergakademie Freiberg 1965 – 2002. Sammelband, Freiberg 2002, Seite 355 - 376

Die Fakultät wurde im Zeitraum von 1956 bis 1968 von nachstehenden Professoren geleitet:

Zeitraum	Dekan	Zeitraum	Prodekan
1956–1957	Dierichs		
1957–1961	Hollweg	1957–1958	Dierichs
1961–1963	Köhler	1958–1963	Lüdemann
1963–1965	Gallenmüller	1963–1965	Dietze
1965–1968	Gallenmüller	1965–1968	Neumann

Im Jahre 1968 begann die 3. Hochschulreform. Mit Wirkung vom 1.7.1968 wurde die Sektion Sozialistische Betriebswirtschaft gegründet.

Die Sektion umfasste 14 Professuren und 8 Dozenturen für folgende Gebiete:

Allgemeine Statistik und Wirtschaftsstatistik;

Anlagenwirtschaft;

Arbeitswissenschaften;

Kosten, Preise, Finanzen;

Kybernetik für Ökonomen;

Marxistisch-Leninistische Organisationswissenschaft (MLO);

Materialwirtschaft;

Politische Ökonomie Kapitalismus;

Politische Ökonomie Sozialismus;

Prognose, Planung und Marktforschung;

Rechnungswesen;

Rechtswissenschaft;

Theorie der sozialistischen Volkswirtschaftsplanung;

Wirtschaftsgeschichte und Geschichte der Produktivkräfte.

Die Sektion wurde im Zeitraum von 1968 bis 1990 von nachstehenden Professoren geleitet:

Sektionsdirektor		Stellvertreter EAW		Stellvertreter Forschung	
1968-1970	Bachmann	1968-1970	Hain	1968-1969	Dietze
1970-1973	Gustmann	1970-1972	Ulbricht	1970	Hauk
1974-1984	Hain	1972-1978	Stürzebecher	1970-1977	Gallenmüller
1984-1990	Slaby	1978-1983	Pönitz	1977-1986	Gustmann
		1983-1990	Huppert	1986-1987	Bachmann
				1987-1989	Beidatsch.

Innerhalb der gegebenen gesellschaftlichen Rahmenbedingungen war die SBW in Freiberg dadurch gekennzeichnet, dass

- die ökonomische Ausbildung stets durch naturwissenschaftliche und technische Disziplinen begleitet wurde,
- von Anfang an ausgesprochen praxisbezogen und anwendungsorientiert, und zwar überwiegend in bezug auf die Montanindustrie, gelehrt wurde,
- sie der Quantifizierung von Zusammenhängen und Erscheinungen neben deren qualitativen Aspekten frühzeitig ein erhöhtes Augenmerk schenkte und demzufolge auch formalisierte Darstellungen in Lehre und Publikationen einen umfangreichen Platz einnahmen,
- die Forschung zu über 90 % in die Hauptforschungspläne der Hochschule eingebunden war,
- ein enger Kontakt zwischen Studenten und Lehrenden bestand, der nicht zuletzt aus den relativ geringen Studentenzahlen resultierte.

Hauptamtliche Hochschullehrer der Fakultät für Ingenieurökonomie/Sektion Soziale Betriebswirtschaft

Name	Zeitraum	Funktion
Bachmann, Horst Dr.-Ing., Dr. sc. oec.	1966-1969	Prof. für Organisation und Planung der geologischen Erkundung
	1969-1984	Prof. für SBW (Prognose, Planung, Marktforschung)
	1984-1990	Prof. für Ökonomie mineralischer Rohstoffe
Beidatsch, Horst Dr. sc. oec.	1981-1984	Dozent für SBW
	1987-1989	Dozent für Wirtschaftsinformatik
	1989-1990	Prof. für Wirtschaftsinformatik
Dietze, Wolfgang Dr.-Ing.	1963-1970	Prof. für Organisation und Planung des Bergbaus (Tiefbau)
Ebert, Kurt Dr. jur.	1966	Prof. für Berg- und Arbeitsrecht
Eichfeld, Erhard Dr. sc. oec.	1966-1990	Dozent für Organisation und Planung des Bergbaus
Gallenmüller, Otto Dr. rer. oec. habil.	1959-1962	Dozent für Rechnungswesen und Betriebsanalyse
	1963-1969	Prof. für Rechnungswesen und Betriebsanalyse
	1969-1989	Prof. für SBW (Rechnungsführung)

Name	Zeitraum	Funktion
Godau, Hans-Joachim Dr.-Ing., Dr. sc. oec.	1987-1990	Prof. für SBW
Guntau, Martin Dr. phil.	1975-1976	Dozent für Wissenschaftsgeschichte
Gustmann, Joachim Dr. rer. oec. habil.	1965-1966	Doz. für Finanzwesen der Montanindustrie und Statistik
	1966-1972	Prof. für Finanzwesen der Montanindustrie und Statistik
	1968-1969	Prof. für MLO (Ökonomische Kybernetik)
	1969-1983 1984-1987	Prof. für Ökonomische Kybernetik Prof. für Statistik
Hain, Gerhard Dr. rer. oec.	1963-1967	Dozent für Organisation und Planung des Hüttenwesens
	1967-1969	Prof. für Ökonomie der sozialistischen Industrie (Eisenhüttenindustrie) Prof. für SBW (Ökonomie der Umlaufmittel)
	1969-1984	
Hauk, Peter Dr. rer. oec.	1969-1970	Dozent für SBW
Hieke, Hans Dr. rer. oec. habil.	1990	Dozent für Betriebswirtschaft/Kostenrechnung
Hollweg, Günther Dr.-Ing.	1956-1963	Prof. für Organisation des Bergbaus
Huppert, Otto Dr. sc. oec.	1968-1986	Dozent für Arbeitswissenschaften
	1986-1990	a. o. Prof. für Arbeitswissenschaften
Jückstock, Dieter Dr. sc. oec.	1967-1973	Dozent für Politische Ökonomie des Kapitalismus
Köhler, Johann Dr. rer. oec. habil.	1956-1959	Dozent für Politische Ökonomie des Kapitalismus
	1959-1986	Prof. für Politische Ökonomie des Kapitalismus
Kleine, Hans Dr. jur.	1966-1968	Prof. für Zivil-, Berg- und Arbeitsrecht
	1969-1974	Prof. für sozialistisches Wirtschaftsrecht (Bergrecht)
Kretzer, Johannes Dr. sc. oec.	1982-1988	Dozent für SBW
	1989-1990	Dozent für SBW

Name	Zeitraum	Funktion
Kubisch, Erhard Dr. sc. oec.	1988-1990	a. o. Dozent für SBW
Lindenlaub, Willi Dr.-Ing., Dr. sc. oec.	1962-1969 1969-1979	Prof. für Organisation und Planung der NE-Metallurgie Prof. für SBW (Grundmittelwirtschaft der Industrie)
Lorenz, Waldemar Dr. sc. oec.	1968-1969 1969-1982	Dozent für ökonomische Datenverar- beitung Prof. für Informationsverarbeitung
Mehnert, Ursula Dr. sc. oec.	1989-1990	a. o. Dozentin für Sozialistische Lei- tungswissenschaften
Mücke, Manfred Dr. sc. jur.	1974-1982 1982-1990	Dozent für Wirtschaftsrecht Prof. für Bergrecht
Mühlfriedel, Wolf- gang Dr. phil. habil.	1966-1975	Dozent für Geschichte Bergbaus und des Hüttenwesens
Müller, Günther Dr. rer. oec.	1966-1990	Dozent für Arbeitsökonomie des Hüt- tenwesens
Neubert, Eberhard Dr. sc. phil.	1976-1990	Dozent für marxistisch-leninistische Kulturtheorie und Ästhetik
Neubert, Joachim Dr. rer. oec. habil.	1967-1968 1968-1976 1976-1983	Dozent für Betriebsanalyse Dozent für Allgemeine Statistik und Wirtschaftsstatistik Prof. für Allgemeine Statistik und Wirtschaftsstatistik
Neumann, Alfred Dr.-Ing.	1963-1967	Prof. für Organisation und Planung des Bergbaus (Braunkohlenindustrie)
Oppermann, Klaus Dr.-Ing., Dr. sc. oec.	1980-1990	Prof. für Ökonomie der Metallurgie
Pönitz, Eberhard Dr. sc. oec.	1970-1976 1976-1989 1990	Dozent für Ökonomische Kybernetik Dozent für Leitung in der sozialisti- schen Wirtschaft Dozent für Rechnungsführung und Statistik
Ritter, Irmtraud Dr. sc. oec.	1968-1990	Dozentin für Betriebsanalyse
Schieferdecker, Bernd Dr. sc. oec.	1983-1988	Dozent für Energiewirtschaft

Name	Zeitraum	Funktion
Seidelmann, Peter Dr. rer. oec. habil.	1968-1982	Dozent für Volkswirtschaftsplanung
	1982-1985	a. o. Prof. für Volkswirtschaftsplanung
	1985-1990	Prof. für Sozialistische Volkswirtschaft
Slaby, Dieter Dr. sc. oec.	1973-1979	Dozent für SBW
	1979-1987	Prof. für SBW (Grundmittelwirtschaft)
	1987-1990	Prof. für Ökonomie des Bergbaus
Stürzebecher, Klaus Dr. rer. oec.	1971-1984	Dozent für SBW
	1990	Dozent für SBW
Trost, Hans-Georg Dr. sc. oec.	1969-1978	Dozent für Politische Ökonomie des Sozialismus
Ulbricht, Karl Dr. sc. oec.	1971-1990	Dozent für Politische Ökonomie des Kapitalismus
Wächtler, Eberhard Dr. phil. habil.	1962-1969	Prof. für Geschichte des Bergbaus u. des Hüttenwesens
	1969-1990	Prof. für Wirtschaftsgeschichte und Geschichte der Produktivkräfte
Winterhoff, Horst Dr. rer. oec.	1955-1966	Dozent für Ökonomik, Organisation u. Planung des Bergbaus
	1967-1968	Prof. für Ökonomie der sozialistischen Industrie (Geologische Erkundung)
	1969-1988	Prof. für SBW (Preise)
Wolf, Siegfried Dr. rer. oec. habil.	1962-1966	Dozent für Politische Ökonomie des Sozialismus
	1966-1990	Prof. für Politische Ökonomie des Sozialismus

(Siehe auch Catalogus Professorum Freibergensis)

Als Beispiele der Industriezweigspezifischen Lehre und Forschung stehen die nachfolgenden Veröffentlichungen:

Woesthoff, Otto: Ökonomie des Eisenhüttenwesens Teil: 1. Freiberg : Bergakademie 1962

Woesthoff, Otto: Ökonomie, Organisation und Planung der Eisenhüttenindustrie Teil: 3. Freiberg : Bergakademie 1963

Hain, Gerhard; Thümler, Peter: Spezielle Probleme der Ökonomie, Organisation und Planung der Eisenhüttenindustrie Teil: 2. Freiberg : Bergakademie 1965

Hain, Gerhard; Lindenlaub, Willi: Grundlagen zur Ökonomie, Organisation und Planung des Hüttenwesens, Lehrbrief Teil 1. Freiberg Bergakademie 1965

Lindenlaub, Willi; Maischak, Kl.-D.: Spezielle Probleme der Ökonomie, Organisation und Planung der NE-Metallindustrie Teil: 1., Die Anwendung d. Matrizenmodells in d. betrieblichen Planung. Freiberg : Bergakademie 1966

Hieke, Hans, Stürzebecher Klaus: „Ausgewählte industriezweigspezifische Besonderheiten der Kostenrechnung metallurgischer Kombinate und Betriebe“. 1. Lehrbrief der Reihe Sozialistische Betriebswirtschaft Metallurgie, Lehrbriefe für das Hochschulfernstudium, herausgegeben von der Zentralstelle für das Hochschulfernstudium Dresden des MHF, Dresden 1984

Hieke, Hans, Stürzebecher Klaus: „Ausgewählte industriezweigspezifische Besonderheiten der Kostenrechnung in Kombinat und Betrieben des Bergbaus“. 1. Lehrbrief der Reihe Sozialistische Betriebswirtschaft Fachausbildung Bergbau, Lehrbriefe für das Hochschulfernstudium, herausgegeben von der Zentralstelle für das Hochschulfernstudium Dresden des MHF, Dresden 1985

Darüber hinaus wurde Pionierarbeit auf theoretischem Gebiet der Anwendung mathematischer Methoden in der Ökonomie geleistet, wofür die nachfolgenden Veröffentlichungen beispielhaft stehen:

Ausgewählte Veröffentlichungen der Bergakademie Freiberg auf dem Gebiet Sozialistische Betriebswirtschaft mit innovativem Charakter:

Mathematische Methoden zur Behandlung ökonomischer Probleme (1962)

Mathematische Methoden zur Behandlung ökonomischer Probleme / 2. Anwendung der Matrizenrechnung in der Betriebswirtschaft, (1963)

Mathematische Methoden zur Behandlung ökonomischer Probleme / 3. Lineare Optimierung / Teil 1 und 2, (1965)

Für die Studierenden wurden anspruchsvolle Studienmaterialien entwickelt (Beispiele):

Material der Komplexseminare Sozialistische Betriebswirtschaft, erstellt an der Bergakademie Freiberg

Komplexseminar 1., Wirtschaftsorganisation / Dietze [u. a.] (1969)

Komplexseminar 2., Planung und Organisation von Forschungs- und Entwicklungsarbeiten, (1969)

Teil: Komplexseminar 3., Grundfondsökonomie / Autorenkollektiv unter Leitg v. Prof. Dr. Ing. Lindenlaub (1969)

Komplexseminar 4., Preisbildung : Autorenkollektiv unter Leitung v. Prof. Dr. Winterhoff, (1970)

Komplexseminar 5., Gebrauchswertanalyse / Autorenkollektiv unter Leitung von O. Gallenmüller (1970)

Komplexseminar 6., Modell und Planung der Leitung / Autorenkollektiv unter Leitg v. Prof. Dr. Gustmann (1970)

Komplexseminar 7., Arbeitswissenschaftliche Aspekte der sozialistischen Leitungstätigkeit / T. B. (1970)

„Ausgewählte Übungsaufgaben“: 2 Lehrbriefe, der Reihe Sozialistische Betriebswirtschaftslehre für ingenieurökonomische Fachrichtungen, Lehrbriefe für das Hochschulfernstudium, herausgegeben von der Zentralstelle für das Hochschulfernstudium Dresden des MHF, Dresden 1974 bis 1986 in mehreren, teils veränderten Auflagen/ Hans Hieke; Klaus Stürzebecher

„Die Erarbeitung des komplexen Planes eines sozialistischen Industriebetriebes: Dargestellt an einem Beispiel für den betriebswirtschaftlichen Hochschulunterricht“, 2 Lehrbriefe, der Reihe Sozialistische Betriebswirtschaftslehre für ingenieurökonomische Fachrichtungen, Lehrbriefe für das Hochschulfernstudium, herausgegeben von der Zentralstelle für das Hochschulfernstudium Dresden des MHF, Dresden 1974 bis 1988 in mehreren veränderten Auflagen) / Hans Hieke ; Klaus Stürzebecher

2.12 Betriebswirtschaftslehre an der Friedrich- Schiller Universität Jena

Die Ausführungen zur Friedrich- Schiller- Universität Jena wurden vom Herausgeber mit Hilfe von online- Archivrecherchen erstellt.

Für das Sommersemester 1948 enthält der Vorlesungsplan der Rechts- und Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät für die Wirtschaftswissenschaften folgende Lehrveranstaltungen und Dozenten:

Quelle: https://zs.thulb.uni-jena.de/receive/jportaljpvolume_00228085

Rechts- und Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät

Wirtschaftswissenschaft

Volkswirtschaftspolitik:	Paulsen
Wirtschaftliche u. soziale Entwicklung Deutschlands im 19. Jahrhundert :	Paulsen
Finanzwissenschaft :	Paulsen
Allgemeine Betriebswirtschaftslehre II :	Horn
Betriebswirtschaftliche Verkehrslehre 1:	Horn
Übungen für Anfänger:	Paulsen
Übungen für Fortgeschrittene:	Paulsen
Übungen in der allg. Betriebswirtschaftslehre für Anfänger:	Horn
Übungen in der allg. Betriebswirtschaftslehre für Fortgeschrittene :	Horn
Statistik I:	Mertsch
Übungen zur Statistik I : 2std.	Mertsch
Kostenrechnung und Preisbildung	Hüber
Industrielle Betriebswirtschaftslehre 1:	Beck
Betriebswirtschaftslehre des Warenhandels:	Beck
Planung und Plankostenrechnung:	Beck

Für das Jahr 1969 verzeichnen die Archivunterlagen eine Sektion ökonomische Kybernetik mit nachstehenden Angehörigen des Lehrkörpers:

Quelle: https://zs.thulb.uni-jena.de/receive/jportaljpvolume_00226115

Sektion ökonomische Kybernetik

Fraunhoferstraße 6, Kahlaische Straße 1,

Direktor der Sektion

Schmidt, Günter, Prof. Dr. rer. nat. oec.,

Stellvertreter des Direktors für Erziehung und Ausbildung

Hiebsch, Hans, Prof. Dr. phil. habil.,

Stellvertreter des Direktors für Forschung

Hochbaum, Hans-Ulrich, Prof. Dr. jur. habil.,

Wissenschaftlicher Sekretär

Kannacher, Fritz, Dr. jur.,

Vorsitzender des Rates der Sektion

Schmidt, Günter, Prof. Dr. rer. oec.,

Die Hochschullehrer

I. hauptamtlich :

Böttcher, Hans, Dr. phil. habil., Dozent
Engels, Wolfgang, Dr. rer. oec., Dozent
Gralka, Heinz, Dr. rer. oec., Prof.
Hiebsch, Hans, Dr. phil. habil., Prof.
Hochbaum, Hans-Ulrich, Dr. jur. habil., Prof.
Kaufmann, Manfred, Dr. rer. oec. habil., Dozent
Neumann, Joachim, Dr. rer. oec., Prof.
Schmidt, Günter, Dr. rer. oec., Prof.
Vorweg, Gisela, Dr. phil., Dipl.-Psych., Dozent
Vorweg, Manfred, Dr. phil. habil., Prof.

II. nebenamtlich :

Frischmuth, Claus, Dr. rer. nat., Dozent
Metzler, Helmuth, Dr. phil., Dozent
Wichler, Erich, Dipl.-Ing. oec, Dozent

Im Jahre 1974 trägt die Sektion die Bezeichnung Wirtschaftswissenschaften mit nachstehender Struktur und Angehörigen des Lehrkörpers:

Quelle: https://zs.thulb.uni-jena.de/receive/jportaljpvolume_00226120

SEKTION WIRTSCHAFTSWISSENSCHAFTEN

Universitätshochhaus, Schillerstraße, 24./25. Obergeschoß,

Direktor, Vorsitzender des Rates der Sektion

Hochbaum, Hans-Ulrich, Dr. jur. habil. , Prof.

Stellv. Des Direktors für Erziehung u. Ausbildung

Lange, Hasso, Dr. rer. oec., Prof.

Stellv. d. Direktors f. Forschung

Rohrberg, Peter, Dr. rer. oec. habil. , Dozent

wiss. Sekretär

Adam, Wolfgang, Dipl.-oec.

Hochschullehrer

Arnold, Walter Günter, Dr. rer. oec., Dozent

Bensch, Alfred, Dr. oec. , Dozent

Engels, Wolfgang, Dr. rer. oec. habil. , Dozent

Frischmuth, Claus, Dr. rer. nat., Honorar Dozent

Geisendorf, Dieter, Dr. rer. oec. , Dozent

Gralka, Heinz, Dr. rer. oec., o. Pof.

Hochbaum, Hans-Ulrich, Dr. jur. habil. , o. Prof.

Kahl, Gisela, Dr. sc. phil. , Dozent

Kaufmann, Manfred, Dr.rer.oec.habil. , o.Prof.

Lange, Hasso, Dr. rer. oec., o.Prof.

Metzler, Helmut, Dr.phil. , Honorar Dozent

Neumann, Joachim, Dr. rer. oec., o.Prof.

Rohrberg, Peter, Dr.rer.oec.habil. , Dozent

Schmidt, Günter, Dr. rer. oec., o.Prof.

Weise, Werner, Dr. rer. oec., Dozent

Wichler, Erich, Dipl.-Ing. oec. ,Honorar Dozent

und 38 wissenschaftliche Mitarbeiter

2.13 Betriebswirtschaftslehre an der TH Ilmenau

An der TH Ilmenau gab es keine Sektion Sozialistische Betriebswirtschaft sondern einen Wissenschaftsbereich SBW, der in die Sektion „Mathematik, Rechentechnik und Ökonomische Kybernetik“ integriert war. In der Lehre wurde SBW für die Ingenieursstudenten vermittelt. Erst ab 1988 mit der Einführung des Studienganges Wirtschaftsinformatik wurden Studierende mit wirtschaftswissenschaftlicher Ausrichtung an dieser Sektion immatrikuliert.

Prof. Dr. sc. oec. Frieder Hülsenberg war mehrere Jahre Sektionsdirektor dieser mathematisch geprägten Sektion. Er engagierte sich stark für die Einführung einer rechnergestützten BWL und die Einrichtung des Studienganges Wirtschaftsinformatik.

2.14 Zur Rolle der Institute für Sozialistische Wirtschaftsführung (ISW)

Die ISW waren für die Führungskräfte-Fortbildung zuständig und damit ständig mit der wirtschaftlichen Realität konfrontiert. In Forschung und Weiterbildung erzielten die ISW beachtliche Ergebnisse. Ihre Zuständigkeit war bestimmten Industriezweigen zugeordnet. Die ISW und die Sektionen SBW waren organisatorisch nicht miteinander verbunden.

Es existierte ein Lehrprogramm für das Lehrgebiet sozialistische Betriebswirtschaft zur Ausbildung an den Industrie-Instituten der

Technischen Universität Dresden, (Direktor Prof. Dr. Rudi Weidauer)

Wilhelm-Pieck- Universität -Rostock,

Bergakademie Freiberg,

Technische Hochschule Ilmenau,

Technische Hochschule "Carl Schorlemmer", Leuna-Merseburg, (Direktor Prof. Dr. Dieter Schönknecht, Prof. Dr. Naumann)

Technische Hochschule Leipzig. (Direktor Prof. Dr. Günther)

Herausgegeben vom Ministerrat d. Dt. Demokrat. Republik, Ministerium für Hoch- u. Fachschulwesen, Verlag [Berlin] : Ministerium für Hoch- u. Fachschulwesen 1984

Darüber hinaus existierte das Zentralinstitut für Sozialistische Wirtschaftsführung (ZSW) beim ZK der SED in Berlin-Rahnsdorf (Direktor Prof. Dr. Helmut Koziolk) zur Fortbildung von Führungskräften zentraler Institutionen der Wirtschaft.

2.15 Buchveröffentlichungen mit Bezug zur Betriebswirtschaft der Industrie 1948-1990 und fortführend

Veröffentlichungen finden sich hauptsächlich im Programm der Verlage Die Wirtschaft Berlin, Deutscher Verlag für Grundstoffindustrie und Akademie-Verlag Berlin. Die Aufstellung wurde zusammengestellt unter Nutzung des Kataloges der Deutschen Nationalbibliothek

Der Wirtschaftsplan 1949/ 1950 zur Wiederherstellung und Entwicklung der Friedenswirtschaft. Schriftenreihe für aktuelle Wirtschaftsfragen, Sonderheft. Verlag Die Wirtschaft Berlin 1948

Selbmann, Fritz: Volksbetriebe im Wirtschaftsplan: Der Auftakt in Leipzig. Verlag Die Wirtschaft Berlin 1948

Volksbetriebe im Aufbau. Ein kurzer Abriss über Bedeutung und Aufgaben der volkseigenen Betriebe in der sowjetischen Besatzungszone. Verlag Die Wirtschaft Berlin 1948

Stoph, Willi und Binz, Alfred: Wege zur Steigerung der Arbeitsproduktivität. Verlag Die Wirtschaft Berlin 1950

Finanzen und Kredit. Aufsatzsammlung für Unterricht und Praxis. Herausgegeben im Auftrage des Ministeriums der Finanzen vom Institut für Finanzwesen an der wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät der Humboldt-Universität Berlin. Band I; Band II; Band III. Verlag Die Wirtschaft Berlin 1952-1954

Oelssner, Fred: Über Die Wirtschaftliche Rechnungslegung. Verlag Die Wirtschaft Berlin GmbH 1952

Thamm, Johannes; Lange, Herbert; Knauth, Erhart: Der Betriebsplan des volkseigenen Industriebetriebes. Verlag Die Wirtschaft Berlin 1952

Afanassjew, A. A.: Die Grundzüge des Aufbaus einer buchhalterischen Bilanz. Verlag Die Wirtschaft Berlin 1953

Deutsche Finanzwirtschaft Handbuch der Wirtschaftswissenschaften. Band I, Verlag Die Wirtschaft Berlin 1953

Gellrich, Walter: Die operative Buchführung. Diskussionsbeiträge zu Wirtschaftsfragen Heft 10. Verlag Die Wirtschaft Berlin GmbH 1953

Gilels, G.; Kohn, E.: (Übersetzung): Die Produktionskapazität des Betriebes und ihre Ausnutzung. Verlag Die Wirtschaft Berlin 1953

- Kamenicer, Solomon E.: Organisation und Planung des sozialistischen Industriebetriebes. Übers. aus dem Russischen (Organizacija i planirovanie socialističeskogo promyšlennogo predprijatija) Verlag Die Wirtschaft Berlin 1953
- Krepisch, P.W.: Die planmäßige operative Kontrolle der Produktion. Verlag Die Wirtschaft Berlin 1953
- Lange, Herbert: Technisch-wirtschaftliche Kennziffern. Diskussionsbeiträge zu Wirtschaftsfragen Heft 3. Verlag Die Wirtschaft Berlin 1953
- Shebrak, M. Ch.: Lehrbuch für das industrielle Rechnungswesen. Verlag Die Wirtschaft Berlin 1953
- Messbauer, Rolf; Oefler, Ernst: Die Finanzplanung 1954 der zentralverwalteten volkseigenen Industrie : Dargestellt an einem Zahlenbeispiel. Berlin : Verl. Die Wirtschaft 1953
- Deutsche Notenbank Berlin (Hrsg.) Die Planung und Regulierung des Geldumlaufs. Verlag Die Wirtschaft Berlin 1954
- Deutsche Notenbank Berlin (Hrsg.): Geldverkehr mit dem Ausland / Innerdeutsche Verrechnung / Valutaplankontrolle. Verlag Die Wirtschaft Berlin 1954 Heft 8
- Ikonnikow, W.W. (Hrsg.): Geld- und Kreditwesen in der UdSSR. Verlag Die Wirtschaft Berlin 1954 , Übersetzung aus dem Russischen [durch das Institut für Finanzökonomie an der Martin-Luther-Universität zu Halle-Wittenberg].
- Manewitsch, J.L.: Der Arbeitslohn und seine Formen in der sowjetischen Industrie. Verlag Die Wirtschaft Berlin 1954
- Ministerium der Finanzen der Deutschen Demokratischen Republik (Hrsg.): Das Rechnungswesen im volkseigenen Einzelhandel. Teil 1. Verlag Die Wirtschaft Berlin 1954
Heft 38 der Schriftenreihe Deutsche Finanzwirtschaft. Institut für Rechnungswesen der VEW - Entwicklungskollektiv Handel
- Neue Werbung 1. Jahrgang 7; 1954, Fachzeitschrift für Theorie und Praxis der Werbung. Verlag Die Wirtschaft Berlin 1954
- Pitajewski, P.I.: Die Planung der Wirtschaft in der UDSSR. Verlag Die Wirtschaft Berlin 1954
- Arnold, Borchert, Schmidt: Ökonomie der Industrie. Verlag Die Wirtschaft Berlin 1955
- Fülle, H. Die staatlichen Absatzorgane der volkseigenen Industrie. Verlag Die Wirtschaft Berlin, 1955

- Heyde, Wolfgang: Die Normung des Materialverbrauchs bei chemischen Produktionsprozessen. Verlag für Technik 1955
- Jacobs, Werner: Grundlagen der Betriebsabrechnung. Verlag Die Wirtschaft Berlin 1955
- Kalkutin, W.; Mitrofanow, W.: Revision und Kontrolle der wirtschaftlichen Tätigkeit der Industriebetriebe. Übersetzung aus dem Russischen. Verlag Die Wirtschaft Berlin 1955
- Kamenizer, S.E.: Organisation und Planung des sozialistischen Industriebetriebes. Verlag Die Wirtschaft Berlin 1955
- Kontorowitsch, W.: Der Betriebsplan der Industriebetriebe. Verlag Die Wirtschaft Berlin 1955
- Messing, Helmut: Die Gütesicherung - Ihre theoretische Grundlage u. praktische Anwendung. Verlag Die Wirtschaft Berlin 1955.
- Tomuscheit, Friedrich; / Hannig, Gerhard: Die Umlaufmittel in den volkseigenen Industriebetrieben. Diskussionsbeiträge zu Wirtschaftsfragen Heft 22 Verlag Die Wirtschaft Berlin 1955.
- Arnold, Hans; Borchert, Hans; Schmidt, Johannes: Ökonomik der sozialistischen Industrie in der DDR. Verlag Die Wirtschaft Berlin 1956; 7 Auflagen bis 1961
- Autorenkollektiv: Die private Wirtschaft (2/1956). Verlag Die Wirtschaft Berlin 1956
1. Auflage. Organ der Industrie- und Handelskammer der Deutschen Demokratischen Republik; Monatszeitschrift
- Borodin, W.A. / Poljak, T.B.: Organisation und Planung in Textilbetrieben. Übersetzung aus dem Russischen; Verlag Die Wirtschaft Berlin 1956
- Korjagin, A.: Die sozialistische Reproduktion. Verlag Die Wirtschaft Berlin 1956
- Punski, J.: Die technische Arbeitsnormung in der sozialistischen Industrie. Verlag Die Wirtschaft Berlin 1956
- Schein, P. A.: Die Materialwirtschaft des sozialistischen Industriebetriebes übers. aus d. Russ. [von] Bruno Trantz. Verlag Die Wirtschaft Berlin 1956
- Scholl, Gerhard: Die Ermittlung der Produktionskapazität und der Kapazitätsausnutzung in den volkseigenen Industriebetrieben der Deutschen Demokratischen Republik. Verlag Die Wirtschaft Berlin 1956
- Bräuer, W.; Graf, W.; Viehweger, H.: Organisation und Technik im Büro. Ein Leitfaden für rationelle Büroarbeit. Verlag Die Wirtschaft Berlin 1957

- Dominik, Heinrich: Der Nutzeffekt der Investitionen in der sozialistischen Industrie. Konferenzprotokoll. Verlag Die Wirtschaft Berlin 1957
- Kontenrahmen der zentralgeleiteten und örtlichen volkseigenen Betriebe - Industrie - mit Erläuterungen und Buchungsanweisungen - Reihe: Wirtschaftspraxis Heft 7. Verlag Die Wirtschaft Berlin 1957 3. verbesserte Auflage
- Kosel, Gerhard: Produktivkraft Wissenschaft. Verlag Die Wirtschaft Berlin 1957
- Merbach, Horst: Zu Fragen des innerbetrieblichen Transports. Berlin: Verlag Die Wirtschaft Berlin 1957
- Messbauer, Rolf: Die Plankosten in Theorie und Praxis der Betriebsplanung. Verlag Die Wirtschaft Berlin 1957
- Naumann, Robert: Theorie und Praxis des Neoliberalismus. Verlag Die Wirtschaft Berlin 1957.
- Orlopp, Josef: Eine Nation handelt über Zonengrenzen., Streifzug durch die Geschichte des innerdeutschen Handels. Verlag Die Wirtschaft Berlin 1957
- Pavel, Karl-Heinz: Formen und Methoden der Rationalisierung in Westdeutschland. Verlag Die Wirtschaft Berlin 1957
- Rößler, Horst: Untersuchung über die Möglichkeit der Organisation von Fließfertigung in Maschinenbaubetrieben mit Serienfertigung. Verlag Die Wirtschaft Berlin 1957
- Rudolph, J.; Friedrich, G.: Grundriss der Volkswirtschaftsplanung. Verlag Die Wirtschaft Berlin 1957.
- Zimmermann, Horst; Fraas, Günther; Rätzer, Manfred: Geld und Kredit in der Deutschen Demokratischen Republik., Lehrbuch. Verlag Die Wirtschaft Berlin 1957
- Autorenkollektiv (im VEB Schwermaschinenbau "Heinrich Rau" Wildau b. Berlin): Aus der Praxis für die Praxis: Über die Technologie und Fertigungszeitermittlung im Maschinenbau. Verlag Die Wirtschaft Berlin 1958 bis 1960
- Blank, E., G. Brauer und H. Greiner: Plaste. Neue Werkstoffe für eine neue Technik. Eine Einführung für die technischen Mitarbeiter der Betriebe der Ministerien für Maschinenbau. Verlag Die Wirtschaft Berlin 1958.
- Fischer, Karl: Betriebsanalyse in der volkseigenen Industrie. Verlag Die Wirtschaft Berlin 1958
- Fülle, H. Die Materialversorgung der zentralgeleiteten Wirtschaft in der DDR. Verlag Die Wirtschaft Berlin, 1958

- Goll, Günter: Bilanzen und Profite. Leitfaden für die externe Analyse der Jahresabschlüsse westdeutscher Aktiengesellschaften. Verlag Die Wirtschaft Berlin 1958
- Heiduschat, Franz: Wirtschaftswerbung Bedeutung und Nutzeffekt. Verlag Die Wirtschaft Berlin 1958
- Lange, Alfred: Die Investitionen in der volkseigenen Industrie der Deutschen Demokratischen Republik im ersten Planjahr fünf. Verlag Die Wirtschaft Berlin 1958.
- Weidauer, Rudi: Automatische Maschinen-Fließreihen. Verlag Die Wirtschaft Berlin 1958
- Wikarski, S. Anwendung von Materialverbrauchsnormen. Verlag Die Wirtschaft Berlin, 1958
- Zacharias, Heinz: Buchführung und Kontrolle in den Landwirtschaftlichen Produktionsgenossenschaften. Verlag Die Wirtschaft Berlin 2. berichtige Aufl. 1958.
- Arnold, Hans und Alfred Lange: Sozialistische Rekonstruktion der Industrie in der Deutschen Demokratischen Republik. Verlag Die Wirtschaft Berlin 3., unveränderte Aufl. 1959
- Autorenkollektiv (Ltg. Herbert Wolf): Der sozialistische Arbeitsstil und die Tätigkeit der Wirtschaftsrate. Verlag Die Wirtschaft Berlin 1959
- Bader, Heinrich; Fröhlich, Siegbert: Einführung in die Finanzmathematik. Verlag Die Wirtschaft Berlin 1959
- Brauer, Rudolf: Wir und der Außenhandel. Was jeder davon wissen sollte! Ein kleines Lehr- und Lesebuch. Verlag Die Wirtschaft Berlin 1959
- Chmielewski, Witold: Lagerwirtschaft. Verlag Die Wirtschaft Berlin 1959
- Hanke, Helmut: Schöpfung ohne Grenzen Das Chemieprogramm revolutioniert unser Leben. Verlag Die Wirtschaft Berlin 1959
- Hertel, Heinz: Zur Arbeit mit technisch-wirtschaftlichen Kennziffern. Verlag Die Wirtschaft Berlin 1959
- Strauß, C.-J. Materialvorratsnormung. Verlag Die Wirtschaft Berlin, 1959
- Autorenkollektiv: Ökonomik des sozialistischen Maschinenbaubetriebes. Verlag Die Wirtschaft Berlin 1960
- Autorenkollektiv: Rekonstruktion in Aktion. Verlag Die Wirtschaft Berlin 1960
- Behrens, Fritz: Die Zeitsummenmethode. Neue Wege der Planung und Abrechnung der Arbeitsproduktivität und der Selbstkosten. Verlag Die Wirtschaft Berlin 2. Auflage. 1960

Brömel, R.; Lill, F.; Spitzhofer, A.: Die Standardisierung in der Lebensmittel und Packmittel herstellenden Industrie. Wissen hilft Siegen. Verlag Die Wirtschaft Berlin 1960.

Das Finanzsystem der DDR. Verlag Die Wirtschaft Berlin 1960

Der Bevölkerung schönere, farbenfreudigere Textilien und Bekleidung in bester Qualität. Ökonomische Konferenz der Textil- und Bekleidungsindustrie am 22. und 23. April 1960 in Karl-Marx-Stadt. Protokoll. Verlag Die Wirtschaft Berlin 1960

Fuchs, Gerhard; Hoyer, Horst; Lehmann, Heinz: Die Plankontrollmappe des Industriebetriebes. Verlag Die Wirtschaft Berlin 1960

Herrmann, Gerhard: Die Leitung im sozialistischen Kleinbetrieb. Verlag Die Wirtschaft Berlin 1960

Hildebrand, Hans-Joachim ; Unger, Lothar : Beiträge zur Ökonomik der Energieversorgung Teil: Folge 2., Reproduktion der Elektroenergieversorgung Berlin : Verl. Die Wirtschaft 1960

Krause, W.: Das Entwicklungstempo der sozialistischen Länder im ökonomischen Wettbewerb der beiden Weltsysteme. Verlag Die Wirtschaft Berlin 1960

Kuciak, Günter: Die Anwendung des Prinzips der materiellen Interessiertheit für mittlere Leitungskräfte in volkseigenen Industriebetrieben. Schriftenreihe Arbeitsökonomik, Heft 15, Verlag Die Wirtschaft Berlin 1960

Ökonomik des sozialistischen Maschinenbaubetriebes. Ein Grundriss. Verlag Die Wirtschaft Berlin 1960

Strauß, C.-J.: Die Qualifizierung des Materialwirtschaftlers. Verlag Die Wirtschaft Berlin 1960

Tannhäuser, Siegfried; Matteredne, Kurt: Die Grundmittel in der sozialistischen Industrie der DDR. Verlag Die Wirtschaft Berlin 1960

Thalmann, Hans (Hrsg.): Kleiner Lehrgang für Arbeitsökonomien Teil I und Teil II. Verlag Die Wirtschaft Berlin 1960

Hildebrand, Hans-Joachim ; Unger, Lothar: Organisation und Planung des sozialistischen Energiebetriebes Teil: Lehrbrief Verlag: Berlin : Verl. Technik 1961

Hildebrand, Hans-Joachim ; Unger, Lothar: Organisation und Planung des sozialistischen Energiebetriebes Teil: Lehrbrief 8, Verlag: Berlin : Verl. Technik 1961

- Ladensack, Klaus: Ermittlung der Materialverbrauchsnormen bei chemischen Verarbeitungsverfahren. VEB Deutscher Verlag für Grundstoffindustrie Leipzig 1961
- Tannhäuser, Siegfried: Die Dynamik der Selbstkosten in Abhängigkeit von der Veränderung des Produktionsvolumens. Verlag Die Wirtschaft Berlin 1961
- Arnold, Hans, Joachim Granitza und Leykauf Sachse: Die Planung der Arbeitskräfte, der Produktionskapazität und des Materialbedarfs im sozialistischen Industriebetrieb - Ökonomik des sozialistischen Industriebetriebes : Heft 7 - Berlin Verlag Die Wirtschaft, 1962
- Autorenkollektiv: Erhöhung des volkswirtschaftlichen Nutzeffekts der Materialwirtschaft. Verlag Die Wirtschaft Berlin, 1962
- Heyde, Wolfgang: Ausgewählte theoretische und praktische Probleme der Organisation und Planung des sozialistischen Chemiebetriebes 1962
- Lange, H.; Neumann, J. u.a.: Operative Produktionsplanung im Maschinenbau, Verlag Technik Berlin, 1962
- Aust, Hans-Joachim: Prämienlohn für Chemiewarbeiter. VEB Deutscher Verlag für Grundstoffindustrie Leipzig 1963
- Heyde, Wolfgang: Das Matrizenmodell des Betriebsablaufs und seine Verwendung für ökonomische Berechnungen im sozialistischen Chemiebetrieb. VEB Deutscher Verlag für Grundstoffindustrie 1963
- Sabisch, Helmut: Die Analyse der Verflechtungsbeziehungen zwischen der chemischen Industrie und anderen Zweigen mit Hilfe von Verflechtungsmodellen. TU Dresden 1963
- Strauß, C.-J. Der Produktionsmittelgroßhandel. Verlag Die Wirtschaft Berlin, 1963
- Autorenkollektiv(Ltg. Strauß, C.-J.) Die Materialwirtschaft der DDR. Verlag Die Wirtschaft Berlin, 1964 1. bis 6. Auflage 1964 -1982, ab 1973 als Hochschullehrbuch anerkannt
- Gallenmüller, Otto; Neubert, J.; Klug, Christa: Industrielles Rechnungswesen. 6 Lehrbriefe, Verlag Bergakademie Freiberg 1964 (10 Auflagen bis 1966)
- Heilmann, G.: Materialdisposition. Verlag Die Wirtschaft Berlin, 1964
- Heyde, Wolfgang: Ökonomik sozialistischer Chemiebetriebe. Deutscher Verlag für Grundstoffindustrie 1964

- Finger, Herbert; Polaschewski, Edwin; Stoll, Wolfried: Kredit, Zins und Zahlungen im System ökonomischer Hebel. Zur Problematik des Umlaufmittelkredites, der Zinssatzdifferenzierung und der Geldverrechnungen in der Volkswirtschaft der DDR. Verlag Die Wirtschaft Berlin 1965
- Arnold, Hans: Der Produktionsprozeß im Industriebetrieb. Berlin, Verlag die Wirtschaft, 1966
- Graichen, Dieter: Ökonomik sozialistischer Chemiebetriebe. Deutscher Verlag für Grundstoffindustrie 1966 (3 Publikationen)
- Hildebrand, Hans-Joachim ; Unger, Lothar : Organisation und Planung des sozialistischen Energiebetriebes Teil: Lehrbrief 8, Verlag: Berlin : Verl. Technik 1966
- Hildebrand, Hans-Joachim ; Unger, Lothar: Organisation und Planung des sozialistischen Energiebetriebes Teil: Lehrbrief 9, Berlin : Verl. Technik 1966
- Lindenlaub, Willi; Maischak, Klaus-Dieter: Spezielle Probleme der Ökonomie, Organisation und Planung der NE-Metallindustrie. Teil: 1. Die Anwendung d. Matrizenmodells in d. betrieblichen Planung. Verlag Bergakademie Freiberg 1966
- Arnold, H.; Borchert, H.; Lange, A.; Schmidt, J.: Die komplexe sozialistische Rationalisierung in der Industrie der DDR. Verlag Die Wirtschaft 1967
- Arnold, H.; Borchert, H.; Lange, A.; Schmidt, J.: Die wissenschaftlich-technische Revolution in der Industrie der DDR. Verlag Die Wirtschaft Berlin 1967
- Arnold, H.; Borchert, H.; Lange, A.; Schmidt, J.: Grundmittel, Investitionen, Produktionskapazität in der Industrie der DDR. Verlag Die Wirtschaft Berlin 1967.
- Autorenkollektiv (u.a. Granitza, J./Strauß, C.-J) Ökonomisches Lexikon. Verlag Die Wirtschaft Berlin, 1967
- Degenkolb, K.: Planung der Bestände an unfertigen Erzeugnissen. Verlag Die Wirtschaft Berlin 1967
- Lindenlaub, Willi; Hain, Gerhard: Grundlagen zur Ökonomie, Organisation und Planung des Hüttenwesens. Lehrbrief Teil 1 – 4. Verlag Bergakademie Freiberg 1967
- Strauß, C.-J. Materialwirtschaft im neuen ökonomischen System. Staatsverlag der DDR Berlin, 1967
- Arnold, H.; Borchert, H.; Lange, A.; Schmidt, J.: Der Produktionsprozess im Industriebetrieb. Verlag Die Wirtschaft 1968; 2., verb. u. erw. Aufl.
- Autorenkollektiv (Gericke; Günther; Garbe; Garscha): Effektivitätsrechnung für neue Erzeugnisse - ökonomische Einflußnahme auf die Neuentwicklung

- und konstruktive Vervollkommnung von Erzeugnissen und deren Marktfähigkeit; eine Anleitung für den Praktiker. Verlag Die Wirtschaft 1968
- Gürmann, K. Vorratsproportionierung. Verlag Die Wirtschaft Berlin, 1968
- Matterne, K. Tannhäuser, S.: Die Grundmittelwirtschaft in der sozialistischen Industrie der DDR. Verlag Die Wirtschaft 1968
- Stanke, K.: AKV - Automatische Kundenwunschabhängige Produktionsvorbereitung - Ein mittels EDV integriertes System der Entwurfs-, Angebots- und Auftragsbearbeitung für kundenwunschabhängige Produktion. Dresden: TU 1968.
- Lindenlaub W., Slaby D. u.a.: Lehrbriefreihe Anlagenwirtschaft. Verlag Bergakademie Freiberg 1969/1970/1972 (3 Lehrbriefe, 187 Seiten)
- von Känel: Kybernetik und sozialistische Betriebswirtschaft. Verlag Die Wirtschaft 1969
- Gallenmüller, Otto; Hieke, Hans; Hülsenberg, Frieder; Neubert, Joachim.: Leistung, Kosten, Ergebnis. Deutscher Verlag für Grundstoffindustrie 1970, (1971: 2. Aufl. 1978: 3. Aufl. 1988: 4., stark überarb. Aufl.)
- Gallenmüller, Otto; Neubert, Joachim.; Hülsenberg, Frieder; Hönitz, Eberhard: Rechnungsführung und Statistik. 16 Lehrbriefe, Bergakademie Freiberg
- Hildebrand, H.-J.; Hedrich, P.; Ufer, D.: Wirtschaftlichkeitsrechnung mit Beispielen aus der Grundstoffindustrie. Deutscher Verlag für Grundstoffindustrie Leipzig 1970
- Stanke, K.: Erhöhung des Leistungsvermögens und EDV-Einsatz in der konstruktiven Produktionsvorbereitung. Berlin: Verlag Technik 1971
- Černjak, Jurij I: Analyse und Synthese von Systemen in der Ökonomie. (Analiz i sintez sistem v èkonomike) Berlin: Akademie-Verlag 1972
- Dominik, K.; Gürmann, K.; Sallmann, M.; Schreiber, K.: Grundsätze und Kriterien zur Planung von Materialreserven bei Beachtung von Aufwand und Effektivität. Studie - Berlin, 1972
- Höntsche, Günther: Ökonomik der Energiewirtschaft. 1. Aufl. Leipzig : Deutscher Verlag f. Grundstoffindustrie 1972
- Hülsenberg, Dagmar; Hülsenberg, Frieder: Probleme der Zeit-Kosten-Optimierung unter besonderer Berücksichtigung der optimalen Lieferzeit, der optimalen Vorbereitungs- und Bearbeitungszeit sowie der Netzplankalkulation. Leipzig, Deutscher Verlag für Grundstoffindustrie 1972
- Krasovskij, Viktor P. (Hrsg.); Krupp, Gerhard (Übersetzer) Tomm, Alfred (Mitwirkender): Intensivierung und ökonomische Reserven. (Intensifikacija i rezervy èkonomiki) Berlin: Akademie-Verlag 1972

- Autorenkollektiv: Zur Modellierung des volkswirtschaftlichen Reproduktionsprozesses. Zentralinstitut für Wirtschaftswissenschaften Berlin: Akademie-Verlag 1973
- Hieke, Hans; Stürzebecher, Klaus: Sozialistische Betriebswirtschaftslehre. Teil: Die Erarbeitung des komplexen Planes eines sozialistischen Industriebetriebes : Dargestellt an einem Beispiel für den betriebswirtschaftlichen Hochschulunterricht. Verlag Bergakademie Freiberg 1973
- Kohlmeier, Gunther: Vergesellschaftung und Integration im Sozialismus. Zentralinstitut für Wirtschaftswissenschaften Berlin: Akademie-Verlag 1973
- Koziolok, Helmut (Hrsg.): Grundfragen der Entwicklung und Befriedigung der Bedürfnisse unter dem Aspekt der untrennbaren Einheit von Ziel und Mittel der Hauptaufgabe: 5. Tagung des Wissenschaftlichen Rates für die Wirtschaftswissenschaftliche Forschung bei d. Akad. des Wissenschaftlichen d. DDR am 6. April 1973. Wissenschaftlicher Rat für die Wirtschaftswissenschaftliche Forschung; Akademie der Wissenschaften der DDR Berlin: Akademie-Verlag 1973
- Koziolok, Helmut (Hrsg.): Zu theoretischen und praktischen Problemen der weiteren Vervollkommnung der Planung der Volkswirtschaft entsprechend den Beschlüssen des VIII. Parteitag der SED: 4. Tagung des Wissenschaftlichen Rates für die Wirtschaftswissenschaftliche Forschung bei d. Akad. des Wissenschaften d. DDR am 9. Febr. 1973. Wissenschaftlicher Rat für die Wirtschaftswissenschaftliche Forschung; Akademie der Wissenschaften der DDR Berlin: Akademie-Verlag 1973
- Koziolok, Helmut: Dialektische Wechselbeziehungen zwischen ökonomischer Theorie, Wirtschaftspolitik und Wirtschaftspraxis und die damit verbundenen Konsequenzen für die wirtschaftswissenschaftliche Forschung: 2. Tagung des Wissenschaftlichen Rates für die Wirtschaftswissenschaftliche Forschung bei d. Akad. des Wissenschaftlichen d. DDR am 23. Juni 1972. Wissenschaftlicher Rat für die Wirtschaftswissenschaftliche Forschung; Deutsche Akademie der Wissenschaften zu Berlin Berlin: Akademie-Verlag 1973
- Ladensack: Sozialistische Menschenführung. Verlag die Wirtschan Berlin 1973
- Lieberman, Evsej G.: Ökonomische Methoden zur Effektivitätssteigerung der gesellschaftlichen Produktion. (Ėkonomičeskie metody povyšennija ėffektivnosti obščestvennogo) Berlin: Akademie-Verlag 1973
- Moiseev, Nikita N.: Mathematik, Steuerung, Planung, Prognose. Berlin: Akademie-Verlag 1973

- Polaschewski, Edwin; Mätzig, Klaus; Wylutzki, Helmut: Die Bilanz und ihre Analyse: eine praktische Hilfe zum Lesen und Auswerten einer buchhalterischen Bilanz des sozialistischen Industriebetriebes. Verlag Die Wirtschaft Berlin 1973
- Schirmer, Wolfgang: Verflechtungen zwischen Stoff- und Energiewirtschaft. Akademie der Wissenschaften der DDR Berlin: Akademie-Verlag 1973
- Anders, Hans-Dieter; Schilar, Hans; Schwarz, Kunibert: Zum Bewertungsproblem im Sozialismus. Zentralinstitut für Wirtschaftswissenschaften Berlin: Akademie-Verlag 1974
- Atanasov, Boris: Wachstum, Effektivität, Intensivierung: (Konferenzmaterial) / Autorenkollektiv. Zentralinstitut für Wirtschaftswissenschaften Berlin: Akademie-Verlag 1974
- Autorenkollektiv (u.a. Gürmann, K.; Strauß, C.-J.) Lexikon der Wirtschaft - Rechnungsführung und Statistik. Verlag Die Wirtschaft Berlin, 1974
- Fischer, Hannelore; Piehler, Joachim: Modellsysteme der Operationsforschung: ein Beitrag zur Theorie. Berlin: Akademie-Verlag 1974
- Fraas, G.: Entscheidungshilfen in der sozialistischen Betriebswirtschaft. Berlin, Verlag Die Wirtschaft, 1974
- Gallenmüller, Otto; Hülsenberg, Frieder: Methodik der Ermittlung und Analyse der Produktionskapazität. Leipzig, Deutscher Verlag für Grundstoffindustrie, 1974
- Gatovskij, Lev M. (Hrsg.): Wissenschaft, Ökonomie, Fortschritt: ökonomische Probleme des Wissenschaftlichen-technischen Fortschritts. Zentralinstitut für Wirtschaftswissenschaften Berlin: Akademie-Verlag 1974
- Gürmann, K. Schreiber, K. Strauß, C.-J.: Vorratswirtschaft. Verlag Die Wirtschaft Berlin 1974
- Heyde, Wolfgang: Ausgewählte Probleme der sozialistischen Betriebswirtschaft. Institut für Fachschulwesen der DDR, 1974, 1. Aufl.
- Hülsenberg, Frieder; Schorm, Helga: Die optimale Einordnung eines Lagers innerhalb eines Produktionsprozesses, behandelt als Problem der optimalen Umlaufmittelbindung sowie der lager- und absatzorientierten Produktion bei stochastischer Nachfrage : dargestellt am Beispiel eines Betriebes aus der feinkeramischen Industrie. Leipzig, Deutscher Verlag für Grundstoffindustrie 1974
- Knobloch, Gerd: Bedürfnisbefriedigung, Produktionsstruktur, Grundproportionen. Zentralinstitut für Wirtschaftswissenschaften Berlin: Akademie-Verlag 1974

Koziolk, Helmut (Hrsg.): Aufgaben der Wirtschaftswissenschaften: konstituierende Tagung d. Wissenschaftlichen Rates für die Wirtschaftswissenschaftliche Forschung bei der Akademie der Wissenschaften der DDR am 7. April 1972. Konferenzschrift. Wissenschaftlicher Rat für die Wirtschaftswissenschaftliche Forschung. Akademie der Wissenschaften der DDR Berlin: Akademie-Verlag 1974

Koziolk, Helmut (Hrsg.): Vervollkommnung der Planung der Volkswirtschaft: Grundsätze u. ausgewählte Probleme der Vervollkommnung der Planung der Volkswirtschaft der DDR in den Jahren 1976 bis 1980; 9. Tagung des Wissenschaftlichen Rates für die Wirtschaftswissenschaftliche Forschung bei der Akademie der Wissenschaften d. DDR am 2. April 1974. Wissenschaftlicher Rat für die Wirtschaftswissenschaftliche Forschung; Akademie der Wissenschaften der DDR Berlin: Akademie-Verlag 1974

Koziolk, Helmut: Probleme der sozialistischen ökonomischen Integration der Mitgliedsländer des RGW; Verbindung der Integrationsprozesse mit der planmäßigen proportionalen Entwicklung der Volkswirtschaft sowie ihrer Leitung, Planung u. ökonomischen Stimulierung in der DDR; 7. Tagung des Wissenschaftlichen Rates für die Wirtschaftswissenschaftliche Forschung bei der Akademie der Wissenschaften der DDR am 18. Dez. 1973 Konferenzschrift; Wissenschaftlicher Rat für die Wirtschaftswissenschaftliche Forschung; Akademie der Wissenschaften der DDR Berlin: Akademie-Verlag 1974

Schöneck, Rita: Effektivität, Kriterien, Proportionen: ein Beitrag zum System volkswirtschaftlicher Effektivitätskriterien. Zentralinstitut für Wirtschaftswissenschaften Berlin: Akademie-Verlag 1974

Autorenkollektiv: Beziehungen zwischen Produktion, Lagerhaltung und Marktrealisation : dargestellt an einem Analogie-Rechenmodell für den Analogrechner MEDA. Leipzig : Deutscher Verlag f. Grundstoffindustrie 1975

Autorenkollektiv: Die Anwendung mathematischer und statistischer Methoden bei der Objektivierung von Leitung, Planung und Bilanzierung des betrieblichen Reproduktionsprozesses. Leipzig : Deutscher Verlag für Grundstoffindustrie 1975

Autorenkollektiv: Ökonomie der Suche, Erkundung und Nutzung von Lagerstätten fester mineralischer Rohstoffe und der Nutzung von Sekundärrohstoffen : Vorträge d. Berg- u. Hüttenmännischer Tages 1974 in Freiberg; Leipzig : Deutscher Verlag f. Grundstoffindustrie, 1975

Autorenkollektiv]: EDV-Projektierung : Vorträge z. Berg- u. Hüttenmännischer Tag 1973 in Freiberg. Leipzig : Deutscher Verlag f. Grundstoffindustrie 1975

- Eichert, Lothar; Schilling, Gerhard: Zur Einheit von materieller und finanzieller Planung: Preis, Finanzen, wirtschaftliche Rechnungsführung im Rahmen der Einheit von materieller u. finanzieller Planung. Verlag Die Wirtschaft Berlin 1075
- Emmrich, K. / Gustmann, K.-H. / Wolff, H.-P.: Aufwandsplanung beim Produktionsanlauf neuer Erzeugnisse. Verlag Die Wirtschaft Berlin 1975
- Friss, István: Intensiv erweiterte Reproduktion und Sozialismus: Konferenz des Zentralinstitutes für Wirtschaftswissenschaften der Akademie der Wissenschaften der DDR anlässlich seines 20jährigen Bestehens und des 25. Jahrestages d. Gründung d. DDR. Zentralinstitut für Wirtschaftswissenschaften Berlin: Akademie-Verlag 1975
- Garbe, Eberhard; Graichen, Dieter: Materialökonomie im Betrieb. Verlag Die Wirtschaft Berlin 1975
- Geißler, G.; Reinecke, G.: Rechnen mit Kosten in der Industrie. Verlag Die Wirtschaft Berlin 1975
- Handrek, Eberhard; Hülsenberg, Frieder; Lauenroth, Peter: Bestimmung optimaler Auswechselzeitpunkte von Verschleisssteilgruppen bei Rotationsblasmaschinen unter besonderer Berücksichtigung des Einflusses der Preisgestaltung des Erzeugnissortimentes. Leipzig : Deutscher Verlag f. Grundstoffindustrie, 1975
- Haustein, Heinz-Dieter: Die Proportionalität der technischen Basis im Sozialismus. Berlin: Akademie-Verlag 1975
- Heinrichs, Wolfgang: Die Zirkulationsproblematik als Bestandteil der Reproduktionstheorie. Akademie der Wissenschaften der DDR Berlin: Akademie-Verlag 1975
- Koziolk, Helmut (Hrsg.): Grundprobleme der entwickelten sozialistischen Gesellschaft. Zur weiteren Gestaltung der entwickelten sozialistischen Gesellschaft in der DDR. 13. Tagung des Wissenschaftlichen Rates für die Wirtschaftswissenschaftliche Forschung bei der Akademie der Wissenschaften der DDR am 25. März 1975. Band 1975, 4 in der Reihe Abhandlungen der Akademie der Wissenschaften der DDR/ W. Veröffentlichungen der Wissenschaftlichen Räte
- Koziolk, Helmut (Hrsg.): Ökonomische Gesetze des Sozialismus und ihre Ausnutzung; Teil: 2., Zur Wirkungsweise der ökonomischen Gesetze des Sozialismus und ihrer Ausnutzung durch die Leitung und Planung der Volkswirtschaft: [Diskussion im Plenum; Einführungsreferate d. Leiter d. Arbeitskreise, Berlin: Akademie-Verlag 1975
- Koziolk, Helmut: Zur logischen Analyse der Wachstumsfaktoren der Produktion durch Karl Marx und ihre aktuelle Bedeutung für die Leitung und

- Planung der sozialistischen Volkswirtschaft. Akademie der Wissenschaften der DDR Berlin: Akademie-Verlag 1975
- Oelßner, Fred: Gesetze der sozialistischen Ökonomie: Vortrag u. Diskussionsbeiträge. Konferenzschrift. Akademie der Wissenschaften der DDR, Berlin: Akademie-Verlag 1975
- Pönitz, Eberhard: Die Informierung der Werktätigen, ein Grundanliegen der Leitung und Planung in sozialistischen Betrieben und Kombinat. Leipzig : Deutscher Verlag f. Grundstoffindustrie 1975
- Riesner, Willi: Rationelle Energieanwendung. Verlag Grundstoffindustrie Leipzig 1975
- Stenzel, Hans-Werner; Uebermuth, Herrmann: Finanzen und Preise. Grundkenntnisse für den Betriebswirtschaftler. Verlag Die Wirtschaft Berlin 1975 und 1978
- Toutenburg, Helge: Vorhersage in linearen Modellen. Berlin: Akademie-Verlag 1975
- Anders, Hans-Dieter; Schwarz, Kunibert: Modelle zur Ermittlung eines optimalen Verhältnisses von Akkumulation und Konsumtion. [Unter Mitarb. von: Helmut Steckler; Peter Trettin] Zentralinstitut für Wirtschaftswissenschaften Berlin: Akademie-Verlag 1976
- Autorenkollektiv (Ltg. Gürmann, K.; Kurotschenko, W.S.): Die materielle Stimulierung der Absatz- und Versorgungstätigkeit. Verlag Die Wirtschaft Berlin, 1976, Verlag Ökonomika Moskau, 1977
- Autorenkollektiv (Ltg. Wolfgang Heyde): Die Ökonomie der betrieblichen Forschung und Entwicklung. Handbuch. Verlag Die Wirtschaft Berlin 1976
- Autorenkollektiv: Aktuelle Probleme der Intensivierung des gesellschaftlichen Reproduktionsprozesses auf der Ebene sozialistischer Industriebetriebe und Industriezweige. Leipzig: Deutscher Verlag für Grundstoffindustrie 1976
- Autorenkollektiv: Ausgewählte Probleme der Leitung und Planung des Umweltschutzes : Vorträge d. Berg- u. Hüttenmännischer Tages 1975 in Freiberg. Leipzig : Deutscher Verlag für Grundstoffindustrie 1976
- Autorenkollektiv: Bedarfs- und Marktforschung. Verlag Die Wirtschaft Berlin 1976
- Autorenkollektiv: Beiträge zu Problemen der Materialökonomie. Freiburger Forschungshefte, Leipzig : Deutscher Verlag für Grundstoffindustrie 1976

- Autorenkollektiv: Beiträge zur Betriebsplanung 1976 bis 1980: Vorträge d. Berg- u. Hüttenmännischer Tag 1975 in Freiberg. Leipzig : Deutscher Verlag für Grundstoffindustrie, 1976
- Dominik, K.; Gürmann, K.; Kurotschenko, W.S.; Prozenko, O.D.: Qualifizierung des Kennziffersystems der Planung, Bewertung und Stimulierung der Absatz- und Versorgungstätigkeit zur Vervollkommnung der Leitung (bei Anwendung automatisierter Leitungssysteme). Forschungsbericht (HfÖ Berlin und NIIMS Moskau) Berlin/Moskau, 1976
- Friedrich, Gerd: Entscheidungstheorie und Vervollkommnung der Leitungsentscheidungen in der sozialistischen Wirtschaft. Akademie der Wissenschaften der DDR Berlin: Akademie-Verlag 1976
- Gallenmüller, Otto.; Hülsenberg, Frieder.: Intensivierung - Kapazität und Kosten. Verlag Die Wirtschaft Berlin 1976
- Garbe, Eberhard; Graichen, Dieter: Ökonomische Materialverwendung. Verlag Die Wirtschaft Berlin 1976
- Heinrichs, Wolfgang (Hrsg.): Gesetzmässigkeiten der intensiv erweiterten Reproduktion bei der weiteren Gestaltung der entwickelten sozialistischen Gesellschaft. Teil 1 u. 2, Berlin: Akademie-Verlag
- Hülsenberg, Frieder; Gallenmüller, Otto: Grundfondsauslastung und flexibles Kostenverhalten. Leipzig : Deutscher Verlag für Grundstoffindustrie, 1976
- Koziolk, Helmut (Hrsg.): Materialökonomie, Energie- und Rohstoffwirtschaft: Probleme der Vervollkommnung der Materialökonomie im Prozess der verstärkten Intensivierung ; Richtungen u. Wege bei der schrittweisen Lösung des Energie- u. Rohstoffbedarfs ; 17. Tagung d. Wissenschaftlichen Rates für die Wirtschaftswissenschaftliche Forschung bei d. Akad. des Wissenschaftlichen d. DDR am 13. 4. 1976. Wissenschaftlicher Rat für die Wirtschaftswissenschaftliche Forschung; Akademie der Wissenschaften der DDR Berlin: Akademie-Verlag 1976
- Koziolk, Helmut (Hrsg.): Volkswirtschaftliche Effektivität und sozialistisches Sparsamkeitsprinzip: Probleme der Erhöhung der volkswirtschaftlichen Effektivität und der Durchsetzung des sozialistischen Sparsamkeitsprinzips ; 15. Tagung des Wissenschaftlichen Rates für d. Wirtschaftswissenschaftliche Forschung bei d. Akad. der Wissenschaften d. DDR am 4. 11. 1975. Wissenschaftlicher Rat für die Wirtschaftswissenschaftliche Forschung; Akademie der Wissenschaften der DDR Berlin: Akademie-Verlag 1976
- Pohl, Heinz: Die Planung der Kosten und des Gewinns im Industriebetrieb. Verlag Die Wirtschaft Berlin 1976

- Scheel, H.; Scheel, H.: Übungs- und Anwendungsbeispiele zur sozialistischen Betriebswirtschaft. Verlag Institut für Fachschulwesen d. DDR Karl-Marx-Stadt 1976 (6 Publikationen)
- Scheel, Heinrich (Hrsg.): Gesellschaft und Umwelt: Hans Mottek zum 65. Geburtstag. [Festkolloquium aus Anlass d. 65. Geburtstages von Hans Mottek, Ordentliches Mitglied der Akademie der Wissenschaften der DDR. Veranstaltet von d. Klasse Umweltschutz u. Umweltgestaltung der AdW d. DDR u. vom Bereich Wirtschaftsgeschichte d. Sektion Marxismus-Leninismus an d. Hochschule für Ökonomie Bruno Leuschner am 25. September 1975. Akademie der Wissenschaften der DDR. Klasse Umweltschutz und Umweltgestaltung Berlin: Akademie-Verlag 1976
- Tomm, Alfred (Hrsg.): Arbeitskräftressourcen und wissenschaftlich-technische Revolution: die Nutzung der Arbeitskräftressourcen der RGW-Länder unter den Bedingungen der Wissenschaftlichen-technischen Revolution und der Vervollkommnung der Methoden der sozialistischen Wirtschaftsführung. [Akad. des Wissenschaftlichen d. UdSSR, Institut für Ökonomie des sozialistischen Weltsystems]. Hrsg. in dt. Sprache durch Alfred Tomm. Institut ekonomiki mirovoi socialističeskoj sistemy Trudovye re-sursy i naučno-techničeskaja revoljucija (dt.) Berlin: Akademie-Verlag 1976
- Autorenkollektiv: Beiträge zur Leitung und Planung geologischer Untersuchungsarbeiten. Leipzig : Deutscher Verlag für Grundstoffindustrie, 1977
- Autorenkollektiv: Beiträge zur ökonomischen Analyse im sozialistischen Industriebetrieb. Freiburger Forschungshefte, Leipzig: Deutscher Verlag für Grundstoffindustrie, 1977
- Autorenkollektiv: Ökonomie des Transports. VEB Verlag für Verkehrswesen 1977
- Autorenkollektiv: Wirtschafts- und Außenwirtschaftsrecht für Ökonomen - Lehrbuch -Staatsverlag der DDR Berlin 1977
- Beckert, Herbert: Bemerkungen zur Theorie der Stabilität. Sächsische Akademie der Wissenschaften zu Leipzig. Mathematisch-Naturwissenschaftliche Klasse, Berlin: Akademie-Verlag 1977
- Garbe, Eberhard; Graichen, Dieter; Siegert, Bernd: Materiell-technische Versorgung des Betriebes. Verlag Die Wirtschaft Berlin 1977
- Geißler, Günther (Hrsg.): Rechnungsführung und Statistik im Sozialismus : Grundlagen der Gestaltung in der Volkswirtschaft der DDR. Lehrbuch Verlag Die Wirtschaft Berlin 1977
- Golenko, Dmitrij I.: Kybernetik zur Steuerung ökonomischer Prozesse: Grundlagen u. Anwendungen. Berlin: Akademie-Verlag 1977

- Hieke, Hans; Neubert, Joachim u. Wilde, Wolfgang: Zu einigen Fragen des Rechnens mit Deckungsbeiträgen und der Anwendung der statistischen Entscheidungstheorie bei der Lösung betriebswirtschaftlicher Probleme. Leipzig : Deutscher Verlag für Grundstoffindustrie 1977
- Koziolk, Helmut (Hrsg.): Probleme der Intensivierung der sozialistischen erweiterten Reproduktion. Band 1977, 6 in der Reihe Abhandlungen der Akademie der Wissenschaften der DDR/ W. Veröffentlichungen der Wissenschaftlichen Räte
- Koziolk, Helmut (Hrsg.): Probleme der sozialistischen Lebensweise. Ökonomische und soziale Probleme der weiteren Ausprägung der sozialistischen Lebensweise. 20. Tagung des Wissenschaftlichen Rates für die wirtschaftswissenschaftliche Forschung bei der Akademie der Wissenschaften der DDR am 25.3. 1977. Band 1977, 5 in der Reihe Abhandlungen der Akademie der Wissenschaften der DDR/ W. Veröffentlichungen der Wissenschaftlichen Räte
- Koziolk, Helmut (Hrsg.): Theoretische Fragen der weiteren Vertiefung der sozialistischen ökonomischen Integration. Band 1977, 2 in der Reihe Abhandlungen der Akademie der Wissenschaften der DDR/ W. Veröffentlichungen der Wissenschaftlichen Räte
- Koziolk, Helmut: Zur volkswirtschaftlichen Effektivität und zu einigen Problemen des Kreislaufes des Nationaleinkommens. Akademie der Wissenschaften der DDR Berlin: Akademie-Verlag 1977
- Kupfernagel (Hrsg.): Die Kostenrechnung Industrie. Verlag Die Wirtschaft Berlin 1977
- Maier, Harry: Gibt es Grenzen des ökonomischen Wachstums. Berlin: Akademie-Verlag 1977
- Polaschewski, Edwin: Planung in Industriebetrieben und Kombinat. Verlag Die Wirtschaft Berlin 1977
- Schüssler, Gerhard (Hrsg.): Zur Verantwortung der örtlichen Staatsorgane für die ökonomische und soziale Entwicklung im Territorium: Tagung d. Rates für Staats- u. Rechtswissenschaftliche Forschung an d. Akad. des Wissenschaftlichen d. DDR vom 1. April 1977. Rat für Staats- und Rechtswissenschaftliche Forschung (Berlin, Ost) Akademie der Wissenschaften der DDR Berlin: Akademie-Verlag 1977
- Wölfling, Manfred: Ein ökonometrisches Modell der Volkswirtschaft der DDR. [Unter Mitarb. von Edith Biebler. Wissenschaftlichen Red.: Walburga Wicke] Zentralinstitut für Wirtschaftswissenschaften Berlin: Akademie-Verlag 1977

- Autorenkollektiv [Knobloch, Gerd u.a.]: Rohstoff und Energie im gesellschaftlichen Reproduktionsprozess und ihr Wechselverhältnis zur materiell-technischen Basis. Zentralinstitut für Wirtschaftswissenschaften Berlin: Akademie-Verlag 1978
- Autorenkollektiv: Ausgewählte Probleme der Werkstoffökonomie. Teil 1 und 2, Leipzig : Deutscher Verlag für Grundstoffindustrie 1978
- Autorenkollektiv: Beiträge zur ökonomischen Bewertung von Lagerstätten. Leipzig : Deutscher Verlag für Grundstoffindustrie 1978
- Autorenkollektiv: Leitung und Planung von Intensivierungsprozessen. Vorträge zum Berg- u. Hüttenmännischer Tag 1977 in Freiberg. Leipzig : Deutscher Verlag für Grundstoffindustrie 1978
- Autorenkollektiv: Probleme der Vervollkommnung der Leitung von Bergbaubetrieben. Freiburger Forschungshefte, Leipzig : Deutscher Verlag für Grundstoffindustrie 1978
- Autorenkollektiv: Rechnungsführung und Statistik in der Industrie. Verlag Die Wirtschaft Berlin 1978
- Beyer, E.-M.; Schinkel, K.: Die Anwendung von Normen in der Betriebsplanung. Verlag Die Wirtschaft Berlin 1978
- Braun, Anneliese: Komplexe Effektivitätsbeurteilung der Volkswirtschaft bei Intensivierung: ein Beitrag zur Diskussion. Zentralinstitut für Wirtschaftswissenschaften Berlin: Akademie-Verlag 1978
- Gerhard Schübler, Heinrich Scheel (Hrsg.): Rechtsfragen der Leitung und Planung des wissenschaftlich-technischen Fortschritts. Tagung des Rates für staats- und rechtswissenschaftliche Forschung an der Akademie der Wissenschaften der DDR vom 3.6.1977. Band 1978, 2 in der Reihe Abhandlungen der Akademie der Wissenschaften der DDR/ W. Veröffentlichungen der Wissenschaftlichen Räte
- Heinrich Scheel (Hrsg.): Ökonomische und soziale Probleme des wissenschaftlich-technischen Fortschritts. 3. Tagung der Gemeinsamen Kommission der Ökonomen der UdSSR und der DDR. Band 1978, 6 in der Reihe Abhandlungen der Akademie der Wissenschaften der DDR/ W. Veröffentlichungen der Wissenschaftlichen Räte
- Hülseberg, Frieder; Gallenmüller, Otto: Mein Arbeitsplatz und die Kosten. Verlag Die Wirtschaft Berlin 1978
- Hülseberg, Frieder; Gallenmüller, Otto: Planung und Analyse der Kapazität im Betrieb. Verlag Die Wirtschaft Berlin 1978
- Koziolk, Helmut (Hrsg.): Hauptwege zur Steigerung der Arbeitsproduktivität. Wirtschaftswissenschaftliche Konferenz der DDR am 21./22.4.1978 24.

Tagung des Wissenschaftlichen Rates für die wirtschaftswissenschaftliche Forschung bei der Akademie der Wissenschaften der DDR. Band 1978, 8 in der Reihe Abhandlungen der Akademie der Wissenschaften der DDR/ W. Veröffentlichungen der Wissenschaftlichen Räte

Koziolk, Helmut (Hrsg.): Ökonomische und soziale Probleme des wissenschaftlich-technischen Fortschritts: ökonomische u. soziale Probleme d. Wissenschaftlich-techn. Fortschritts in d. entwickelten sozialistischen Gesellschaft u.d. Entwicklung d. sozialen Struktur d. sozialist. Gesellschaft; 3. Tagung d. Gemeinsamen Komm. der Ökonomen der UdSSR und der DDR; Akademie der Wissenschaften der DDR Berlin: Akademie-Verlag 1978

Koziolk, Helmut (Hrsg.): Probleme der Leitung in der Wirtschaft. Band 1978, 1 in der Reihe Abhandlungen der Akademie der Wissenschaften der DDR/ W. Veröffentlichungen der Wissenschaftlichen Räte

Koziolk, Helmut (Hrsg.): Probleme der Leitung und Planung der sozialistischen Wirtschaft. Probleme und Entwicklungstendenzen der Vervollkommnung des Systems der Leitung und Planung der sozialistischen Wirtschaft. Band 1978, 9 in der Reihe Abhandlungen der Akademie der Wissenschaften der DDR/ W. Veröffentlichungen der Wissenschaftlichen Räte

Koziolk, Helmut (Hrsg.): Zur planmäßigen Entwicklung der sozialistischen Produktionsverhältnisse. Band 1978, 3 in der Reihe Abhandlungen der Akademie der Wissenschaften der DDR/ W. Veröffentlichungen der Wissenschaftlichen Räte

Koziolk, Helmut: Probleme der Leitung in der Wirtschaft: zur weiteren Vervollkommnung der Leitung, Planung u. ökonomischen Stimulierung der gesellschaftlichen Produktion; der Entwicklung u. Festigung der Kombinate in der sozialistischen Industrie. 22. Tagung d. Wissenschaftlichen Rates für die Wirtschaftswissenschaftliche Forschung bei d. Akad. der Wissenschaften d. DDR am 10.6.1977 Wissenschaftlicher Rat für die Wirtschaftswissenschaftliche Forschung; Akademie der Wissenschaften der DDR Berlin: Akademie-Verlag 1978

Roesler, Jörg: Die Herausbildung der sozialistischen Planwirtschaft in der DDR: Aufgaben, Methoden u. Ergebnisse der Wirtschaftsplanung in der zentralgeleiteten volkseigenen Industrie während der Übergangsperiode vom Kapitalismus zum Sozialismus. Berlin: Akademie-Verlag 1978

Schönfeld, Helmut; Donath, Joachim: Sprache im sozialistischen Industriebetrieb: Untersuchung zum Wortschatz bei sozialen Gruppen. Berlin: Akademie-Verlag 1978

- Toutenburg, Helge; Rödel, Egmar: Mathematisch-statistische Methoden in der Ökonomie: Modellwahl, Parameteridentifikation, Vorhersage. Berlin: Akademie-Verlag 1978
- Amt für Preise beim Ministerrat der DDR (Hrsg.) Die Anwendung der Gebrauchswert- Kosten- Analyse in der DDR. Dietz Verlag Berlin 1979
- Autorenkollektiv (u.a. Gürmann, K.): Lexikon der Wirtschaft – Preise. Verlag die Wirtschaft Berlin, 1979
- Autorenkollektiv: Inhaltlich-methodologische Grundfragen zur Vervollkommnung der Bedarfsplanung und -deckung an Produktionsmitteln. Forschungsinformation - Berlin, 1979
- Barthel, Horst: Die wirtschaftlichen Ausgangsbedingungen der DDR: zur Wirtschaftsentwicklung auf dem Gebiet der DDR 1945 - 1949/50. Berlin: Akademie-Verlag 1979
- Dominik, K./Gürmann, K./ Kurotschenko, W.S./Odess, W.J.: Vervollkommnung der Leistungsbewertung und ökonomischen Stimulierung mit dem Ziel einer bedarfsgerechten Absatz- und Versorgungstätigkeit an Produktionsmitteln. Forschungsbericht (HfÖ Berlin und NIIMS Moskau) Berlin/Moskau, 1979
- Graichen, D. / Kohlert, P. / Morgenstern, K. / Schönknecht: Sozialistische ökonomische Integration - Aufgaben der Industriebetriebe und Kombinate. Verlag Die Wirtschaft Berlin 1979
- Heinrich Scheel (Hrsg.): Intensivierung der landwirtschaftlichen Produktion. Grundprobleme der weiteren Intensivierung der landwirtschaftlichen Produktion und des schrittweisen Übergangs zu industriemäßigen Produktionsmethoden 25. Tagung des Wissenschaftlichen Rates für die wirtschaftswissenschaftliche Forschung bei der Akademie. Band 1979, 2 in der Reihe Abhandlungen der Akademie der Wissenschaften der DDR/ W. Veröffentlichungen der Wissenschaftlichen Räte
- Koziolk, Helmut (Hrsg.): Probleme der Leitung und Planung der sozialistischen Wirtschaft: Probleme u. Entwicklungstendenzen der Vervollkommnung des Systems der Leitung u. Planung d. sozialist. Wirtschaft ; 4. Tagung d. Gemeinsamen Komm. d. Ökonomen d. UdSSR u.d. DDR. Akademie der Wissenschaften der DDR Berlin: Akademie-Verlag 1979
- Koziolk, Helmut (Verfasser): Zu einigen Problemen des ökonomischen Wachstums im Sozialismus: Vortrag gehalten in d. Sitzung d. Plenums d. AdW d. DDR am 25. Januar 1979: Akademie der Wissenschaften der DDR Berlin: Akademie-Verlag 1979

- Ökonomische Erkenntnisse und Probleme der komplexen Nutzung mineralischer Rohstoffe. Vorträge zum Berg- u. Hüttenmännischer Tag 1978 in Freiberg. Leipzig : Deutscher Verlag für Grundstoffindustrie, 1979
- Probleme der Intensivierung der Leitung in der Grundstoffindustrie und der wissenschaftlichen Arbeitsorganisation : Vorträge, gehalten anlässl. d. 13. Ingenieurökonom. Kolloquiums u.d. 4. ALS-Kolloquiums an d. Bergakademie Freiberg. Ingenieurökonomisches Kolloquium (13 : 1977 : Freiberg) ALS-Kolloquium (4 : 1978 : Freiberg) [Leipzig : Deutscher Verlag für Grundstoffindustrie 1979
- Schuster, Willy: Zur Verbesserung der Reaktionsfähigkeit der Betriebe und Kombinate auf sich gesetzmäßig ständig verändernde Marktbedingungen. Technische Hochschule Karl-Marx-Stadt, Sektion Wirtschaftswissenschaften 1979
- Slaby, Dieter (Hrsg.): Grundfondsökonomie: Definitionen, Formeln u. Darstellungen. (Lehrmaterial) / Bergakademie Freiberg 1979
- Slaby, Dieter; Zimmermann, Helga: Ökonomische Analyse und Beurteilung der Tagebautechnologie als Grundlage der Ableitung wissenschaftlich-technischer Aufgaben im Braunkohlentagebau. Verlag Ingenieurhochschule Zittau 1979
- Strauß, C.-J.: Materialwirtschaft und Intensivierung. Staatsverlag der DDR Berlin, 1979
- Strauß, W.; Rentzsch, G.: Handbuch Grundfondsökonomie. Verlag Die Wirtschaft Berlin 1979
- Strzodka, Klaus: Zur Rohstoffversorgung der DDR: [Vortrag u. Diskussion d. Wissenschaftlichen Sitzung d. Plenums d. Akad. des Wissenschaftlichen d. DDR am 16. November 1978]. Akademie der Wissenschaften der DDR Berlin: Akademie-Verlag 1979
- Autorenkollektiv (Ltg. Eberlein, Hannelore): Effektivitätsmessung in Industriebetrieben. Verlag Die Wirtschaft Berlin 1980
- Autorenkollektiv (Ltg. Gustmann, Karl-Heinz): Innerbetriebliche wirtschaftliche Rechnungsführung: ein Leitfaden für die Praxis. Verlag Die Wirtschaft Berlin 1980
- Autorenkollektiv (Ltg. Thiele, H.): Handbuch der Planung für Kombinate und Betriebe (Industrie). Verlag Die Wirtschaft Berlin 1980
- Autorenkollektiv (u.a. Dominik, K./Gürmann, K./Schreiber, K./Strauß, C.-J.): Produktionsmittelzirkulation unter den Bedingungen des sozialistischen Wirtschaftssystems. Verlag Ökonomika Moskau, 1980

- Autorenkollektiv (u.a. Fülle, H./Gürmann, K./Strauß, C.-J.): Lexikon der Wirtschaft – Volkswirtschaftsplanung. Verlag Die Wirtschaft Berlin, 1980
- Autorenkollektiv: Die Ökonomie der betrieblichen Forschung und Entwicklung. 2. Auflage Verlag Die Wirtschaft Berlin 1980
- Autorenkollektiv: Materiell-technische Basis, sozialökonomische Kriterien. Zentralinstitut für Wirtschaftswissenschaften Berlin: Akademie-Verlag 1980
- Betriebswirtschaftliche Probleme der Braunkohlenindustrie : Vorträge zum Berg- u. Hüttenmännischer Tag 1979 in Freiberg. Leipzig : Deutscher Verlag für Grundstoffindustrie, 1980
- Braun, Anneliese; Maier, Harry (Hrsg.): Ökonomische Effektivität der gesellschaftlichen Produktion im entwickelten Sozialismus: Theorie, Planung, Messung. Zentralinstitut für Wirtschaftswissenschaften der Akademie der Wissenschaften d. DDR und Inst. für Ökonomie des Wissenschaften d. UdSSR: Zentralinstitut für Wirtschaftswissenschaften Berlin: Akademie-Verlag 1980
- Koziolk, Helmut (Hrsg.): Zur Leitung und Planung der Kombinate. Erfahrungen und Verallgemeinerungen der Leitung und Planung der sozialistischen Kombinate und Betriebe. 30. Tagung des Wissenschaftlichen Rates für die wirtschaftswissenschaftliche Forschung bei der Akademie der Wissenschaften der DDR am 29. 4. 1980. Band 1980.3 in der Reihe Abhandlungen der Akademie der Wissenschaften der DDR/ W. Veröffentlichungen der Wissenschaftlichen Räte
- Polaschewski, E.; Mätzig, K.; Wylutzki, H.: Die Bilanz und ihre Analyse. 2. Auflage. Verlag Die Wirtschaft Berlin 1980
- Polaschewski, Edwin; Gröger, Peter: Wie arbeitet der Meister mit dem Plan? Verlag Die Wirtschaft Berlin 1980
- Scheel, Heinrich (Hrsg.): Zur aktiven Rolle der Finanzen: zur aktiven Rolle d. Finanzen u. ihre Ausnutzung bei d. weiteren Erhöhung d. Leistungskraft der sozialistischen Wirtschaft ; 28. Tagung d. Wissenschaftlichen Rates für d. Wirtschaftswissenschaftliche Forschung bei d. Akad. des Wissenschaften d. DDR am 29.5. Akademie der Wissenschaften der DDR Berlin: Akademie-Verlag 1980
- Schubert, E. (Hrsg.): Sozialistische Betriebswirtschaft für Ingenieure. Lehrbuch Berlin: Verlag Die Wirtschaft 1980 2. Aufl.
- Sicherung der Material- und Werkstoffökonomie durch Massnahmen der Leitung und Planung : Vorträge zum Berg- u. Hüttenmännischer Tag 1979 in Freiberg. Leipzig : Deutscher Verlag für Grundstoffindustrie 1980

- Stanke, K. Rationalisierung von Leitungstätigkeiten im Bereich Wissenschaft und Technik, Magdeburg 1980
- Streibel, Hans-Günter; Garbe, Eberhard: Abproduktnutzung. Verlag Grundstoffindustrie Leipzig 1980
- Telle, Walter: Modelle der Plankoordinierung verschiedener Ebenen und Einheiten der sozialistischen Volkswirtschaft. Zentralinstitut für Wirtschaftswissenschaften Berlin: Akademie-Verlag 1980
- Autorenkollektiv (Hrsg. Viertel, Klaus): Der Gewinn - seine Grundlagen und Funktionen. Verlag Die Wirtschaft Berlin 1981
- Autorenkollektiv (Huber, Gerhard): Wirtschaftliches Wachstum europäischer RGW-Länder: Ziele - Bedingungen – Aufgaben. Berlin: Akademie-Verlag 1981
- Autorenkollektiv (u.a. Gürmann, K.): The Economics and Management of Inventories. In: Studies in Production and Engineering Economics. Verlag Elsevier, Amsterdam-Oxford-New York, 1981.
- Autorenkollektiv: Ablauforganisation im Betrieb. Verlag Die Wirtschaft Berlin 1981
- Autorenkollektiv: Effektivität im Betrieb. Berlin: Verlag Die Wirtschaft 1981
- Autorenkollektiv: Kennziffern der Materialwirtschaft. Verlag Die Wirtschaft Berlin, 1981
- Dominik, K.; Gürmann, K.: Planung, Stimulierung und Kontrolle der Intensivierung. Rostocker Betriebswirtschaftliche Manuskripte Heft 36 - Beiträge -, 1981
- Entwicklung der Kombinate und Betriebe durch wirtschafts- und leitungsorganisatorische Massnahmen in Haupt- und Hilfsprozessen : Vorträge zum Berg- u. Hüttenmännischer Tag 1979 in Freiberg. Leipzig : Deutscher Verlag für Grundstoffindustrie 1981
- Fasoljak, N.D./Gürmann, K./Marecki, J. Leitung, Planung und Organisation der Materialwirtschaft - ausgewählte Fragen. Studie - Berlin, 1981, Warschau, 1981
- Fraas, G.: Kostenverursachung und Kostenzurechnung. Berlin, Verlag die Wirtschaft, 1981
- Garbe, E.: Transport- Umschlag- und Lagerprozesse im Betrieb. Verlag Die Wirtschaft 1981
- Granberg, Aleksandr: Modellierung der sozialistischen Wirtschaft: theoretische u. methodologische Probleme. (Modelirovanie socialističeskoj ekonomiki) Berlin: Akademie-Verlag 1981

- Hanspach, H. / Mielke, F. / Waldenburger, M.: WAO in der Produktionsvorbereitung. Verlag Die Wirtschaft Berlin 1981
- Jasinski, K.-H.; Sturm, M.; Wolf, P.: Planung und Finanzierung von Investitionen. Verlag Die Wirtschaft Berlin 1981
- Kantorovič, Leonid V.: Planungs- und Prognosemodelle: Erfahrungen, Probleme, Zentralinstitut für Wirtschaftswissenschaften Berlin: Akademie-Verlag 1981
- Köhler, G.; Fülle, H.; Pinkau, K.: Materielle Bilanzierung. Verlag die Wirtschaft Berlin 1981
- Koziolk, Helmut: Wissenschaftlich-technischer Fortschritt und ökonomische Kreisläufe: [erw. Vortrag in d. Sitzung d. Plenums d. AdW d. DDR am 4. Dezember 1980] Akademie der Wissenschaften der DDR Berlin: Akademie-Verlag 1981
- Schüßler, Gerhard (Hrsg.): Staat, Recht und sozialistische Volkswirtschaft: Tagung d. Rates für Staats- u. Rechtswiss. Forschung an d. Akad. des Wissenschaftlichen d. DDR vom 2. November; Rat für Staats- und Rechtswissenschaftliche Forschung (Berlin) Akademie der Wissenschaften der DDR Berlin: Akademie-Verlag 1981
- Slaby, Dieter; Wiegand, V.: Grundlagen der rationellen betrieblichen Energiewirtschaft: Lehrbrief, Verlag Bergakademie Freiberg 1081
- Sydow, Achim (Hrsg.): Modellbildung und Simulationstechniken: ausgewählte Beiträge der 8. Jahrestagung Grundlagen d. Modellierung u. Simulation, Rostock, 12. - 14. Dezember 1979. Berlin: Akademie-Verlag 1981
- Wissenschaftlich-technischer Fortschritt und Ökonomie der Investitionsvorbereitung im Bergbau : Vorträge zum Berg- u. Hüttenmännischer Tag 1980 in Freiberg. Leipzig : Deutscher Verlag für Grundstoffindustrie 1981
- Autorenkollektiv (Ltg. Ladensack, K.): Leiter - Kollektiv - Persönlichkeit. Handbuch für die sozialistische Leitungstätigkeit 5. Auflage. Verlag Die Wirtschaft Berlin 1982
- Autorenkollektiv (u.a. Dominik, K./Gürmann, K.) Leistung, Wachstum, Effektivität im Kombinat und Betrieb. Verlag Die Wirtschaft Berlin, 1982
- Autorenkollektiv: Arbeitsökonomie (Lehrbuch) Verlag Die Wirtschaft Berlin 1982
- Autorenkollektiv: Betriebswirtschaftliche Aufgaben im Außenhandel. Verlag Die Wirtschaft Berlin 1982
- Autorenkollektiv: Prozeßanalyse und Rationalisierung. Verlag Die Wirtschaft Berlin 1982

- Beyer, H.; Walter, E.: Analyse im sozialistischen Industriebetrieb. 3. Auflage. Verlag Die Wirtschaft Berlin 1982
- Geißler, Günther (Herausgeber): Rationelle Gestaltung von Rechnungsführung und Statistik : rationale Gestaltung und Auswertung von Rechnungsführung u. Statistik zur Widerspiegelung der Intensivierung in Industriebetrieben u. -kombinaten. Verlag Die Wirtschaft Berlin 1982
- Kohlert, P.; Klinger, H.; Schneider, G.; Schönknecht, D.: Die Absatzwirtschaft der Kombinate und Betriebe. Verlag Die Wirtschaft Berlin 1982
- Kuciak, G.; Wilhelm, K.-H.: Erzeugnisgruppen :Aufgaben, Organisation, Arbeitsweise – Handbuch. Verlag Die Wirtschaft Berlin 1982
- Lindenlaub, Willi (Hrsg.): ABC Rohstoff und Werkstoffökonomie mineralische und metallische Werkstoffe, werkstoffökonomische Kennziffern von A-Z. Leipzig : Deutscher Verlag für Grundstoffindustrie. 1982
- Probleme der Vervollkommnung der Leitung und der Anwendung der elektronischen Datenverarbeitung im Bergbau: Vorträge zum Berg- u. Hüttenmännischer Tag 1981 in Freiberg. Leipzig : Deutscher Verlag für Grundstoffindustrie 1982
- Riesner, W.; Sieber, W.: Rationelle Energieanwendung. 2. Auflage VEB Deutscher Verlag für Grundstoffindustrie Leipzig 1982
- Strauß, C.J.: Die Materialwirtschaft der DDR. Verlag Die Wirtschaft Berlin 1982
- Thiele: Handbuch der Planung in Kombinat und Betrieben. Verlag die Wirtschaft 1982
- Autorenkollektiv (Ltg. Lindenlaub, W.): ABC Rohstoff- und Werkstoffökonomie. VEB Deutscher Verlag für Grundstoffindustrie Leipzig 1983
- Autorenkollektiv (Ltg. Schönknecht, D.): Leitung der chemischen Industrie in der DDR und in der UdSSR. VEB Deutscher Verlag für Grundstoffindustrie Leipzig 1983
- Bachmann: Ökonomie mineralischer Rohstoffe. Verlag Grundstoffindustrie Leipzig 1983
- Gürmann, K.; Laue, R.; Ruben, R.; Schreiber, K.: Ersatzteilbedarfsplanung - Inhalt, Methodologie und Organisation. Forschungsinformation - Berlin, 1983
- Gürmann, K.; Ruben, R.; Schreiber, K.: Neuerungsprozesse und Materialwirtschaft. Studie - Berlin, 1983
- Kigyóssy-Schmidt, Eva; Schwarz, Rainer: Nichtmaterielle Leistungen in Wechselbeziehung mit der materiellen Produktion. Zentralinstitut für Wirtschaftswissenschaften Berlin: Akademie-Verlag 1983

- Lindenlaub, Willi; Kretzer, Johannes: Rationeller Stoffkreislauf. Verlag Grundstoffindustrie Leipzig 1983
- Mănescu, Manea: Ökonomische Kybernetik und Anwendung in der Volkswirtschaft. Berlin: Akademie-Verlag 1983
- Oppermann, Klaus; Blessing, Klaus: Ökonomie der Metallurgie. Verlag Grundstoffindustrie Berlin 1983
- Oppitz, W. / Weichelt, W.: Gebrauchswert, Bedarf, Aufwand. Verlag Die Wirtschaft Berlin 1983
- Probleme der Planung, Abrechnung und Analyse in Betrieben und Kombinat
: Vorträge zum Berg- u. Hüttenmännischer Tag 1982 in Freiberg. Leipzig :
Deutscher Verlag für Grundstoffindustrie 1983
- Roesler, Jörg; Schwärzel, Renate; Siedt, Veronika: Produktionswachstum und
Effektivität in Industriezweigen der DDR: 1950 – 1970 Berlin: Akademie-
Verlag 1983
- Autorenkollektiv (Hrsg. Reich, Manfred): Handbuch des Hauptbuchhalters. Ver-
lag Die Wirtschaft Berlin 1984
- Autorenkollektiv (Ltg. Neumann, Joachim): Ökonomie der Produktionsdurch-
führung. Handbuch für Organisation, Planung, Lenkung, Kontrolle u. Ab-
rechnung d. Produktion in Kombinat u. Betrieben. Verlag Die Wirt-
schaft Berlin 1984
- Autorenkollektiv (Ltg. Schnarr, M.): Anlageninvestitionen - Leitung, Planung,
Organisation. Verlag Die Wirtschaft Berlin 1984
- Autorenkollektiv (u.a. Dominik, K.; Gürmann, K.): Beiträge zur Finanzierung, Sti-
mulierung und Leistungsbewertung in Kombinat und Betrieben der In-
dustrie.-Forschungsinformationen Sozialistische Betriebswirtschaft - Ber-
lin, 1984
- Autorenkollektiv (u.a. Gürmann, K.) Rohstoff-, Energie- und Materialökonomie
bei der Intensivierung. Dokumentation der Akademie der Wissenschaf-
ten der DDR, Zentralinstitut der Wirtschaftswissenschaften Berlin, 1984
- Autorenkollektiv (u.a. Gürmann, K.; Schreiber, K.) Inventory in Theory and
Practice. Akademie-Verlag Budapest, 1984
- Autorenkollektiv (Eugen Faude, Gerhard Grote, Christa Luft): Sozialistische
Aussenwirtschaft (Lehrbuch). Verlag Die Wirtschaft Berlin 1984
- Autorenkollektiv: Buchführung - Grundkurs für ökonomische Ausbildungsein-
richtungen. 4. Auflage. Verlag Die Wirtschaft Berlin 1984
- Autorenkollektiv: Die Ökonomie der betrieblichen Forschung und Entwicklung
Berlin: Verlag Die Wirtschaft 1984 – 87; 1.- 3. Auflage

- Forbrig, G. / Klick, U. / Wolff, H.-P.: Leistungsvergleiche in Kombinat und Betrieben - Methodische Grundlagen. Verlag die Wirtschaft Berlin 1984
- Koziolk, Helmut (Hrsg.): Leistungssteigerung der Kombinate und ökonomische Strategie. Wirtschaftswissenschaftliche Konferenz der DDR im Karl-Marx-Jahr 29./30. September 1983 in Berlin. Band 1984, 1 in der Reihe Abhandlungen der Akademie der Wissenschaften der DDR/ W. Veröffentlichungen der Wissenschaftlichen Räte
- Koziolk, Helmut (Hrsg.): Theoretische Verallgemeinerung der Erfahrungen der Entwicklung der Kombinate für die Leistungssteigerung in der Volkswirtschaft, insbesondere bei der Nutzung der qualitativen Faktoren des Wachstums. Wirtschaftswissenschaftliche Konferenz der DDR am 29./30. September 1983. Band 1984, 1 in der Reihe Abhandlungen der Akademie der Wissenschaften der DDR/ W. Veröffentlichungen der Wissenschaftlichen Räte
- Koziolk, Helmut (Hrsg.): Theorie und Praxis der ökonomischen Strategie in der Landwirtschaft der DDR. Band 1984, 3 in der Reihe Abhandlungen der Akademie der Wissenschaften der DDR/ W. Veröffentlichungen der Wissenschaftlichen Räte
- Koziolk, Helmut (Hrsg.): Sozialistische ökonomische Integration unter den Bedingungen der umfassenden Intensivierung. Akademie-Verlag 1984
- Koziolk, Helmut (Hrsg.): Theoretische Verallgemeinerung der Erfahrungen der Entwicklung der Kombinate für die Leistungssteigerung in der Volkswirtschaft, insbesondere bei der Nutzung der qualitativen Faktoren des Wachstums. Wirtschaftswissenschaftliche Konferenz d. DDR am 29./30. September 1983. Veranstaltung vom Wissenschaftlichen Rat für d. Wirtschaftswissenschaftliche Forschung bei d. Akad. der Wissenschaften d. DDR Berlin: Akademie-Verlag 1984
- Lindenlaub, W. Kretzer, J.: Rationeller Stoffkreislauf. VEB Deutscher Verlag für Grundstoffindustrie Leipzig 1984
- Neumann, Joachim.: Handbuch für Organisation, Planung, Lenkung, Kontrolle und Abrechnung der Produktion in Kombinat und Betrieben. Verlag Die Wirtschaft Berlin 1984
- Neumann, Joachim: Ökonomie der Produktionsdurchführung - Handbuch für Organisation, Planung, Lenkung, Kontrolle und Abrechnung der Produktion in Kombinat und Betrieben. Verlag Die Wirtschaft Berlin-Karls-horst 1984

- Ökonomische Probleme der Gestaltung des Reproduktionsprozesses im Bergbau und in der Metallurgie : Vorträge zum XVIII. Ingenieurökonom. Kolloquium 1983 in Freiberg. Leipzig : Deutscher Verlag für Grundstoffindustrie 1984
- Oppermann, K.; Blessing, K.: Ökonomie der Metallurgie. Deutscher Verlag für Grundstoffindustrie Leipzig 1984
- Schüßler, Gerhard (Hrsg.): Ökonomische Strategie der 80er Jahre und Effektivität des Wirtschaftsrechts. Berlin: Akademie-Verlag 1984
- Autorenkollektiv (Ltg. Graichen, D.): Sozialistische Betriebswirtschaft Industrie (Hochschullehrbuch) Verlag Die Wirtschaft Berlin 1985
- Autorenkollektiv (Ltg. Strauß, C.-J.): Materialnoje Chosaistwo w GDR. Verlag Ökonomika Moskau, 1985
- Autorenkollektiv (Pleschak, F. u. a.): Ökonomie der Automatisierung. Verlag Die Wirtschaft Berlin 1985
- Autorenkollektiv: Intensive Nutzung einheimischer mineralischer Rohstoffressourcen. Leipzig : Deutscher Verlag für Grundstoffindustrie 1985
- Autorenkollektiv: Qualitätssicherung und Standardisierung - Handbuch - 2. Auflage. Verlag Die Wirtschaft Berlin 1985
- Babilinski, M./Blank, H./Gürmann, K./Hennig, H./Wolf, I.-M.: Langfristige Planung der materiell-technischen Versorgung. Forschungsinformation - Berlin 1985
- Braun, Anneliese (Hrsg.): Ressourcennutzung und dynamische Entwicklung. [Gemeinschaftsprojekt des Ökonomischen Instituts der Akademie der Wissenschaften der UdSSR, der VR Bulgarien und der DDR. Berlin: Akademie-Verlag 1985
- Fraas, G. (Herausgeber und Mitautor): Herausforderung Mikroelektronik. Berlin, Verlag Die Wirtschaft 1985
- Garbe, Eberhard; Graichen, Dieter: Sekundärrohstoffe - Begriffe, Fakten, Perspektiven. Verlag Die Wirtschaft Berlin 1985
- Geißler, Günther; Reinecke, Gerhard; Schaffranka, Karl: Rechnungsführung und Statistik, Industrie. Verlag Die Wirtschaft Berlin 1985
- Gürmann, K.; Hennig, H.; Jurasz, F.; Marecki, J. Sekundärrohstoffwirtschaft. Studie - Berlin, 1984, Warschau, 1985
- Koziolk, Helmut (Hrsg.): Die Territorialstruktur der gesellschaftlichen Reproduktion als Bedingung und Gegenstand der umfassenden Intensivierung. Band 1985, 4 in der Reihe Abhandlungen der Akademie der Wissenschaften der DDR/ W. Veröffentlichungen der Wissenschaftlichen Räte

- Koziolk, Helmut (Hrsg.): Effektivität der Volkswirtschaft in der intensiv erweiterten Reproduktion. Band 1985, 3 in der Reihe Abhandlungen der Akademie der Wissenschaften der DDR/ W. Veröffentlichungen der Wissenschaftlichen Räte
- Koziolk, Helmut (Hrsg.): Effektivität der Volkswirtschaft in der intensiv erweiterten Reproduktion. Gemeinsame Tagung des Wissenschaftlichen Rates für die wirtschaftswissenschaftliche Forschung bei der Akademie der Wissenschaften der DDR und seines Wissenschaftlichen Rates für Fragen der Vervollkommnung der Planung und wirtschaftliche-n Rechnungsführung. Band 1985, 3 in der Reihe Abhandlungen der Akademie der Wissenschaften der DDR/ W. Veröffentlichungen der Wissenschaftlichen Räte
- Koziolk, Helmut (Hrsg.): Sozialistische ökonomische Integration unter den Bedingungen der umfassenden Intensivierung. Band 1985, 1 in der Reihe Abhandlungen der Akademie der Wissenschaften der DDR/ W. Veröffentlichungen der Wissenschaftlichen Räte
- Ministerrat der DDR (Hrsg.) Rechnungsführung und Statistik der Kommissionshandelsbetriebe, nichtbilanzierenden Privatbetriebe, Kleingewerbetreibenden, freiberuflich Tätigen, privaten Gartenbaubetriebe sowie sonstiger Erzeuger pflanzlicher und tierischer Produkte. Staatliche Zentralverwaltung für Statistik 1985
- Pleschak, Franz.: Ökonomie der Automatisierung. Verlag Die Wirtschaft Berlin 1985
- Schuster, Willy: Zur Reaktionsfähigkeit der Kombinate und ihrer Betriebe gegenüber der Bedarfsdynamik. Karl-Marx-Stadt: Technische Hochschule, 1985
- Unger, Lothar (Hrsg.): Zu Problemen der Leitung und Planung in der Montanindustrie und in der Energiewirtschaft: Vorträge u. Posterdiskussionen zum Berg- u. Hüttenmännischen Tag 1985 in Freiberg in: Freiburger Forschungshefte / Reihe D ; 181 - Leipzig : Deutscher Verlag für Grundstoffindustrie 1986
- Unger, Lothar: Zur umfassenden Intensivierung in Kombinat und Betrieben der Montanindustrie und Energiewirtschaft Teil: Teil 1 Grundlagen. Verlag: Freiberg : ISW 1985
- Autorenkollektiv (Ltg. Neumann, Joachim): Ökonomie der Produktionsdurchführung. Handbuch für Organisation, Planung, Lenkung, Kontrolle und Abrechnung der Produktion in Kombinat und Betrieben. Verlag Die Wirtschaft Berlin 1986

- Autorenkollektiv (Ltg. Schirmer, G./u.a. Gürmann, K./Hennig, H.): Sekundärressourcenwirtschaft und ressourcensparendes Wachstum. Wissenschaftlicher Rat für theoretische und praktische Fragen der Energie- und Materialökonomie bei der Akademie der Wissenschaften der DDR, Dokumentation Heft 1(Teil II) -Berlin, 1986
- Autorenkollektiv (u.a. Gürmann, K./Schreiber, K.): New Results in Inventory Research. Akademie-Verlag Budapest, 1986
- Autorenkollektiv: Sozialistische Betriebswirtschaft Industrie. (Hoch- und Fachschullehrbuch für Ingenieure). Berlin: Verlag Die Wirtschaft 1986
- Borchert, Hans; Finger, Herbert; Graichen, Dieter; Polaschewski, Edwin; Schmidt, Johannes: Sozialistische Betriebswirtschaft - Industrie (Hochschullehrbuch), Verlag Die Wirtschaft Berlin 1986
- Gallenmüller, Otto: Leitung und Planung in der Grundstoffindustrie: ausgewählte ökonomische Probleme. Vorträge zum Berg- u. Hüttenmännischer Tag 1985 in Freiberg – Kolloquium. Leipzig : Deutscher Verlag für Grundstoffindustrie 1986
- Gürmann, K.; Laue, R.; Schreiber, K.: Ersatzteilwirtschaft. Verlag Die Wirtschaft Berlin, 1986
- Heyde, W., Laudel, G. Sabisch, H.: Komplexe Produktionsvorbereitung Berlin: Verlag Die Wirtschaft 1986
- Heyde, W.: Zur Herausbildung einer rechnerunterstützten sozialistischen Betriebswirtschaft. Technische. Universität Dresden 1986, Als Ms. gedr.
- Koziolk, Helmut (Hrsg.): Sozialistischer Wettbewerb und umfassende Intensivierung. Gemeinsame Tagung des Wissenschaftlichen Rates für die wirtschaftswissenschaftliche Forschung bei der Akademie der Wissenschaften der DDR und seines Wissenschaftlichen Rates für Fragen des sozialistischen Wettbewerbs vom 30.5.1985. Band 1986, 1 in der Reihe Abhandlungen der Akademie der Wissenschaften der DDR/ W. Veröffentlichungen der Wissenschaftlichen Räte
- Koziolk, Helmut (Hrsg.): Sozialistischer Wettbewerb und umfassende Intensivierung. Band 1986, 1 in der Reihe Abhandlungen der Akademie der Wissenschaften der DDR/ W. Veröffentlichungen der Wissenschaftlichen Räte
- Koziolk, Helmut: Berührungen zwischen Physik und Ökonomie: [Vortrag im Max von Laue-Kolloquium d. Klasse Physik u.d. Forschungsbereiches Physik d. AdW d. DDR sowie d. Sekt. Physik d. Humboldt-Univ. Berlin am 2.10.1985. Berlin: Akademie-Verlag 1986

- Polaschewski, Edwin; Schinkel, Karin; Hühnel, Wolfgang: Kostenplanung in Kombinat und Betrieben. Verlag Die Wirtschaft Berlin 1986
- Autorenkollektiv (Ltg. Franz Pleschak): Ökonomie der Automatisierung. Verlag Die Wirtschaft Berlin 1987
- Autorenkollektiv (u.a. Gürmann, K.; Ruben, R.; Schreiber, K.): Planmäßige Leitung der Ersatzteilwirtschaft. Studententext (Hochschule für Ökonomie Berlin/Ingenieurhochschule Zwickau) Berlin/Zwickau, 1987
- Dominik, K.: Materialaufwandssenkung - ein Ziel der Leitung der Materialwirtschaft. Forschungsinformation der Ökonomischen Akademie Katowice, 1987
- Gesellschaftliches Arbeitsvermögen und umfassende Intensivierung. Band 1987, 6 in der Reihe Abhandlungen der Akademie der Wissenschaften der DDR/ W. Veröffentlichungen der Wissenschaftlichen Räte
- Gürmann, K.; Jurasz, F.; Marecki, J.; Schreiber, K.: Intensivierung der Vorratswirtschaft- Konsequenzen für die Leitung, Planung und ökonomische Stimulierung. Studie - Berlin, 1986, Monographie - Warschau, 1987
- Koziolk, Helmut (Hrsg.): Theoretische Erkenntnisse und praktische Erfordernisse des Zusammenhangs von wissenschaftlich-technischen Leistungen und der Gestaltung effektiver Absatzbeziehungen. Band 1987, 7 in der Reihe Abhandlungen der Akademie der Wissenschaften der DDR/ W. Veröffentlichungen der Wissenschaftlichen Räte
- Koziolk, Helmut (Hrsg.): Theoretische und praktische Fragen der weiteren Qualifizierung der Leitung in den Kombinat unter den Bedingungen umfassender Intensivierung. Gemeinsame Tagung des Wissenschaftlichen Rates für die Wirtschaftswissenschaftliche Forschung bei der Akademie der Wissenschaften der DDR und seines Wissenschaftlichen Rates für Fragen der Leitung in der Wirtschaft vom 28.10.1986. Band 1987, 4 in der Reihe Abhandlungen der Akademie der Wissenschaften der DDR/ W. Veröffentlichungen der Wissenschaftlichen Räte
- Koziolk, Helmut (Hrsg.): Theoretische und praktische Fragen der weiteren Qualifizierung der Leitung in den Kombinat unter den Bedingungen umfassender Intensivierung. Band 1987, 2 in der Reihe Abhandlungen der Akademie der Wissenschaften der DDR/ W. Veröffentlichungen der Wissenschaftlichen Räte
- Koziolk, Helmut (Hrsg.): Theoretische und praktische Probleme der Nutzung des gesellschaftlichen Arbeitsvermögens bei der umfassenden Intensivierung in Kombinat und Betrieben unter besonderer Berücksichtigung der Erfahrungen des VEB Mansfeld Kombinat Wilhelm Pieck. Band 1987,

1 in der Reihe Abhandlungen der Akademie der Wissenschaften der DDR/ W. Veröffentlichungen der Wissenschaftlichen Räte

Mätzig, Klaus: Beitrag zur Weiterentwicklung der Kostentheorie, Kostenplanung, -abrechnung, -analyse sowie Finanzierung und Stimulierung unter den Bedingungen der Automatisierung. Berlin Hochschule für Ökonomie Bruno Leuschner, Sekt. Sozialist. Betriebswirtschaft 1987

Schnarr, Manfred: Modernisierung von Grundfonds. Verlag Die Wirtschaft Berlin 1987

Autorenkollektiv (Ltg. Gürmann, K./Österreich, H.): Planung einer volkswirtschaftlich effektiven Rezirkulation von Wertmetallschrott, bei besonderer Berücksichtigung von Elektronikschrott. Studie- Berlin, 1988

Koziolk, Helmut (Hrsg.): Sozialistische Betriebswirtschaft und moderne Informations- und Rechentechnik. Tagung des Wissenschaftlichen Rates für die Wirtschaftswissenschaftliche Forschung bei der Akademie der Wissenschaften der DDR gemeinsam mit seinem Hauptgebietsrat für Fragen der Sozialistischen Betriebswirtschaft, dem VEB Kombinat Leuna-Werke "Walter Ulbricht". Band 1988, 3 in der Reihe Abhandlungen der Akademie der Wissenschaften der DDR/ W. Veröffentlichungen der Wissenschaftlichen Räte

Koziolk, Helmut (Hrsg.): Theoretische Fragen der Nutzung der sozialistischen ökonomischen Integration zur Meisterung des wissenschaftlich-technischen Fortschritt. Tagung des Wissenschaftlichen Rates für die Wirtschaftswissenschaftliche Forschung bei der Akademie der Wissenschaften der DDR gemeinsam mit seinem Hauptgebietsrat für Fragen der Sozialistischen Ökonomischen Integration vom 14. Juni 1988. Band 1988, 4 in der Reihe Abhandlungen der Akademie der Wissenschaften der DDR/ W. Veröffentlichungen der Wissenschaftlichen Räte

Koziolk, Helmut (Hrsg.): Theoretische Fragen der Nutzung der sozialistischen ökonomischen Integration zur Meisterung des wissenschaftlich-technischen Fortschritts. Band 1988, 4 in der Reihe Abhandlungen der Akademie der Wissenschaften der DDR/ W. Veröffentlichungen der Wissenschaftlichen Räte

Koziolk, Helmut (Hrsg.): Zu den Verflechtungsbeziehungen zwischen Industrie und Landwirtschaft bei der Sicherung einer stabilen Versorgung der Bevölkerung mit Nahrungsmitteln und der Industrie mit biogenen Rohstoffen und bei der Leistungssteigerung der Volkswirtschaft der DDR. Band 1988, 2 in der Reihe Abhandlungen der Akademie der Wissenschaften der DDR/ W. Veröffentlichungen der Wissenschaftlichen Räte

- Koziolk, Helmut (Hrsg.): Zu den Verflechtungsbeziehungen zwischen Industrie und Landwirtschaft bei der Sicherung einer stabilen Versorgung der Bevölkerung mit Nahrungsmitteln und der Industrie mit biogenen Rohstoffen und bei der Leistungssteigerung der Volkswirtschaft der DDR. Tagung des Wissenschaftlichen Rates für die wirtschaftswissenschaftliche Forschung bei der Akademie der Wissenschaften der DDR gemeinsam mit seinem Hauptgebietsrat für agrarökonomische Fragen vom 10./11. November 1987 in Kleinmachnow. Band 1988, 2 in der Reihe Abhandlungen der Akademie der Wissenschaften der DDR/ W. Veröffentlichungen der Wissenschaftlichen Räte
- Koziolk, Helmut; Matthes, Bernd; Schwarz, Rainer: Grundzüge einer Systemanalyse von Reproduktionskreisläufen. Berlin : Akad.-Verlag 1988
- Pleschak, Franz: Flexible Automatisierung, Wirtschaftliche Gestaltung und Einsatzvorbereitung. Verlag Industrielle Organisation Zürich 1988
- Sozialistische ökonomische Integration und wissenschaftlich-technischer Fortschritt. Band 1988, 4 in der Reihe Abhandlungen der Akademie der Wissenschaften der DDR/ W. Veröffentlichungen der Wissenschaftlichen Räte
- Autorenkollektiv (Slaby, D. u.a.): Ökonomie der Instandhaltung. Verlag Die Wirtschaft, Berlin 1989
- Autorenkollektiv (u.a. Gürmann, K.): Sozialistische Volkswirtschaft. Hochschul-lehrbuch Verlag Die Wirtschaft Berlin, 1989
- Autorenkollektiv (u.a. Gürmann, K./Hennig, H.): Ökonomie einer recyclinggerechten Produkt- und Verfahrensgestaltung. Merseburger Betriebswirtschaftliche Manuskripte Heft 3, 1989
- Autorenkollektiv: Handbuch Wirtschaftskriminalität. Ministerium des Innern – Publikationsabteilung, 1989
- Fülle, H.: Zur historischen Entwicklung der Leitung und Planung der Materialwirtschaft in der DDR. Studie - Berlin, 1989
- Koziolk, Helmut (Hrsg.): Wesen und aktive Rolle des Geldes in der sozialistischen Planwirtschaft. Tagung des Wissenschaftlichen Rates für die Wirtschaftswissenschaftliche Forschung bei der Akademie der Wissenschaften der DDR vom 24. Januar 1989. Band 1989, 4 in der Reihe Abhandlungen der Akademie der Wissenschaften der DDR/ W. Veröffentlichungen der Wissenschaftlichen Räte
- Polaschewski, Edwin (Gesamtredaktion); Hayashi, Akira: Probleme der Betriebswirtschaft DDR-Japan. Hochschule für Ökonomie "Bruno Leuschner" Berlin. 1989

- Schuster, W.; Oehme, K.: Reagieren auf den Bedarf. Eine Anleitung für Kombinate und Betriebe der Industrie. Verlag Die Wirtschaft 1989
- Schuster, Willy: Reagieren auf den Bedarf. Berlin Verlag Die Wirtschaft, 1989, 1. Aufl.
- Autorenkollektiv (Ltg. Siegfried von Känel): Kybernetik. Eine Einführung für Ökonomen. Hochschullehrbuch. Verlag Die Wirtschaft Berlin 1990
- Autorenkollektiv (u.a. Gürmann, K./Schreiber, K.): Engineering Costs and Production Economics. Verlag Elsevier, Amsterdam, 1990
- Autorenkollektiv (u.a. Schreiber, K.): Zum Konzept einer Wirtschaftsreform in der DDR. Diskussionsdokumente der Hochschule für Ökonomie Berlin. Redaktionsschluss: 31.1.1990
- Graichen, Dieter und Rüdiger Pieper: Taschenlexikon Marktwirtschaft Teil: Grundbegriffe für Einsteiger. Verlag Die Wirtschaft 1990 Taschenbuch
- Gürmann, K.: Besonderheiten der Materialwirtschaft in RGW-Ländern. In: Eschenbach, R.: Erfolgspotential Materialwirtschaft. Manzsche Verlags- und Universitätsbuchhandlung Wien, 1990, Beck'sche Verlagsbuchhandlung München, 1990
- Gürmann, K.: Materialmanagement und logistisches Handeln. Dokumentation "Forum-Wirtschaft und Verkehr" Berlin, 1990
- Gürmann, K.; Schreiber, K.: Materialwirtschaft unter den Bedingungen des Übergangs zur Marktwirtschaft. Diskussionsdokumente der Hochschule für Ökonomie Berlin. Redaktionsschluss: 31.1.1990
- Peche, Norbert; Ettl, Wilfried; Walter, Dieter; Tannhäuser, Siegfried: Was heißt Radikale Reform? Konzept einer radikalen Wirtschaftsreform. Gedanken zur Veränderung des Wirtschaftsmechanismus in der DDR. Verlag die Wirtschaft Berlin 1990

Diese Aufstellung endet mit dem Jahr 1990.

Was die aus Forschung und Lehre hervorgegangenen wissenschaftlichen Veröffentlichungen von DDR-Wissenschaftlern anbetraf, so wurden die Hochschulbibliotheken von diesen Publikationen „entlastet“, so dass diese heute kaum noch verfügbar sind und in dem vorliegenden Buch nur noch erwähnt werden können.

Es existiert in beachtlichem Umfang Literatur von ehemaligen DDR-Prof. (auch der BWL), die sich über die DDR-BW und deren ABWERTUNG (nach der deutschen Wiedervereinigung) kritisch äußern. Diese Literatur - unter anderem von BLESSING

und auch von MOST - müsste gesichtet und schwerpunktmäßig ausgewertet werden.

2.16 Personen in Lehre und Forschung der BWL der Industrie

Prof. Dr. sc. oec. Eberhard Ackermann (1933- ??) 1985 bis 1992 Professor für Sozialistische Wirtschaftsführung/Leitung sozialer Prozesse an der Universität Rostock

Prof. Dr. sc. oec. Jürgen Ackermann (1939- ??) Technische Hochschule Karl-Marx-Stadt

Prof. Dr. rer. oec. habil. Wolfgang Althof, Prof. in Rostock:1980-1992, Ökonomie des Transports

Prof. Dr. Siegfried Apelt, Humboldt- Universität Berlin, Wirtschaftsinformatik und Statistik

Prof. Dr. Hans Arnold, Humboldt- Universität Berlin

Prof. Dr. sc. oec. Rolf Auerswald (1942- ??) um 1980 TH Karl-Marx-Stadt Sektion Wirtschaftswissenschaften

Prof. Dr. Hans-Joachim Aust, TH "Carl Schorlemmer" Merseburg, Arbeitswissenschaften, Prorektor für Gesellschaftswissenschaften

Prof. Dr. sc. oec. Horst Bachmann (1926-2002) Direktor der Sektion Sozialistische Betriebswirtschaft der Bergakademie Freiberg

Doz. Dr. oec. habil. Gerd Baron, Uni Leipzig

Prof. Dr. rer. oec. habil. Dr.-Ing. Dr. h. c. Heinz Bartsch, Prof. in Rostock:1987-1994, Arbeitswissenschaften

Prof. Dr. sc. oec. Walter Beetz (1923-2022) Professor für Sozialistische Betriebswirtschaft an der Ingenieurhochschule Zwickau

Prof. Dr. jur. Willi Berg (1918- ??), Technische Hochschule Leipzig, Sektion Sozialistische Betriebswirtschaft

Prof. Dr. rer. oec. habil. Bernd Berten, Prof. in Rostock:1989 -2009, Allgemeine Betriebswirtschaftslehre / Operations Research

Prof. Dr. rer. oec. habil. Peter Biebig, Prof. in Rostock:1976-1992, Professor für Betriebswissenschafts-Transportwesen

Doz. Dr. oec. Hertha Blank, HfÖ -Institut für Materialwirtschaft und Logistik

Prof. Dr. oec. habil. Hans Borchert, MLU Halle/S.

Prof. Dr. sc. oec. Horst Brandt, Prof. in Rostock:1965-1976, o. Professor für Sozialistische Wirtschaftsführung, Institut für Sozialistische Wirtschaftsführung

Prof. Dr. rer. oec. habil. Karl -Heinz Breitzmann, Prof. in Rostock:1979-2006, Professor für Verkehrswirtschaft

Prof. Dr. rer. oec. habil. Karl-Heinz Brillowski, Prof. in Rostock:1988 -2006, apl. Professor für Produktionswirtschaft

Prof. Dr. sc. oec. Gisela Britt; Universität Rostock, 1979-1988 Hochschuldozentin für Sozialistische Betriebswirtschaft, 1988-1992 Professorin für Sozialistische Betriebswirtschaft

Prof. Dr. sc. oec. Karl-Heinz Britt (1933-2008); Universität Rostock, 1986 bis 1991 Professor für Sozialistische Betriebswirtschaft

Prof. Dr. oec. Gerhard Buchführer, Prof. in Rostock:1985, Honorarprofessor für Sozialistische Wirtschaftsführung, Institut für Sozialistische Wirtschaftsführung

Prof. Dr. rer. oec. Martin Bunge, Prof. in Rostock:1969-1972, o. Professor für Sozialistische Wirtschaftsführung, Institut für Sozialistische Wirtschaftsführung

Prof. Dr. rer. oec. habil. Karl Degenkolb, 1920-1970; Universität Rostock, 1968-1970 Professor mit Lehrauftrag für Sozialistische Betriebswirtschaft

Doz. Dr. Herwart Deuschle, TH Merseburg (Forschung und Entwicklung)

a.o. Prof. Dr. sc. oec. Helmar Dittrich, TH Ilmenau, (1988), Sozialistische Betriebswirtschaftslehre

Prof. Dr. sc. oec. Klaus Dominik, HfÖ, Institut für Materialwirtschaft und Logistik

Prof. Dr. Peter Donath, TH Merseburg, Rechnungswesen

Prof. Dr. sc. oec. Helmut Dora, Prof. in Rostock:1969-1991, ao. Professor für Sozialistische Betriebswirtschaft

Prof. Dr. rer. oec. Alfred Dost, Prof. in Rostock:1970, Honorarprofessor für Sozialistische Wirtschaftsführung, Institut für Sozialistische Wirtschaftsführung

Dr. sc. oec Erhard Eichfeld (1927- ??) Bergakademie Freiberg, Sektion Sozialistische Betriebswirtschaft

Prof. Dr. Gerhard Fenzlau, Universität Leipzig

Prof. Dr. rer. oec. Erwin Finkelstein, Prof. in Rostock:1970-1990, Hochschuldozent für Anwendung ökonomisch-mathematischer Methoden

Prof. Dr. sc. oec. Gotthard Forbrig, Prof. in Rostock:1953-1991, o. Professor für Rechnungsführung und Statistik

Prof. Dr. sc. oec. Günther Fraas (bis 1987), TH Ilmenau, Rechnungsführung und Statistik, Prorektor

Prof. Dr. rer. oec. habil. Fritz Franke, 1938-2021; TU Dresden, 1989 bis 1991
Prof. für Ingenieurökonomie Wasserwesen/Umwelt

Prof. Dr. sc. oec. Hans Fülle, HfÖ, Institut für Materialwirtschaft und Logistik,
Gründungsdirektor 1956 - 1959

Prof. Dr. Otto Gallenmüller, Bergakademie Freiberg, Kostenrechnung

Prof. Dr. Walter Gangloff, TU Dresden

Prof. Dr. sc. oec. Eberhard Garbe, TH Merseburg, Materialökonomie

Prof. Dr. Joachim Garscha, HfÖ Berlin, dann
Ministerium f. Hoch- u. Fachschulwesen

Prof. Dr. Gauglitz, Verkehrshochschule Dresden, Transportwesen

Prof. Dr. rer. oec. habil. Günter Geißler, Universität Leipzig, später TH Merse-
burg

Prof. Dr. oec. Dr.-Ing. Rudolf Geist, Prof. in Rostock: 1955, Dozent für Technolo-
gie des Schiffbaus

Prof. Dr. Ronald Gericke, ZSW Berlin

Prof. Dr. sc. oec. Erich Gläser, TH Ilmenau, Sozialistische Betriebswirtschaft (bis
1980)

Prof. Dr.-Ing. habil. Peter Gmilkowsky, TH Ilmenau, 1987 – 1991, 1995 – 2006
Wirtschaftsinformatik, 1991 – 1995 Prof. für Wirtschaftsinformatik an der
European Business School (ebs) Oestrich-Winkel/Rheingau

Prof. Dr. sc. oec. Dr.-Ing. Hans-Joachim Karl Godau (1938-2016); Bergakademie
Freiberg, 1987-1992 Professur für Sozialistische Betriebswirtschaft

Prof. Dr. rer. oec. habil. Helmut Göhre (1930 - 2019) MLU

Prof. Dr. sc. oec. Dieter Graichen, TH Merseburg, Sozialistische Betriebswirt-
schaft

Doz. Dr. sc. oec. Claus Gröger (1940- ??) Techn. Univ. Karl-Marx-Stadt (1987),
Sekt. Wirtschaftswissenschaften, Sozialistische Betriebswirtschaft

Prof. Dr. Erika Grothe, TH Merseburg, IHS Zwickau

Prof. Dr. Werner Günther, TH Leipzig, ISW

Prof. Dr. sc. oec. Klaus Gürmann, HfÖ Institut für Materialwirtschaft und Logis-
tik (Direktor 1972 – 2001)

Prof. Dr. sc. oec. Karl -Heinz Gustmann, Prof. in Rostock: 1969-1992, o. Profes-
sor für Sozialistische Betriebswirtschaft des Maschinenbaus

Prof. Dr. oec. Hansjoachim Hahn (1934-2022) Technische Universität Dresden, Sektion Sozialistische Betriebswirtschaft

Prof. Dr. rer. oec. Eberhard Hahn, Bergakademie Freiberg, 1969-1991 Professur für Sozialistische Wirtschaftsführung

Prof. Dr. rer. oec. Gerhard Hain, Bergakademie Freiberg, 1969-1984 Professur für Sozialistische Betriebswirtschaft, bereits ab 1967 Professor für Ökonomie der sozialistischen Industrie [Eisenhüttenindustrie]

Prof. Dr. rer. oec. habil. Manfred Harder, Prof. in Rostock:1970-1992 o. Professor für Sozialistische Wirtschaftsführung

Prof. Dr. Richard Hardtmann, TU Magdeburg

Prof. Dr. sc. oec. Peter Hedrich, IHS Zittau

Doz. Dr. sc. oec. Helga Hennig, HfÖ Institut für Materialwirtschaft und Logistik

Prof. Dr. Günter Henning, Uni Leipzig

Prof. Dr. rer. oec. habil. Wolfgang Heyde (1926-2020), TU Dresden, Direktor der Sektion Sozialistische Betriebswirtschaft, Ökonomie der Produktionsvorbereitung

Dr. rer. oec. habil. Hans Hieke (1934 -), Bergakademie Freiberg, 1990 Dozent für Kostenrechnung, 1992 – 1999 Professor für Betriebswirtschaftslehre, insbesondere Rechnungswesen und Controlling

Prof. Dr. oec. Dr.-Ing. Jakob Hildebrandt, TH Zittau, Gründungsrektor

Prof. Dr. oec. Otto Hladky, Prof. in Rostock:1970-1986, Hochschuldozent für Sozialistische Arbeitswissenschaften

Prof. Dr. rer. oec. habil. Wolfdieter Hoensch, Prof. in Rostock:1988-2006, zuletzt Privatdozent für Rechnungswesen

Prof. Dr. oec. habil. Frieder Hülsenberg (1939-2015), Technische Hochschule Ilmenau, Fakultät für Wirtschaftswissenschaften

Prof. Dr. Helmut Jüttler (1935-2014); TU Dresden, Sektion Sozialistische Betriebswirtschaft, Mathematische Methoden in der Wirtschaft; 1992 o. Professor am Lehrstuhl für Quantitative Verfahren, insbesondere "Operations Research" an der Fakultät Wirtschaftswissenschaften

Prof. Dr. sc. oec. Erwin Kalxdorf, Prof. in Rostock:1985-1987, Hochschuldozent für Sozialistische Wirtschaftsführung

Prof. Dr. Siegfried von Känel, TU Dresden, Kybernetik in der Ökonomie

Prof. Dr. rer. oec. Rudolf Kapp, Prof. in Rostock:1960-1972, o. Professor für Technologie der metallverarbeitenden Industrie

Prof. Dr. Wolfgang Katzer, TH Merseburg, Verfahrensökonomie

Prof. Dr. Kirsch, Uni Leipzig

Prof. Dr. Harry Klinger, TU Dresden, Materialwirtschaft, später Direktor des Industrie-Institutes

Prof. Dr. Helga Koch, TH Merseburg – ISW

Prof. Dr. Armin Köhler, TH Merseburg - ISW

Prof. Dr.-Ing. Otto Köhler, Prof. in Rostock:1956-1967, Professor mit vollem Lehrauftrag für Organisation und Planung des Maschinenbaues, Ingenieur-ökonomische Fakultät

Prof. Dr. jur. Dr. oec. habil. Peter Kohlert, TH Merseburg, Sektion Wirtschaftswissenschaften, Sektionsdirektor

Prof. Dr. rer. oec. habil. Peter Krejčík, TU Dresden, Sektion Sozialistische Betriebswirtschaft

Prof. Dipl.-Handelslehrer Günter Kresse, Universität Leipzig (bis 1959)

Doz. Dr. sc. oec. Johannes Kretzer, BA Freiberg

Prof. Dr. sc. oec. Christa Kreuzmann, Prof. in Rostock:1982-1990, Hochschuldozentin für Sozialistische Wirtschaftsführung (Persönlichkeitsentwicklung und Leitungstätigkeit), Institut für Sozialistische Wirtschaftsführung

Prof. Dr. rer. pol. Gerhard Kriegel, Prof. in Rostock:1956-1959, Dozent für Rechnungswesen der sozialistischen Industrie, Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät

Prof. Dr. sc. oec. Ursula Kück (1943- ??), Universität Rostock, 1992-2007 Professorin für Statistik an der Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen Fakultät

Prof. Dr. sc. oec. Günther Kuhlmann, Prof. in Rostock:1968-1997, Rechnungswesen

Prof. Dr. sc. oec. Ernst Kupfernagel, HfÖ Berlin, Kostenrechnung

Prof. Dr. rer. oec. habil. Manfred Lack, Prof. in Rostock:1969-1993, Dozent bisherigen Rechts für Entscheidungstheorie

Prof. Dr. Klaus Ladensack, TH Merseburg - ISW

Prof. Dr. oec. Fritz Landgraf, Prof. in Rostock:1961-1976, Hochschuldozent für Industrieökonomie

Prof. Dr. Herbert Lange, TU Dresden, Sektion Sozialistische Betriebswirtschaft

Prof. Dr. Gerd Laudel, TU Dresden

Prof. Dr.-Ing. Dr. sc. oec. Willi Lindenlaub, BA Freiberg
 Organisation und Planung der NE-Metallindustrie; 1982 Ehrensator der
 Technischen Universität Bergakademie Freiberg, Fachgebiet: Ingenieuröko-
 nomie-Hüttenwesen

a.o. Prof. Dr. sc. oec. Karl Luhn, TH Ilmenau, (1988)
 Wirtschaftsinformatik

Prof. Dr. rer. oec. habil. Winfried Lukas, Prof. in Rostock:1973-1992, o. Profes-
 sor für Sozialistische Wirtschaftsführung

Prof. Dr. rer. oec. Alexander Luthardt (1931-2022), Universität Rostock, 1968-
 1979 Dozent für Sozialistische Betriebswirtschaft

Prof. Dr. Dieter Marx, TU Dresden

a. o. Prof. Dr. oec. habil. Kurt Mattered, TH Merseburg
 Grundmittelwirtschaft

Prof. Dr. sc. oec. Klaus Mätzig, HfÖ Berlin

Prof. Dr. rer. oec. habil. Johannes Mausolf, TU Dresden

Dr. sc. oec. Ursula Mehnert (1937-2018); a.o. Dozentin Bergakademie Freiberg,
 Sektion Sozialistische Betriebswirtschaft

Doz. Dr. Herbert Metzner, TH Merseburg, Arbeitswissenschaften

Prof. Dr.-Ing. Dr. sc. oec. Rolf Michael, Prof. in Rostock:1989-1990, Hochschul-
 dozent für Sozialistische Wirtschaftsführung (Leitung und Planung des
 wiss.-technischen Fortschritts)

Prof. Dr. sc. techn. Dieter Mirsch (1941-2010); TU Dresden, Sektion Sozialisti-
 sche Betriebswirtschaft, 1987 bis 1991 Professor für Betriebswirtschaft

Prof. Dr. Karl Morgenstern (1926-??) Technische Universität Dresden, Sektion
 Sozialistische Betriebswirtschaft

Prof. Dr. sc. oec. Rudolf Müller, Prof. in Rostock:1971-1989, Hochschuldozent
 für Elektronische Datenverarbeitung

Prof. Dr. rer. oec. habil. Dr. paed. Theodor Nebl, Prof. in Rostock:1989-2014,
 Allgemeine Betriebswirtschaftslehre - Produktionswirtschaft

Prof. Dr. Stephan Neuber, TH Wismar

Prof. Dr. rer. oec. habil. Joachim Neuert, (1936-1992) Bergakademie Freiberg,
 1976-1983 Professur für Allgemeine Statistik und Wirtschaftsstatistik

Prof. Dr. rer. oec. habil. Joachim Neumann, TU Dresden, Ökonomie der Pro-
 duktionsdurchführung

Prof. Dr. rer. oec. habil. Hans Obenaus, Prof. in Rostock:1970-2002, zuletzt Privatdozent für Raum- und Tourismuswirtschaft

Prof. Dr. Karl Oehme, TU Chemnitz

Prof. Dr. rer. oec. Wolfgang Opitz (1930-??) TH Karl-Marx-Stadt, Sozialistische Betriebswirtschaft

Prof. Dr. sc. oec. Klaus Oppermann (1934- ??), Bergakademie Freiberg, Sektion Sozialistische Betriebswirtschaft, 1980-1991 Professur für Ökonomie der Metallurgie an der Bergakademie Freiberg

Doz. Dr. sc. oec. Horst Österreich, HfÖ, Institut für Materialwirtschaft und Logistik

Prof. Dr. rer. oec. habil. Klaus Page, Prof. in Rostock:1966-1991, Dozent für Organisation und Planung des sozialistischen Industriebetriebes

Prof. Dr. rer. oec. Klaus Pansow, Prof. in Rostock:1968-1992, Dozent für Rechnungsführung und Statistik

Prof. Herrmann Walter Plankenbichler, TU Dresden, 1975 Professor für Sozialistische Betriebswirtschaft

Prof. Dr. rer. oec. habil. Franz Pleschak, TU Dresden, Ökonomie der Automatisierung

Prof. Dr. sc. oec. Edwin Polaschewski, HfÖ Berlin, Planung der Betriebe und Kombinate

Dr. sc. oec. Eberhard Pönitz (1939- ??) Bergakademie Freiberg, Sektion Sozialistische Betriebswirtschaft

Prof. Dr. rer. oec. habil Gunter Püschel, TH Zittau, Produktionsplanung und -steuerung

Prof. Dr. Gerhard Reinecke, Universität Leipzig, Rechnungswesen

Prof. Dr. Hans- Jörg Richter, Universität Rostock, 1993-2009 Professor für Allgemeine Betriebswirtschaftslehre und Management

Prof. Dr. Wilhelm Riesner, TH Zittau, Rationelle Energieanwendung

Doz. Dr. sc. oec. Irmtraud Ritter (1929-2022) Bergakademie Freiberg, Sektion Sozialistische Betriebswirtschaft

Prof. Dr. phil. habil. Gerd Rossa, Prof. in Rostock:1983-1992, ao. Professor für EDV und Leitungsorganisation

Prof. Dr. rer. oec. habil. Lothar Rouscik, Prof. in Rostock:1966-1992, o. Professor für Sozialistische Wirtschaftsführung

Doz. Dr. oec. Rainer Ruben, HfÖ, Institut für Materialwirtschaft und Logistik

Dr. sc. oec. Gert Rütger (1937- ??) Bergakademie Freiberg, Sektion Sozialistische Betriebswirtschaft

Prof. Dr. Helmut Sabisch, TU Dresden, Automatisierungsökonomie

Prof. Dr. Eberhard Sandmann TH Merseburg ISW, Prorektor für Gesellschaftswissenschaften

Prof. Dr. Heinz Scheel

Prof. Dr. Schellenberg, TH Zittau

Prof. Dr. rer. oec. habil. Manfred Schelzel, Prof. in Rostock:1969-1989, o. Professor für Ökonomie des Transports

Prof. Dr. rer. oec. habil. Kurt Schille, TU Dresden

Prof. Dr. Gerhard Schmidt, TH Wismar

Prof. Dr. rer. pol. Johannes Schmidt, Universität Leipzig,

Prof. Dr. sc. oec. Gerhard Schmidt, Prof. in Rostock:1967-1972, Dozent für Sozialistische Betriebswirtschaftslehre

Prof. Dr. oec. Werner Schmidtke, Prof. in Rostock:1978, 1985-1992, Hochschuldozent für Waren- und Ladungskunde

Prof. Dr. Manfred Schnarr, TH Magdeburg, Grundmittelwirtschaft

Dr. jur. habil. Hans Joachim Schönherr (1922 – 2015), Bergakademie Freiberg, Wissenschaftsbereich Geschichte der Produktivkräfte und Wirtschaftsgeschichte

Prof. Dr. oec. Hans Schönherr, HfÖ, Institut für Materialwirtschaft und Logistik

Prof. Dr. Dieter Schönknecht, TH Merseburg, Direktor ISW

Prof. Dr. sc. oec. Karl Schreiber, HfÖ, Institut für Materialwirtschaft und Logistik, 1985-1990 zugleich Prorektor der HfÖ

Prof. Dr. oec. habil. Eberhart Schubert, Prof. in Rostock:1957-1962, Professor mit Lehrauftrag für Rechnungswesen der volkseigenen Wirtschaft

Prof. Dr. sc. oec. Klaus- Peter Schultz, Universität Rostock, 1971-1987 Hochschuldozent, 1987-1992 a.o. Professor für Rechnungsführung und Statistik

Prof. Dr. sc. techn. Gottfried Schulze, Prof. in Rostock:1966-1990, o. Professor für Ökonomische Kybernetik

Prof. Dr. sc. oec. Willy Schuster, TH Karl-Marx-Stadt / Chemnitz

Prof. Dr. Werner Sieber, TU Dresden, Energiewirtschaft/BWL

Dr. sc. oec. Dieter Simon (1957-) Bergakademie Freiberg, Sektion Sozialistische Betriebswirtschaft

Prof. Dr. rer. oec. habil. Dieter Slaby (1938-2020), Bergakademie Freiberg, 1979-1987 Professur für Sozialistische Betriebswirtschaft, 1987-2004 Professur für Ökonomie des Bergbaus/Bergwirtschaftslehre

Prof. Dr. Klaus Stanke, TU Dresden, Methodik der Elektroniktechnologie

Prof. Dr. Hans-Werner Stenzel, TH Merseburg, Kalkulation und Preise

Prof. Dr. Karl-Heinz Steuer, TH Merseburg

Prof. Dr. sc. oec. Carl-Jürgen Strauß, HfÖ, Institut für Materialwirtschaft und Logistik, 1959 – 1971 Direktor

Prof. Dr. sc. oec. Günter Streibel (1931 - ??), Humboldt-Univ. zu Berlin, Sektion Wirtschaftswissenschaften

Prof. Dr. oec. habil. Dr. h.c. Siegfried Tannhäuser (1926 - 1986), TH Merseburg, Sektion Wirtschaftswissenschaften, Leiter Wissenschaftsbereich Grundlagen der Sozialistischen Betriebswirtschaft

Prof. Dr. Hanswalter Thiele, TU Dresden

Prof. Dr. Egon Thomasch, TH Merseburg- ISW, LG Prognoseforschung

Prof. Dr. Hermann Uebermuth, TU Dresden

Dr. sc. oec. Karl Ulbricht (1939-) Bergakademie Freiberg, Sektion Sozialistische Betriebswirtschaft

Doz. Dr. habil. Tom Uhlmann, TH Merseburg

Prof. Dr. rer. Oec. Lothar Unger, Bergakademie Freiberg, 1969-1990 Professur für Sozialistische Wirtschaftsführung

Prof. Dr. rer. oec. habil. Walter Wagner (1930-2020) 1979 bis 1990 ord. Professor für Sozialistische Wirtschaftsführung an der TU Dresden

Prof. Dr. Werner Weichelt, TU Dresden, Arbeitsökonomie

Dr. sc. Hans-Helmut Wingert; Ingenieurhochschule Köthen, Sekt. Sozialistische Betriebswirtschaft, LG Sozialistisches Recht

Prof. Dr. rer. oec. habil. Siegfried Wolf (1928-1997), Bergakademie Freiberg. Sektion Sozialistische Betriebswirtschaft

Prof. Dr. sc. oec. Paul Wolf (1923-2006), Universität Rostock, 1964-1965 Dozent für Finanzen und Kredit, 1965-1969 Professor mit Lehrauftrag für Finanzen und Kredit, 1969-1977 o. Professor für Sozialistische Betriebswirtschaft, 1977-1988 o. Professor für Sozialistische Volkswirtschaft

Prof. Dr. rer. oec. habil. Hans-Peter Wolff (1931-2003), Universität Rostock, 1973-1978 Hochschuldozent für Sozialistische Betriebswirtschaft, 1978-1992 o. Professor für Sozialistische Betriebswirtschaft

Prof. Dr. rer. oec. habil. Ursula Wolff, Prof. in Rostock:1968-1992, ao. Professorin für Rechnungsführung und Statistik

Die Abwicklung

Die Universitäts- und Hochschulprofessoren ALLER DISZIPLINEN der DDR wurden einer durchgängigen sog. Evaluierung, das heißt einer kritischen FACHLICHEN und POLITISCHEN „Bewertung“ durch Kommissionen unterzogen, die unter maßgeblicher Einflußnahme westdeutscher Behörden gebildet worden waren. Ihnen gehörten auch ausgewählte Wissenschaftler an, die ihre Kollegen zu überprüfen hatten, mit denen sie JAHRZEHNTELANG zusammengearbeitet hatten. Die durch diese Evaluierungskommissionen erfolgten Bewertungen der Professoren hatten angeblich nur Empfehlungscharakter für personelle Neubesetzungen, wurden aber de facto nahezu vollständig umgesetzt.

Vorsitzender der Evaluierungskommission an der TH „Carl Schorlemmer“ Leuna-Merseburg war der im gesellschaftlichen Leben dieser TH bislang kaum in Erscheinung getretene Mathematikprofessor GREGSCH, der dann alsbald auch als Rektor der Martin-Luther-Universität Halle/Wittenberg berufen wurde.

Was die wissenschaftlich-fachliche „Bewertung“ der DDR-Universitäts- und Hochschulprofessoren anbetraf, so standen die westdeutschen an den Evaluierungen mitwirkenden Kollegen insofern vor erheblichen Problemen, weil sie sich bislang für wissenschaftliche Arbeitsergebnisse und Publikationen aus der DDR prinzipiell nicht interessiert hatten. Diese Unwissenheit lag den Bewertungen der DDR-Kollegen zugrunde. Folgerichtig wurden die DDR-Kollegen (aller Wissenschaftsdisziplinen) so „eingeschätzt“, dass schließlich etwa 80 % der DDR-Professoren für eine Tätigkeit an Universitäten und Hochschulen der BRD nicht mehr als geeignet erschienen und unter grober Missachtung des Artikels 5 des BRD Grundgesetzes von ihren DDR-Berufungen entbunden wurden.

3 Betriebswirtschaftslehre des Binnenhandels der DDR

Federführung Dr. Fiedler

3.1 Einführung

Mit der Wiedereröffnung der Universität Leipzig dem 2. Weltkrieg wurde am 05.02.1946 die 1898 gegründete und oft als Wiege akademischen BWL bezeichnete Handelshochschule Leipzig in deren neugegründete Wirtschafts- und Sozialwissenschaftliche Fakultät angegliedert. Mit dem zugelassenen Restbestand von Lehrkräften der Handelshochschule Leipzig wurde versucht, die betriebswirtschaftliche Ausbildung dort weiterzuführen. Das wurde jedoch mit dem wachsenden Einfluss der auf Befehl der SMAD 1947 gegründeten Gesellschaftswissenschaftlichen Fakultät, an der marxistische Politische Ökonomie gelehrt wurde und die die Betriebswirtschaftslehre zurückdrängte, immer schwieriger. Schließlich wurde 1949/59 die Wirtschafts- und Sozialwissenschaftliche Fakultät aufgelöst und die Bildungsarbeit von der Gesellschaftswissenschaftlichen Fakultät (GEWIFA) übernommen. In dieser Zeit vollzogen sich Maßnahmen, die als Hochschulreform zur Brechung des bürgerlichen Bildungsprivilegs bezeichnet wurden und verstärkt Arbeiter- und Bauernkindern das Studium ermöglichen sollten. Vorseminare, Vorstudienanstalten, Arbeiter- und Bauernfakultäten wurden eingerichtet und auf diesem Wege erreicht, dass deren Anteil rasch anstieg.

Mit Herauslösung der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät aus der GEWIFA an der Universität Leipzig entstand 1951 ein Lehrstuhl für Binnenhandelsökonomik, der 1952 in das Institut für Binnenhandelsökonomik umgewandelt wurde. Als erster Lehrstuhlinhaber und Institutsdirektor wurde Dr. Curt Teichmann (1919-1993) berufen, der ab 1941 noch an der Handelshochschule Leipzig studiert und 1950 an der Universität Leipzig promoviert hatte. Unter seiner wissenschaftlichen Leitung wurde das Institut zu einer Basis handelswissenschaftlicher Forschung und zugleich Träger der Fachrichtungsausbildung Binnenhandelsökonomik, die Fachleute für den Einzelhandel und das Gaststättenwesen, den Großhandel, den Erfassungs- und Produktionsmittelhandel ausbildete.

Im Zuge der 2. Hochschulreform, die neben einer konsequenten politischen Ausrichtung des Hochschulwesens die industriezweigbezogene Ausbildung von Hochschulabsolventen favorisierte, entstanden zwischen 1953 und 1954 eine Reihe von Spezialhochschulen, darunter 1953 die Hochschule für Binnenhandel. Am 1. September 1953 wurde diese als selbstständige Hochschule für die Ausbildung von Händlern geschaffen.

Im Laufe eines 8-Semester-Studiums erfolgte die Ausbildung nach drei verschiedenen Spezialzweigen:²⁹

²⁹ Hochschule für Binnenhandel. Herausgegeben vom Prorektor für Studienangelegenheiten, Leipzig 1954, S. 15.

1. Spezialzweig Einzelhandel:
 - a) Spezialgebiet staatlicher Einzelhandel (HO);
 - b) Spezialgebiet genossenschaftlicher Einzelhandel.

2. Spezialzweig Großhandel
 - a) Spezialgebiet staatliche Großhandelskontore;
 - b) Spezialgebiet Erfassung und Aufkauf landwirtschaftlicher Produkte (VEAB).

3. Spezialzweig Hauptbuchhalter für den staatlichen und genossenschaftlichen Handel.

Im engen Zusammenwirken mit diesen Spezialzweigen sollten leitende Kader für die Organe des Handels und der Versorgung, des volkseigenen und genossenschaftlichen Konsumgüterbinnenhandels sowie für die staatlichen Organe und Betriebe der Erfassung und des Aufkaufs landwirtschaftlicher Produkte herangebildet werden.³⁰ Da diese Aufgabe vor allem als politischer Auftrag verstanden wurde, konzentrierte sich die Ausbildung der Studenten schwerpunktmäßig und in entsprechender Gewichtung auf die Disziplinen

- Grundlagen des Marxismus-Leninismus
- Politische Ökonomie des Kapitalismus und des Sozialismus
- Theorie des Staates und des Rechts
- Ökonomik des Binnenhandels
- Organisation und Technik des Binnenhandels
- Rechnungswesen
- Statistik
- Warenkunde
- fremdsprachliche Ausbildung in Russisch sowie Englisch oder Französisch.

Um der Wirtschaft auf schnellstem Wege politisch und fachlich zuverlässige Kader zur Lösung der Versorgungsfragen zur Verfügung stellen zu können, wurde von Anfang an dem Fernstudium zur Ausbildung und Qualifizierung bereits im Handel Tätiger größte Bedeutung beigemessen. So lag die Zahl der Fernstudenten regelmäßig über der der Direktstudenten. Dafür unterhielt die Hochschule für Binnenhandel spezielle Außenstellen in Berlin, Leipzig, Karl-Marx-Stadt, Dresden, Halle, Erfurt, Rostock und nach 1959 in Schwerin. Analog der Ausbildung der Studenten in den Zweigen, Disziplinen und Studienformen bildete sich eine adäquate wissenschaftliche und Verwaltungsstruktur der Hochschule heraus.

Kurz vor ihrem 10. Gründungsjubiläum wurde die Hochschule für Binnenhandel - für viele überraschend - wieder aufgelöst. Die Festschrift - als Sondernummer der

³⁰ 10 Jahre Hochschule für Binnenhandel Leipzig. Wissenschaftliche Zeitschrift der Hochschule für Binnenhandel, 8. Jahrgang 1963, Heft 1/2, S. 13 (unveröffentlicht). Siehe aber <http://www.igghhl.de>

erstmalig 1955 erschienene Wissenschaftliche Zeitschrift der Hochschule für Binnenhandel vorbereitet - wurde zurückgezogen und vernichtet. Die Hochschule für Binnenhandel wurde im Sinne der Konzentration der Ausbildung von Hochschülern für den Binnenhandel, so hieß es in offiziellen Begründungen, ebenso wie im Jahre 1946 die Handelshochschule der Universität Leipzig angeschlossen.

Jedoch wurde bereits 1969 - im Zuge der 3. Hochschulreform - erneut eine selbstständige Einrichtung unter dem traditionsreichen Namen Handelshochschule Leipzig gegründet. Sie sollte als einzige Stätte handelswissenschaftlicher Hochschulbildung für den Binnenhandel in der DDR wirksam werden und sich als Zentrum handelswissenschaftlicher Forschung entwickeln. Die Ausbildung erfolgte zunächst in 4 wissenschaftlichen - nach der Hochschulreform als Sektionen bezeichneten - Struktureinheiten, die in starkem Maße politisch dominiert waren:

- Grundlagen des Marxismus-Leninismus
- Marxistisch-leninistische Organisationswissenschaften
- Volkswirtschaftliche Systemgestaltung
- Sozialistische Betriebswirtschaft

Zugleich wurden von der Universität Leipzig das Institut für Sozialistische Wirtschaftsführung und das Handels-Institut an die neue Einrichtung übernommen. Beide Institute waren den Sektionen gleichgestellt, verfügten aber über spezifische Aufgaben in Bildung bzw. Weiterbildung und Forschung. Daneben existierten mehrere Abteilungen.

Zum ersten Rektor der Handelshochschule Leipzig wurde Prof. Dr. habil. Wolfgang Heinrichs (1929-1994) berufen. Die ersten Jahre der Hochschule dienten vor allem der Formierung der wissenschaftlichen Kräfte (die zum großen Teil auch schon der Hochschule für Binnenhandel angehört hatten) und der politischen wie wissenschaftlichen Konsolidierung der neu geschaffenen Sektionen sowie der raschen Aufnahme der Aus- und Weiterbildungsaufgaben sowie dem Beginn der Forschungstätigkeit. Von Anfang an wurde an der Handelshochschule in der Fachrichtung "Ökonomie des Binnenhandels" im Direkt- und im Fernstudium ausgebildet. Am Handels-Institut erfolgte die Ausbildung von sogenannten Arbeiterkadern, und am Institut für sozialistische Wirtschaftsführung wurde die Weiterbildung von Leitern des Binnenhandels durchgeführt. Die Forschungsarbeit wurde vor allem gemeinsam mit und in den Warenhäusern "Konsument" und "Centrum" sowie im Großhandelsbetrieb Textilwaren begonnen. Bereits am 1. September 1969 war der Handelshochschule das Recht zur Verleihung akademischer Grade verliehen (Diplom, Dr. oec., Dr. sc. oec.), erteilt worden.

Mit Wirkung vom 1. Mai 1978 erhielten die bisherigen Abteilungen Warenkunde/Technologie, Mathematik/Datenverarbeitung sowie Gaststätten- und Hotelwesen der Handelshochschule den Status von Sektionen. Aus den bisherigen

Sektionen Organisationswissenschaften und Volkswirtschaftliche Systemgestaltung war zuvor bereits die Sektion Sozialistische Volkswirtschaft/Binnenhandel gebildet worden. Damit verfügte die Handelshochschule Leipzig über 6 Sektionen, zwei Institute sowie die Abteilungen Fremdsprachen und Studentensport.

Hatte die Leitung der Einrichtung unter dem 1990 demokratisch gewählten neuen Rektor, Prof. Dr. Gerd Goldammer (1939-2014), zunächst noch gehofft, die Hochschule - auch unter Nutzung ihrer großen Tradition - als selbstständige staatliche Einrichtung erhalten zu können, erwies sich nach der Bildung der Bundesländer dieser Wunsch als trügerisch. Die Existenz einer neben der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät der Universität Leipzig zweiten wirtschaftswissenschaftlichen Einrichtungen in Leipzig war nicht realisierbar. Auch die Kontakte zur Industrie- und Handelskammer zu Leipzig und zu anderen Förderern konnten diese Entwicklung nicht verhindern.

So wurde per Gesetz festgelegt, die Handelshochschule Leipzig zum 30.09.1992 zu schließen. Die zu diesem Zeitpunkt 1139³¹ in vier Studienjahren eingeschriebenen Studenten sollten im Rahmen des speziellen dafür geschaffenen „Studienprogrammes Handelshochschule Leipzig an der Universität Leipzig“ ihr Studium bis zum 30.09.1996 abschließen können.

Vom bisherigen Lehrkörper waren 35 Wissenschaftler sowie 7 Verwaltungskräfte auszuwählen, die zur Ausbildung dieser Studenten einen befristeten Arbeitsvertrag – maximal bis 1996 – erhielten. Von Jahr zu Jahr verringerte sich somit die Studentenzahl des Studienprogramms. Am 19. Oktober 1996 fand schließlich für die letzten 431 Absolventen der Handelshochschule Leipzig – bereits zum dritten Male von der studentischen Fachschaft Handelshochschule organisiert – die feierliche Übergabe der Diplome statt. Damit vollendete sich die Existenz der 1969 gegründeten Handelshochschule Leipzig.

³¹ Vgl. Göschel, Hans: Die Handelshochschule in Leipzig, © 2008 by Handelshochschule Leipzig gGmbH, S.232.

3.2 Buchveröffentlichungen mit Bezug zur Betriebswirtschaft des Binnenhandels

Lehrbücher aus den Bereichen Handelsökonomie und Sozialistische Betriebswirtschaft für die Ausbildung von Ökonomen des sozialistischen Binnenhandels, erarbeitet bzw. herausgegeben von Wissenschaftlern der HHL (Stand 16.01.2022, WF).

Teichmann, Curt: Die Veränderung des Wesens der Betriebswirtschaftslehre in der sozialistischen Planwirtschaft. Diss. an der Universität Leipzig, 1950, als Manuskript veröffentlicht und vervielfältigt

Teichmann, Curt: Zur Ökonomik des Binnenhandels. Verlag Die Wirtschaft Berlin, 1953

Ministerium der Finanzen der Deutschen Demokratischen Republik (Hrsg.): Das Rechnungswesen im volkseigenen Einzelhandel. Teil 1. Verlag Die Wirtschaft, Berlin 1954, Heft 38 der Schriftenreihe Deutsche Finanzwirtschaft. Institut für Rechnungswesen der VEW Entwicklungskollektiv Handel

Heinrichs, Wolfgang unter Mitarbeit von Ebert Günther: Der Einzelhandelsumsatz und seine Planung. Verlag Die Wirtschaft Berlin, 1959

Pawelke, Günter: Mehr und bessere industrielle Konsumgüter: Eine Anleitung für die Praxis. Verlag Die Wirtschaft, Berlin 1960

Engel, Heinrich; Pawelke, Günter; Premssler, Manfred: Der Warenumsatz des sozialistischen Einzelhandels. Verlag Die Wirtschaft, Berlin 1961

Heinrichs, Wolfgang: Ökonomik des Binnenhandels in der DDR. Lehrbuch. , 2., stark überarbeitete und erweiterte Auflage, Berlin: Verlag Die Wirtschaft, 1962

Ebert, Günther, Riemer, Kurt; Schippel, Joachim: Probleme der Bestandshaltung im Binnenhandel mit Industriewaren. Verlag Die Wirtschaft, Berlin 1963

Rühlemann, Horst: Der Direktbezug von Konsumgütern. Verlag Die Wirtschaft 1963

Autorenkollektiv: Handelsökonomie für die Berufsbildung. 3, erw. und bearb. Auflage von Otto. Hellmut und Pogundke, Dieter, Verlag Die Wirtschaft, Berlin 1965

Schulze Horst: Grundlagen der Leitung im Produktionsmittelhandel. Karl-Marx-Universität Leipzig, Leipzig 1967

Randel, Gerhard: Sozialistische Wirtschaftsführung im Binnenhandel, Teil H. 12., Die Kooperationsbeziehungen zwischen Binnenhandel und Konsumgüterindustrie als Führungsaufgabe, Verlag Die Wirtschaft, Berlin 1969

- Marten, Irma: Rationelle Arbeitsorganisation durch wissenschaftliches Arbeitsstudium: Dargestellt an Verkaufsbereichen sozialistischer Einzelhandelsbetriebe. Verlag Die Wirtschaft, Berlin 1970
- Loos, Reinhard E.: Studienkurs Einführung in die Kybernetik für Ökonomen. Kybernetik in der Wirtschafts- und Leitungsorganisation des Binnenhandels. Gesellschaft für Betriebsberatung de Handels, Berlin 1971
- Randel, Gerhard; Heinig, Günter: Kooperation zwischen Konsumgüterindustrie und Binnenhandel: Rationelle Leitung und Organisation, Verlag Die Wirtschaft, Berlin 1971
- Pawelke, G.: Sozialistische Betriebswirtschaft - Teil: Studienanleitung 1 und 2 mit 2 Fallspielen - Thema: Der Warenumschlagsprozeß in den Betrieben des sozialistischen Binnenhandels der DDR, seine Abrechnung, Kontrolle und Analyse. Handelshochschule Leipzig 1970/71
- Müller, Hans-Georg: Der Wareneinkauf des sozialistischen Handelsbetriebes. Lehrbriefe, Handelshochschule Leipzig 1972 und 1973
- Marten, Irma; Zschoge, Hans-Dieter: Arbeitskräfteeinsatz und WAO im Handelsbetrieb. Verlag Die Wirtschaft, Berlin 1973
- Strassburger, Ulrika: Rentabilitätsanalyse im Handel. Verlag Die Wirtschaft, Berlin 1975
- Loos, Reinhard E.; Unger, Horst; Heinig, Günter: Vereinheitlichung und Rationalisierung von Leitungsstrukturen im sozialistischen Konsumgüterbinnenhandel: Grundlagen, Erfordernisse und Lösungswege, Gesellschaft für Betriebsberatung des Handels der DDR, Berlin 1975
- Loos, Reinhard E.: Lehrmaterial für Spezialseminar „Leitung der sozialistischen Wirtschaft“: Ausgewählte Problem zur Erhöhung der Effektivität der Leitung. Handelshochschule Leipzig, Institut für sozialistische Wirtschaftsführung, 1975
- Autorenkollektiv (Ltg. Günter Pawelke): Das Sortiment des Handelsbetriebes: Planung, Analyse, Kontrolle. Berlin: Verlag Die Wirtschaft, 1976
- Autorenkollektiv (Ltg. Werner Cramer): Grundfragen der Theorie der Warenzirkulation bei der Gestaltung der entwickelten sozialistischen Gesellschaft. Verlag Die Wirtschaft Berlin 1977
- Autorenkollektiv (Peter Dorn, Rudolf Beiersdorfer, Horst Schulze): Der Produktionsmittelhandel. Verlag Die Wirtschaft Berlin, 1978
- Böttcher, Heinz-Güter; Witt, Ingeborg: Kostenermittlung für neue Warenwege. Ökonom. Forschungszentrum des Binnenhandels, Zentrum für wiss.-techn. Information im Binnenhandel (ZIB), Berlin 1978

- Konferenzmaterial anlässlich des Internationalen Kolloquiums vom 22. - 24.11.1978 zum Thema „Effektivitätsrechnung in vollmechanisierten bzw. teilautomatisierten Großhandelslägern / Handelshochschule Leipzig, Sekt. Sozialist. Betriebswirtschaft, Wissenschaftsbereich Rechnungsführung u. Statistik 1979. Gesamtleitung: G. Hennig
- Werner Cramer und Kollektiv: Handelsökonomie. Lehrbuch Berlin: Verlag Die Wirtschaft, 1980
- Leder, Kurt; Heinrich, Dietmar: Investitionen sozialistischer Handelsbetriebe: Effektivität, Vorbereitung, Durchführung, Kontrolle. Verlag Die Wirtschaft, Berlin 1981
- Ebert, Günter; Krause, Erhard; Müller, Peter, Willi; Vonhoff, Jürgen: Lehrbriefe und Studienanleitungen zur Sozialistischen Betriebswirtschaft. Handelshochschule Leipzig, 1981ff.
- Autorenkollektiv (Ltg. Hans-Christoph Steudtner): Lehrbriefe und Studienanleitungen zur Ökonomie des Produktionsmittelhandels, Handelshochschule Leipzig, 1981 bis 1988
- Autorenkollektiv (Ltg. Günther Hennig): Sozialistische Betriebswirtschaft im Binnenhandel. Verlag Die Wirtschaft, Berlin 1983
- Hennig, Günter; Langrock, Freidhelm; Wunderlich, Rita: Rechnungsführung und Statistik Handel, 5., überarbeitete Auflage, Berlin: Verlag Die Wirtschaft, 1985
- Loos, Reinhard E.; Horn, Günter; Randel, Gerhard: Aktive Funktion des Konsumgüterinnenhandels gegenüber der Industrie und die weitere Qualifizierung der Kooperation mit der Konsumgüterproduktion. Ökonomisches Forschungszentrum des Binnenhandels, Berlin 1985
- Marten, Irma; Rohde, Gisela; Billmann, Wolfgang: Effektivität und Planung des Arbeitsvermögens im Handelsbetrieb. Verlag Die Wirtschaft, Berlin 1986
- Autorenkollektiv (Ltg. Irma Marten): Wissenschaftliche Arbeitsorganisation im Handel. 2., überarbeitete Auflage, Verlag Die Wirtschaft, Berlin 1987
- Böttcher, Heinz-Günter; Seyffert, Sybille: Prophylaktische Kontrollen in sozialistischen Handelskombinaten und -betrieben. Forschungszentrum des Binnenhandels, Zentrum für wiss.-technische Information im Binnenhandel (ZIB), Berlin 1987
- Haupttrichtungen der Leistungs- und Effektivitätssteigerung in den Handelskombinaten und Betrieben. Kolloquium der Sektion Sozialist. Betriebswirtschaft, Handelshochschule Leipzig, 19./20. 11. 1986 in Leipzig. Wissenschaftliche Bearbeitung unter Leitung von Kurt Leder. Handelshochschule Leipzig, Tagungen und Thesen Nr. 11, 1987

- Kunde, Horst: Verkaufs- und Werbelehre, Verlag Die Wirtschaft, Berlin 1988 (5., überarbeitete Auflage, 1. Auflage 1980)
- Richter, Brigitte (Hrsg.): Einsatzvorbereitung und Nutzung von Computern durch die Leiter: Entwicklungstendenzen eines rechnergestützten Leiterarbeitsplatzes. Handelshochschule Leipzig 1988, 5. Leipziger Handelswissenschaftliche Tage 1988, Kolloquium 4
- Autorenkollektiv (Günther Hennig, Heinz-Günter-Böttcher): Wirtschaftskontrolle im Binnenhandel. Verlag Die Wirtschaft, Berlin 1989
- Kunde, Horst: Marktwirtschaft und Handelsmarketing. Verlag Die Wirtschaft, Berlin 1990
- Gröckel, Ulrike; Manske, Bernd: Personaleinsatz und Arbeitsorganisation in Handel und Gewerbe: Ratgeber für Unternehmen. Verlag Die Wirtschaft, Berlin 1991
- Mauer, Fritz; Richter, Brigitte; Schweiger, Werner: Chronik der Gesellschaft zur Förderung des Weiterbildungszentrums an der Handelshochschule Leipzig e. V. 1990 - 1994, Eigenverlag Fritz Mauer, Leipzig 1994

4.3. Personen in Lehre und Forschung

Lehrende in den betriebswirtschaftlichen Disziplinen

- Doz. Dr. sc. Rodolf Beiersdorfer (Handelshochschule Leipzig, PMH)
- Prof. Dr. sc. Wolfgang Billmann (Handelshochschule Leipzig, AWI)
- Doz. Dr. sc. Heinz-Günter Böttcher (Handelshochschule Leipzig)
- Prof. Dr. habil. Peter Dorn (Handelshochschule Leipzig, PMH)
- Doz. Dr. sc. Hans Dietrich (Handelshochschule Leipzig)
- Prof. Dr. habil. Günther Ebert (Handelshochschule Leipzig)
- Doz. Dr. sc. Margit Enke (Handelshochschule Leipzig)
- Doz. Dr. sc. Gabriele Günther (Handelshochschule Leipzig)
- Doz. Dr. sc. Ulrike Gröckel (Handelshochschule Leipzig, AWI)
- Prof. Dr. sc. Karla Henschel (Handelshochschule Leipzig, GHW, Tourismus)
- Prof. Dr. habil. Günter Hennig (Handelshochschule Leipzig)
- Doz. Dr. sc. Günter Janke (Handelshochschule Leipzig)
- Doz. Dr. sc. Gerhard Jaurisch (Handelshochschule Leipzig)
- Prof. Dr. sc. Klaus Kamp (Hochschule für Binnenhandel, HHL)
- Prof. Dr. sc. Horst Kunde (Handelshochschule Leipzig)
- Doz. Dr. sc. Erhard Krause (Handelshochschule Leipzig)
- Doz. Dr. sc. Roland Laue (Handelshochschule Leipzig, PMH)
- Prof. Dr. sc. Kurt Leder (Handelshochschule Leipzig)
- Doz. Dr. sc. Friedhelm Langrock (Handelshochschule Leipzig)
- Prof. Dr. sc. Bernd Manske (Handelshochschule Leipzig, AWI)
- Prof. Dr. habil. Irma Marten (Handelshochschule Leipzig, AWI)
- Doz. Dr. sc. Hans-Georg Müller (Handelshochschule Leipzig)
- Doz. Dr. sc. Peter Müller (Handelshochschule Leipzig)
- Doz. Dr. Willi Müller (Handelshochschule Leipzig)
- Prof. Dr. sc. Günter Pawelke (Handelshochschule Leipzig)
- Doz. Dr. sc. Gisela Rohde (Handelshochschule Leipzig)
- Doz. Dr. sc. Sigrid Ribbe (Handelshochschule Leipzig)
- Prof. Dr. habil. Horst Rühlemann (Hochschule für Binnenhandel Leipzig, HHL)
- Doz. Dr. sc. Jürgen Schenk (Handelshochschule Leipzig)
- Prof. Dr. sc. Horst Schmidt (Handelshochschule Leipzig)

Lehrende in den betriebswirtschaftlichen Disziplinen

Doz. Dr. sc. Rodolf Beiersdorfer (Handelshochschule Leipzig, PMH)

Prof. Dr. sc. Olaf Schmutzler (Handelshochschule Leipzig)

Doz. Dr. sc. Horst Schulze (Handelshochschule Leipzig, PMH)

Doz. Dr. sc. Sibylle Seyffert (Handelshochschule Leipzig)

Prof. Dr. sc. Steudtner, Hans-Christoph (Handelshochschule Leipzig, PMH)

Doz. Dr. sc. Ulrika Strassburger (Handelshochschule Leipzig)

Doz. Dr. sc. Jürgen Vonhoff (Handelshochschule Leipzig)

Doz. Dr. sc. Gero Wilke (Handelshochschule Leipzig)

Prof. Dr. Gerhard Wittmar (Hochschule für Binnenhandel Leipzig, HHL)

Prof. Dr. habil. Wolfgang Witzmann (Handelshochschule Leipzig, GHW)

Doz. Dr. sc. Rita Wunderlich (Handelshochschule Leipzig)

AWI= Arbeitswissenschaften PMH= Produktionsmittelhandel; GHW= Gaststätten und Hotelwesen;

Institut für sozialistische Wirtschaftsführung

Prof. Dr. Kurt Bernheier (Handelshochschule Leipzig, ISW)

Prof. Dr. habil. Reinhard E. Loos (Handelshochschule Leipzig, ISW)

Prof. Dr. habil. Gerhard Randel (Handelshochschule Leipzig, ISW)

Prof. Dr. Hellmut Otto (Handelshochschule Leipzig, ISW)

Prof. Dr. habil. Ernst Menzel (Handelshochschule Leipzig, ISW)

Prof. Dr. Brigitte Richter (Handelshochschule Leipzig, ISW)

Doz. Dr. sc. Werner Schweiger (Handelshochschule Leipzig, ISW)

Doz. Dr. sc. Horst Unger (Handelshochschule Leipzig, ISW)

Doz. Dr. Berndt Vetter (Handelshochschule Leipzig, ISW, Arbeitspsychologie)

4.4. Lehr- und Forschungseinrichtungen der BWL des Binnenhandels

Universität Leipzig 1946 -1953

Hochschule für Binnenhandel Leipzig 1953-1963

Universität Leipzig 1963 - 1969

Handelshochschule Leipzig 1969 - 1992

ISW an der Handelshochschule Leipzig 1969- 1992

Handels-Institut der Handelshochschule 1969- 1992

Fachschule für Binnenhandel Dresden 1954 – 1992

Fachschule für Binnenhandel der VDK Blankenburg 1957 - 1991

Fachschule für Hotel und Gaststättenwesen Leipzig 1955- 1992

4.5. Hochschule für Binnenhandel und Handelshochschule Leipzig in Zahlen

Zeitraum	Absolventen	Dissertationen	
Hochschule für Binnenhandel Leipzig 1960 bis 1962	2.355	Diss. A	21
Handelshochschule Leipzig 1969 bis 1992	13.500	Diss. A	241 davon 52 zu betriebswirtschaftlichen Themen
		Diss. B	92 davon 24 zu betriebswirtschaftlichen Themen

Nach 1992 wurden aus dem Lehrkörper der Handelshochschule Leipzig 21 Wissenschaftler an folgende Einrichtungen zu Professoren berufen:

- Westsächsische Hochschule Zwickau (5)
- Universität Leipzig (3)
- HTWK Leipzig (4)
- TU Bergakademie Freiberg (1)
- TU Magdeburg (1)
- TH Brandenburg (1)
- Hochschule Harz (1)
- BA Breitenbrunn (1)
- Staatliche Studienakademie Leipzig (1)
- Staatliche Studienakademie Dresden (1)
- Staatliche Studienakademie Riesa (1)
- Baltic College-FMK Schwerin (1)

4 Betriebswirtschaftslehre der Landwirtschaft der DDR

Federführung Prof. Dr. Tillack

4.1 Einführung

Die Landwirtschaftlichen Fakultäten hatten in ihren Forschungs- und Lehrbereichen – historisch bedingt – die BWL als eine für ihren Wissenschaftsbereich tragende Säule (Schwerpunktdisziplin) etabliert, die neben der BWL der Industrie existierte. Im Bereich der Landwirtschaftswissenschaften existiert dazu eine umfangreiche Literatur. Die betriebswirtschaftliche Führungsrolle der Landwirtschaft wurde in Deutschland von der Betriebswirtschaftslehre der Industrie kaum zur Kenntnis genommen. Die Aufarbeitung der Geschichte der deutschen betriebswirtschaftlichen Landwirtschaftslehre ist längst überfällig.

In der DDR wurde der Begriff der „Sozialistischen Betriebswirtschaft“ in der Landwirtschaft früher etabliert als in der Industrie. Eine Recherche im Bestand der Deutschen Nationalbibliothek zum Stichwort „Sozialistische Betriebswirtschaft“ ergibt als chronologisch frühesten Treffer eine Veröffentlichung von 1958:

Kinzelmann, Heinz: Sozialistische Betriebswirtschaft. Teil: 1., System der Produktionsorganisation sozialistischer Landwirtschaftsbetriebe. Verlag [Markkleeberg]: Zentralabteilung für das Hochschulfernstudium der Landwirtschaftswissenschaften 1958

Weiterhin ist die Tatsache zu beachten, dass in der Landwirtschaft der DDR das genossenschaftliche Eigentum vorherrschend war, das nicht mit dem Volkseigentum zu verwechseln ist. Die Mitglieder der Produktionsgenossenschaften hatten bei Beachtung aller politischen und wirtschaftlichen Vorgaben Eigentümereigenschaften im Unterschied zu den Betrieben der Industrie.

4.2 Buchveröffentlichungen zur Betriebswirtschaft der Landwirtschaft der DDR

Autorenkollektiv: Richtzahlen und Tabellen für die Landwirtschaft, 2. Auflage, Deutscher Bauernverlag, Berlin, 1957

Kinzelmann, Heinz: Sozialistische Betriebswirtschaft. Teil: 1., System der Produktionsorganisation sozialistischer Landwirtschaftsbetriebe. Verlag [Markkleeberg]: Zentralabteilung für das Hochschulfernstudium der Landwirtschaftswissenschaften

Heinke, Alfred: Wer bestimmt die Agrarpreise - 1. Teil: Zur Preispolitik des Bonner Staates gegenüber der westdeutschen Landwirtschaft+ Teil 2: Grundzüge der Agrarpreispolitik in der DDR, Originalausgabe; Deutscher Bauernverlag, Berlin, 1959

Werner, K.: Perspektivplanung in den landwirtschaftlichen Produktionsgenossenschaften eines MTS- Bereiches, Deutscher Bauernverlag, 1959

Autorenkollektiv: Wie organisieren die besten LPG ihre genossenschaftliche Arbeit - Typ 3; Berichte über Wettbewerbssieger im zweiten Halbjahr 1960; 1. Auflage, VEB Landwirtschaftsverlag, Berlin, 1961

Darkow, Günter: Die Betriebsanalyse in den LPG --Eine Anleitung zur Durchführung von Analysen der wirtschaftlichen Tätigkeit in den landwirtschaftlichen Produktionsgenossenschaften, VEB Landwirtschaftsverlag, Berlin, 1960

Korjakina, A. P., W.D. Filipow K. A. Ochapkin u. a.: Theorie und Praxis der wirtschaftlichen Rechnungsführung (Sammelband); 1. Auflage, VEB Landwirtschaftsverlag, Berlin, 1960

Schmidt, Walter: Das Statut der LPG; Ziele und Aufgaben, fünfte, neu überarbeitete Auflage; VEB Deutscher Landwirtschaftsverlag, Berlin, 1960

Schmidt, Walter: Die Grundzüge der Entwicklung der Landwirtschaft in der DDR von 1945 bis zur Gegenwart (Teil 1): 1945- 1952, aus der Reihe Vorlesungen Agrarökonomik, alte DDR-Originalausgabe; VEB Deutscher Landwirtschaftsverlag, Berlin, 1960

Strube, O., E. Reichler, E. Fleischer u. a.: Wissenschaftlich - technischer Fortschritt - steigende Marktproduktion; Sammelband für die Betriebe der sozialistischen Landwirtschaft, Originalausgabe, VEB Landwirtschaftsverlag, Berlin, 1960

Wange, Udo- Dieter: Das Vertragssystem in der Landwirtschaft der DDR (Teil 2): Gesetze und Verordnungen, erste Auflage, VEB Deutscher Landwirtschaftsverlag, Berlin, 1960.

- Wange, Udo- Dieter: Das Vertragssystem in der Landwirtschaft der DDR (Teil 1): Die Anwendung des Vertragssystems durch die LPG, 1. Auflage, VEB Deutscher Landwirtschaftsverlag, Berlin, 1960
- Zacharias, Dr. Heinz: Buchführung in den LPG Typ I, 1. Auflage, VEB Landwirtschaftsverlag, Berlin, 1960
- Autorenkollektiv: Lehrbeiträge zur Ökonomik der LPG (Teil 1) - Heft 11, Originalausgabe, VEB Landwirtschaftsverlag, Berlin, 1961
- Autorenkollektiv: Lehrbeiträge zur Ökonomik der LPG (Teil 2) - Heft 12, Originalausgabe, VEB Landwirtschaftsverlag, Berlin, 1961
- Autorenkollektiv: Lehrbeiträge zur Ökonomik der LPG (Teil 3) - Heft 13, Originalausgabe, VEB Landwirtschaftsverlag, Berlin, 1961
- Autorenkollektiv: Lehrbeiträge zur Ökonomik der LPG (Teil 4) - Heft 14, Originalausgabe, VEB Landwirtschaftsverlag, Berlin, 1961
- Autorenkollektiv: Lehrbeiträge zur Ökonomik der LPG (Teil 7) - Heft 17, Originalausgabe, VEB Landwirtschaftsverlag, Berlin, 1961
- Autorenkollektiv: Ökonomik der sozialistischen Landwirtschaftsbetriebe, 1. Auflage, VEB Deutscher Landwirtschaftsverlag, Berlin, 1961
- Autorenkollektiv: Technisch- wirtschaftliche Kennzahlen, zur Planung der Arbeit in LPG und VEG, 1. Auflage, VEB Landwirtschaftsverlag, 1961
- Autorenkollektiv: Wie organisieren die besten LPG ihre genossenschaftliche Arbeit - Typ 1, Berichte über Wettbewerbssieger im zweiten Halbjahr 1960; 1. Auflage, VEB Landwirtschaftsverlag, Berlin, 1961
- Autorenkollektiv: Wie organisieren die besten LPG ihre genossenschaftliche Arbeit = Typ 1; Berichte über Wettbewerbssieger im zweiten Halbjahr 1960; 1. Auflage, VEB Landwirtschaftsverlag, Berlin, 1961
- Beyer, Walter: Betriebsvergleich in den LPG; Untersuchungen in elf landwirtschaftlichen Produktionsgenossenschaften; 1. Auflage VEB Landwirtschaftsverlag, Berlin, 1961
- Beyer, Walter: Wege zur Selbstkostensenkung in den LPG, 3. überarbeitete Auflage, VEB Landwirtschaftsverlag, Berlin, 1961
- Hase, Heinz: Zur erweiterten Reproduktion der Grundfonds in den LPG, (Heft 8 aus der Schriftenreihe Agrarökonomik); 1. Auflage, VEB Deutscher Landwirtschaftsverlag, Berlin, 1961
- Herbst, Erwin: Das Rechnungswesen im sozialistischen Gartenbau, 1. Auflage, VEB Landwirtschaftsverlag, Berlin, 1961

- Poeggel, Werner, Wolfgang Käthner und Horst Hering: Die Reproduktion und Akkumulation in der sozialistischen Landwirtschaft, aus der Reihe: "Vorlesungen Agrarökonomik" (Heft 10); wohl die erste Auflage; VEB Deutscher Landwirtschaftsverlag, Berlin, 1961
- Rosenkranz, O., G. Winkler, F. Zeuner u. a.: Ziele und Möglichkeiten der Produktion in der sozialistischen Landwirtschaft der DDR; aus der Schriftenreihe der Karl - Marx - Universität Leipzig zu Fragen der sozialistischen Landwirtschaft (Heft 1); Originalauflage, VEB Landwirtschaftsverlag, Berlin, 1961
- Roth Anton und Beyse: Agrotechnische Zeitspannen und verfügbare Zeiten für die Feldarbeit, Originalausgabe, VEB Deutscher Landwirtschaftsverlag, Berlin, 1961
- Sachse, R.: Die Intensivierung der landwirtschaftlichen Produktion in den LPG, (Heft 5 aus der Schriftenreihe Agrarökonomik); 2., überarbeitete Auflage, VEB Landwirtschaftsverlag, Berlin, 1961
- Schmidt, Walter: Die genossenschaftlichen Fonds der LPG; erste Auflage, VEB Landwirtschaftsverlag, Berlin, 1961
- Schmidt, Walter: Grundzüge der Buchführung in den landwirtschaftlichen Produktionsgenossenschaften der Deutschen Demokratischen Republik. vierte, verbesserte Auflage, VEB Deutscher Landwirtschaftsverlag, Berlin, 1961
- Sommer, Josef: Die Steigerung der Arbeitsproduktivität in den LPG; 1 Auflage, VEB Deutscher Landwirtschaftsverlag, Berlin, 1961
- Thoms, A.: Die Grundmittelabrechnung in der Landwirtschaft der DDR, (Heft 6 aus der Schriftenreihe Agrarökonomik); Originalauflage, VEB Landwirtschaftsverlag, Berlin, 1961
- Werner, Kurt, Eckart Schiedt, O. Rosenkranz u. a.: Perspektivplanung der LPG im MTS-Bereich Zeestow (Forschungsbericht); als Manuskript gedruckt, VEB Deutscher Landwirtschaftsverlag, Berlin, 1961
- Autorenkollektiv: Brancherichtlinie = Rechnungswesen für MTS und RTS; Originalauflage, VEB Landwirtschaftsverlag, Berlin, 1962
- Autorenkollektiv: Das Bruttoproduct, die Finanzen, die Buchführung - Lehrbeiträge zur Ökonomik der LPG (Heft 16); 1. Auflage, VEB Landwirtschaftsverlag, Berlin, 1962
- Autorenkollektiv: Landwirtschaftliche Betriebslehre, 1. Auflage, VEB Deutscher Landwirtschaftsverlag, Berlin, 1962
- Autorenkollektiv: Organisation und Leitung sozialistischer Gartenbaubetriebe, 2. überarbeitete Auflage, VEB Landwirtschaftsverlag, Berlin, 1962

- Autorenkollektiv: Planung und Perspektivplanung auf dem Lande - aus der "Schriftenreihe der Karl Marx Universität Leipzig zu Fragen der sozialistischen Landwirtschaft; Heft 10, 1. Auflage, VEB Landwirtschaftsverlag, Berlin, 1962
- Broza, Antonín; Kurt Hieke; Heinrich Antusch u. a.: Neben- und Hilfwirtschaften in der Landwirtschaft; VEB Deutscher Landwirtschaftsverlag, Berlin, 1962
- Franko, J.: Mechanisierung des Rechnungswesens der VEG; VEB Deutscher Landwirtschaftsverlag, Berlin, 1962
- Kolesnjew, S. G.: Die Organisation sozialistischer Landwirtschaftsbetriebe, 1. Auflage, VEB Landwirtschaftsverlag, Berlin, 1962
- Mührel, K. und J. Langer: Die Arbeitsorganisation in den LPG, 1. Auflage, VEB Landwirtschaftsverlag, Berlin, 1962
- Münch, Siegfried: Feldwirtschaft (Teil 1) - Grundriss einer Ökonomik der wichtigsten landwirtschaftlichen Produktionszweige - aus der Reihe: Vorlesungen Agrarökonomik (Heft 13); VEB Landwirtschaftsverlag, Berlin, 1962
- Pritscha, Erhard: Lehrbeiträge zur Ökonomik der LPG (Teil 5) - Heft 15: Ökonomik der tierischen Produktion; VEB Deutscher Landwirtschaftsverlag, Berlin, 1962
- Rosenkranz, O., G. Winkler und K.-H. Lampe: Zur genossenschaftlichen Produktion in der Landwirtschaft und zur Nahrungsmittelversorgung - aus der "Schriftenreihe der Karl Marx Universität Leipzig zu Fragen der sozialistischen Landwirtschaft; Heft 7, 1. Auflage, VEB Landwirtschaftsverlag, Berlin, 1962
- Schmidt, Manfred: Die wirtschaftliche Rechnungsführung in den Brigaden der LPG, 1. Auflage, VEB Landwirtschaftsverlag, Berlin, 1962
- Schmidt, Walter: Die Revisionskommission der LPG, Aufgaben und Arbeitsmethoden; zweite, überarbeitete Auflage; VEB Deutscher Landwirtschaftsverlag, Berlin, 1962
- Autorenkollektiv: Lehrbeiträge zur Ökonomik der LPG (Teil 12) - Heft 12, Originalausgabe, VEB Landwirtschaftsverlag, Berlin, 1963
- Breindl, I. und J. Gehl: Lehrbeiträge zum Rechnungswesen der LPG; Einführung, Bilanz, Kontenrahmen, (Heft 21 aus der Schriftenreihe Agrarökonomik); VEB Landwirtschaftsverlag, Berlin, 1963
- Darkow, Günther: Lehrbeiträge zur Ökonomik der LPG -- Die Betriebsanalyse in der LPG -- Teil XIII, VEB Landwirtschaftsverlag, Berlin, 1963
- Förtsch, Siegfried: Die individuelle Hauswirtschaft in Frage und Antwort (Themengebiet Landwirtschaft), 1. Auflage, VEB Landwirtschaftsverlag, Berlin, 1963.

- Hach, V. und M. Trnka: Das landwirtschaftliche Genossenschaftswesen in ökonomisch schwach entwickelten Ländern, (Heft 25 aus der Schriftenreihe Agrarökonomik); VEB Landwirtschaftsverlag, Berlin, 1963
- Howitz, H.: Die Viehwirtschaft (Teil 2) - Grundriss einer Ökonomik der wichtigsten landwirtschaftlichen Zweige; aus der Reihe Vorlesungen Agrarökonomik (Heft 14; VEB Deutscher Landwirtschaftsverlag, Berlin, 1963
- Howitz, Herrmann; Arnim Kasten; Peter Kegel u. a.: Wirtschaftsmathematik (Teil 2) - Mathematische Methoden in der Landwirtschaft; Reihe: Vorlesungen Agrarökonomik (Heft 17); VEB Landwirtschaftsverlag, Berlin, 1963
- Finzel, Rudolf, Klaus Siegmeyer, O. Rosenkranz u. a.: Richtnormenkatalog für Arbeiten mit Traktoren in LPG; Loseblattausgabe und Sammlung; VEB Deutscher Landwirtschaftsverlag, Berlin, 1964
- Hübler, Kurt und Heinz Zacharias: Finanzanalyse in den LPG (Heft 20 aus der Schriftenreihe Agrarökonomik); 1. Auflage, VEB Landwirtschaftsverlag, Berlin, 1964
- Autorenkollektiv: Kostenrechnung - Rechnungswesen sozialistischer Landwirtschaftsbetriebe (Band 3); VEB Landwirtschaftsverlag, Berlin, 1965
- Kadlec, Dr. Vladimír und Dr. Alois Hrubec: Anwendung der linearen Optimierung in der landwirtschaftlichen Großproduktion, Lizenzausgabe, VEB Landwirtschaftsverlag, Berlin, 1965
- Krause, Otto: Zur Ökonomik der Kartoffelproduktion, 1. Auflage, VEB Deutscher Landwirtschaftsverlag, Berlin, 1965
- Schmidt, Walter: Taschenbuch für den LPG-Vorsitzenden. VEB Deutscher Landwirtschaftsverlag, Berlin, 1965
- Autorenkollektiv: Rationalisierung des Rechnungswesens - Rechnungswesen sozialistischer Landwirtschaftsbetriebe (Band 4); VEB Landwirtschaftsverlag, Berlin, 1966
- Koch, Helmut: Sozialistische Marktbeziehungen und Agrarpreise - Handbuch über Agrarpreise, Qualitätsbestimmungen, Vertragsbeziehungen – (Band II), Deutscher Landwirtschaftsverlag Berlin, 1966
- Koch, Helmut: Sozialistische Marktbeziehungen und Agrarpreise (Band I) - Handbuch über Agrarpreise- Qualitätsbestimmungen- Vertragsbeziehungen (Rinderhaltung und Milchproduktion + Schweinehaltung + Geflügel und Kaninchen + Hühnerhaltung und Eierproduktion + Bienenhonig + Schafhaltung + Zucht- und Nutztier; Originalausgabe, VEB Landwirtschaftsverlag, Berlin, 1966

- Autorenkollektiv: Bilanz, Kontenführung, Kontenrahmen - Rechnungswesen sozialistischer Landwirtschaftsbetriebe (Band 1); 3. durchgesehene Auflage, VEB Landwirtschaftsverlag, Berlin, 1967
- Autorenkollektiv: Grundrechnungen Finanzrechnung - Rechnungswesen sozialistischer Landwirtschaftsbetriebe (Band 2); 2. Auflage, VEB Landwirtschaftsverlag, Berlin, 1967
- Berke, Eva-Marie und Till Lammert: Für sie notiert: "Ermittlung des ökonomischen Nutzens bei Milchviehanlagen", agra Markkleeberg, DDR, 1967
- Busch, Rolf und Gudrun Winkler: Richtwerte für die Planung und Kostenermittlung im Obstbau, 2., völlig neu bearbeitete Auflage; VEB Deutscher Landwirtschaftsverlag, 1967
- Fritzsche, Wolfgang: Betriebswirtschaftliche Zusammenhänge und ökonomische Kennzahlen in der sozialistischen Zierpflanzenproduktion, 1. Auflage VEB Landwirtschaftsverlag, Berlin, 1967
- Mätzold, G., E. Zimmermann und M. Eberhardt: Methodische Hinweise und Richtwerte für die Kalkulation von Verfahrenskosten der Pflanzenproduktion, VEB Deutscher Landwirtschaftsverlag, 1967
- Bail, Prof.Dr. A.: Normung und Vergütung der Leistung in den landwirtschaftlichen Produktionsgenossenschaften, 4. völlig veränderte Ausgabe, VEB Landwirtschaftsverlag, Berlin, 1968
- Dorn, Fritz und Schleitzer: Durch Arbeitsstudium, Arbeitsgestaltung und Arbeitsnormung rationeller wirtschaften - agra Markkleeberg, Landwirtschaftsverlag der DDR, 1968
- Heyne, Werner: Sozialistische Betriebswirtschaft Teil: 5., Die Leitung sozialistischer Landwirtschaftsbetriebe als Bestandteil d. sozialistischen Betriebswirtschaft. Verlag: [Markkleeberg] : Zentralabteilung f. d. Hochschulfernstudium d. Landwirtschaftswissenschaften 1968
- Jahn, Wilhelm; Kleditzsch, M.: Sozialistische Betriebswirtschaft Teil: 3., Ökonomik d. Pflanzenproduktion. Verlag: [Markkleeberg] : Zentralabteilung f. d. Hochschulfernstudium d. Landwirtschaftswissenschaften 1968
- Kinzelmann, H.: Sozialistische Betriebswirtschaft; Teil: 2., Die Produktionsmittel und Grundzüge ihres Einsatzes : (Materialsammlg). Verlag: [Markkleeberg] : Zentralabteilung f. d. Hochschulfernstudium d. Landwirtschaftswissenschaften 1968
- Krieger, Horst: Sozialistische Betriebswirtschaft Teil: 4., Tierproduktion. Verlag: [Markkleeberg] : Zentralabteilung f. d. Hochschulfernstudium d. Landwirtschaftswissenschaften 1968

- Autorenkollektiv: Operationsforschung in der sozialistischen Landwirtschaft und Nahrungsgüterwirtschaft, 1. Auflage, VEB Deutscher Landwirtschaftsverlag, Berlin, 1969
- Autorenkollektiv: Vertragsbeziehungen zwischen Zuckerrübenproduktion und Zuckerrübenverarbeitung, Fortschrittsberichte für die Landwirtschaft, Band 7, Heft 4 1. Auflage, Akademie der Landwirtschaftswissenschaften der DDR, 1969
- Beyer, W.: Sozialistische Betriebswirtschaft Teil: 6., Planungs- und Vertragssystem. 2. Aufl. Verlag: [Markkleeberg] : Zentralabteilung f. d. Hochschulfernstudium d. Landwirtschaftswissenschaften 1969
- Beyer, W.: Sozialistische Betriebswirtschaft Teil: 7., Betriebsanalyse und -statistik. 2. Aufl. Verlag: [Markkleeberg] : Zentralabteilung f. d. Hochschulfernstudium d. Landwirtschaftswissenschaften 1969
- Beyer, Walter; Wiesner, F.: Sozialistische Betriebswirtschaft Teil: 6., Planungs- u. Vertragssystem. Verlag: [Markkleeberg] : Zentralabteilung f. d. Hochschulfernstudium d. Landwirtschaftswissenschaften 1969
- Heyne, Werner: Sozialistische Betriebswirtschaft Teil: Fragen, Aufgaben u. Übungen. 2. Aufl. Verlag: [Markkleeberg] : Zentralabteilung f. d. Hochschulfernstudium d. Landwirtschaftswissenschaften 1969
- Heyne, Werner: Sozialistische Betriebswirtschaft Teil: 5., Die Leitung sozialistischer Landwirtschaftsbetriebe als Bestandteil der sozialistischen Betriebswirtschaft 2. Aufl. Verlag: [Markkleeberg] : Zentralabteilung f. d. Hochschulfernstudium d. Landwirtschaftswissenschaften 1969
- Jahn, Wilhelm; Kleditzsch, M.: Sozialistische Betriebswirtschaft Teil: 3., Ökonomik d. Pflanzenproduktion. 2. Aufl. Verlag: [Markkleeberg] : Zentralabteilung f. d. Hochschulfernstudium d. Landwirtschaftswissenschaften 1969
- Jannermann, Gerhard und Karl - Dieter Gussek: Grundriss der Ökonomik sozialistischer Landwirtschaftsbetriebe (russische Ausgabe); Buch in russischer Sprache, russische Originalausgabe, aus dem Deutschen übersetzt, Koloss, Moskau, 1969
- Kinzelmann, H.: Sozialistische Betriebswirtschaft Teil: 2., Die Produktionsmittel u. Grundzüge ihres Einsatzes : (Materialsammlung). 2. Aufl. Verlag: [Markkleeberg] : Zentralabteilung f. d. Hochschulfernstudium d. Landwirtschaftswissenschaften 1969
- Kinzelmann, Heinz: Sozialistische Betriebswirtschaft Teil: 1., System der Produktionsorganisation sozialistischer Landwirtschaftsbetriebe. 2. Aufl. Verlag: [Markkleeberg] : Zentralabteilung f. d. Hochschulfernstudium d. Landwirtschaftswissenschaften 1969

- Krieger, Horst: Sozialistische Betriebswirtschaft Teil: 4., Tierproduktion. 2. Aufl. Verlag: [Markkleeberg] : Zentralabteilung f. d. Hochschulfernstudium d. Landwirtschaftswissenschaften 1969
- Müller, P.: Abnutzung, Erneuerung und Auslastung der Maschinen und Geräte; VEB Deutscher Landwirtschaftsverlag, Berlin, 1969
- Müller, P.: Ökonomische Probleme bei der Mechanisierung in der landwirtschaftlichen Produktion, VEB Landwirtschaftsverlag, Berlin, 1969
- Noll, Werner: Zur Optimierung mit linearen und linear gebrochenen Zielfunktionen, aus der Reihe Probleme und Beiträge- Agrarpolitik, Agrar- und Betriebsökonomik, VEB Landwirtschaftsverlag, Berlin, 1969
- Deutsche Akademie der Landwirtschaften zu Berlin (Hrsg.): Planung und Vertragsbeziehungen, Handbücherei des Genossenschaftsbauern, VEB Deutscher Landwirtschaftsverlag, Berlin, 1970
- Heyne, W. ; Dötsch, K.: Sozialistische Betriebswirtschaft Teil: 3., Theoretische Grundlagen d. Leitung. Verlag: [Markkleeberg] : Zentralabteilung f. d. Hochschulfernstudium d. Landwirtschaftswissenschaften 1970
- Heyne, Werner: Sozialistische Betriebswirtschaft Teil: 7/8., Die Leitung sozialistischer Landwirtschaftsbetriebe. 3. Aufl. Verlag: [Markkleeberg] : Zentralabteilung f. d. Hochschulfernstudium d. Landwirtschaftswissenschaften 1970
- Kinzelmann, H. ; Pietzsch, F.: Sozialistische Betriebswirtschaft Teil: 2., Ökonomik d. Produktionsmittel. **Verlag:** [Markkleeberg] : Zentralabteilung f. d. Hochschulfernstudium d. Landwirtschaftswissenschaften 1970
- Autorenkollektiv: Information, Rechnungsführung, Statistik und Analyse in LPG und VEB - Handbücherei des Genossenschaftsbauern, VEB Deutscher Landwirtschaftsverlag, Berlin, 1971
- Autorenkollektiv: Kontenrahmen Landwirtschaft - 1971; mit Erläuterungen und Buchungsbeispielen; erste Auflage; VEB Deutscher Landwirtschaftsverlag, Berlin, 1970
- Beyer, W., W. Hirschmann H. Lehmann u. a.: Information, Rechnungsführung, Statistik und Analyse in LPG und VEG; VEB Landwirtschaftsverlag, Berlin, 1971. 213 Seiten
- Jahn, Walter ; Kleditzsch, M.: Sozialistische Betriebswirtschaft Teil: 3., Ökonomik d. Pflanzproduktion. Verlag: [Markkleeberg] : Zentralabteilung f. d. Hochschulfernstudium d. Landwirtschaftswissenschaften 1971
- Krieger, Horst: Sozialistische Betriebswirtschaft Teil: 4., Tierproduktion. Verlag: [Markkleeberg] : Zentralabteilung f. d. Hochschulfernstudium d. Landwirtschaftswissenschaften 1971

- Löhrke, L., H. Stegmann und K. Horn: Grundmittel und Investitionen in der landwirtschaftlichen Produktion und Nahrungsgüterwirtschaft, 1. Ausgabe, VEB Landwirtschaftsverlag, Berlin, 1971
- Rosenberger, O.: Sozialistische Betriebswirtschaft Teil: 1: Gegenstand, Aufgaben, Forschungsziele u. Entwicklung d. Lehrfachs. Verlag: [Markkleeberg] : Zentralabteilung f. d. Hochschulfernstudium d. Landwirtschaftswissenschaften 1971
- Tillack, P.: Ergebnisabhängige Vergütung in der Pflanzenproduktion der Sowcho- sen und Kolchosen; erste Auflage, VEB Landwirtschaftsverlag, Berlin, 1971
- Tillack, P.: Methoden der Umlaufmittelnormung bei landwirtschaftlichen Produk- tionsprozessen, aus der Reihe Probleme und Beiträge, Agrarpolitik Sozialis- tische Betriebswirtschaft; VEB Deutscher Landwirtschaftsverlag, Berlin, 1971
- Autorenkollektiv: Rahmenkollektivvertrag über die Arbeits- und Vergütungsbe- dingungen der Beschäftigten in kooperativen Einrichtungen der Pflanzen- und Tierproduktion; Ministerium für Land-, Forst und Nahrungsgüterwirt- schaft der DDR, um 1972
- Beyer, W.: Sozialistische Betriebswirtschaft Teil: 7., Betriebsanalyse u. -statistik. Verlag: [Markkleeberg] : Zentralabteilung f. d. Hochschulfernstudium d. Landwirtschaftswissenschaften 1972
- Heyne, W.: Übungen zur Ökonomik sozialistischer Landwirtschaftsbetriebe - Teil 2: Plan + Vertrag + sozialistischer Wettbewerb + Rechnungsführung und Statistik, Originalausgabe, VEB Landwirtschaftsverlag, Berlin, 1972
- Heyne, Werner: Sozialistische Betriebswirtschaft Teil: Die Leitung in LPG u. VEG sowie in kooperativen Einrichtungen d. Tierproduktion. Verlag: [Markklee- berg] : Zentralabteilung f. d. Hochschulfernstudium d. Landwirtschaftswis- senschaften 1972
- Autorenkollektiv: Kontenrahmen Landwirtschaft - 1973; mit Erläuterungen und Buchungsbeispielen - für LPG, VEG, GPG und deren kooperativen Einrich- tungen; erste Auflage; VEB Deutscher Landwirtschaftsverlag, Berlin, 1973
- Dötsch, K.: Anleitung zur Analyse der Leitungsorganisation in LPG, VEG und ihren kooperativen Einrichtungen, 1. Auflage, VEB Landwirtschaftsverlag, Berlin, 1973
- Heyne, W.: Übungen zur Ökonomik sozialistischer Landwirtschaftsbetriebe (Teil 3): Betriebsanalyse- Ökonomik der Arbeit- Arbeits- und Lebensbedingun- gen, Originalauflage, VEB Landwirtschaftsverlag, Berlin, 1973
- Rosenkranz, Otto: Sozialistische Betriebswirtschaft Teil: Produktionsorganisation. Verlag: [Markkleeberg] : Zentralabteilung f. d. Hochschulfernstudium d. Landwirtschaftswissenschaften 1973

- Rosenkranz, Otto: Sozialistische Betriebswirtschaft Teil: Produktionsorganisation. Verlag: [Markkleeberg] : Zentralabteilung f. d. Hochschulfernstudium d. Landwirtschaftswissenschaften 1973
- Adam, W. und H. D. Dannenberg: Ökonomie und Organisation der Arbeit in Pflanzenproduktion und Gartenbau; aus der Reihe Tierproduktion - Grundlagen; 2. Auflage, VEB Landwirtschaftsverlag, Berlin, 1974
- Autorenkollektiv: Kontenrahmen Landwirtschaft - 1975 / 1976; mit Erläuterungen und Buchungsbeispielen - für LPG, VEG, GPG und deren kooperativen Einrichtungen; erste Auflage; VEB Deutscher Landwirtschaftsverlag, Berlin, 1975
- Bubenik, W. und G. Heller: Zur Analyse der Pflanzen- und Tierproduktion, 1. Auflage, VEB Landwirtschaftsverlag, Berlin, 1975
- Hübler, K.: Wissenschaftlich begründete Planung und exakte Abrechnung in KAP, LPG- und VEG Pflanzenproduktion, agra-Buch; Originalausgabe, Landwirtschaftsausstellung der DDR Markkleeberg, 1975
- Rempel, E.: Wissensspeicher - Ökonomie der sozialistischen Landwirtschaft (Band 1 von 2); Hochschulfernstudium Agraringenieurwesen (Teil 1), Originalausgabe, Ministerium für Hoch- und Fachschulwesen, Zentralabteilung für das Hochschulfernstudium der Landwirtschaftswissenschaften Berlin, um 1975
- Rempel, E.: Wissensspeicher - Ökonomie der sozialistischen Landwirtschaft (Band 2 von komplett 2 Bänden), Hochschulfernstudium Agraringenieurwesen (Band 2), Originalausgabe, Ministerium für Hoch- und Fachschulwesen, Zentralabteilung für das Hochschulfernstudium der Landwirtschaftswissenschaften, um 1975
- Tichonow, W. A.: Ergebnisabhängige Vergütung in der Pflanzenproduktion der Sowchosen und Kolchosen, erste Auflage, VEB Landwirtschaftsverlag, Berlin, 1975
- Tichonow, W. und N. Kopatsch: Einführung in die Theorie der wissenschaftlichen Arbeitsorganisation - Landwirtschaft, 1. Auflage, VEB Landwirtschaftsverlag, Berlin, 1975
- Tichonow, W.A. und A.I. Katargin: Ergebnisabhängige Vergütung in der Pflanzenproduktion der Sowchosen und Kolchosen - aus der Reihe "Probleme und Beiträge" - Agrarpolitik; Agrarökonomie; Sozialistische Betriebswirtschaft, 1. Auflage, VEB Landwirtschaftsverlag, Berlin, 1975
- Autorenkollektiv: Die Anwendung der sozialistischen Betriebswirtschaft in der LPG Pflanzenproduktion, wohl die erste Ausgabe, Landwirtschaftsausstellung der DDR, 1976

- Autorenkollektiv: Ökonomische Maßnahmen in der Landwirtschaft und Nahrungsgüterwirtschaft zur weiteren sozialistischen Intensivierung, Staatsverlag der Deutschen Demokratischen Republik Berlin, 1976
- Jänicke, G., W. Heymann K. Siegmeyer u. a.: Mechanisierung, Organisation und Ökonomik der Mineraldüngung, Fortschrittsberichte für die Landwirtschaft, Band 14, Heft 4, 1. Auflage, Akademie der Landwirtschaftswissenschaften der DDR, 1976
- Zacharias, H., I. Braun M. Eberhardt u. a.: Die Anwendung der sozialistischen Betriebswirtschaft in der LPG Pflanzenproduktion, 1. Auflage, Landwirtschaftsausstellung der DDR, 1976
- Autorenkollektiv: Arbeitsblätter für Rechnungsführung und Statistik in der sozialistischen Landwirtschaft, 2. unveränderte Auflage, VEB Landwirtschaftsverlag, Berlin, 1977
- Bechmann, Horst: Arbeitsblätter für Rechnungsführung (4. DDR-Auflage) und Statistik in der sozialistischen Landwirtschaft, 4. überarbeitete Auflage, VEB Landwirtschaftsverlag, Berlin, 1977
- Anders, Horst und Karl Malenke: Die sozialistische Intensivierung und der Übergang zu industriemäßigen Produktionsmethoden in der Landwirtschaft, 1. Auflage, VEB Landwirtschaftsverlag, Berlin, 1978.
- Autorenkollektiv: Kontenrahmen Landwirtschaft - 1978; mit Erläuterungen und Buchungsbeispielen; zweite, unveränderte Auflage; VEB Landwirtschaftsverlag, Berlin, 1978
- Badewitz, Siegfried: Mathematische Optimierung in der sozialistischen Landwirtschaft - aus ökonomisch-technologische Sicht; 1. Auflage, VEB Deutscher Landwirtschaftsverlag, Berlin, 1978
- Eberhardt, M.: Brigadeorganisation in der Pflanzenproduktion, agra-Buch; Originalausgabe, Landwirtschaftsausstellung der DDR Markkleeberg, 1978
- Heyne, W. und D. Gerlach: Leitungsorganisation in Tierproduktionsbetrieben, 1. Auflage, VEB Landwirtschaftsverlag, Berlin, 1978
- Schleitzer, Gerhard: Kostenrichtwerte - Methodische Anleitung zur Kalkulation und Planung in der industriemäßigen Schweineproduktion; 1. Auflage, VEB Deutscher Landwirtschaftsverlag, Berlin, 1978
- Bechmann, H.: Rechnungsführung und Statistik in der sozialistischen Landwirtschaft (3. Aufl.), dritte, überarbeitete Auflage; VEB Deutscher Landwirtschaftsverlag, Berlin, 1979
- Gramer, O.: Einsatz- und Kampagneplanung mit WAO-Typenlösungen für Arbeitsprozesse in der Pflanzenproduktion/ Teil 1: Grundsätze und Methode - agra

- Buch; Originalausgabe, Landwirtschaftsausstellung der DDR Markkleeberg, 1979
- Gramer, O.: Einsatz- und Kampagneplanung mit WAO-Typenlösungen für Arbeitsprozesse der Pflanzenproduktion, Originalausgabe, Landwirtschaftsausstellung der DDR Markkleeberg, 1979
- Meier, Rudi und Eberhard Schulze: Zur Anwendung ökonomisch-mathematischer Methoden in der Landwirtschaft, Sammelband; 1. Auflage, Deutscher Landwirtschaftsverlag, Berlin, 1979
- Reule, E. und A. Reichel: Leistungsabhängige Vergütungsformen in der Tierproduktion - Methodische Anleitung, 1. Auflage, VEB Landwirtschaftsverlag, Berlin, 1979
- Ehlich, R.: Katalog zur Arbeitsnormung in der Pflanzenproduktion - agra-buch, Originalausgabe, Landwirtschaftsausstellung der DDR Markkleeberg, 1980
- Schleitzer, Gerhard: Richtwerte - Methodische Anleitung zur Arbeitsnormung in der Rinder- und Schweineproduktion; 3., überarbeitete Auflage; VEB Deutscher Landwirtschaftsverlag, Berlin, 1980
- Angermann, Hartwig.: Die Verflechtungsbilanz bei der Planung der Pflanzen- und Tierproduktion, 1. Auflage, VEB Landwirtschaftsverlag, Berlin, 1981
- Autorenkollektiv: Kontenrahmen Landwirtschaft - 1981; mit Erläuterungen und Buchungsbeispielen; 1. Auflage, VEB Landwirtschaftsverlag, Berlin, 1980
- Autorenkollektiv: Sozialistischer Wettbewerb in der Landwirtschaft der Länder (russische Ausgabe), Buch in russischer Sprache, Originalausgabe, Koloss, Moskau, 1981
- Dittmann, L. und H. Krüger: Intensivierung der Grundfondsreproduktion, 1. Auflage, VEB Landwirtschaftsverlag, Berlin, 1981
- Gündel, Gerlinde und Werner Neudahm: Betriebsökonomik in der Tierproduktion; Arbeitsbuch für die sozialistische Berufsausbildung; erste Auflage, VEB Deutscher Landwirtschaftsverlag, Berlin, 1981
- Hasert, G.: Rationalisierung in der Tierproduktion - betriebswirtschaftliche Vorbereitung, Originalausgabe, Landwirtschaftsausstellung der DDR Markkleeberg, 1981
- Schreiber, Dr. I.: Verfahrensbibliothek zur Lösung von Transportaufgaben und transportbezogenen Standortaufgaben, 2. Auflage, Sektion Gartenbau der Humboldt Universität Berlin, 1981
- Schulze, Eberhard und Kollektiv: Vorbereitung von Investitionen in der Landwirtschaft, erste Auflage, VEB Landwirtschaftsverlag, Berlin, 1981

- Angermann, Hartwig.: Komplexe Effektivitätsbeurteilung mit der Faktorenanalyse, 1. Auflage, VEB Landwirtschaftsverlag, Berlin, 1982
- Badewitz, Siegfried: Mathematische Optimierung in der sozialistischen Landwirtschaft (russische Ausgabe); Buch in russischer Sprache, russische Originalausgabe, aus dem Deutschen übersetzt, Koloss, Moskau, 1982
- Gusek, K.-D. und E. Reule: Ökonomie und Organisation der Arbeit sozialistischer Betriebe der Tierproduktion -- aus der DDR-Fachbuchreihe: Rote Reihe, Agrarökonomie, 1. Auflage, VEB Deutscher Landwirtschaftsverlag, Berlin, 1982
- Reule, Edmund, Walter Genthe Gerhard Jannermann u. a.: Ökonomie und Organisation der Arbeit sozialistischer Betriebe der Tierproduktion, 1. Auflage, Deutscher Landwirtschaftsverlag Berlin, 1982
- Autorenkollektiv: Betriebswirtschaftliche Richtwerte für die Pflanzen- und Tierproduktion - agrabuch, Originalausgabe, Landwirtschaftsausstellung der DDR Markkleeberg, 1983
- Autorenkollektiv: Kontenrahmen Landwirtschaft - 1983; mit Erläuterungen und Buchungsbeispielen - für LPG, VEG, GPG und deren kooperativen Einrichtungen; erste Auflage; VEB Deutscher Landwirtschaftsverlag, Berlin, 1983
- Heinz, Siegfried, Joachim Ilgner Wolfgang Leucht u. a.: Organisation der Reproduktion landwirtschaftlicher Nutztierbestände, Originalausgabe, VEB Landwirtschaftsverlag, Berlin, 1983
- Heinz, Siegfried, Joachim Ilgner, Wolfgang Leucht u. a.: Organisation der Reproduktion landwirtschaftlicher Nutztierbestände, wohl die erste Ausgabe, VEB Deutscher Landwirtschaftsverlag Berlin, 1983
- Nau, H. und S. Heinz: Betriebswirtschaftliche Projektierung - Tierproduktion (aus der DDR Fachbuchreihe: Rote Reihe); Agrarökonomie, 1. Auflage, VEB Deutscher Landwirtschaftsverlag, Berlin, 1983
- Rempel, Eberhard, C. Howitz W. Isbaner u. a.: Ökonomie der Landwirtschaft und Nahrungsgüterwirtschaft der DDR, u. a. aus der Sekt. Meliorationswesen u. Pflanzenproduktion, Wilhelm-Pieck-Univ., Rostock; erste Auflage, Deutscher Landwirtschaftsverlag Berlin, 1983
- Strübing, Karl-Heinz u. a.: Betriebswirtschaftliche Richtwerte für die Pflanzen- und Tierproduktion, agra - Empfehlungen für die Praxis, Landwirtschaftsausstellung der DDR Markkleeberg, 1983
- Autorenkollektiv: Erhöhung der Erträge und Senkung des Aufwandes in der Pflanzenproduktion, DDR-Originalausgabe, Akademie der Landwirtschaftswissenschaften der DDR, Berlin, 1984

- Bechmann, H.: Rechnungsführung und Statistik in der sozialistischen Landwirtschaft (4. Aufl.); 4. überarbeitete und erweiterte Auflage; VEB Deutscher Landwirtschaftsverlag, Berlin, 1984
- Koziolk, Helmut (Hrsg): Theorie und Praxis der ökonomischen Strategie in der Landwirtschaft der DDR. Gemeinsame Tagung des Wissenschaftlichen Rates für die Wirtschaftswissenschaftliche Forschung bei der Akademie der Wissenschaften der DDR und seines Wissenschaftlichen Rates für ökonomische Probleme der sozialistischen Landwirtschaft am 1.6.1984. in: Band 1984, 2 der Reihe Abhandlungen der Akademie der Wissenschaften der DDR/ W. Veröffentlichungen der Wissenschaftlichen Räte
- Autorenkollektiv: LPG-Gesetz, Musterstatuten, Musterbetriebsordnungen, Textausgabe mit Sachregister, 1. Auflage, Staatsverlag der DDR, Berlin, 1985
- Gampe, G. und Horst Jannermann: Vergleich, Analyse und Beurteilung ökonomischer Leistungen -- aus der DDR-Fachbuchreihe: Rote Reihe, Betriebswirtschaft, 1. Auflage, VEB Deutscher Landwirtschaftsverlag, Berlin, 1985
- Jahn, Wilhelm, Arno Birkner, G. Jannermann u. a.: Ökonomie und Organisation der Produktion sozialistischer Betriebe der Pflanzenproduktion / Produktionsorganisation in der Pflanzenproduktion; 1. Auflage, Deutscher Landwirtschaftsverlag Berlin, 1985
- Söllig, Valentin und Horst Bechmann: Rechnungsführung; Kontrolle; Finanzierung sozialistischer Betriebe der Landwirtschaft, [Sekt. Tierproduktion d. Wilhelm-Pieck-Univ. Rostock] -- aus der DDR Fachbuchreihe: Rote Reihe, Betriebswirtschaft, 1. Auflage, VEB Deutscher Landwirtschaftsverlag, Berlin, 1985
- Autorenkollektiv: Betriebswirtschaftliche Richtwerte für die Pflanzen- und Tierproduktion, agra: Empfehlungen für die Praxis, Markkleeberg : Landwirtschaftsausstellung der DDR, 1986
- Autorenkollektiv: Kontenrahmen Landwirtschaft - 1986 (1. Aufl.); mit Erläuterungen und Buchungsbeispielen; erste Auflage; VEB Deutscher Landwirtschaftsverlag, Berlin, 1985
- Autorenkollektiv: Kontenrahmen Landwirtschaft - 1986 (2. Aufl.); mit Erläuterungen und Buchungsbeispielen; zweite, unveränderte Auflage; VEB Deutscher Landwirtschaftsverlag, Berlin, 1986
- Heinz, Siegfried: Organisation der Reproduktion landwirtschaftlicher Nutztierbestände (russische Ausgabe); Buch in russischer Sprache, russische Originalausgabe, aus dem Deutschen übersetzt, Agropromisdat, Moskau, 1986
- Heyne, W. und D. Gerlach: Information in der Leitung landwirtschaftlicher Betriebe und Kooperationen, erste Auflage, VEB Landwirtschaftsverlag, Berlin, 1986. 148 Seiten

- Pleißke, H. und Horst Bechmann: Sozialistische Betriebswirtschaft in der Landwirtschaft, 3. Auflage, VEB Deutscher Landwirtschaftsverlag, Berlin, 1986
- Rönnebeck, Gerhard: Finanzen der sozialistischen Landwirtschaft, 1. Auflage, VEB Landwirtschaftsverlag, Berlin, 1986
- Autorenkollektiv: Kontenrahmen Landwirtschaft - 1988; mit Erläuterungen und Buchungsbeispielen; 1. Auflage, VEB Landwirtschaftsverlag, Berlin, 1987
- Gampe, G. und Gerhard Jannermann: Organisation und Ökonomie des Leistungs- und Versorgungsbereiches -- aus der DDR-Fachbuchreihe: Rote Reihe, Betriebswirtschaft, 1. Auflage, VEB Deutscher Landwirtschaftsverlag, Berlin, 1988
- Gussek, K.-D. und P. Wissing: Planung in sozialistischen Landwirtschaftsbetrieben (aus der DDR Fachbuchreihe: Rote Reihe, Betriebswirtschaft); 1. Auflage, VEB Deutscher Landwirtschaftsverlag, Berlin, 1988
- Jannermann, Gerhard, Karl-Heinz Neubauer Wolfgang Gampe u. a.: Produktionsorganisation in den Betrieben der Obst-, Gemüse- und Zierpflanzenproduktion; 1. Auflage, VEB Deutscher Landwirtschaftsverlag Berlin, 1988
- Jannermann, Gerhard, Paul Stopporka W. Gampe u. a.: Organisation und Ökonomie der Betriebe des Leistungs- und Versorgungsbereiches der Landwirtschaft; erste Auflage, Deutscher Landwirtschaftsverlag Berlin, 1988
- Schieck, H., R. Holzberger K.-H. Strübing u. a.: Sozialistische Betriebswirtschaft der Landwirtschaft (3. Auflage) - Handbuch; dritte Auflage (unveränderter Nachdruck der ersten Auflage); VEB Deutscher Landwirtschaftsverlag, Berlin, 1988
- Schmidt, Klaus und V. R. Boew: Grundfragen und Tendenzen zunehmender Verflechtung im volkswirtschaftlichen Agrar-Industrie-Komplex unter den Bedingungen der umfassenden Intensivierung in der DDR und der UdSSR, 1. Auflage, VEB Deutscher Landwirtschaftsverlag, Berlin, 1988
- Schwarzbach, E. Reule, Burzik u. a.: Ökonomie und Organisation der Arbeit in Pflanzenproduktion und Gartenbau - aus der DDR-Fachbuchreihe: Rote Reihe, Betriebswirtschaft, erste Auflage, VEB Deutscher Landwirtschaftsverlag, Berlin, 1988
- Tillack, P. und Gerhard Jannermann: Produktionsorganisation in der Tierproduktion -- aus der DDR Fachbuchreihe: Rote Reihe, Betriebswirtschaft, 1. Auflage, VEB Deutscher Landwirtschaftsverlag, Berlin, 1988
- Autorenkollektiv: Datensammlung für die Betriebsplanung in der Landwirtschaft, KTBL, 11. Auflage, Paperback, Kuratorium für Technik und Bauwesen in der Landwirtschaft, 1989

Autorenkollektiv: Rechtsvorschriften für die Landwirtschaft und Ernährungswirtschaft - Band 2, Agro-Info-Agentur, Berlin, ca. 1989

Autorenkollektiv: Übersicht über den Bestand an Rechtsvorschriften für die Landwirtschaft und Ernährungswirtschaft, Agro-Info-Agentur, Berlin, ca. 1989

Werner, Kurt: Naturalmaßstäbe: Grundlage der betriebswirtschaftlichen Beurteilung in der Landwirtschaft; 1. Auflage, VEB Deutscher Landwirtschaftsverlag, Berlin, 1989

Zeitschriften, in denen betriebswirtschaftliche Beiträge zur Landwirtschaft publiziert wurden:

Zeitschrift	Erscheinungsjahre
Zeitschrift für Agrarökonomik	1958 - 1967
Die deutsche Landwirtschaft	1950 - 1967
Tierzucht	1954 - 1991
Feldwirtschaft	1965 - 1991
Kooperation	1957 - 1990
Internationale Zeitschrift der Landwirtschaft (RGW)	1957 - 1988

Die Zeitschriften Agrarökonomik und Die deutsche Landwirtschaft wurden 1967 eingestellt, da sie angeblich zu theoretisch waren und zu wenig die aktuellen Probleme der Entwicklung der Landwirtschaft behandelten. An ihre Stelle trat die Zeitschrift Kooperation (von Insidern als Ökonomen-Bummi verspottet).

Weitere Publikationen zur Landwirtschaft mit betriebswirtschaftlichen Inhalten:

- Tagungsberichte der Deutschen Akademie der Landwirtschaftswissenschaften zu Berlin (1951 bis 1972) bzw. der Akademie der Landwirtschaftswissenschaften der DDR (1972 – 1990)
- Tagungsberichte der agrarwissenschaftlichen Fakultäten bzw. Sektionen der Universitäten
- Tagungsberichte der Agrarwissenschaftlichen Gesellschaft der DDR (1960 – 1991)

4.3 Personen in Lehre und Forschung

Eine ganz vorzügliche Zusammenstellung von Persönlichkeiten aus Land- und Forstwirtschaft, Gartenbau und Veterinärmedizin wurde als „Gerbers biographisches Lexikon der Agrarwissenschaften“ veröffentlicht. Diese Zusammenstellung umfasst Persönlichkeiten und ihre Vitae aus ganz Deutschland.

Theophil *Gerber.*: Biographisches Lexikon zu *Persönlichkeiten* aus Land- und Forstwirtschaft, Gartenbau und Veterinärmedizin (Nora Verlagsgemeinschaft Berlin 4. Auflage 2021)

Online: URL: <http://opus.uni-hohenheim.de/volltexte/2021/1981/>

Deshalb wird an dieser Stelle auf eine Darstellung verzichtet.

5 Persönlichkeiten aus Lehre und Forschung und ihr Lebenswerk

Hier in diesem Kapitel ist Raum für die Darstellung des beruflichen Werdeganges, des Lebenswerkes, der Schwerpunkte in Lehre und Forschung usw. einzelner Personen. Dazu bitten wir um Zuarbeiten der unmittelbar Beteiligten.

Die Angaben stammen von den Personen selbst, deren Angehörigen, Kollegen, aus den Professorenkatalogen ihrer Wirkungsstätte, dem Katalog der DNB und einzeln aus Internetpräsentationen.

Die Quellen sind angegeben.

Die Sortierung erfolgt alphabetisch nach Familiennamen.

Ergänzungen und Hinweise auf weitere Personen sind willkommen!

Prof. Dr. rer. pol. habil. Hans Arnold, Humboldt-Universität zu Berlin

Quelle: <http://hicks.wiwi.hu-berlin.de/history/start.php?type=person&id=94857>

1920 - ??

Zwischen 1946 und 1948 Studium in Leipzig. Promotion 1950. Von 1950 bis 1952 Planungsleiter im VVB Organa Halle. 1952 wurde er als Professor und Direktor des Instituts für Industrieökonomik an die Humboldt-Universität zu Berlin berufen. Von 1960 an war er Dekan der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät. Habilitation 1961. Ab 1963 war er im Forschungsrat der DDR und dem ökonomischen Beirat der staatlichen Plankommission tätig. Zwischen 1964 und 1966 auch Prorektor für Gesellschaftswissenschaften.

Vom Frühlingsemester 1953/54 bis zum Frühlingsemester 1964 lehrte Hans Arnold Industrieökonomik.

Dissertation vom 4. November 1950

Arnold, Hans: Rentabilität und Rentabilitätsprinzip in der kapitalistischen Produktionsweise. Leipzig 1950 Diss.

Als Hauptwerk darf gelten

Arnold, Hans; Borchert, Hans; Schmidt, Johannes: Ökonomik der sozialistischen Industrie in der Deutschen Demokratischen Republik, Lehrbuch. Verl. die Wirtschaft Berlin, 1956 (1. Aufl.); 1957 2. unveränd. Auflage, 1958 4. verbesserte und erweiterte Auflage, 1961 6. verbesserte und erweiterte Auflage, 1961 7. unveränderte Auflage und weitere

Dieses Buch gilt als erstes umfassendes Lehrbuch zur Betriebswirtschaftslehre in der DDR und prägte Studierende der BWL von 1956 bis zum Ende.

Prof. Dr. sc. oec. Horst Ernst Bachmann, Bergakademie Freiberg

Quelle: CPF S. 252

2. August 1926 (Hartmannsdorf bei Zwickau) – 10. September 2002 (Freiberg)

1933 – 1944 Schulbesuch Auerbach/Vogtland

1945 – 1946 Kriegsgefangenschaft

1946 Abitur, anschl. Arbeit als Bergbaubeflissener, Hauer und Steiger in der Wolfram/Zinnerzgrube Gottesberg/Vogtland

1949 – 1954 Bergakademie Freiberg, Studium Fachrichtung Aufbereitung, Abschluss Dipl.-Ing 1954

1954 Aufbereitungstechnologe im Ministerium für Schwerindustrie der DDR

1956 Leitung der Abteilung Technologie der Hauptverwaltung Erzbergbau in Eisen

1958 – 1961 Hauptingenieur im VEB Berg- und Hüttenkombinat Albert Funk in Freiberg, danach bis 1964 Technischer Direktor

1964 Leiter der Abteilung Nichteisen- Metallindustrie und Kaliindustrie in der Staatlichen Plankommission der DDR

1965 Promotion zum Dr.-Ing. an der Bergakademie Freiberg

Beitrag zum optimalen Abbau von Ganglagerstätten geringer bis mittlerer Mächtigkeit. Freiberg, Bergakademie, Fakultät für Bergbau. Dissertation vom 12. März 1965

1966 – 1969 Bergakademie Freiberg, Professur mit vollem Lehrauftrag Organisation und Planung der geologischen Erkundung, Direktor des Instituts sowie Fachrichtungsleiter für Ingenieurökonomie/Geologische Erkundung, 1967 kommissarische Leitung des Instituts für Ökonomie, Organisation und Planung des Bergbaus, 1968 gingen beide Institute im Institut für Sozialistische Betriebswirtschaft auf

1968 Direktor des Institutes für Sozialistische Betriebswirtschaft, mit Auflösung der Institute im Zuge der III. Hochschulreform dann amtierender Direktor der Sektion Sozialistische Betriebswirtschaft

1969 – 1984 Professur für Sozialistische Betriebswirtschaft für das Fachgebiet Prognose, Planung und Marktforschung

1979 Promotion B (Habilitation) zum Dr. sc. oec

Die ökonomische Bewertung von Lagerstätten zur umfassenden Nutzung einheimischer mineralischer Rohstoffe unter besonderer Berücksichtigung

der entscheidungsorientierten volkswirtschaftlichen Beurteilung bei der Vorbereitung und Durchführung des Lagerstättenabbaus. Freiberg (Sachsen), Bergakademie, Dissertation B, 1979

1984 Inhaber des Lehrstuhles für Ökonomie mineralischer Rohstoffe

1990 emeritiert im Alter von 63 Jahren

Prof. Dr. sc. oec. Hans Eberhard Borchert, Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg

Quelle: Personalakte von Hans Borchert (UAHW, Rep. 11, PA 270, Hans Borchert) im Archiv der Martin-Luther Universität Halle-Wittenberg. Herzlichen Dank an Annika Bechmann, M.A.

Hans-Eberhard Borchert wurde am 16.07.1921 in Schraplau (Kreis Querfurt) geboren. Er besuchte das Staatliche Domgymnasium und die Oberschule in Halberstadt, wo er sein Abitur ablegte.

Anschließend studierte er ab September 1940 Volkswirtschaft an der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg. Aufgrund der Einberufung zum Militärdienst im Februar 1941 unterbrach er sein Studium und konnte es erst nach Kriegsende fortsetzen.

Im Mai 1949 legte er die Diplomprüfung für Volkswirte ab. Ab 1950 war Borchert als Assistent im Politisch-Ökonomischen Seminar der Universität Halle tätig. Im Jahr 1951 promovierte er zum Thema "Grundrententheorie von Karl Marx in ihrer Anwendung auf die verschiedenen ökonomischen Formationen".

Ebenfalls im Jahr 1951 bekam er eine Dozentur und 1952 eine Professur für das Fach "Industrieökonomie". Mit der Gründung der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät im Sommer 1951 wurde er Leiter des Lehrstuhls für Industrieökonomik. Bis zum Jahr 1958 war er Prodekan, bis 1963 Dekan und zwischen 1969 und 1972 Direktor der Sektion Wirtschaftswissenschaften. 1963 wurde er zum Vollprofessor mit Lehrauftrag für das Fach "Industrieökonomik" ernannt, kurz danach zum Professor mit Lehrstuhl und 1968 wurde er ordentlicher Professor für "Sozialistische Betriebswirtschaft". Mitglied des Wissenschaftlichen Beirates beim Staatssekretariat für das Hoch- und Fachschulwesen war er seit 1958. Im Jahr 1961 erfolgte die Habilitation. Im Rahmen der 3. Hochschulreform wurde er 1969 zum Direktor der Sektion "Wirtschaftswissenschaft/Marxistisch-Leninistische Organisationswissenschaft" berufen. Im Oktober 1972 wurde ihm der akademische Grad "doctor scientiarum oeconomicarum (Dr. sc. oec.)" verliehen. 1973 erfolgte eine Ehrenpromotion an der Hochschule für Ökonomie "Karol Adamiecki" in Katowice. Ab 1983 nahm er die Funktion des Dekans der Fakultät für Rechts- und Wirtschaftswissenschaften wahr. Mit Wirkung vom 01.09.1986 wurde Hans Borchert emeritiert.

Sein Lehrbuch prägte Studierende der BWL von 1956 bis zum Ende der DDR:

Hans Arnold, Hans Borchert und Johannes Schmidt: Ökonomik der sozialistischen Industrie in der Deutschen Demokratischen Republik, Lehrbuch. Verlag Die Wirtschaft Berlin, 1956 (1. Aufl.); 1957 2. unveränd. Auflage, 1958 4. verbesserte und erweiterte Auflage, 1961 6. verbesserte und erweiterte Auflage, 1961 7. unveränderte Auflage

Prof. Dr. sc. oec. Gotthard Forbrig, Universität Rostock

*Quelle: Eintrag von "Gotthard Forbrig" im Catalogus Professorum Rostochiensium,
<http://purl.uni-rostock.de/cpr/00002202> (abgerufen am 19.11.2023)*

05.01.1928 - am 07.02.2015

1953-1955 Dozent für Statistik (mit der Wahrnehmung beauftragt)

1955 Dozent für Statistik

1955-1960 Professor mit Lehrauftrag für Statistik

1960-1964 Professor mit vollem Lehrauftrag für Statistik

1964-1969 Professor mit Lehrstuhl für Statistik

1969-1991 o. Professor für Rechnungsführung und Statistik

Fakultät:

1953-1963 Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät

1963-1968 Ingenieurökonomische Fakultät

1968-1990 Sektion Sozialistische Betriebswirtschaft

1990-1991 Wirtschafts- und Sozialwissenschaftliche Fakultät

Prof. Dr. rer. oec. habil. Otto Gallenmüller, Bergakademie Freiberg

Quelle: CPF S. 255

11. Juni 1924 (Halle/Saale) – 31.12.2003 (Freiberg)

1946 Vorstudienanstalt Halle

1947 Abitur

1947 Studium Volkswirtschaft Universität Halle,

1950 Diplom

1951 Assistent am Lehrstuhl für Industrieökonomik der Wirtschaftswissenschaftlichen Universität der Uni Halle

1955 nebenamtlicher Lehrauftrag Industrielles Rechnungswesen an der Bergakademie Freiberg

1956 Dissertation

Gallenmüller, Otto: Die Kostenbegriffe und die Gliederung der Kosten des sozialistischen Industriebetriebes. Halle, Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät, Dissertationsschrift vom 31. März 1956

1959 Wahrnehmung einer Dozentur für Rechnungswesen und Betriebsanalyse an der Bergakademie Freiberg

1962 Habilitation

Gallenmüller, Otto: Die numerische Bestimmung der Auswirkungen der auf die Entwicklungstendenz der Grubenkosten der Kaliindustrie der Deutschen Demokratischen Republik in den Jahren 1956 bis 1959 Einfluß nehmenden Faktoren. Freiberg, Bergakademie, Fakultät für Ingenieurökonomie, Habilitationsschrift vom 28. November 1962

1963 – 1966 Professor für Rechnungswesen und Betriebsanalyse

1966 – 1969 Professor für Rechnungswesen

1969 – 1989 Professor für Sozialistische Betriebswirtschaft (Rechnungsführung)

1989 Emeritierung

Werke

Der Katalog der DNB verzeichnet 50 eigenständige Werke

Als Hauptwerk darf gelten

Gallenmüller, Otto; Hülsener, Frieder; Neubert, Joachim; Hieke, Hans: Leistung, Kosten, Ergebnis : mit Beispielen aus den Bereichen Bergbau, Energie, Metallurgie,

Chemie, Keramik, Maschinenbau. Deutscher Verlag für Grundstoffindustrie Leipzig, 1. Auflage 1970, 2.: 1971, 3.: 1978, 4.: 1988

Erinnerungen an die Vorlesungen von Prof. Dr. rer. oec. habil. Otto Gallenmüller an der Bergakademie Freiberg

Dr. Margot Bock, Ilmenau

Herrn Prof. Otto Gallenmüller kenne ich als Professor an der Bergakademie Freiberg, an der ich studierte. Ich hörte 1973-1975 über 4 Semester bei ihm die Vorlesung SBW, die sich stark an seinem sehr guten Lehrbuch „Leistung – Kosten – Ergebnis“ orientierte und darüber hinaus durch seine umfangreichen Praxiskontakte sehr tiefgründig und anschaulich war. Außerdem war er neben Prof. Fraas in Ilmenau der Betreuer meiner Diplomarbeit.

Neben seinen didaktisch und inhaltlich sehr guten Vorlesungen sind mir insbesondere seine Begrüßungen zu Vorlesungsbeginn unvergessen. Wichtig war es für uns Studenten, an unserem Geburtstag anwesend zu sein, denn die Geburtstagskinder wurden nach vorn gerufen. Es erfolgte eine Gratulation mit den besten Wünschen. Das ist Ausdruck seines überaus kommunikativen und verbindlichen Auftretens, seiner engen Kontakte zu den Studierenden und seines Eintretens für die Studierenden.

Da ich zwischen Weihnachten und Neujahr Geburtstag habe, war mir das versagt. Anwesenheit war aber ohnehin gegeben, da in Freiberg Anwesenheitspflicht herrschte.

Prof. Dr. oec. habil. Eberhard Garbe, TH Merseburg

Quelle: nach Aufzeichnungen von Eberhard Garbe, ergänzt vom Herausgeber

** 7. September 1933 † 9. Januar 2023*

Wissenschaftliche Qualifikationen

Diplomarbeit 1958

Die Problematik der Planung, Erfassung und Abrechnung des Ausschusses -dargestellt am Beispiel des VEB Elektroporzellan Margarethenhütte Großdubrau. Karl-Marx-Universität Leipzig. Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät. Institut für Rechnungswesen. 1958

Dissertation: 1966

Probleme und Methoden der kostenmäßigen Einflußnahme auf konstruktive Vervollkommnungen bei Serienproduktion - dargestellt an Beispielen aus der VVB Luft- und Kältetechnik. Karl-Marx-Universität Leipzig. Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät. 1966

Habilitation 1971

Die Anwendung der Wertanalyse bei chemischen Produkten und Verfahren. Technische Hochschule „Carl Schorlemmer“ Leuna-Merseburg 1971

In der Wirtschaft der DDR wurde zu Beginn der 1970er Jahre die Material- und Energieökonomie zunehmend zu einem Schwerpunkt, so dass im Jahre 1973 kurzfristig auch an der TH „Carl Schorlemmer“ Leuna-Merseburg ein Lehrstuhl Material-, -Energie- und Umweltökonomie gegründet wurde. Den Gründungs- und Lehrauftrag übernahm der bis dahin als Wissenschaftsbereichsleiter am ISW tätig gewesene Prof. Dr. Eberhard Garbe, dem ein wissenschaftlicher Assistent (für Semindurchführungen) zur Seite stand.

Es musste zunächst umgehend ein Lehrprogramm entwickelt und realisiert werden. Mit der praxisbezogenen Lehre entwickelte sich eine enge Verbindung mit den Industriebetrieben, indem insbesondere die Fern-, aber auch die Direktstudenten - mit ihren Diplomarbeiten in den Forschungsablauf eingetaktet wurden. Nahezu alle Diplomarbeiten waren mit betrieblichen Problemstellungen verbunden. Die Arbeitsergebnisse der Diplomarbeiten wurden in der Regel im jeweiligen Industriebetrieb vor sachkundigen Betriebsvertretern verteidigt. So wurden jährlich etwa acht Direkt- und fünf Fernstudenten in den Arbeitsprozess des Lehrstuhles einbezogen. Durch die Aufnahme von (hauptamtlichen) Forschungsstudenten, aber auch durch externe Doktoranden vervollkommneten sich die Lehr- und Forschungsergebnisse immer mehr. So entstand ein bedeutsamer Lehr- und Forschungskreislauf, in dessen Gefüge sich vor allem auch die Einrichtung und Anbin-

derung eines materialökonomischen Zusatzstudiums an den Lehrstuhl ebenso vorteilhaft auswirkte, wie die enge Zusammenarbeit auch mit ingenieurtechnischen Lehrstühlen der TH. Ziel des materialökonomischen Zusatzstudiums war es, Praktiker aus den Industriebetrieben dazu zu befähigen, aktuelle Problemstellungen zu lösen und ihnen die jeweils neuesten Erkenntnisse für ihr betriebliches Aufgabenfeld zu vermitteln. Sie absolvierten dieses Zusatzstudium mit dem Abschlusstitel „Fachingenieur“ bzw. „Fachökonom“ für Materialökonomie.

Die Kapazitäten der vorteilhaft verbundenen Lehre und Forschung bildeten die Grundlage für eine erfolgreiche Z-Themen-Forschung, das heißt von Schwerpunktthemen, die als solche ZENTRAL (vom Ministerium für Hoch- und Fachschulwesen beziehungsweise vom Rat für Betriebswirtschaft bei der AdW) bestätigt und deren Ergebnisse vor zentralen Fachgremien verteidigt wurden, Wie bei allen Z-Themen (der gesellschaftswissenschaftlichen Forschung) wurden die Forschungsergebnisse (sofern sie nicht als vertrauliche Dienstsache deklariert waren) in Monografien, Fachbüchern und Fachzeitschriften veröffentlicht.

Mit fortschreitender Profilierung des Lehrstuhles Materialökonomie tendierte dieser folgerichtig zunehmend in den Forschungskomplex UMWELTÖKONOMIE bzw. Stoffkreislauf- und Recyclingökonomie, wodurch der interdisziplinäre Charakter der Forschungsrichtung zunahm.

Als die Frage einer Neubesetzung der Funktion des Vorsitzenden des Wissenschaftlichen Rates für die betriebswirtschaftliche Forschung stand, wurde diese Funktion dem bisherigen stellvertretenden Ratsvorsitzenden Eberhard Garbe übertragen.

Die Autoren der Festschrift „Zukunftsfähige Ressourcenwirtschaft“ (herausgegeben von Wilhelm Riesner und Eberhard Seidel) würdigen in der im Jahre 2008 Schrift die unter Regie von Eberhard Garbe zustande gekommenen Forschungsergebnisse, indem sie ihn als „... hervorragenden Vertreter der Stoffkreislaufökonomie in der vormaligen DDR und darüber hinaus im gesamten ehemaligen RGW-Wirtschaftsraum (COMECON) ...“ bezeichnen und hervorheben, dass er der Sekundärrohstoffwirtschaft in der DDR „namhafte Impulse“ vermittelt hat.

Die unter der Regie beziehungsweise unter Mitwirkung von E. Garbe entstandenen Fach(buch)veröffentlichungen sind in der vorliegenden Schrift aufgelistet. In diese Übersicht von betriebswirtschaftlichen Forschungsergebnissen sind vor allem auch Erkenntnisse aus den seitens des Lehrstuhls betreuten Diplomanden und Doktoren eingeflossen, von denen insbesondere folgende ausgewählt und beispielhaft hervorgehoben werden können:

(1) die vom damaligen Fernstudenten Joseph Duchac (dem 1. Ministerpräsidenten des Freistaates Thüringen nach der deutschen Wiedervereinigung) jener Zeit zum Themenkomplex WERTANALYSE eingereichte Diplomarbeit (verfasst im VEB Gummierwerke Waltershausen);

(2) die von Herrn Lothar Häckert, Forschungsdirektor im VEB Chemiefaserwerk Guben eingereichte Dissertation über Wechselbeziehungen zwischen Material- und Qualitätsökonomie;

(3) die von Herrn Dipl.-Ing Dietmar Salomon verfasste Dissertation über ökonomische Bewertungen des recyclinggerechten Konstruierens;

(4) die vom Direktor für Ökonomie des VEB Kombinat Sekundärrohstoffwirtschaft - Dieter Merzdorf - eingereichte Dissertation über die Betriebswirtschaft dieses DDR-spezifischen Kombines, das „abgewickelt“ wurde.

(5) die von Frau Dipl.-Ing.-Ök. Monika Kaßmann (Dresden) vorgelegte Dissertation zur Gestaltung einer rationellen betrieblichen Verpackungsökonomie;

(6) die von Herrn Dipl.-Ing. Walter Schaffer (VEB Arzneimittelwerk Dresden) eingereichte Dissertation über die technisch-ökonomische Bewertung von Arzneimitteln.

Eine besondere Beachtung verdienen auch die Forschungsergebnisse zum Themenkomplex Materialsubstitutionen, die von Frau Dr. Ina-Beate Groß in ihrer Habilitationsschrift zusammengefasst und die mit den materialökonomischen Forschungsergebnissen des Lehrstuhles Materialökonomie an der TH Merseburg eng verbunden sind und hier auch bewertet wurden.

Die am Lehrstuhl für Material-, Energie- und Umweltökonomie an der TH Merseburg bearbeiteten Z-Themen konzentrierten sich auf

- die ökonomische Materialverwendung,
- die Stoffkreislaufökonomie / Sekundärrohstoffwirtschaft und
- die rationelle Gestaltung betrieblicher Transport-, Umschlags- und Lagerprozesse (Logistik)

Die im Range eines Z-Themas stehende Forschungs- und Lehraufgabe zur WERTANALYSE bildete einen besonderen Schwerpunkt:

Die in der BRD in der DIN 69910 definierte und beschriebene Methode der Wertanalyse war in der Wirtschaft der DDR so hoch eingestuft worden, dass ihre Anwendung im Gesetzblatt der DDR - Teil II - wegen der mit ihr erzielten Erfolge gesetzlich angewiesen wurde.

E. Garbe war Mitglied einer vom Amt für Preise beim Ministerrat der DDR gesteuerten zentralen Arbeitsgruppe, deren Aufgabe darin bestand, die methodischen Voraussetzungen für eine breite Anwendung dieses Rationalisierungsinstrumentes in der Wirtschaft der DDR zu entwickeln. Prof. Garbe konzentrierte sich auf die stoffwandelnde (chemische) Industrie und verteidigte vor einem Gremium von etwa 60 Wissenschaftlern verschiedener wirtschaftswissenschaftlicher und inge-

nieurtechnischer Fachbereiche der TH seine interdisziplinär angelegte Habilitationsschrift (Dissertation B) zum Thema „Die Anwendung der Wertanalyse bei chemischen Produkten und Verfahren“.

Mit dieser Arbeit sollte ein Durchbruch bei der Anwendung der Wertanalyse (die im Maschinen- und Gerätebau entstand) unter den spezifischen Bedingungen stoffwandelnder Prozesse erzielt werden. Die Mitglieder der zentralen Arbeitsgruppe Wertanalyse (GKA) wurden vom Ministerrat der DDR mit dem Orden „Banner der Arbeit“ ausgezeichnet.

In der Republik Österreich wurde auf Initiative des nationalen Ingenieurverbandes eine spezielle Fachzeitschrift herausgegeben, um weitgehend Anwendungserfahrungen austauschen zu können. Es wäre eine verdienstvolle Aufgabe, der Frage nachzugehen, weshalb es inzwischen während der vergangenen 30 Jahre keine (Erfolgs-)Berichte über die in den vierziger Jahren des 20. Jahrhunderts bei GENERAL ELECTRIC aus der Taufe gehobenen Wertanalyse gibt, die in der DDR als Gebrauchswert-Kosten-Analyse deklariert worden war.

Arbeit an der Hochschule Siegen

Insbesondere an der ökologieorientierten Universität Siegen wurden die umweltwirtschaftlichen Forschungsergebnisse in der DDR mit Interesse verfolgt, so dass es alsbald zum Austausch wissenschaftlicher Erfahrungen und Ergebnissen kam. Im Zuge dieser Kontakte erfolgte die Aufnahme von Prof. Garbe in den Vorstand des Institutes für Ökologische Betriebswirtschaft (IÖB) an der Universität Siegen. Er wird 1993 Mitherausgeber der im Springer-Verlag Heidelberg erscheinenden Fachzeitschrift Umwelt Wirtschafts Forum (UWF):

Eberhard Garbe; Dietfried Günter Liesegang; Peter Schuhmacher; Eberhard Seidel; Ulrich Steger; Heinz Strebel (Gründung und Herausgeber)

Arbeit an der Sales-Manager-Akademie Wien

Von 1995 bis 2017 trat Prof. Garbe regelmäßig im Rahmen einer Gastprofessur an der aus der Wirtschaftsuniversität Wien hervorgegangenen Sales-Manager-Akademie (SMA) mit Vorlesungen und Seminaren und der Betreuung von wissenschaftlichen Arbeiten auf. Die SMA hat das gesetzlich festgelegte Recht, den akademischen Titel MBA (Master of Business Administration) zu vergeben. Er ist Vorsitzender des Prüfungsausschusses/ dieser Institution.

Veröffentlichungen (Auszug)

- Garbe, E. / Garscha, J./ Günther, W. (Autorenkollektiv, Ltg. Gericke, R.): Effektivitätsrechnung für neue Erzeugnisse. Verlag Die Wirtschaft Berlin (DDR) 1968
- Garbe, E./ Graichen D.: Materialökonomie im Betrieb. Verlag Die Wirtschaft Berlin (DDR) 1975
- Garbe, E. /Graichen, D.: Ökonomische Materialverwendung (Monografie). Verlag Die Wirtschaft Berlin (DDR) 1976
- Garbe, E./ Graichen, D./ Siegert, B.: Materiell-technische Versorgung des Betriebes. Verlag Die Wirtschaft Berlin (DDR) 1977
- Garbe, E.: Kapital Materialwirtschaft in: Borchert, H. (Autorenkollektiv): Handbuch des Meisters (Ökonomie). Verlag Die Wirtschaft Berlin (DDR) 1978
- Garbe, E.: Transport,- Umschlag- und Lagerprozesse (TUL) des Betriebes. Verlag Die Wirtschaft Berlin (DDR) 1981
- Garbe, E. Graichen, D.: Sekundärrohstoffe - Begriffe, Fakten, Perspektiven (Sekundärrohstoff-Fibel). Verlag Die Wirtschaft Berlin (DDR) 1985
- Garbe, E.: Ökonomie einer recyclinggerechten Produkt- und Verfahrensgestaltung: 3. Verfahrensökonomisches Symposium, 22. Juni 1989, in: Merseburger betriebswirtschaftliche Manuskripte

Prof. Dr. sc. oec. Dr.-Ing. Hans-Joachim Godau, Bergakademie Freiberg

Quelle: CPF S. 317

1938 geb. in Berlin

1956 Abitur

1956 – 1962 Studium Betriebsingenieurswesen TU Dresden, Abschluss als Dipl.-Ing. 1962

1962 – 1977 Betriebsingenieur und -wirtschaftler in Premnitz und Rathenow

1969 TH Magdeburg, Promotion zum Dr.-Ing.

Untersuchung des Einflusses betrieblicher und konstruktiver Parameter auf die Wärmeübertragung in Dünnschichtapparaturen mit starren Rotoren bei Verwendung viskoser Medien.

1972 Bergakademie Freiberg, Promotion B (Habilitation) zum Dr. sc. oec.

Ein mathematisches Verfahren zur optimalen Kombination bereichsbezogener Erweiterungsstrategien in Industriebetrieben

1976 Facultas Docendi für das Fachgebiet Sozialistische Betriebswirtschaft an der Hochschule für Ökonomie Berlin-Karlshorst

1987 – 1992 ordentlicher Professor für Sozialistische Betriebswirtschaft an der Bergakademie Freiberg

Prof. Dr. sc. oec. Dieter Graichen, TH Merseburg

Quelle: nach Berichten von Jolana Graichen und Eberhard Garbe, ergänzt vom Herausgeber

Dieter Graichen wurde am 23.02.1936 geboren. Er besuchte in Leipzig die Schule bis zur 4. Klasse. Nach Ende des Krieges wurde sein Vater als Spezialist in die Sowjetunion zwangsverpflichtet und seine Familie konnte ihn begleiten. Deshalb besuchte Dieter Graichen die 5. bis 10. Klasse in Podolska in der Sowjetunion. Nach Rückkehr der Familie in die DDR besuchte er die 11. und 12. Klasse wieder in Leipzig.

Von 1954 bis 1958 studierte Dieter Graichen an der Universität Leipzig Industrieökonomik, Fachrichtung Metallurgie. Diese Zeit war geprägt von der Auswertung sowjetischer Literatur, für die er sich als Hilfsassistent engagierende Student Dieter Graichen sehr willkommen war. Er zählte zu jenen Beststudenten der Studienjahre 1954/58, aus deren Reihen unter anderem der spätere Finanzminister der DDR Siegfried Böhm, der später als Professor für Wirtschaftsführung am Zentralinstitut in Berlin Rahnsdorf tätige Ronald Gericke und auch der als Professor für Politische Ökonomie (an der TH Merseburg) tätige Klaus Viertel hervorgingen.

Das Studium orientierte auf eine stärkere Verbindung von Ökonomie und Technik und lehnte sich stark an der ingenieurökonomischen Ausbildung an, die vor allem an der TH Dresden erfolgreich praktiziert wurde. An der Leipziger Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät vermittelte das unter der Leitung von Prof. Dr.-Ing. Döring existierende Institut für Technologie Grundkenntnisse in technischen Disziplinen.

Mit einem ausgezeichneten Diplom als Dipl.-Wirtschaftler schloss Dieter Graichen 1958 das Studium an dem unter der Leitung von Prof. Dr. Johannes Schmidt stehenden Institut für Industrieökonomie in Leipzig ab. Dieter Graichen hatte eine enge Beziehung zu Prof. Schmidt, der als einer der führenden Betriebswirtschaftler seiner Zeit galt. Daran schloss sich ab 1958 eine Assistententätigkeit bei Prof. Dr. habil. Siegfried Tannhäuser am Lehrstuhl für Betriebswirtschaftslehre an dieser Universität an.

1961 promovierte er mit seiner Arbeit zum Thema: „Der Vergleich der Investitionskosten als Mittel zur Durchsetzung des Sparsamkeitsregimes bei der Vorbereitung und Durchführung von Investitionen, dargestellt am Beispiel der chemischen Industrie“ mit dem Prädikat Magna cum Laude.

Gemeinsam mit Prof. Tannhäuser veröffentlichte er in dieser Zeit das Buch „Die Dynamik der Selbstkosten“. Beiden Autoren wurde die unkritische Reflektion „bürgerlichen Gedankengutes“ vorgeworfen und sie wurden von der Universität Leipzig „in die Praxis delegiert“. Dieter Graichen wurde nach Berlin in das Staatssekretariat für Hoch- und Fachschulwesen geschickt, Prof. Tannhäuser als stellver-

tretender Generaldirektor in die Leuna-Werke „Walter Ulbricht“. (Solche Maßnahmen waren nicht unüblich, in diesem Falle aber eher eine ernste Verwarnung aber keine Existenzbedrohung).

Dieter Graichen nutzte diese Zeit in Berlin, um seine Habilitationsschrift zu verfassen. 1965 nahm er seine Lehrtätigkeit an der Technischen Hochschule für Chemie „Carl Schorlemmer“ in Leuna-Merseburg auf, habilitierte sich (im Sprachgebrauch der DDR Dissertation B) und wurde mit gerade einmal 28 Jahren in Merseburg einer der jüngsten Professoren der Betriebswirtschaftslehre in der DDR.

Neues Deutschland, Ausgabe vom 23.10.1965:

Jüngster Professor an der Technischen Hochschule für Chemie „Carl Schorlemmer“ Leuna- Merseburg ist seit September 1965 Genosse Dr. rer. oec. habil. Dieter Graichen. Der dreißigjährige Wissenschaftler lehrt an der Fakultät für Ingenieur- Ökonomie auf dem Gebiet der Planung und Leitung der Volkswirtschaft ...

Dieter Graichen gehörte dem Wissenschaftlichen Rat für betriebswirtschaftliche Forschung bei der Akademie der Wissenschaften der DDR an und nahm über viele Jahre die Funktion eines Dekans und Vorsitzenden des Wissenschaftlichen Rates der Wirtschaftswissenschaftswissenschaftlichen Fakultät wahr.

Sein Lehr- und Forschungsbereich war der von ihm geleitete Wissenschaftsbereich „Grundlagen der Sozialistischen Betriebswirtschaft“.

Etwa seit 1985 verstärkte Dieter Graichen seine Öffentlichkeitsarbeit durch eine Vielzahl von Vorträgen an den verschiedensten Institutionen der Wirtschaft und Verwaltung. Er sparte dabei nicht an qualifizierter Kritik am Wirtschaftssystem der DDR, wofür er nicht nur Anerkennung fand.

Seine Veröffentlichungen prägten maßgeblich die betriebswirtschaftliche Lehre und Forschung in der DDR (vgl. Literaturliste Kapitel 2.7).

Mit Abwicklung der Sektion Wirtschaftswissenschaften an der TH Merseburg endete 1990 seine Lehrtätigkeit an dieser Einrichtung. Er suchte und fand eine neue Lehrtätigkeit an der Fachhochschule Köln, Außenstelle Leipzig auf dem Gebiet der Betriebswirtschaftslehre. Im Jahre 2000 trat er in den Ruhestand. Seine Lehrtätigkeit beendete er im Jahre 2006.

Prof. Dr. oec. habil. Dieter Graichen verstarb im Mai 2011 im Alter von 75 Jahren.

Prof. Dr. Klaus Gürmann, Hochschule für Ökonomie „Bruno Leuschner“ Berlin- Karlshorst

Quelle: <https://treffen-hfoe.de/zu-besuch-bei-unseren-professoren>

Jahrgang 1937

ab 1957 Studium der Industrieökonomie an der HfÖ.

Seine Hochschullaufbahn begann 1962 am Institut für Materialwirtschaft, aus dem später der Wissenschaftsbereich Materialwirtschaft wurde, als dessen Leiter Prof. Gürmann in Theorie und Praxis großes Ansehen genoss. Als Vorsitzender der Ausländerkommission war er ein geachteter Partner unserer ausländischen Kommilitonen.

Prof. Dr. rer. oec. habil. Joachim Richard Reinhold Gustmann,
Bergakademie Freiberg

Quelle: CPF S. 248

16. März 1932 (Stettin) – 22. Mai 1990 (Freiberg)

1938 – 1942 Grundschule Stettin

1942 – 1945 Gymnasium Stettin

Ab 1945 Besuch Oberschulen in Weißenfels, Rochlitz und Zeitz

1950 Abitur in Zeitz

1950 – 1952 Ausbildung bei der Spar- und Darlehnskasse Großgrimma bei Weißenfels

1952 – 1956 Studium der Finanzökonomie an der Universität Halle – Wittenberg, Abschluss als Diplom-Wirtschaftler

1956 – 1959 wissenschaftlicher Assistent am Institut für Finanzwirtschaft der MLU

1959 wissenschaftlicher Assistent am Institut für Rechnungswesen und Finanzen der Bergakademie Freiberg

1960 Promotion zum Dr. rer. oec. an der Bergakademie Freiberg

Die Gemeinkostenbelastung von Abraum, Rohkohle und Briketts in den Braunkohlenwerken der Deutschen Demokratischen Republik im Betriebsvergleich

1961 wissenschaftlicher Oberassistent an der Bergakademie Freiberg

1962 mit der Wahrnehmung einer Dozentur Finanzwesen und Statistik an der Bergakademie Freiberg beauftragt

1964 Habilitation an der Bergakademie Freiberg

Die Neugestaltung der Statistik als wissenschaftliche Disziplin und als Grundlage einer komplexen Methodologie der Wirtschaftsrechnung

1965 Dozent für Finanzwesen der Montanindustrie und Statistik

1966 Professor mit Lehrauftrag für Finanzwesen der Montanindustrie und Statistik

1967 Berufung zum Professor mit Lehrauftrag für Sozialistische Wirtschaftsführung am Institut für Sozialistische Wirtschaftsführung (ISW)

1968 Umberufung zum Professor mit Lehrauftrag für ökonomische Kybernetik an der Sektion Sozialistische Betriebswirtschaft der Bergakademie Freiberg

1969 Umberufung zum ordentlichen Professor für Marxistisch-Leninistische Organisationswissenschaften (Ökonomische Kybernetik)

1968 – 1973 Mitgliedschaft im Wissenschaftlich – Technischen Beirat des Ministeriums für Erzbergbau, Metallurgie und Kali

1974 – 1986 Mitgliedschaft im Wissenschaftlichen Beirat für Wirtschaftswissenschaften beim Ministerium für Hoch- und Fachschulwesen der DDR

1970 – 1973 amtierender Direktor der Sektion Sozialistische Betriebswirtschaft an der Bergakademie Freiberg

1977 – 1987 Stellvertretender Sektionsdirektor für Forschung an der Sektion Sozialistische Betriebswirtschaft der Bergakademie Freiberg

1984 Umberufung zum Professor für Statistik

1. April 1987 Invalidisierung (im Alter von 55 Jahren)

Weiterarbeit an der Bergakademie Freiberg in Forschung und Studentbetreuung in Teilzeit

1990 verstorben

Prof. Dr. sc. oec. Karl-Heinz Gustmann, Univ. Rostock

Quelle: *Catalogus Professorum Rostochiensium*, (https://cpr.uni-rostock.de/resolve/id/cpr_person_00001953)

Lebensdaten

geboren am 11.10.1933 in Stettin, gestorben am 15.09.2003

1949-1952 Lehre zum Industriekaufmann, Wismar

1952 Werftfacharbeiter, Wismar

1952-1953 Fachschule für Finanzwirtschaft, Gotha

1953-1956 Hochschule für Finanzwirtschaft, Berlin

1956-1958 Wirtschaftskontrolleur, VEB Schiffswerft "Neptun", Rostock

1958-1966 Leitung der Hauptabteilung Finanzökonomie, VEB Schiffswerft "Neptun", Rostock

1966-1969 Hauptbuchhalter, VEB Schiffswerft "Neptun", Rostock

1969-1992 Berufung zum o. Professor an die Univ. Rostock

akademische Abschlüsse:

Studium 1956 Dipl.-Wirtschaftler, Hochschule für Finanzwirtschaft Berlin

Promotion 1967 Dr. oec., Univ. Rostock

Titel der Arbeit: Eine Studie zur Vergleichbarmachung von Schiffbauerzeugnissen für die Messung der Arbeitsproduktivität nach der Zeitsummenmethode.

Habilitation 1975 Dr. sc. oec., Univ. Rostock

Titel der Arbeit: Zur Wirkungsweise der Gesetzmäßigkeiten des arbeitsteiligen Produktionsprozesses in sozialistischen Industriebetrieben und Schlußfolgerungen für die langfristige Planung von Produktionsprogrammen. Dargestellt am Beispiel der Seewerften der DDR.

1969-1992 o. Professor für Sozialistische Betriebswirtschaft des Maschinenbaus

1972-1989 Sektionsdirektor

ab 1975 Mitglied des Beirates für Wirtschaftswissenschaften beim Ministerium für Hoch- und Fachschulwesen

1969-1990 Sektion Sozialistische Betriebswirtschaft

1990-1992 Wirtschafts- und Sozialwissenschaftliche Fakultät

Werke (Auswahl):

Gustmann, K.-H.: Die Zeitsummenmethode im Maschinenbau. Verlag Die Wirtschaft, Berlin 1963.

Emmrich/Gustmann/Wolff: Aufwandsplanung beim Produktionsablauf neuer Erzeugnisse. Verlag Die Wirtschaft, Berlin 1975.

Gustmann/Wolff: Schiffbauproduktion - Planung, Vorbereitung, Organisation. VEB Verlag Technik, Berlin 1981.

Gustmann/Rettschlag/Wolff: Produktionsanlauf neuer Erzeugnisse und Anlagen. Verlag Die Wirtschaft, Berlin 1989.

Prof. Dr. rer. oec. Peter Hauk, Bergakademie Freiberg

Quelle: CPF S. 298

1936 geboren in Dresden

1954 Abitur

1954 – 1955 Vorpraktikum in verschiedenen Bergbaubetrieben der DDR

1955 – 1960 Studium Ingenieurökonomie Bergbau Bergakademie Freiberg, Abschluss als Dipl. Ing. oec. 1960

1960 – 1966 wissenschaftlicher Assistent am Institut für Ökonomie, Organisation und Planung des Bergbaus an der Bergakademie Freiberg

1965 Promotion zum Dr. rer. oec. Bergakademie Freiberg

Ökonomische Grenzen der Investitionen zur Freisetzung von Arbeitskräften

1966 – 1968 wissenschaftlicher Oberassistent

1968 – 1969 wissenschaftlicher Sekretär der neu gegründeten Sektion Sozialistische Betriebswirtschaft

1969 Facultas Docendi für das Fachgebiet Betriebswirtschaftslehre, Bergakademie Freiberg

1969 Hochschuldozent für das Fachgebiet Sozialistische Betriebswirtschaft

1970 – 1984 Direktor für Planung und Ökonomie der Bergakademie Freiberg und weiterhin Lehrtätigkeit

1981 Berufung zum a.o. Professor für Sozialistische Betriebswirtschaft

1984 – 1990 Verwaltungsdirektor der Bergakademie Freiberg

1991 amtierender Kanzler der Bergakademie Freiberg

Seit 1991 freiberuflich beratender Betriebswirt

Prof. Dr. rer. oec. habil. Wolfgang Klaus Rudolf Heyde, TU Dresden

Quelle: https://www.ua.tu-dresden.de/Detail_prof_CD.asp?Bereich=Geistes%2D+u%2E+Sozialwissenschaften&ID=1386

04.06.1926 (Plauen/Vogtland) - 13.09.2020 (Dresden)

Curriculum vitae:

1948 Gehilfenprüfung als Chemielaborant in Plauen;

1948 Abitur an der Fachschule für Wirtschaft und Verwaltung Plauen;

1948 Studium der Wirtschaftswissenschaften an der TH Dresden, 1952 Diplom;

1952 Assistent, 1954 Oberassistent ebd.; 1955 Promotion ebd.;

1956 Wahrnehmung einer Dozentur für Ökonomie der Chemischen Industrie ebd.; 1959 Wahrnehmung der Professur mit Lehrauftrag,

1964 Professor mit Lehrauftrag für Ökonomie der Chemischen Industrie und Direktor des gleichnamigen Instituts an der TH/TU Dresden;

1962 Habilitation an der TU Dresden;

1969 bis 1991 ordentlicher Professor für Sozialistische Betriebswirtschaft,

1968 bis 1974 Dekan der Fakultät für Sozialistische Betriebswirtschaft,

1974 bis 1986 Direktor der Sektion Sozialistische Betriebswirtschaft der TU Dresden.

Prof. Dr.-Ing. Günther Hollweg, Bergakademie Freiberg

Quelle: CPF S. 214

24. Mai 1902 (Hütte/Huta Rep. Polen – 7. Juni 1963 Freiberg

Schulbesuch in Nordhausen

1920 Abitur

Studium des Bergbau an der TH Berlin und Bergakademie Clausthal

1925 Diplom

1928 Promotion zum Dr.-Ing an der TH Berlin mit der Arbeit:

Die Wirtschaftlichkeit der Band-, Gliederband und Conveyerförderung.

1926 – 1929 Betriebsleiter im Flussspatbergbau

1929 – 1936 Betriebsingenieur in einer Braunkohlengrube und Brikettfabrik in Klettwitz

1936 – 1945 Betriebsdirektor, Technischer Berater und Prokurist der Kohlewerke in Wildgrube, Kreis Liebenwerda

1948 Referent für Tagebau in der Braunkohleverwaltung Merseburg

1949 Leitung der Produktionsabteilung der Braunkohlenverwaltung Senftenberg

1952 Technische Leitung der Vereinigung Volkseigener Betriebe der Kohlenindustrie Senftenberg

1953 kommissarischer Technischer Leiter der Hauptverwaltung Kohle im Ministerium für Schwerindustrie Berlin

1956 Berufung zum Professor für Ökonomie, Organisation und Planung des Bergbaus an der Bergakademie Freiberg und Direktor des Institutes für Ökonomie der Montanindustrie mit dem Auftrag zum Aufbau einer Fakultät für Ingenieurökonomie

1957 Leitung des Institutes für Ökonomie, Organisation und Planung des Bergbaus Dekan der Fakultät für Ingenieurökonomie bis 1963

1961 – 1963 Rektor der Bergakademie Freiberg

1963 verstorben

Slaby beschreibt Hollweg als „Nestor der Ingenieurökonomie an der Bergakademie Freiberg“³² „Unter seiner Federführung wurden Begriffsbestimmungen und Be-

³² Slaby, Dieter: Hollweg und die Freiburger Ingenieurökonomie.

rechnungsgrundlagen für technisch-wirtschaftliche Kennziffern, Kapazitätsrichtlinien und Gütevorschriften für Rohkohle, Tagebaue und Brikettfabriken ausgearbeitet. Die Technologie Streifenabbau mit ortsbeweglichen Bandanlagen im Tagebau ist untrennbar mit dem Namen Hollweg verbunden.”³³

Slaby zitiert aus Hollwegs Anspruch an die Ausbildung von Ingenieurökonomen anlässlich dessen Antrittsvorlesung als Rektor im Jahre 1961 wie folgt³⁴:

„Die Ökonomen, an den Universitäten ausgebildet und nur in sehr allgemeiner Weise mit der Technik vertraut gemacht, neigen oft dazu, nur in großen volkswirtschaftlichen Zusammenhängen zu denken und dabei zu übersehen, dass nur bei hinreichender Kenntnis der jeweiligen Technologie der Produktion deren Ergebnis ökonomisch richtig eingeschätzt werden kann. Der Ingenieur ... ist geneigt, den Umfang off Kostenbegriffen und Kostenziffern als eine inferiore Tätigkeit anzusehen. Aus dieser wechselseitigen im Übrigen durchaus falschen Einschätzung entstehen manche Fehlmeinungen... Die neue Fachrichtung soll eine Synthese bringen. der Ingenieurökonom soll die Grundlagenausbildung des Ingenieurs und eine spezialisierte Ausbildung in einem Zweig der technischen Wissenschaften erhalten, daneben aber eine vertiefte Ausbildung in den ökonomischen Disziplinen.“

Anlässlich der 225-Jahrfeier der Bergakademie Freiberg im Jahre 1990 erfolgte die Weihe einer Gedenktafel am Gebäude Brennhausgasse 5, der Wirkungsstätte von Hollweg³⁵.

Die Tafel trägt die Inschrift:

*Günther Hollweg
1902-1963
Professor an der Bergakademie Freiberg
Nestor der Ingenieurökonomie*

³³ ebenda

³⁴ ebenda

³⁵ ebenda

Prof. Dr. sc. oec. Frieder Hülsenberg, Technische Hochschule Ilmenau (TH Ilmenau)

Quelle: Dr. Margot Bock; Ilmenau; Frau Prof. Dr. rer. oec. Dr.-Ing. Dagmar Hülsenberg

Prof. Frieder Hülsenberg, geb. 14. Dezember 1939 in Regis-Breitingen, hat nach seinem Studium mit dem Abschluss Dipl.-Ing. oec. an der Bergakademie Freiberg im Jahr 1970 in Freiberg promoviert und 1973 die Promotion B (Habilitation) abgeschlossen.

Im September 1975 kam er gemeinsam mit seiner Frau, Prof. Dr.-Ing. Dr. rer. oec. Dagmar Hülsenberg, an die damalige Technische Hochschule Ilmenau. Frau Prof. Hülsenberg übernahm den in diesem Jahr neu eingerichteten Wissenschaftsbereich „Glas- und Keramikwerkstoffe sowie -technologie“ an der Sektion Gerätetechnik, baute dieses Fachgebiet erfolgreich auf und leitete es bis zu ihrem Eintritt in den Ruhestand im Jahr 2007. Er arbeitete fortan als Dozent an der Sektion „Mathematik, Rechentchnik und Ökonomische Kybernetik“ im Wissenschaftsbereich „Sozialistische Betriebswirtschaft“ (SBW).

Der Wissenschaftsbereich SBW verantwortete die Lehre auf den Gebieten „Sozialistische Betriebswirtschaft“ und „Sozialistische Arbeitswissenschaft“ für alle Ingenieurstudiengänge der TH Ilmenau und den Studiengang Mathematik sowie die Ausbildung am Industrie-Institut der Hochschule. Einen eigenen wirtschaftswissenschaftlichen Studiengang gab es seinerzeit nicht. Wissenschaftsbereichsleiter war Herr Prof. Dr. sc. oec. Erich Gläser. Des Weiteren wirkte Herr Prof. Dr. sc. oec. Günther Fraas am Wissenschaftsbereich SBW, der zugleich als Prorektor für Gesellschaftswissenschaften der TH Ilmenau tätig war.

Forschungsschwerpunkte waren seinerzeit Aspekte der Grundmittelwirtschaft in Industriebetrieben, Kostenanalysen und Kapazitätsbetrachtungen sowie zunehmend betriebswirtschaftliche und arbeitswissenschaftliche Untersuchungen des Automatisierungsprozesses und der Entwicklung der Mikroelektronik. Neben halbjährlichen Forschungsklausurtagungen fanden mehrmals jährlich betriebswirtschaftliche Kolloquien gemeinsam mit den Unternehmen der Region statt, die sehr gut besucht wurden und aktuelle betriebliche Problemstellungen zum Inhalt hatten. 1985 zeichnete Herr Prof. Hülsenberg inhaltlich und organisatorisch verantwortlich für die 46. Tagung des Wissenschaftlichen Rates für Fragen der Sozialistischen Betriebswirtschaft bei der Akademie der Wissenschaften der DDR zur Thematik „Ausgewählte betriebswirtschaftliche Probleme der Herstellung und Anwendung der Mikroelektronik“.

Frieder Hülsenberg wurde im Jahr 1980 zum ordentlichen Professor an der TH Ilmenau berufen. Ganz im Humboldtschen Sinne verkörperte er einen Hochschul-lehrer, der die Einheit von Forschung und Lehre im akademischen Bereich lebte. Sowohl forschungsmäßig als auch auf dem Gebiet der Lehre setzte er an der Ilmenauer Hochschule wesentliche Akzente. Mit zahlreichen Promovenden führte er

seine in Freiberg begonnenen Forschungen auf dem Gebiet der Kosten- und Leistungsrechnung sowie der Kapazitätsanalyse erfolgreich weiter. Er initiierte die Ausbildung von Fachschulabsolventen auf betriebswirtschaftlichem Gebiet in einem zweijährigen Vorkurs, um im Rahmen des sogenannten Externenverfahrens einen Hochschulabschluss zu erreichen. Diese Ausbildung war sehr erfolgreich, ermöglichte zahlreiche Kontakte in die Industrie der Region und verstärkte ganz wesentlich den Praxisbezug der Ausbildung in den Ingenieurstudiengängen.

Sein besonderes Augenmerk richtete er auf die Etablierung eines eigenen wirtschaftswissenschaftlichen Studiengangs an der TH Ilmenau. 1988 schließlich konnte der Studiengang Wirtschaftsinformatik als einer der ersten in der damaligen DDR eingerichtet werden. Bis heute ist dieser Studiengang, nunmehr an der Technischen Universität Ilmenau, fest etabliert und erreicht regelmäßig hervorragende Rankingergebnisse.

Mit der Breite der akademischen Ausbildung wuchs nach dem Ausscheiden der Herren Prof. Gläser und Prof. Fraas der Bedarf an akademischem Personal. So wurden in den 80er Jahren die Herren Prof. Dr.-Ing. habil. Peter Gmilkowsky, Prof. Dr. sc. oec. Helmar Dittrich und Prof. Dr. sc. oec. Karl Luhn zu Professoren ernannt. Deren enge Zusammenarbeit auf den Gebieten Betriebswirtschaftslehre und Informatik beförderte die erfolgreiche Ausbildung der Wirtschaftsinformatiker und der Ingenieure in hohem Maße.

Über viele Jahre wirkte Herr Prof. Hülsenberg als Sektionsdirektor der Sektion „Mathematik, Rechentechnik und Ökonomische Kybernetik“ und setzte auch hier wichtige Akzente. Ihm und seinen Industriekontakten ist es zu verdanken, dass sich für die Sektion mit dem Bau von zwei Gebäuden die prekäre Raumsituation deutlich verbesserte. Auch die Ausstattung der Sektion mit moderner Rechentechnik war ihm ein wichtiges Bedürfnis und ist ihm sehr gut gelungen, so dass schon sehr bald der Einstieg in eine rechnergestützte Betriebswirtschaftslehre erfolgen konnte. Die Einrichtung eines Konsultationszentrums „Rechnergestützte Produktionsdurchführung“ an der Sektion ist ganz wesentlich auf sein Engagement zurückzuführen.

Nach der politischen Wende hat sich Herr Prof. Hülsenberg für die Gründung einer eigenständigen Fakultät für Wirtschaftswissenschaften an der zur Technischen Universität Ilmenau ernannten Einrichtung engagiert. 1992 schließlich konnte die Fakultät für Wirtschaftswissenschaften gegründet werden. Der Studiengang Wirtschaftsinformatik wurde aktualisiert und erfolgreich fortgeführt sowie der Studiengang Wirtschaftsingenieurwesen eingeführt.

Die Entwicklung der internationalen Zusammenarbeit insbesondere mit der Partnerhochschule in Zielona Gora, Polen, auf den Gebieten von Lehre und Forschung war ihm ein wichtiges Anliegen. Es erfolgten der Austausch von Studierenden, Promovierenden und Gastwissenschaftlern. Jährlich fanden gemeinsame For-

schungstagungen statt. Er selbst hielt regelmäßige Vorlesungen an der Partnereinrichtung. 1982 wurde er für sein außerordentliches Engagement mit einer Gastprofessur an der TH Zielona Gora geehrt.

Herr Prof. Frieder Hülsenberg wird mir äußerst positiv als sehr menschlich, kollegial und selbstlos in Erinnerung bleiben. Die fachlichen Diskussionen mit ihm waren nutzbringend und visionär. Sie haben allen Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen des Wissenschaftsbereiches in der Forschung und insbesondere in der Promotionsphase wichtige Impulse gegeben.

Im Jahr 1992 verließ Prof. Frieder Hülsenberg die TU Ilmenau und gründete die Berufsakademie Erfurt, die er bis zum Eintritt in den Ruhestand 2004 als geschäftsführender Gesellschafter mit großem Erfolg leitete.

Prof. Dr. oec. habil Frieder Hülsenberg verstarb im Jahre 2015.

Betriebswirtschaftliche Veröffentlichungen in den Freiburger Forschungsheften, Reihe D, von Prof. Dr. sc. oec. Frieder Hülsenberg / Frau Prof. Dr.-Ing. Dr. rer. oec. Dagmar Hülsenberg zwischen 1972-1976,
zusammengestellt am 19.12.2021 von Prof. Dr.-Ing. Dr. rer. oec. Dagmar Hülsenberg

Dagmar Hülsenberg: *Ermittlung einer optimalen Kostenstellen- und Kostenträgeranzahl unter besonderer Berücksichtigung der Fehleraggregation*. Freiburger Forschungshefte, Reihe D, Band 76, Leipzig 1972, 127 Seiten

Dagmar Hülsenberg und Frieder Hülsenberg: *Probleme der Zeit-Kosten-Optimierung unter besonderer Berücksichtigung der optimalen Lieferzeit, der optimalen Vorbereitungs- und Bearbeitungszeit sowie der Netzplankalkulation*. Freiburger Forschungshefte, Reihe D, Band 80, Leipzig 1972, 124 Seiten

Dagmar Hülsenberg und Frieder Hülsenberg: *Ökonomischer Vergleich zur Frage der Weiterbearbeitung fehlerhafter Erzeugnisse (Halbfabrikate) sowie guter Produktion, dargestellt am Beispiel der Erzeugnisse der Feinkeramik*. Freiburger Forschungshefte, Reihe D, Band 69, Leipzig 1973, 46 Seiten

Otto Gallenmüller und Frieder Hülsenberg: *Methodik der Ermittlung und Analyse der Produktionskapazität*. Freiburger Forschungshefte, Reihe D, Band 78, Leipzig 1974, 76 Seiten

Dagmar Hülsenberg und Frieder Hülsenberg: *Ermittlung und Aussagefähigkeit der Kenngröße „Produktionskapazität“, dargestellt am Beispiel einer Schachtförderanlage*. Freiburger Forschungshefte, Reihe D, Band 81, Leipzig 1974, 136 Seiten

Frieder Hülsenberg und Helga Schorm: *Die optimale Einordnung eines Lagers innerhalb eines Produktionsprozesses, behandelt als Problem der optimalen Umlaufmittelbindung sowie der lager- und absatzorientierten Produktion*

bei stochastischer Nachfrage. Freiburger Forschungshefte, Reihe D, Band 84, Leipzig 1974, 88 Seiten

Eberhard Handrek, Frieder Hülsenberg und Peter Lauenroth: *Bestimmung optimaler Auswechselzeitpunkte von Verschleißteilgruppen bei Rotationsblasma-schinen unter besonderer Berücksichtigung des Einflusses der Preisgestaltung des Erzeugnissortimentes.* Freiburger Forschungshefte, Reihe D, Band 82, Leipzig 1975, 83 Seiten

Otto Gallenmüller und Frieder Hülsenberg: *Grundfondsauslastung und flexibles Kostenverhalten.* Freiburger Forschungshefte, Reihe D, Band 96, Leipzig 1976, 151 Seiten

Prof. Dr. jur. Dr. rer. oec. habil. Peter Kohlert, TH Merseburg

03.01. 1924 – 29.01. 2000

Direktor für Absatz in den Leuna-Werken

Sektionsdirektor Sektion Wirtschaftswissenschaften TH Merseburg

Werke

Kohlert, Peter: Die Absatzwirtschaft der Kombinate und Betriebe. Verlag Die Wirtschaft Berlin 1982

Prof. Dr. oec. habil. Helmut Koziolk, Hochschule für Ökonomie „Bruno Leuschner“ Berlin- Karlshorst

Quelle: Helmut Müller-Enbergs u.a. (Hg.): Wer war wer in der DDR? Ein Lexikon ostdeutscher Biografien, 5. Auflage, Berlin: Ch. Links Verlag 2010, S. 712

Biografien sind bei Wikipedia.org, der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften, der Bundesstiftung zur Aufarbeitung der SED-Diktatur und weiteren Internetadressen zu finden. Einen Nachruf veröffentlichte die Zeitung Neues Deutschland, ebenfalls im Internet.

* 5. Juli 1927 (Beuthen, Oberschlesien) - † 19. Mai 1997 (Berlin)

Geb. in Beuthen (Oberschles. / Bytom, Polen); Vater Lokführer, Stiefvater Tischler, Mutter Schneiderin;

1933 – 44 Volks- u. Oberschule in Zwickau, Gersdorf u. Kattowitz;

Mai 1945 amerik. Gefangenschaft in Mölln (Neuengamme).

1945 Studium an der Textil-Ing.-Schule in Chemnitz;

1945 – 48 Studium der Rechts- u. Staatswissenschaften an der MLU Halle; dort 1948 Referent im Kuratorium; Dipl.-Volkswirt;

1948/49 Assistent;

1949 – 53 Dozent an der Deutschen Verwaltungsakademie in Forst-Zinna;

1953 – 56 Professor und Abteilungsleiter für Politische Ökonomie des Sozialismus an der Hochschule für Finanzwirtschaft Potsdam-Babelsberg (die 1956 mit der Hochschule für Planökonomie Berlin-Karlshorst zur Hochschule für Ökonomie Berlin vereinigt wurde)

1955 Promotion zum Dr. oec.; *Dissertation vom 25. Februar 1955*

Koziolk, Helmut: Grundfragen der marxistisch-leninistischen Theorie des Nationaleinkommens. Berlin, Hochschule für Ökonomie 1955

1956 – 63 Prorektor für das gesellschaftswissenschaftliche Grundstudium und stellvertretender Rektor an der HfÖ Berlin;

1957 Professor für Politische Ökonomie des Sozialismus an der HfÖ Berlin;

1960 ordentl. Professor für Politische Ökonomie des Sozialismus an der HfÖ Berlin

1961 Habilitation *vom 23. Mai 1961*

Koziolk, Helmut: Grundfragen der marxistisch-leninistischen Theorie des Nationaleinkommens : Sozialismus. Berlin, Hochschule für Ökonomie 1961

1963 – 65 Leiter des Ökonomischen Forschungsinstitutes bei der Staatlichen Plankommission Berlin (SPK)

ab 1965 ord. Mitglied der Akademie der Wissenschaften (AdW);

1966 u. 1970 Nationalpreis;

1972 Vorsitzender der Kl. »Gesetzmäßigkeiten der entwickelten sozialistischen Gesellschaft« und des Wissenschaftlichen Rats für Wirtschaftswissenschaftliche Forschung; Mitglied des Forschungsrats der DDR, Vorsitzender der DDR-Delegation der Gemeinsamen Kommission der Ökonomen UdSSR – DDR;

1966 – 90 Direktor des Zentralinstituts für sozialistische Wirtschaftsführung (ZSW) beim ZK der SED;

1969 ord. Professor am ZSW;

ab 1976 Mitglied des Redaktionskollegiums der Zeitschrift »Einheit«; Mitglied der Wirtschaftskommission des Politbüros des ZK der SED und der Kommission der Leiter des gesellschaftswissenschaftlichen Instituts beim ZK der SED;

1976 – 81 Kandidat, 1981 – 89 Mitglied des ZK der SED;

1982 Vaterländischer Verdienstorden;

1987 Karl-Marx-Orden;

1988 auswärtiges Mitglied der Akademie der Wissenschaften der UdSSR.

Forschungsgebiete

marxistisch-leninistische Reproduktions- u. Nationaleinkommenstheorie, Wachstumsfaktoren des Nationaleinkommens, sozialistische Wirtschaftsführung;

als Wissenschaftsfunktionär maßgeblich an der Planung u. Koordinierung der wirtschaftswissenschaftlichen Forschung in der DDR u. im RGW beteiligt.

Publikationen

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet von ihm 44 Publikationen als Verfasser und 61 Publikationen als Beteiligter oder Herausgeber. Zahlreiche Bücher wurden nach 1990 von namhaften Verlagen nachaufgelegt.

1953 Zur marxistisch - leninistischen Theorie des Nationaleinkommens. Berlin;

1979 Reproduktion und Nationaleinkommen. Berlin;

1981 Wissenschaft, Technik und Reproduktion. Berlin;

1984 Arbeitsproduktivität, Wertbildung und ökonomische Kreisläufe. Berlin;

1986 (mit R. Schwarz) Berührungen zwischen Physik und Ökonomie. Berlin;

1989 Aktuelle Probleme der Politischen Ökonomie des Sozialismus. Berlin

Helmut Koziol hat wiederholt betont, dass die BWL „im Moos“ der ökonomischen Wissenschaften anzusiedeln sei, d. h.: Es geht um die Betriebe als unterste Hierarchiestufe der Volkswirtschaft. Es sollte damit hervorgehoben werden, dass sich die BWL stets nach übergeordneten (volkswirtschaftlichen) Erkenntnissen zu richten habe.

Prof. Dr. sc. oec. Ernst Kupfernagel, Hochschule für Ökonomie
„Bruno Leuschner“ Berlin- Karlshorst

1915-

Geburtsort: Magdeburg

01.09.1977 Verleihungen „Humboldt-Medaille“ in Gold 1977³⁶

Werke

Kupfernagel, Ernst: Die Bewertung der materiellen Umlaufmittel in der Bilanz des sozialistischen Industriebetriebes. - Potsdam-Babelsberg 1956

Kupfernagel, Ernst: Die Bewertung der materiellen Umlaufmittel in der Bilanz des sozialistischen Industriebetriebes. - Berlin : Verlag Die Wirtschaft, 1960

Kupfernagel, Ernst: Die Perspektiven der Plankostenrechnung im Rahmen der wirtschaftlichen Rechnungsführung. - Berlin, 1961

Lehrbogen für die berufliche Qualifizierung der Werk tätigen / Betriebsökonomik / 19. Die Selbstkosten im sozialistischen Industriebetrieb 1962,

Finanzen der Betriebe und Wirtschaftszweige / Lehrbrief 3. 1964, Lehrbriefe für das Fernstudium

Forschungsbeiträge zum neuen ökonomischen System der Planung und Leitung der Volkswirtschaft Berlin-Karlshorst : Hochschule f. Ökonomie, 1965,

Finanzen der Betriebe und Wirtschaftszweige / Lehrbrief 2. 1965,

Die Normativkostenrechnung in der Industrie der Deutschen Demokratischen Republik / [Bd. 1]. 1960, [Bd. 2]. 1965

Kupfernagel, Ernst; Polaschewki, Edwin; Reich, Manfred: Kostenrechnung der Industrie. Grundriß, 3., durchgesehene und korrigierte Aufl., Berlin 1969.

Kupfernagel, Ernst: Kostenrechnung der Industrie. - Berlin : Verlag Die Wirtschaft, 1967; 2., überarb. u. erw. Aufl. 1968; 3. durchges. u. korr. Aufl. 1969, 1977

Leitungsinstrument Kostenrechnung Berlin Verlag Die Wirtschaft, 1970

³⁶ Hubrich, Dirk (Bearbeiter) Verleihungsliste zur „Humboldt-Medaille“ in Gold von 1975 bis 1989
<https://www.deutsche-gesellschaft-fuer-ordenskunde.de/DGOWP/wp-content/uploads/2013/06/268-VL-HM-G-1975-1989.pdf>

Tagungsmaterial: Der Aufbau v. Rechnungsführung u. Statistik - Anforderungen an die Gestaltung des Gesamtsystems und seiner Sachgebiete (Meždunaroden Simpozium na tema "Ščetovodnata Otčetnost v Sistemata na Ikonomičeskata Informacija") Swischtov, Bulgarien / [13]. 1972,

Prof. Dr. rer. oec. Herbert Bernhard Lange, TU Dresden

Quelle: Catalogus professorum dresdensis - TU Dresden

https://www.ua.tu-dresden.de/Detail_prof_CD.asp?Code=Maschinenwesen&ID=622

07.05.1917 (Dresden) - 25.09.2003 (Dresden)

Curriculum vitae

1934 Berufsausbildung in der Maschinenfabrik Laube Dresden;

1938/39 Konstrukteur ebd.;

1939/40 Studium des Maschinenbaus an der Ingenieurschule Dresden;

1940 Konstrukteur bei der Apparatebau GmbH Dresden;

1945/46 Abteilungsleiter beim Rat der Stadt Dresden, Gewerbeamt;

1946 Referent bei der Landesregierung Sachsen, Wirtschaftsplanung;

1952 Wahrnehmung einer Dozentur für Wirtschaftsplanung an der TH Dresden;

1953 Wahrnehmung einer Professur für Ökonomie, Organisation und Planung des Maschinenbaus ebd.;

1956 Professor mit Lehrauftrag für Ökonomie, Organisation und Planung des Maschinenbaus und Direktor des gleichnamigen Instituts,

1958 bis 1960 Dekan der Fakultät Ingenieurökonomie an der TH/TU Dresden;

1969 bis 1982 ordentlicher Professor für Maschinenbau an der Sektion Sozialistische Betriebswirtschaft der TU Dresden.

Prof. Dr. Willi Lindenlaub, Bergakademie Freiberg

Quelle: CPF S. 231

9. Mai 1914 (Eisenach) – 28. Oktober 1999 (Freiberg)

1921 – 1934 Schulbesuch in Eisenach

1935 Beginn eines Studiums der Physik, Chemie und Mathematik in Königsberg, Einberufung zum Kriegsdienst vor Studienabschluss

1946 – 1950 Interniert durch Sowjetunion

1951 – 1956 Arbeit im Mansfeldt-Kombinat in Hettstedt, in der Hauptverwaltung Metallurgie, Hauptverwaltung NE- Metalle

1957 Promotion zum Dr.-Ing. an der Bergakademie Freiberg

Lindenlaub, Willi: Beitrag zur Abscheidung von suspendierten Metallen oder Metallverbindungen aus Schlacken, dargestellt an Mansfelder Rohhütten-schlacken. [1957], Fakultät für Bergbau u. Hüttenwesen; *Dissertation v. 19. Dez. 1957*

1960 Staatliche Plankommission, Fachgebietsleiter NE- Metallindustrie

1962 Berufung zum Professor für Ökonomie, Organisation und Planung der NE- Metallindustrie an der Bergakademie Freiberg und Direktor des Institutes für Ökonomie, Organisation und Planung des Hüttenwesens, Leitung der Fachrichtung Ingenieurökonomie Hüttenwesen

1968 – 1974 Dekan der Fakultät für Gesellschaftswissenschaften

1969 – 1979 Professur für Sozialistische Betriebswirtschaft

1977 Verleihung der Promotion B (Habilitation)

1979 Emeritierung

1982 Ehrensensator der Technischen Universität Bergakademie Freiberg, Fachgebiet Ingenieurökonomie-Hüttenwesen

Werke

Lindenlaub, Willi: Rationeller Stoffkreislauf. Leipzig : Deutscher Verlag für Grundstoffindustrie, [1984], 1. Aufl.

Lindenlaub, Willi: ABC Rohstoff- und Werkstoffökonomie. Leipzig : Deutscher Verlag für Grundstoffindustrie, [1982], 1. Aufl.

Lindenlaub, Willi; Hain, Gerhard: Grundlagen zur Ökonomie, Organisation und Planung des Hüttenwesens / Lehrbrief 1 bis 4, .1965 bis 1967

Spezielle Probleme der Ökonomie, Organisation und Planung der NE-Metallindustrie / 1. Die Anwendung d. Matrizenmodells in d. betrieblichen Planung 1966,
Sozialistische Betriebswirtschaft / Lehrbrief 1. Grundmittel 1969,

a.o. Prof. Dr. rer. oec. habil. Kurt Matteredne, TH Merseburg

Quelle: nach Unterlagen seines Sohnes, ergänzt vom Herausgeber

21.09.1920 – 21.06.2012

Studium an der Karl-Marx-Universität Leipzig bei Prof. Schmidt,

Abschluss als Dipl. Wirtschaftler

Anschließend Assistent bei Prof. Schmidt

Arbeit in Dessau in der Projektierung der Zementindustrie

Dissertation vom 24. Nov. 1961

Matteredne, Kurt: Zur Bestimmung des Nutzeffekts von Reparaturen. Leuna-Merseburg, TH für Chemie, Fakultät für Ingenieurökonomie 1961

Habilitation vom 21. Mai 1969

Matteredne, Kurt: Zur Systemregelung und Modellierung der komplexen Reproduktion industrieller Grundfonds. Leuna-Merseburg TH für Chemie, Fakultät für Gesellschaftswissenschaften 1969

Werke

Matteredne, Kurt; Tannhäuser, Siegfried: Die Grundmittelwirtschaft in der sozialistischen Industrie der DDR. Berlin Verlag die Wirtschaft, 1. Aufl. 1968, 2.: 1978, 3.: 1982, 1983 erschienen auf russisch im Verlag Ekonomika, Moskau

Funktion

TH Merseburg, Sektion Wirtschaftswissenschaften, Leiter des Wissenschaftsbereiches Spezialgebiete der Sozialistischen Betriebswirtschaft mit den Lehrgebieten

Grundmittelwirtschaft (Ltg. Kurt Matteredne),
Materialökonomie (Ltg. Eberhard Garbe),
Betriebliche Forschung und Entwicklung (Ltg. Herwart Deuschle).

1985 emeritiert

2012 verstorben in Leipzig

Prof. Dr. sc. oec. Klaus-Dieter Maischak, Bergakademie Freiberg

Quelle: CPF S. 306

28. Februar 1935 (Hettstedt) - 11. August 2004 (Bad Saarow)

1950 – 1953 Lehre als Betriebsschlosser VEB Mansfeld Kombinat

1953 Arbeiter- und Bauern-Fakultät Halle

1956 Abitur

1956 – 1961 Studium Metallhüttenkunde Bergakademie Freiberg, zu Beginn im Direkt-, später im Fernstudium, Abschluss als Diplom- Ingenieur

1961 Assistent des Hüttdirektors im Mansfeld Kombinat

1962 wissenschaftlicher Assistent am Institut für Ökonomie, Organisation und Planung des Bergbaus an der Bergakademie Freiberg

1965 wissenschaftlicher Mitarbeiter der Vereinigung Volkseigener Betriebe NE-Metallindustrie in Eiskleben,

1965 Promotion zum Dr. rer. oec. Bergakademie Freiberg

Die Normierung des Metallstockes, ein Beitrag zur Verbesserung der Ökonomie in Hüttenbetrieben – dargestellt am Kupferstock im VEB Mansfeld Kombinat Wilhelm Pieck Einsleben

1967 Führung der Gruppe Wissenschaftlich-Ökonomische Leitung beim Generaldirektor

1973 Facultas Docendi für das Fachgebiet Sozialistische Wirtschaftsführung an der Bergakademie Freiberg

1974 Hochschuldozent am Institut für Sozialistische Wirtschaftsführung (ISW) an der Bergakademie Freiberg

1980 Promotion B (Habilitation) Bergakademie Freiberg

(Thema nicht ermittelt)

1983 außerordentlicher Professor

1985 ordentlicher Professor für Sozialistische Wirtschaftsführung an der Bergakademie Freiberg

1988 zeitweise amtierender Direktor des Instituts für Sozialistische Wirtschaftsführung

1990 Ausscheiden aus der Bergakademie Freiberg und Aufnahme einer Tätigkeit an der Technischen Akademie Wuppertal

Prof. Dr. rer. oec. habil. Rolf Messbauer, TH Merseburg

Geb. 21.02.1911

Professor 1965-1970

1936 Dissertation Meßbauer, Rolf: Wie steht es mit der Gewerbefreiheit?. - Bleicherode a. H. : Nieft,

1956 Habilitation Meßbauer, Rolf: Ein Beitrag zu verschiedenen Fragen der Plankosten. Halle/S., 1956, (Halle, Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät, Hab.-Schr. v. 18. Sept. 1956

Werke

Meßbauer, Rolf: Die Finanzplanung 1954 der zentralverwalteten volkseigenen Industrie. - Berlin : Verlag Die Wirtschaft, 1953,

Meßbauer, Rolf: Die Plankosten in Theorie und Praxis der Betriebsplanung. Berlin : Verlag Die Wirtschaft, 1957,

Rechnungswesen / Lehrbrief H. 6. = Thema 6. Die Selbstkostenrechnung in der sozialistischen Industrie 1962/63,

Wirtschaftliche Rechnungsführung in der Industrie Berlin : Verlag Die Wirtschaft 1979

Prof. Dr. rer. oec. habil. Joachim Neubert, Bergakademie Freiberg

Quelle: CPF S. 281

13. Juli 1936 (Crottendorf) -27.01.1992 (Brand Erbsdorf)

1954 Abitur in Annaberg

1954 – 1958 Studium der Finanzökonomie an der Martin-Luther- Universität Halle-Wittenberg, Abschluss als Diplom-Wirtschaftler

1958 Bergakademie Freiberg, Assistent am Institut für Rechnungswesen und Finanzen

1963 Dissertation

Neubert, Joachim: Die innerbetriebliche industrielle Kostenanalyse : Unter Berücksichtigung mathematisch-statistischer Methoden, dargestellt am Beispiel eines Siemens-Martin-Stahlwerkes. Freiberg 1963 Bergakademie Freiberg, Fakultät für Ingenieurökonomie, Dissertation v. 22. April 1963

1964 wissenschaftlicher Oberassistent für Betriebsanalyse

1967 Habilitation

Neubert, Joachim: Die sachliche und zeitliche Gestaltung der Ergebnisrechnung als Teil einer komplexen Wirtschaftsrechnung : [1. 2] Freiberg, Bergakademie, Fakultät für Ingenieurökonomik, Habilitationsschrift vom 6. Juli 1967

1976-1983 Professur für Allgemeine Statistik und Wirtschaftsstatistik an der Bergakademie Freiberg

1983 krankheitsbedingte Abberufung als ordentlicher Professor

1992 verstorben im Alter von 55 Jahren

Mitautor des Werkes

Gallenmüller, Otto; Hieke, Hans; Hülsenberg, Frieder; Neubert, Joachim.: Leistung, Kosten, Ergebnis. Deutscher Verlag für Grundstoffindustrie 1970, (1971: 2. Aufl. 1978: 3. Aufl. 1988: 4., stark überarb. Aufl.)

Prof. Dr. rer. oec. habil. Joachim Neumann, TU Dresden

1948 Abitur

1948 – 1949 Fremdsprachenschule Leipzig, Dolmetscher Englisch

1950 – 1954 Studium Wirtschaftswissenschaften, Diplom Wirtschaftler, Humboldt-Universität Berlin

1954 – 1958 Assistenz an der Fakultät Ingenieurökonomie der TU Dresden BWL für Meisterlehrgänge, Seminare in BWL für Ökonomie des Maschinenbaus, Vorlesungen und Übungen. BWL für Studenten des Maschinenbaus, der Elektrotechnik und Psychologie. Vorlesungen und Seminare im Fernstudium

1958 – 1968 Ökonomischer Direktor am Industrieinstitut Chemieanlagen Dresden

1966 – 1968 Dozent (nebenamtlich) an der Fakultät Ingenieurökonomie der TU Dresden für Ökonomik, Organisation und Planung des Maschinenbaubetriebes

1968 – 1975 Hochschullehrer an der Friedrich-Schiller-Universität Jena, Vorlesungen, Seminare, Übungen im ökonomischen Labor

1975-1990 Hochschullehrer an der Technischen Universität Dresden, Vorlesungen und Seminare an der Sektion Verfahrenstechnik

1990 – 2004 Geschäftsführender Gesellschafter am Praxisinstitut für Betriebsmanagement und Technologie Dresden

Veröffentlichungen (Auszug)

Lange, Herbert/ Neumann, Joachim: Zur ökonomischen Bewertung der Fertigungsreife von Konstruktionen, Wissenschaftliche Zeitschrift der Technischen Hochschule Dresden, 6 (1956/57) , Heft 6; Der Industrie Betrieb, Verlag Die Technik, 6. Jahrgang, Heft 4

Neumann, Joachim: Die Ermittlung des ökonomischen Nutzeffekts von Maschineninvestitionen, Wissenschaftliche Zeitschrift der Technischen Hochschule Dresden, 7 (1957/58) Heft 3.

Neumann, Joachim: Grundsätze der operativen Produktionsplanung im Maschinenbau mit Einzel- und Kleinserienfertigung, Wissenschaftliche Zeitschrift der Technischen Hochschule Dresden, 9 (1959/60) Heft 2.

Neumann, Joachim: Ökonomische Aspekte der Optimierung von Anlagen und Apparaten, Mitteilungen des Instituts für Chemieanlagen, Ausgabe A, 6. Jahrgang, Heft 1, 1966.

- Neumann, Joachim: Ökonomische Bewertung der Preis-degression als funktionale Beziehung zwischen Gebrauchseigenschaften und Wert von Maschinen und Anlagen, Verlag Fertigungstechnik und Betrieb Berlin, 20 (1970) Heft 10.
- Neumann Joachim: Verfahren für die Planung der Wertgrößen in Abhängigkeit von der Zeit, Verlag Fertigungstechnik und Betrieb Berlin, 23 (1973) H 3.
- Neumann, Joachim: Zeitbezogene Bewertung des einmaligen Aufwands als Bestandteil des Kostenvergleichs von technologischen Varianten. Verlag Fertigungstechnik und Betrieb Berlin, 24 (1974) H. 4
- Neumann, Joachim: Die ökonomische Bewertung von qualitativen Parametern der Warenproduktion als Bestandteil der Leistungsbewertung von Industriebetrieben. Wissenschaftliche Zeitschrift der Technischen Universität Dresden, 28 (1979) H. 2
- Neumann, Joachim: Verfahren zur komplexen Bewertung des technologischen Niveaus der Produktion, Wissenschaftliche Zeitschrift der Technischen Universität Dresden, 30 (1981) H. 23
- Richter, Günter/ Neumann, Joachim: Planung der Produktionskapazität – Beitrag zur effektiven Nutzung der Grundmittel, Fertigungstechnik und Betrieb Berlin, 32 (1982) H.10
- Neumann, Joachim: Gestaltung von rechnergestützten Systemen der Planung und Steuerung der Produktion in Abhängigkeit von technologisch-organisatorischen Prozess-typen, Verlag Fertigungstechnik und Betrieb Berlin, 37 (1987) 8.
- Neumann, Joachim: Grundstrukturen, Typen und Anwendungsbedingungen für rechnergestützte Systeme der Leitung, Planung und Steuerung automatisierter Produktion, Wissenschaftliche Zeitschrift der Technischen Universität Dresden, 38 (1989) H. 2
- Neumann, Joachim: Zeitvergleich und Break-even-Analyse als Entscheidungskriterium des Produktionsmanagements, Wissenschaftliche Zeitschrift der Technischen Universität Dresden, 40 (1991) H. ¾
- Neumann, Joachim/Püschel Gunter: Die Ermittlung der Wirtschaftlichkeit technologischer Verfahren, Verlag WEKA MEDIA GmbH & Co KG (2013)
- Neumann, Joachim/Püschel, Gunter: Die Umsatz-Kosten-Gewinn-Analyse, Verlag WEKA MEDIA GmbH & Co KG (2013)
- Neumann, Joachim/Püschel, Gunter: Risiko Produktionsinvestition, Verlag WEKA MEDIA GmbH & CO KG (2014)

Ausgewählte Forschungsergebnisse und Veröffentlichungen

Gestaltung eines Systems und Verfahren der Planung, Lenkung und Kontrolle der Produktion

Die Beschreibung, Klassifizierung und Systemgestaltung der Planung, Lenkung und Kontrolle des Produktionsprozesses waren eine praktische Programmierhilfe für die Anwendung der Rechentechnik. So wurden zum Beispiel alle Tätigkeiten von der Bedarfsermittlung bis zur Auftragszuweisung an die Produktionseinheiten als Grundoperationen ausgewiesen und die algorithmischen sowie mathematischen Verfahren dazu dargestellt. (Neumann, J: Ökonomie der Produktionsdurchführung, Handbuch, Verlag die Wirtschaft Berlin, 1984).

Prof. Dr. sc. oec. Klaus Siegfried Oppermann, Bergakademie Freiberg

Quelle: CPF S. 297

1934 –

1949 – 1951 Berufsausbildung Dreher

1951 – 1953 Arbeiter- und Bauern- Fakultät Dresden

1953 – 1958 Studium Fachrichtung Umformtechnik an der Technischen Hochschule für Metallurgie in Moskau, Abschluss Diplom-Ingenieur

1958 – 1966 Technologe, Technischer Direktor der Eisenhüttenwerke Thale

1966 – 1980 Abteilungsleiter, Stellvertreter des Ministers, Staatssekretär im Ministerium Erzbergbau, Metallurgie und Kali

1969 Promotion zum Dr.-Ing. Technische Hochschule für Metallurgie in Moskau

Untersuchungen der Walzspaltregulierung an Kaltwalz-Quartos mit gesteuerter Durchbiegung der Arbeitswalzen

1980 Facultas Docendi für das Fachgebiet Werkstoffökonomie und neue Technologien bei Kaltumformungsprozessen, Bergakademie Freiberg

1980 – 1091 ordentlicher Professor für Ökonomie der Metallurgie an der Sektion Sozialistische Betriebswirtschaft/ Fachbereich Ingenieurökonomie der Bergakademie Freiberg

1986 Promotion B (Habilitation)

Die Ökonomie der Metallurgie – Erkenntnisse und Aufgaben für den weiteren Übergang zur umfassenden Intensivierung.

? Emeritierung

Prof. Dr. sc. oec. habil. Franz Richard Pleschak, TU Dresden

Quelle: <https://tu-dresden.de/ua/archiv-bestaende/medienarchiv/professorenbildnisse>
geb. 06.07.1940 in Teplitz-Schönau, gest. 2003

TU Dresden 1964 – 1991

1982 zum Professor für Sozialistische Betriebswirtschaft berufen

Über Franz Pleschak

Prof. Dr. Knut Koschatzky

Franz Pleschak wurde am 6. Juli 1940 in Teplitz-Schönau geboren und erwarb bereits mit 23 Jahren als Ingenieurökonom das Diplom in der Fachrichtung Maschinenbau. 1967 promovierte er sich zum Doktor der Wirtschaftswissenschaften (Dr. rer. oec.) und 1971 zum Doktor der Wissenschaften (Dr. sc. oec.). Von 1982-1991 war er ordentlicher Professor an der TU Dresden und 1991 bekam er den Titel doctor rerum oeconomicarum habitatus (Dr. rer. oec. habil) verliehen. Mit dieser Vita und seinen vielen Publikationen wurde nach der Wende und der deutschen Vereinigung auch das ISI im entfernten Karlsruhe auf Franz Pleschak aufmerksam. Dass auch er sich interessiert am ISI zeigte, war eine glückliche Fügung. Zusammen mit Helmut Sabisch wurde er mit mehreren Werkverträgen an das ISI gebunden und am 1. Juli 1992 im ISI eingestellt. Auf Grund von Umorganisationen in Karlsruhe war es mir vergönnt, ab 1. Juni 1993 mit ihm in der damaligen Gruppe und anschließenden Abteilung "Innovationsdienstleistungen und Regionalentwicklung" zehn Jahre zusammenzuarbeiten. Sein Wirkungskreis blieben dabei die neuen Bundesländer. So leitete er die ISI-Projektarbeiten in der 1994 zwischen der Technischen Universität Bergakademie Freiberg und dem Fraunhofer ISI an der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät gegründeten Gemeinsamen Forschungsstelle Innovationsökonomik und war damit über fast 10 Jahre der Repräsentant des Fraunhofer ISI in Ostdeutschland.

In diesen Jahren haben wir alle, die Mitarbeiter in Karlsruhe und in in Freiberg, Franz Pleschak als Wissenschaftler und Kollegen kennen und seine bemerkenswerten und in manchen Fällen sicherlich auch einzigartigen Eigenscharten schätzen gelernt. Er zeichnete sich durch eine hohe Sozialkompetenz aus. Sein Umgang mit seinen Mitarbeitern und Kollegen war stets durch Freundlichkeit, Verbindlichkeit und durch die Erwartung geprägt, durch das eigene Verhalten Anleitungen zu geben und richtungweisend zu wirken. Bei der Auswahl des wissenschaftlichen Nachwuchses hatte er immer eine glückliche Hand und seine Menschenkenntnis lies ihn dabei nie im Stich. Beeindruckend war seine Fähigkeit, in Netzwerken zu agieren. Bei der Vielzahl seiner Kontakte kann es in Ostdeutschland kaum jemanden gegeben haben, den er nicht kannte und der ihn nicht kannte. Diese Fähigkeit

nutzte er nicht nur, um Projekte zu akquirieren, sondern auch um jeweils mit unterschiedlichen Partnern in den Projekten zusammenzuarbeiten. Die Nachhaltigkeit seiner vielfältigen Arbeiten in den Themenfeldern Unternehmensgründung und -finanzierung, Innovationsmanagement, Technologietransfer sowie Einrichtungen der Innovationsinfrastruktur hat auch damit etwas zu tun.

Die Fachkompetenz von Franz Pleschak war beeindruckend. Seine Publikationsliste ist lang und zeichnet sich durch mehrere Lehrbücher, weitere Buchpublikationen und eine Vielzahl von Zeitschriftenartikeln und sonstigen Veröffentlichungen aus. Es war ihm immer ein Anliegen, sowohl die wissenschaftliche Diskussion zu befruchten als auch praktische Hinweise und Anleitungen zu vermitteln. Während seines beruflichen Wirkens im Fraunhofer ISI führte er acht Workshops zum Innovationsmanagement in Freiberg und Dresden durch und war für drei Konferenzen zu unterschiedlichen Themen der Unternehmens- und Innovationsentwicklung verantwortlich.

Wenn man in das Büro von Franz Pleschak in der Gemeinsamen Forschungsstelle Innovationsökonomik in Freiberg kam, fiel einem sofort auf, dass dieses Arbeitszimmer anders aussah als viele andere. Sein Schreibtisch war stets aufgeräumt und sah nie nach Arbeit aus. Den Computer bediente seine Frau Maria, die ihn in enger Symbiose im Vorzimmer durch Schreib- und Organisationsarbeiten unterstützte. Sein Büro war computerfreie Zone. Und obwohl heute kaum ein Wissenschaftler ohne Computer arbeiten kann, war Franz Pleschak nicht minder produktiv. Vielleicht war es gar der Grund für seine weit überdurchschnittliche Produktivität, dass er sich nicht auf die neue Technik verließ bzw. von ihr verlassen wurde. Bemerkenswert war auch seine Strukturierungsgabe. Schon beim Schreiben eines Angebots sah er den Endbericht im Geiste vor Augen und genauso straff organisierte er auch seine Projekte. Alle erreichten ihre Ziele und waren erfolgreich.

Mit all seinen guten Eigenschaften war Franz Pleschak eine wesentliche Säule der Forschungsstelle in Freiberg und des Fraunhofer ISI in Karlsruhe. Er bereicherte die Forschungen über die Transformation des ostdeutschen Innovationssystems maßgeblich und entwickelte neue Pfade und Lösungsmöglichkeiten. Sein Rat war überall geschätzt und auch in seiner Abteilung in Karlsruhe konnten wir immer von seinem unbegrenzten Wissensvorrat und von seiner Kreativität profitieren.

Franz Pleschak war ein Mann der Tat und so hatte er noch viel vor. Projektideen schlummerten in seinem Kopf und auch über neue Publikationen hatten wir bereits gesprochen. So war es für uns alle unfassbar, wie sich im Sommer 2003 aus einer vermeintlichen Unpässlichkeit eine lebensbedrohende Krankheit entwickelte und ihn binnen weniger Monate aus dem Leben riss. Sein Tod war und ist ein großer Verlust für uns alle, der zwar den Verlust des Mannes, den Maria Pleschak zu verarbeiten hat, nicht aufwiegt, aber die Lücke, die er hinterlassen hat, ist merkbar und aus der Perspektive eineinhalb Jahre nach seinem Tod nachhaltig. Seine Schüler in Freiberg und wir in Karlsruhe haben uns bemüht und werden uns

bemühen, die auf die neuen Bundesländer bezogenen Arbeiten in seinem Geiste weiterzuführen und wir hoffen, dass Franz Pleschak damit zufrieden sein wird.

Quelle: Fritsch, Michael; Koschatzky, Knut (Hrsg.) (2005): Den Wandel gestalten – Perspektiven des Technologietransfers im deutschen Innovationssystem. Zum Gedenken an Franz Pleschak. Fraunhofer IRB Verlag

Die Veröffentlichung erfolgt mit freundlicher Genehmigung des Autors.

Prof. Dr. rer. oec. habil Hans-Jörg Richter, Universität Rostock

Quelle: <https://cpr.uni-rostock.de/resolve/gnd/1015442153>

geboren 15.06.1944, gestorben 02.03.2015

1993-2009 Professor (C4) für Allgemeine Betriebswirtschaftslehre und Management

Wirtschafts- und Sozialwissenschaftliche Fakultät, Institut für Betriebswirtschaftslehre, Fachgebiet Betriebswirtschaft

Zuvor Ingenieurschule Wismar, Sektion Sozialistische Betriebswirtschaft

Richter, Hans-Jörg (Herausgeber): Ermittlung, Beurteilung und Beeinflussung der Effektivität flexibler Fertigungen : Kurzreferate zum Kolloquium d. Sekt. Sozialist. Betriebswirtschaft am 10. u. 11. September 1986 ; Tagungsbericht / Tage d. Wiss. u. Technik 1986. Hrsg.: Der Rektor. Red. u. wiss. Leitung: H.-J. Richter

Prof. Dr. rer. oec. habil. Edwin Polaschewski, Hochschule für Ökonomie
„Bruno Leuschner“ Berlin- Karlshorst

Geboren 1930

Dipl.-Wirtschaftler, Direktor der Sektion Sozialistische Betriebswirtschaft der
Hochschule für Ökonomie "Bruno Leuschner"

Dissertation v. 30. Juli 1960

Polaschewski, Edwin: Die Grundzüge der Entwicklung der kommunalen Sparkassen im kapitalistischen Deutschland. Berlin-Karlshorst 1960

Habilitationsschrift 1964

Polaschewski, Edwin: Probleme der Analysentätigkeit der Industrie-Bankfilialen und der Ausnutzung des Zinses im System der ökonomischen Hebel. Berlin 1964

Werke

Polaschewski, Edwin: Die Bewertung der wirtschaftlichen Mittel. Lehrbrief Nr. 4. 1965

Polaschewski, Edwin: Die Grundlagen der Kosten und Kostenrechnung. Lehrbrief Nr. 5. 1965

Finger, Herbert; Polaschewski, Edwin; Stoll, Wolfrid: Kredit, Zins und Zahlungen im System ökonomischer Hebel : Zur Problematik d. Umlaufmittelkredites, der Zinssatzdifferenzierung und der Geldverrechnungen in der Volkswirtschaft der DDR. Berlin Verlag Die Wirtschaft 1965

Polaschewski, Edwin; Reich, Manfred: Grundlagen und Aufbau des Systems von Rechnungsführung u. Statistik. Lehrbrief 2. 1966

Polaschewski, Edwin: Die Bewertung d. wirtschaftlichen Mittel. Lehrbrief 3. 1966

Polaschewski, Edwin; Reich, Manfred: Grundlagen und Aufbau des Systems von Rechnungsführung und Statistik. Lehrbrief 2. 1967

Polaschewski, Edwin: Die Bewertung der wirtschaftlichen Mittel. Lehrbrief 3 1967

Kupfernagel, Ernst; Polaschewski, Edwin; Reich, Manfred: Kostenrechnung der Industrie: Grundriss. Berlin Verlag Die Wirtschaft 1967, 2., überarb. u. erw. Aufl. 1968, 3. durchges. u. korr. Aufl. 1969

Polaschewski, Edwin; Mätzig, Klaus; Wylutzki, Helmut: Die Bilanz und ihre Analyse : eine prakt. Hilfe zum Lesen uund Auswerten einer buchhalterischen Bilanz des sozialistischen Industriebetriebes. Berlin Verlag Die Wirtschaft 1973

Polaschewski, Edwin [Herausgeber]: Planung in Industriebetrieben und Kombinat. Berlin Verlag Die Wirtschaft 1977, 2., überarb. Aufl. 1980

Polaschewski, Edwin; Gröger, Peter: Wie arbeitet der Meister mit dem Plan. Berlin Verlag Die Wirtschaft 1980

Polaschewski, Edwin: Forschungsinformation sozialistische Betriebswirtschaft : Beitrag zur konzeptionellen u. analytischen Vorbereitung der Fünfjahrplanung der Kosten in Kombinat u. Betrieben der Industrie. Hochschule für Ökonomie Bruno Leuschner Berlin 1981

Polaschewski, Edwin; Schinkel, Karin; Götze, Rosemarie: Beiträge zur konzeptionellen und analytischen Vorbereitung der Fünfjahrplanung der Kosten in Kombinat und Betrieben der Industrie. Berlin: Hochschule für Ökonomie "Bruno Leuschner" 1981

Polaschewski, Edwin; Gröger, Peter: Kosten und Finanzen im Betrieb. Erg.-Lehrbrief 7 1982, Nachauflage 1983

Polaschewski, Edwin: Indicators and normatives in planning industry : major indices or indicators and normatives for industrial planning and their problems ; texts for the Interregional Training Course on Industrial Planning / Edwin Polaschewski. United Nations ; United Nations Industrial Development Organization. [UNIDO. Organized in cooperation with the Government of the German Democratic Republic by the University of Economic Science Bruno Leuschner, Berlin] Berlin : Univ. of Economic Science Bruno Leuschner 1982

Polaschewski, Edwin; Schinkel, Karin; Hühnel, Wolfgang: Kostenplanung in Kombinat und Betrieben. Berlin : Verlag Die Wirtschaft 1986

Hayashi, Akira: Probleme der Betriebswirtschaft DDR-Japan. Hochschule für Ökonomie "Bruno Leuschner" Berlin. [Hrsg.: Direktor d. Sekt. Sozialist. Betriebswirtschaft. Verf.: Akira Hayashi, Gesamtdredaktion Edwin Polaschewski]. 1989

Edwin Polaschewski: Exercise: Working out an enterprise plan. 1989

Polaschewski, Edwin; Peran, Christian; Schlein, Uwe: Entscheidungsorientierte Kostenrechnung. [ein Leitfadens für den Praktiker]. Berlin : Erich Schmidt 1991

Weber, Peter W.; Polaschewski, Edwin: Marktorientierte Unternehmensführung mit Leistungs- und Ergebniszentren. Berlin : Erich Schmidt 1992

Polaschewski, Edwin [Hrsg.]: Konferenzmaterial / Wissenschaftliche Tage Konsequenzen aus der Intensivierung des Reproduktionsprozesses der Kombinate für die Weiterentwicklung der Sozialistischen Betriebswirtschaft. Hochschule für Ökonomie "Bruno Leuschner" Berlin ; Sektion Sozialistische Betriebswirtschaft [Gesamtdredaktion: Edwin Polaschewski].

Prof. Dr. rer. oec. habil. Gunter Püschel, TU Dresden

Beruflicher Werdegang

1965 bis 1969 Erweiterte Oberschule mit Berufsausbildung, Beruf Werkzeugmacher/Stahlformbauer

1969 bis 1973 Studium an der TU Dresden, Sektion Betriebswirtschaft, Fachrichtung Maschinenbau, Hochschulingenieurökonom Prädikat „sehr gut“

1973 bis 1976 Forschungsstudium, Dr.oec. Prädikat „magna cum laude“

1975 Dissertation A, TU Dresden, Sektion Betriebswirtschaft

Köditz, K.; Püschel, G. Grundlagen und Probleme einer rationellen kurzfristigen Planung der Produktion von Einzelteilen in der metallverarbeitenden Industrie.

1976 bis 1978 Wissenschaftlicher Assistent am Wissenschaftsbereich Ökonomie der Produktionsdurchführung an der TU Dresden

1977 bis 1978 Zusatzstudium in der Sowjetunion am St. Petersburger Polytechnischen Institut, Lehrstuhl Organisation und Planung im Maschinenbau

1979 bis 1982 Betriebswirtschaftliche Praxis

1979 bis 1980 Rationalisierungsingenieur in einem Rationalisierungsbetrieb, Arbeiten auf dem Gebiet Absatzwirtschaft, Kapitalwirtschaft, Produktionswirtschaft und Personalwirtschaft

1980 Themenleiter für Rationalisierungslösungen auf dem Gebiet Betriebswirtschaft

1981 bis 1982 1. Stellvertreter des Kombinatdirektors eines metallverarbeitenden Kombines; Umsetzung und Sammlung von Kenntnissen auf dem Gebiet der Unternehmensführung, Management

1981 Erteilung der *Facultas Dozendi* (Lehrbefähigung an Hochschulen und Universitäten). Die Erteilung erfolgte insbesondere für die Realisierung umfangreicher Lehraufträge für das Direkt- und Fernstudium an der TU Dresden, dem Industriemuseum in Dresden und an der Friedrich-Schiller-Universität Jena

1983 Wissenschaftlicher Oberassistent am Lehrstuhl Produktionswirtschaft der TU Dresden

1984 *Dissertation B an der TU Dresden*

- Püschel, G. Auswirkungen des wissenschaftlich-technischen Fortschritts auf das System der Planung und Steuerung der Produktion unter besonderer Berücksichtigung der Automatisierung.
- 1984 Berufung zum o. Hochschuldozenten an der TU Dresden
- 1992 bis 2006 Selbständige Tätigkeit als Geschäftsführer für in der BRD und in der Russischen Föderation registrierte Gesellschaften, Honorar-dozent an Hochschulen, Akademien und Privatschulen sowie Tätigkeit auf dem Gebiet der Auditierung von Produktionssystemen sowie von Qualitätsmanagement- und Umweltmanagementsystemen. Arbeit als Sicherheitsfachkraft (SIFA)
- 2006 bis 2016 Professor an der Hochschule Zittau/Görlitz, Fakultät Wirtschaftswissenschaften und Wirtschaftsingenieurwesen, Berufung für Betriebswirtschaftslehre, ERP-Systeme und Fertigungswirtschaft
- 2011 bis Juli 2012 Gründungsdekan der Fakultät Betriebswirtschaft FH Dresden
- Seit 2013 Geschäftsführender Gesellschafter der IMS Integrated Management Systems GmbH (www.imssoftware.de)

Liste der Veröffentlichungen (Auszug)

- Köditz, K.;
Püschel, G. Zur Vervollkommnung der Planung, Lenkung und Kontrolle der Produktion. Maschinen- und elektrotechnisches Institut Sofia, Bulgarien, 1973, Konferenzmaterial
- Püschel, G. Die Festlegung eines zweckmäßigen Detaillierungsgrades der kurzfristigen Produktionsplanung als Voraussetzung zur Erreichung einer hohen Effektivität und Kontinuität im Produktionsprozess. Konferenzmaterial "Intensivierung und Effektivität" TU Dresden, Juni 1976
- Püschel, G. Erfahrungen der DDR bei der Vereinheitlichung des Systems der Planung und Steuerung und Kontrolle der Produktion. Haus der Technik, St. Petersburg, 1978
- Neumann, J. ;
Püschel, G. Technologie und Rationalisierung der Planung, Lenkung und Kontrolle der Produktion. In: Wissenschaftliche Zeitschrift der TU Dresden, 1980, Heft 3/4

- Püschel, G. - Mitautor am Handbuch "Ökonomie der Produktionsdurchführung". Verlag Die Wirtschaft, Berlin 1983 (1. Auflage)
- Püschel, G. - Mitautor an der Monografie "Ökonomie der Automatisierung". Verlag Die Wirtschaft Berlin, 1. Auflage 1985, 2. Auflage 1988
- Püschel, G. Zur Gestaltung rechnergestützter Systeme der Planung und Steuerung der Produktion als Beitrag zur komplexen flexiblen Automatisierung. Konferenzmaterial, 5. Wissenschaftliche Konferenz "Rationalisierung im Maschinenbau", IHS Zwickau, November 1985
- Püschel, G. Zur Konzipierung rechnergestützter Systeme der Planung und Steuerung der Produktion als Beitrag zur komplexen, flexiblen Automatisierung. Konferenzmaterial, 30. Internationales wissenschaftliches Kolloquium, TH Ilmenau, Oktober 1988
- Püschel, G.; Neumann, J. Rechnerintegrierte Leitung, Planung und Steuerung der automatisierten Produktion. In: Hefte zur Betriebswirtschaft, Nr. 34, TU Dresden, 1986
- Köditz, A.; Neumann, J. ; Püschel, G. Zur Organisation rechnerintegrierter Systeme der Planung der Produktion. In: Rostocker betriebswirtschaftliche Manuskripte, Heft 48, S. 65, Wilhelm-Pieck-Universität Rostock
- Püschel, G. Konzeption zur Gestaltung durchgängig rechnergestützter Produktionsvorbereitung und Steuerung der Produktion. In: Hefte zur Betriebswirtschaft, Nr. 34, 1986
- Hartig, W.; Ple-schak, F; Neumann, J. ; Püschel, G. Zur Koordinierung rechnergestützter Produktionsvorbereitung und Steuerung der Produktionsdurchführung. In: Wissenschaftliche Zeitschrift der TU Dresden, Heft 4, 1986
- Püschel, G.; Schmidt, P. Gewährleistung von Entscheidungszusammenhängen in der Planung und Steuerung der Produktion durch Nutzung der Simulation. In: Hefte zur Betriebswirtschaft, Heft 39, 1987

- Maischak, K.;
Püschel, G. Veredlung und Erneuerung der Produktion - Aufgaben und Arbeitsweise der Leiter in der Montanindustrie und Energiewirtschaft. In: Schriftenreihe des ISW, Heft 52, Bergakademie Freiberg, 1988
- Püschel,G.;
Wieczoreck,P.;
. ; Bräunig, J . Koordinierung der Anwenderbereiche von rechner- integrierten Systemen der Planung und Steuerung der Produktion im Rahmen von CIM. 4. Kongress der Informatiker, Februar 1988, Dresden, INFO 88, Band 2, S. 250
- Püschel, G.;
Wieczoreck, P. Tendenzen und Anforderungen an die rechnergestützte Kosten- und Preisarbeit im System der Leitung, Planung und wirtschaftlichen Rechnungsführung. In: Hefte zur Betriebswirtschaft, Heft 47, TU Dresden, 1990
- Püschel, G.; Nit-
schke, M. Die Organisation der Produktionsdatenerfassung für das System der Planung und Steuerung der Produktion. In: Konferenzmaterial zur wissenschaftlichen Tagung "Rechnergestützte Organisation der Produktionsvorbereitung und -durchführung", TH Ilmenau, Sektion Mathematik, Rechentechnik und Ökonomische Kybernetik, 1988
- Püschel, G. Der Ablauf der Produktionsdatenerfassung und der Aufbau von Datenerfassungssystemen. In: Hefte zur Betriebswirtschaft, TU Dresden, Heft 42, 1988
- Neumann, J . ;
Püschel, G. Gestaltung von PPS-Lösungen für automatisierte Produktionssysteme aus betriebswirtschaftlicher Sicht. In: rechentechnik/datenverarbeitung 26(1989)2
- Neumann, J . ;
Püschel, G. Produktionsdatenerfassung - Komponente der rechnergestützten Informationsverarbeitung für die Leitung, Planung und Steuerung der Produktion. In: INFORMATIK-Zeitschrift 6/1988
- Neumann, J . ;
Püschel, G. Organisation, Planung, Steuerung und Abrechnung der Produktionsdurchführung. Lehrbrief für den Fachschullehrer, Heft 180, Schriftenreihen des Iff, 1989

Neumann, J .; Produktionswirtschaft Lehrbriefe für das Hoch-
Püschel, G. schulfernstudium, 9. Lehrbrief, 1990

Anschrift:

Prof. Dr. Gunter Püschel

Am Schöps 117

02829 Markersdorf b Görlitz

Tel.: +49 (0) 173 381 60 89

Mail: Gunter_Pueschel@web.de

Internet: www.imssoftware.de

Prof. Dr. rer. oec. habil. Wilhelm Riesner, Ingenieurhochschule Zittau

Wilhelm Riesner Juli 2022

Mein wissenschaftlicher Werdegang

Ich wurde am 4.3.1935 in Groß – Stiebnitz im Adlergebirge (Sudetenland) als 5. Kind geboren. Zwei meiner Brüder wurden Opfer des Krieges. Mit der Vertreibung aus der Heimat 1946 kam ich mit meinen Eltern und zwei Schwestern nach Gadebusch in Mecklenburg. Ich wurde in die 4. Klasse eingeschult. Da ich über eine bessere Schulbildung verfügte als meine Klassenkameraden, wurde ich nach der 4. in die 6. Klasse versetzt.

Durch eine Gebietsreform 1952 in der DDR wurde Gadebusch ein eigener Landkreis und erhielt eine Oberschule. Wegen meiner schulischen Leistungen wurde ich in die Oberschule übernommen und war damit das erste Mitglied innerhalb des Familienstamms (ein Ahnenpass reicht bis 1778 zurück), das die Möglichkeit hatte, eine höhere Schule zu besuchen.

Nach dem Abitur, das ich „Mit Auszeichnung“ abschloss, bewarb ich mich 1955 an der TH Dresden für ein Studium der Ingenieurökonomie der Energetik, das mit einem einsemestrigen Vorpraktikum im Kraftwerk Espenhain begann.

Nach dem 3. Studienjahr musste jeder Student eine Entscheidung treffen, in welcher Vertiefungsrichtung er das Studium fortsetzen möchte. Angeboten wurden „Elektroenergieversorgung“, „Gasversorgung“ und „Rationelle Energieanwendung“. Ich entschied mich für „Rationelle Energieanwendung“, da diese Richtung erstmalig angeboten wurde und damit Neuland bedeutete. Von über 30 Seminargruppenmitgliedern waren wir nur 5, die sich dafür entschieden.

Die Studienzeit betrug 5 Jahre. Mein Diplomthema lautete: „Wirtschaftliche Lastverteilung an Sonn- und Feiertagen“. Als volkswirtschaftlich vorteilhafteste Lösung ermittelte ich die Lastabsenkung von Karbidöfen an Stelle des Einsatzes von Spitzenkraftwerken. Die empfohlene Lösung wurde in der Praxis verwirklicht, indem eigentlich für die Energiewirtschaft vorgesehene Investitionen für Erzeugungskapazitäten in den Zubau eines weiteren Karbidofens flossen und dafür auch an Sonn- und Feiertagen alle Karbidöfen durch Lastabsenkung zur Spitzenlastdeckung als regelbare Verbraucher eingesetzt wurden. Die Diplomarbeit wurde 1962 in der 3. Folge der „Beiträge zur Ökonomie der Energieversorgung“ im VEB Deutscher Verlag für Grundstoffindustrie veröffentlicht.

Nach Beendigung des Studiums, das ich mit „sehr gut“ abschloss, bot mir der Direktor des Instituts für Ökonomie der Energetik, Herr Prof. Dipl. Ing, Dipl. Wirtsch. Hildebrand, die Aufnahme einer Assistenz mit dem Ziel einer Promotion an. Ich sagte zu. Meine Forschungsarbeit beschäftigte sich mit dem Gebiet der Abwärmenutzung. Ich wurde mit der eigenständigen Durchführung der Vorlesung „Wirtschaftliche Energieanwendung in der Industrie“ beauftragt. Die Verteidigung der

Dissertation fand 1965 mit dem Prädikat „summa cum laude“ statt. Das auf dieser Arbeit aufbauende Buch „Abgaswärmenutzung“ wurde 1967 im VEB Deutscher Verlag für Grundstoffindustrie Leipzig veröffentlicht. Es fand national und international eine positive Resonanz.

In Vorbereitung auf eine Dozentenberufung an die TH Dresden arbeitete ich ab 1967 als Forschungsgruppenleiter am Institut für Energieversorgung Dresden. Der Forschungsgegenstand war die „Komplex – territoriale Energieversorgung“, mit folgender Zielstellung:

„Bedarfsgerechte Energieträgerbereitstellung auf der Grundlage einer komplex – territorialen und zentralen Optimierung bei voller Versorgungssicherheit und einem minimalen gesellschaftlichen Aufwand“.

Die Forschungsgruppe bestand aus 38 wissenschaftlichen Mitarbeitern.

Die Umsetzung des dazu entwickelten Lösungsprojektes, an dem zahlreiche Institutionen der Energiewirtschaft beteiligt waren, führte zu strukturellen Veränderungen in den 14 bezirklichen Energieversorgungskombinaten, indem der Direktionsbereich „Energiebilanzierung und Absatz“ ergänzt wurde durch eine Abteilung „Komplex – territoriale Energieversorgung“ (KtE) und eine Abteilung „Energieanwendung“ (EA), jeweils geplant für etwa 20 Beschäftigte. Damit wurde dem Energiekombinat, das bisher für die Versorgung mit Elektroenergie, Gas und Fernwärme zuständig war, auch die Verantwortung für die territoriale Kohleversorgung und vor allem auch für die Durchsetzung der rationellen Energieanwendung im Bezirk übertragen.

Im Jahr 1969 wurde die Ingenieurhochschule Zittau gegründet und Prof. Hildebrand hatte sich bereiterklärt, als Gründungsrektor zu wirken. Dabei hatte er beim Minister für das Hoch- und Fachschulwesen die Zustimmung erwirkt, dass die Berufung der Professur für Sozialistische Betriebswirtschaftslehre energiespezifisch erfolgt und als Zusatz das Berufungsgebiet „Energiewirtschaft“ enthält. Es war in der DDR – soweit mir bekannt – die einzige Professur dieser Art.

Daraufhin bat mich Prof. Hildebrand, einer Umlenkung meiner vorgesehenen Berufung als Dozent von der TH Dresden an die zu gründende Ingenieurhochschule Zittau für das Berufungsgebiet „Sozialistische Betriebswirtschaft/Energiewirtschaft“ zuzustimmen. Obzwar damit viele Unsicherheiten verbunden waren, sagte ich zu. Meine Berufung zum Dozenten fand 1970 statt und die Umberufung zum ordentlichen Professor für das genannte Lehrgebiet im Folgejahr 1971. Ich war damals einer der jüngsten Professoren in der DDR.

Mein Lehr- und Forschungsgebiet wurde innerhalb der Energiewirtschaft die „Rationelle Energieanwendung“. Für den Aufbau der Lehre nutzte ich die in Arbeit befindliche Habilitationsschrift mit dem Thema „Notwendigkeit, Möglichkeiten und Wirtschaftlichkeit der rationellen Energieanwendung“, die ich 1978 an der TU Dresden erfolgreich verteidigte. Daraus entstand das Lehrbuch „Wirtschaftliche

Energieanwendung“, das ich gemeinsam mit Prof. Dr. Werner Sieber herausgab und das 1978 als erste von 3 Auflagen im VEB Deutscher Verlag für Grundstoffindustrie Leipzig erschien.

Zur Durchsetzung der rationellen Energieanwendung als „Prinzip sozialistischen Wirtschaftens“ erhielt ich vom Ministerium 1974 den Auftrag, ein Lehrmaterial zu entwickeln, welches als verbindlicher Lehrstoff an die Studenten aller technischen und ökonomischen Fachrichtungen an den Hoch- und Fachschulen der DDR zu vermitteln war. Daraus entstand die Broschüre „Rationelle Energieanwendung“, die gleichfalls im VEB Deutscher Verlag für Grundstoffindustrie in 3 Auflagen erschien.

1975 wurde ich durch den Minister zum Beauftragten für die Hauptforschungsrichtung „Rationelle Energieanwendung“ berufen. Damit hatte ich die Forschung auf diesem Gebiet innerhalb des Hochschulwesens der DDR zu koordinieren. Etwa zeitgleich erhielt ich durch den Ministerpräsidenten eine Berufung zum außerordentlichen Mitglied des Forschungsrates der DDR mit dem Auftrag, eine Arbeitsgruppe „Rationelle Energieanwendung“ zu bilden und zu leiten, in der alle Gruppen des Forschungsrates personell vertreten waren. Damit sollte die rationelle Energieanwendung zum integralen Bestandteil innerhalb der Themen der naturwissenschaftlichen und technischen Forschung gemacht werden.

Zum Kennenlernen westlicher Technik zur Einsparung von Brennstoffen und Energie erhielt ich 1980 die Möglichkeit für eine dreimonatige Studienreise in die USA, die mich an die Carnegie-Mellon-University in Pittsburgh führte. Ziel war das Studium von Methoden zur passiven und aktiven Nutzung der Solarenergie. Neben fachlichen Erkenntnissen gewann ich auch solche über Land und Leute. Das führte zu einem Buch mit dem Titel „Disneyland Nahaufnahme. Beobachtungen und Begegnungen in den USA“, das 1987 im URANIA – Verlag Leipzig in großer Auflage erschien und deshalb auch heute noch im Internet antiquarisch angeboten wird.

Eine weitere Reise führte mich für einen Monat nach Brasilien an die Universität von Sao Paulo. Hier interessierte mich die Nutzung von Biomasse zur Energiegewinnung.

In Europa bestanden Forschungsvereinbarungen mit der TU Wien und dem Internationalen Institut für angewandte Systemanalyse (IIASA) in Laxenburg bei Wien sowie Wissenschaftskontakte mit der TU München in Form von gegenseitigen Konferenzbesuchen.

1981 fand der 26. Parteitag der KPdSU statt. Im Rechenschaftsbericht ging Generalsekretär Breschnew auf die komplizierte Energieversorgungslage in der Sowjetunion bei Erdöl ein und rief mit folgenden Worten zum Energiesparen auf: „Wir wissen, welche wertvollen Erfahrungen bei der Einsparung von Energie in der DDR vorliegen. Lassen sie uns, Genossen, die Erfahrungen aufmerksam studieren und noch umfassender nutzen“.

Eine unmittelbare Folge für mich waren zwei Referentenreisen zur Erfahrungsübertragung von jeweils zwei Wochen in die Sowjetunion, eine davon in die Region Winniza in der Ukraine und eine weitere nach Rostow am Don. Verbunden war die letzte Reise mit einem beeindruckenden Besuch des neu gebauten Werkes „Atommasch“ zur serienmäßigen Herstellung von Kernreaktoren.

Eine weitere Folge mit Langzeitwirkung für mich hatte folgenden Hintergrund:

Die Akademie der Wissenschaften der DDR wurde von sowjetischer Seite aufgefordert, ein Forschungsprogramm „Grundsätze und Methoden der Energieeinsparungspolitik“ zu entwickeln und zu leiten, an dem sich alle Wissenschaftsakademien der sozialistischen Länder Europas beteiligen sollten. Weil die Akademie der Wissenschaften der DDR auf diesem Gebiet keine Forschungskapazitäten hatte, da diese Forschung an den Universitäten und Hochschulen stattfand und innerhalb der Hauptforschungsrichtung „Rationelle Energieanwendung“ von mir koordiniert wurde, bat mich der Akademiepräsident, dieses Programm zu entwickeln, um damit die Erfahrungen der DDR auf diesem Gebiet an die anderen sozialistischen Länder weitervermitteln zu können. Ich erklärte mich dazu bereit.

Die Vorstellung des Programms fand 1985 in Dresden unter Beteiligung von Vertretern der Akademien der Wissenschaften der Sowjetunion, Polens, der Tschechoslowakei, Ungarns, Rumäniens und Bulgariens statt. Die Beratung führte zur Bildung einer internationalen Forschungsgruppe mit Mitgliedern aus diesen Ländern, deren Leitung mir übertragen wurde. Wir planten zur thematischen Abstimmung eine jährliche Zusammenkunft und führten diese jeweils in einem anderen Land durch.

Nach der politischen Wende wurde 1990 durch die Hochschulleitung allen in der Sektion Sozialistische Betriebswirtschaft tätigen Professoren gekündigt und die Professuren international ausgeschrieben. Durch Jahresverträge wurde die Lehre bis zur Neuberufung weitergeführt. Von der Personalkommission der Hochschule positiv bewertete Professoren konnten sich erneut bewerben, was ich nach entsprechender Bewertung tat.

Von der Bewerbungskommission wurde ich nach dem Probevortrag an die erste Stelle gesetzt. Das führte mit Wirkung vom 01. März 1995 zur Neuberufung zum Professor für Energie- und Umweltökonomie an die Hochschule für Technik, Wirtschaft und Sozialwesen Zittau/Görlitz (FH) durch den Staatsminister für Wissenschaft und Kunst, Prof. Dr. Hans –Joachim Meyer. Meine weitere Hochschullehrtätigkeit war damit gesichert.

Zum 31.12.1991 wurden alle Institute der Akademie der Wissenschaften aufgelöst, darunter auch der Geldgeber für meine internationale Forschungsgruppe. Für eine Mitarbeit in dieser hatten sich nach dem Zerfall der Sowjetunion 1991 auch die Akademien der Wissenschaften der Folgestaaten Estland, Lettland, Litauen, Belarus und Ukraine beworben. Hinzu kam die inzwischen selbständige Slowakei. Aus 6 Ländern wurden 12.

Inzwischen wurde diese deutlich sichtbare Entwicklung hin zur besonderen Betonung der rationellen Energieanwendung innerhalb der Energiepolitik im ehemals sozialistischen Teil Europas auch im westlichen Teil aufmerksam verfolgt. Das führte zu einem telefonischen Anruf aus dem World Energy Council in London mit der Anfrage an mich, ob ich bereit sei, einen frei werdenden Platz im Programmkomitee der Weltenergiekonferenz einzunehmen, um in diese bisher reine Energieerzeugungsveranstaltung die rationelle Energieanwendung zu integrieren. Ich erklärte meine Bereitschaft und war von 1986 bis 1992 (zwei Wahlperioden) Mitglied, womit sich meine diesbezügliche Wirksamkeit von 12 auf über 100 Länder der Welt erweiterte. Die Finanzierung erfolgte durch die DDR. Nach deren Ende wurde sie durch die Siemens AG übernommen, mit der ich gemeinsam mit Dr. Ann im SIEMENS – Eigenverlag ab 1991 die Buchserie „Energie in Europa – eine energiewirtschaftliche Bilanz“ mit den Titeln „Ressourcen, Versorgung, Verbrauch“, „Stromerzeugung und Stromverbrauch – Verbundnetze“ und „Emissionen und Umwelt“ herausgegeben habe, die auch in russischer Sprache, übersetzt von Prof. Dr. G.L. Bagiev, erschienen ist.

Ungelöst blieb das Problem der weiteren Finanzierung der internationalen Forschungszusammenarbeit nach der Abwicklung der Akademie der Wissenschaften der DDR. Meine Hochschule sah dafür keine Möglichkeiten. Es bestand damit die Gefahr, dass die Gruppe auseinanderfällt.

Da inzwischen die meisten der an der Forschung teilnehmenden und interessierten ehemaligen sozialistischen Länder die Mitgliedschaft in der EU beantragt hatten, stellte ich 1999 im letzten Jahr meiner Tätigkeit vor Beginn des altersbedingten Ruhestandes einen Antrag für ein EU – Forschungsprojekt mit dem Thema: „Rationelle Energieanwendung und erneuerbare Energien in EU – Kandidatenländern“. Dazu forderte ich alle Ländervertreter auf, mir eine Bereitschaftserklärung ihrer Institutsleitung zuzusenden, in der diese ihr Interesse an einer Mitarbeit bekunden sollten. Erfahrungsträger auf diesem Gebiet hielten mein Vorhaben einer Antragstellung für ein EU – Projekt auf der Basis einer Fachhochschule für chancenlos.

Nachdem ich mich etwa 4 Monate im Ruhestand befand, erhielt ich einen Anruf vom Rektor mit folgender Mitteilung: „Ihr EU – Forschungsprojekt ist genehmigt. Die Bearbeitungsdauer von 42 Monaten ist bestätigt. Die EU unterstützt das Projekt auf der Basis der Mitarbeit von 8 EU - Kandidatenländern mit einer Million EURO“.

Gleichzeitig äußerte er den Wunsch, dass ich die Projektleitung übernehme. Bei einer Zusage würde er das Ministerium um eine Wiedereinstellung für die Projektlaufzeit von 42 Monaten ersuchen. Ich sagte zu, wurde wieder eingestellt und übernahm als die Projektleitung.

Das Projekt wurde planmäßig abgeschlossen und erfolgreich verteidigt.

In Zusammenarbeit mit der Hochschule erfolgt gegenwärtig die Weiterführung der Herausgabe der Buchserie „Energieeffizienz – Benchmark Industrie – Energieeffizienz-Kennzahlen“ in bisher 5 aufeinanderfolgenden Jahresausgaben im Verlag Springer, gemeinsam mit den Professoren Lässig und Schütte. Gegenwärtig in Arbeit ist die neue Ausgabe mit den Energieeffizienz-Kennzahlen für 2020 (Umfang 320 Seiten).

Im Jahr 2020 erschien gleichfalls im Verlag Springer das von mir verfasste Buch „Die Energiewirtschaft der DDR aus Sicht der Ordnungspolitik“. Es erfasst und bewertet auf 460 Seiten alle Rechtsakte, die in den 40 Jahren DDR mit Auswirkungen auf die Energiewirtschaft erlassen wurden. Ich betrachte dieses über Jahre entstandene Buch als mein „Wissenschaftliches Vermächtnis“.

Prof. Dr. sc. oec. Gottfried Rössel, Hochschule für Ökonomie „Bruno Leuschner“ Berlin- Karlshorst

Geb. 1939,

1959 Beginn Studium an der Finanzökonomischen Fakultät der HfÖ und war danach an der Hochschule auf den Gebieten Finanzen (Staatshaushalt) und Betriebswirtschaft wissenschaftlich tätig.

Quelle: <https://treffen-hfoe.de/zu-besuch-bei-unseren-professoren>

Prof. Dr. rer. pol. Johannes Schmidt, Universität Leipzig

Quelle: Artikel :Johannes Schmidt, in: Professorenkatalog der Universität Leipzig / Catalogus Professorum Lipsiensium, Herausgegeben vom Lehrstuhl für Neuere und Neueste Geschichte, Historisches Seminar der Universität Leipzig. Link: https://research.uni-leipzig.de/catalogus-professorum-lipsiensium/leipzig/Schmidt_685

Lebensdaten

geb. 19.05.1921 in Plauen

gest. 16.10.2005 in Leipzig

Qualifikation

1952 Habilitation für Industrieökonomik an der Universität Leipzig

1947 Promotion zum Dr. rer. oec. an der Universität Leipzig. Titel der Arbeit: Der Firmenwert. Eine betriebswirtschaftliche Untersuchung.

Akademische Karriere

1951 Lehrbeauftragter und Assistent am Institut für Politische Ökonomie der Gesellschaftswissenschaftlichen Fakultät der Universität Leipzig

1952-1957 Professor mit vollem Lehrauftrag für Industrieökonomik an der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät der Universität Leipzig

1957-1969 Professor mit Lehrstuhl für Industrieökonomik an der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät der Universität Leipzig

1969-1984 oProf für Sozialistische Betriebslehre an der Sektion Wirtschaftswissenschaften der Universität Leipzig

Publikationen (Auswahl)

Wirtschaftliche Rechnungsführung und Besteuerung. Ein Beitrag zur Frage der Besteuerung der volkseigenen Betriebe, Berlin (Ost) 1953.

(mit Hans Arnold und Hans Borchert) Ökonomik der sozialistischen Industrie in der Deutschen Demokratischen Republik. Lehrbuch, Berlin (Ost) 1956.

Die Notwendigkeit eines höheren Niveaus in der Leitung und Planung der Industrie. Lektion, Leipzig 1962.

Prof. Dr. rer. oec. habil. Dieter Slaby, Bergakademie Freiberg

Quelle: CPF S. 291 und DNB

6. November 1938 (Leipzig) – 22. November 2020 (Freiberg)

1944 – 1955 Volks- /Grundschule in Neudamm (heute Debno, Rep. Polen) und Leipzig

1953 – 1956 Berufsausbildung Hauer, Steinkohlenwerk „Martin Hoop“ Zwickau

1956 – 1959 Arbeiter- und Bauernfakultät Freiberg, Erwerb Hochschulreife

1959 – 1964 Studium in der Fachrichtung Ingenieurökonomie des Bergbaues, Bergakademie Freiberg, Abschluss Dipl.-Ing. oec.

1964 – 1969 wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut für Ökonomie, Organisation und Planung des Bergbaues an der Bergakademie Freiberg

Seit 1966 Lehrbeauftragter für Ökonomie des Bergbaues

1968 Promotion

Slaby, Dieter: Ein Beitrag zur Ermittlung der Effektivität von Investitionen : Zum Entscheidungsproblem zwischen typ. Bergbauinvestitionen unter besonderer Berücksichtigung der Entscheidung zwischen verschiedenen. Tagbautechnologien im Braunkohlenbergbau. Freiberg, Bergakademie, Fakultät für Gesellschaftswissenschaften, Dissertation vom 9. Juli 1968

1969 Facultas Docendi für das Fachgebiet Betriebswirtschaftslehre

1970 – 1972 Sektorleiter und Leiter des Büros für Investitionen am Ministerium für Hoch- und Fachschulwesen

1973 – 1979 Dozent für Sozialistische Betriebswirtschaft (Grundmittelwirtschaft) an der Bergakademie Freiberg

1978 Promotion B (Habilitation)

Slaby, Dieter: Grundmittelwirtschaft als Gegenstand der Lehre Sozialistische Betriebswirtschaft. Bergakademie Freiberg

1979-1987 Professur für Sozialistische Betriebswirtschaft (Grundmittelwirtschaft)

1987-2004 Professur für Ökonomie des Bergbaus/Bergwirtschaftslehre an der Bergakademie Freiberg

2018 Ehrenkolloquium anlässlich des 75. Geburtstages von Prof. Dr. rer. oec. habil. Dieter Slaby / Herausgeber: TU Bergakademie Freiberg, Professur Bergbau-Tagbau. - Freiberg : TU Bergakademie Freiberg, Professur Bergbau-Tagbau

2020 verstorben

Prof. Dr. rer. oec. habil. Klaus Stanke, TU Dresden

Kommunikation: kreastanke@web.de

Berufliche Laufbahn

1958 - 1964 Studium Ingenieur-Ökonomie TU Dresden; Dipl.-Ing. oec

1964 - 1968 Wiss. Mitarbeiter, Aspirant, Oberassistent TU Dresden; Forschung und Lehre zu Innovationsmanagement; Dr. rer. oec.; Teilstudium Regelungstechnik

1969 - 1972 Berater für industrielle Großforschung an der Technischen Hochschule und nachfolgend an der Abteilung Heuristik der ALMO im jetzigen Chemnitz;

1970 - 1984 Honorar Dozent, Dozent TH Chemnitz, ab 1972 Dozent Betriebswirtschaft an der Technischen Universität Dresden; Dr. rer. oec. habil.

1983 - 1985 Projektmanagement Großforschungsthema Elektronikmontage, TU Dresden

1984 – 1991 Professor für Technologiethodik an der Fakultät Elektrotechnik der TU Dresden, Technikum Mikroelektronikmontagetechnologie

1990 - 1992 Geschäftsführer bei der Gesellschaft für Innovation, Beratung und Training mbH (GIBT mbH), Berlin

1992 - 1996 analog bei DIC Deutsche Industrie Consult der West LB Düsseldorf

1996 - 31.12. 1997 Consulter; Manager bei DROEGE & COMP. AG Internationale Unternehmer-Beratung Düsseldorf

1998 - jetzt unabhängiger Consulter; selbständig als „UBP UnternehmerBeratungs-Praxis“;

Arbeitsgebiete

Lehr- und Forschungstätigkeit zu Forschung und Entwicklung, Management, Lehre zu Betriebswirtschaft; Weiterbildungsdozent für die Industrie zu „Kreativitätstechniken“ und „Innovationsmanagement“; später Professor für Technologiethodik; Trainer zu Kreativität bei der Begabtenförderung, Consulter

Artikel in Fachzeitschriften

Stanke, K., Scholz, K.: Objektive Gewichte und subjektive Einflüsse beim Rating – Beeinflussung von Ratingergebnissen. In RISIKO MANAGER (2006) 8 S.1.- 8

- Stanke, K. Bewerten bei technischen Entwürfen, subjektiver Einfluss und Empfehlungen für die Bewertungspraxis In: Maschinenbautechnik Berlin 36 (1987) 7 S. 310-313
- Stanke, K.: Automatisierung und Flexibilität von Fertigungsprozessen elektronischer Baugruppen. In: Wiss. Z. TU Dresden 35 (1986) 6, S.203-207
- Laudel, G., Podtschasova, T.; Stanke, K.: Gedanken zur Effektivität bei der Nutzung der Rechentechnik. In: INFORMATIK Berlin 32 (1985) 3. S. 29- 31
- Hein, U. Stanke, K.: Rationalisierung von Leitungstätigkeiten in Wissenschaft und Technik In: Wirtschaftswissenschaft Berlin (1981) 7. S. 862- 866
- Autorenkollektiv: Aufgaben zur Rationalisierung und Automatisierung der technischen Vorbereitung der Produktion In: Der Maschinenbau Berlin 19 (1979) 1 S. 1- 48. Fortsetzung in Heft 2 S.53- 56
- Stanke, K. Zur Leitung des konstruktiven Entwickelns. In: Maschinenbautechnik Berlin 28(1979) 11. S. 508-510
- Stanke, K., Kaufer, F., Otto, G.: Wie kommt man zu effektiven Ablaufprogrammen? In: organisation Leipzig 8(1974) 4 S. 32-35
- Stanke, K.: Rationalisierung von Tätigkeiten der Leiter aus dem Forschungs-, Entwicklungs- und Überleitungsprozess mittels informationeller Arbeitsmittel In: die Technik Berlin 9(1973) S. 614- 616

Prof. Dr. oec. habil. Dieter Schönknecht, TH Merseburg, später Brandenburgische Technische Universität Cottbus - Senftenberg

Quelle: Laudatio zu seinem 75. Geburtstag an der BTU Cottbus (Auszug)

https://www-docs.b-tu.de/fg-marketing/public/Lehrstuhlteam/Mitarbeiter_und_Ehemalige/Laudatio_Schoenknecht.pdf

Dieter Schönknecht wurde in Schlesien geboren und fand nach seiner Vertreibung eine neue Heimat in der Lausitz, wo er seit 1946 die Oberschule besuchte. In der ersten Hälfte der 50er Jahre studierte er dann an der Humboldt-Universität zu Berlin im Studiengang „Industrieökonomik“. In dieser Zeit war die wirtschaftswissenschaftliche Fakultät noch von dem bedeutenden deutschen Betriebswirt Mellerowicz geprägt.

Nach einer dreijährigen Assistenzzeit an der Universität Leipzig verlief der weitere wissenschaftliche Werdegang unseres Jubilars an der Technischen Hochschule Leuna- Merseburg. Diese Hochschule hatte in der DDR einen ähnlich guten Namen wie die Technische Hochschule und heutige Universität Ilmenau sowie die Technische Universität Dresden. Sie war durch die Nähe zu den großen Chemiekombinaten mit ihren häufig noch aus der Vorkriegszeit stammenden starken Führungspersönlichkeiten geprägt. Auch die Persönlichkeiten der Leopoldina als ältester deutscher Akademie und der Universität Halle übten einen starken Einfluss in der Region aus. Dieser Region hat die deutsche Betriebswirtschaftslehre unter anderem die Pichler-Modelle zu verdanken. Das betriebswirtschaftliche Denken an dieser Hochschule entwickelte sich im Dialog mit der nüchtern denkenden naturwissenschaftlich-technischen Intelligenz der großen Chemieunternehmen. Hier entstand eine stark empirisch geprägte Schule der Betriebswirtschaftslehre. Ich erwähne nur die Kapazitätsberechnungen von Tannhäuser und die Aufnahme sozialpsychologischer Erkenntnisse. Der bekannte DDR-Dissident Rudolf Bahro reichte dort seine Dissertation ein. Die spätere Wissenschaftsministerin Frau Prof. Dr. Johanna Wanka ist in dieser Atmosphäre groß geworden. Auch auf den Gebieten der Chemie und der Verfahrenstechnik genoss die Technische Hochschule Leuna-Merseburg einen hervorragenden Ruf. Der einzige für einen Nobelpreis nominierte Wissenschaftler der DDR stammte von dieser Hochschule.

In dieser Atmosphäre kritischen Denkens hat unser Jubilar von 1958 bis zum Zusammenbruch der DDR gewirkt und er hat sie zunehmend mitgeprägt. Nach einem einjährigen Einsatz im Absatzbereich der Leuna-Werke wurde er 1966 zum Professor an die Technische Hochschule Leuna-Merseburg berufen. Er war hier Prodekan für das Fernstudium, langjähriger Direktor des Institutes für Wirtschaftsführung und ab 1987 Sektionsdirektor, also Dekan. Das blieb er auch nach dem Mauerfall aufgrund einer basisdemokratischen Wahl. Der neue Rektor beurteilte seine Leistungen im Jahre 1991 wie folgt;“ Seinem hohen Engagement ist es zu danken, dass

im Jahre 1990 die Ausbildung in BWL, Wirtschaftsingenieurwesen, Wirtschaftsinformatik und VWL... auf der Grundlage neuer Lehrprogramme aufgenommen werden konnte, die zu einer kompatiblen Ausbildung mit der der alten Bundesländer führen wird.“

In seiner Zeit an der Technischen Hochschule Leuna-Merseburg publizierte der Dieter Schönknecht 114 Zeitschriftenartikel und 10 Bücher. 1978 erhielt er die Würde eines Professors ehrenhalber des Petersburger Technologischen Institutes. 1989 war er Initiator und Mitbegründer der „Gesellschaft für Betriebswirtschaft und Unternehmensführung“ in der DDR, deren Vorsitzender er 1990 wurde. In dieser Funktion begegnete er dem damaligen Vorsitzenden des Verbandes der Hochschullehrer für Betriebswirtschaft, dem Ehrendoktor der BTU Cottbus, Prof. Horst Albach. Beide haben sich nicht nur kennen – und schätzen gelernt. Sie haben gemeinsam den Beginn des Wirtschaftsingenieurwesens an der BTU Cottbus gestaltet und sind Freunde geworden. Sie haben beide dafür gewirkt, dass hier an unserem Institut der unfruchtbare Streit zwischen Ost und West nicht Platz ergriffen hat. Eine denkwürdige Besonderheit der BTU im Vergleich zu anderen ostdeutschen Universitäten ist es, dass an unserem Institut zu Beginn 3 von 4 betriebswirtschaftlichen Professuren mit Wissenschaftlern aus der DDR besetzt wurden. Dieter Schönknecht ist es zu verdanken, dass am Institut eine überaus kollegiale Atmosphäre gegenseitiger Wertschätzung und Sympathie geschaffen wurde, ein Gemeinschaftsgeist besonderer Art.

Dieser die Gemeinschaft betonende Satz gilt aber nur in dialektischer, widersprüchlicher, Einheit mit jenem anderen, das freie Individuum betonendem Satz von Thomas Mann: Die Quelle der Produktivität ist das individuelle Gewissen. Nichts Menschliches dauert ohne Sinn und Geist. Weder eine Gemeinschaft macht Sinn, welche die Freiheit und die Motivationskraft des Individuums verschleudert oder gar unterdrückt. Noch macht ein libertäres, egoistisches Individuum Sinn, das außerhalb oder gegen jede Gemeinschaft agiert. Wie könnte es Geist haben? Dieter Schönknecht hat es in hervorragender Weise verstanden, diese beiden Gegensätze zu vereinen. Vereinen heißt ja nun nicht, kritiklos harmonisieren, sondern klare Erkenntnis individueller Interessen und die Erzeugung von partieller Zurücknahme dieser individuellen Interessen im Interesse der Gemeinschaft.

Seinem hohen Engagement für die Interessen der Kollegen und Mitarbeiter sowie für die Belange des Studienganges Wirtschaftsingenieurwesen ist es zu verdanken, dass das Institut um zwei weitere Lehrstühle auf insgesamt 7 Lehrstühle anwuchs. In dieser Zeit erreichte das Institut die Zahl von 26 Mitarbeitern. Dieses Potential konnte infolge seiner ausgezeichneten Betreuungsleistungen die Zahl der Studenten im Studiengang Wirtschaftsingenieurwesen kontinuierlich erhöhen. Seither gehört dieser Studiengang neben den Architekten zu den beiden stärksten Studiengängen der BTU.

Dieter Schönknecht hat Drittmittelprojekte eingeworben, alle wissenschaftlichen Mitarbeiter zur Promotion geführt und 57 Diplomarbeiten betreut. Dieser Lehrstuhl erfreute sich unter den Studenten stets einer besonderen Beliebtheit.

Prof. Dr. rer. oec. habil. Dr. h. c. Siegfried Tannhäuser,
TH Merseburg

Quelle: nach Unterlagen seines Sohnes und seines Enkels, ergänzt vom Herausgeber

23.07.1926 (Haynau) – 18.03.1986 (Halle-Neustadt)

23. 7. 1926 Geboren in Haynau (heute Republik Polen) als Sohn eines Arbeiters

1932 - 1940 Besuch der Volksschule in Haynau

1940 - 1943 Verwaltungslehrling in Haynau (Stadtverwaltung)

1943 - 1944 Kaufmännischer Angestellter

ab 1944 Soldat

1944 - 1946 Gefangenschaft

1947 Umschulung auf Zimmermann

1947 - 1949 Besuch der Vorstudienanstalt Halle (Arbeiter- und Bauern- Fakultät ABF)

1949 Abitur

1949 - 1950 Germanistikstudium an der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg

1950 Fakultätswechsel; Aufnahme eines Studiums an der Rechts- und Staatswissenschaftlichen Fakultät der MLU, Fachschaft: Volkswirtschaft

1951- 1952 Studium an der volkswirtschaftlichen Fakultät der Karl-Marx-Universität Leipzig Fachrichtung: Industrieökonomie

1950 - 1952 Mitarbeit in der Abteilung Betriebswirtschaft der VVB Zement Halle

1952 Staatsexamen mit der Note "sehr gut"

1952 - 1954 Leiter der sowjetischen Planungsabteilung in der SAG-Abteilung "Photoplenka" (Filmfabrik Wolfen)

1952 Aufnahme einer außerplanmäßigen Aspirantur an der KMU Leipzig

1954 Wiss. Assistent an der KMU Leipzig, Institut für Industrieökonomik

1955 Lehrbeauftragter für die Vorlesung: "Ökonomik der Industrie" an der KMU Leipzig

- 1957 Promotion mit dem Prädikat „magna cum laude“
 Tannhäuser, Siegfried: Die Dynamik der Kosten in Abhängigkeit vom Produktionsvolumen: Untersucht in Betrieben der volkseigenen Zementindustrie. 1957 Leipzig, Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät., Dissertationsschrift vom 30. Nov. 1957
- 1957 Wiss. Oberassistent an der Technischen Hochschule für Chemie „Carl Schorlemmer“ Leuna - Merseburg mit dem Auftrag, ein Institut für Ökonomie der chemischen Industrie zu gründen .
- 1959 Berufung zum Dozenten
- 1959 - 1963 Dekan an der Fakultät für Industrieökonomie der THC
- 1963 Habilitation
 Tannhäuser, Siegfried: Reproduktion der Grundmittel in der sozialistischen Industrie als Problem der Proportionierung der gesellschaftlichen Gesamtarbeit. Leuna-Merseburg: 1963 Technische Hochschule für Chemie, Fakultät für Ingenieurökonomie, Habilitationsschrift vom 17. Januar 1963
- 1963 Berufung zum Professor
- 1963 - 1965 Prorektor für wissenschaftlichen Nachwuchs an der THC
- 1965 - 1968 Aufbau und Leitung des ISW der THC (Halle/S.)
- 1965 - 1968 Mitglied des Forschungsrates der DDR
- 1967 Mitglied der Volkskammer
- 1968 - 1971 Stellv. Generaldirektor der VEB Leuna-Werke Walter Ulbricht"
- 1971 Ordentl. Professor und Wissenschaftsbereichsleiter des Lehrgebietes SBW-Grundlagen
- 1972 Berufung als Mitglied des Wissenschaftlichen Rates für die wirtschaftswissenschaftliche Forschung bei der Akademie der Wissenschaften der DDR
- 1972 Stellv. Vorsitzender des Beirates für Wirtschaftswissenschaften des Ministeriums für Hoch- und Fachschulwesen
- 1973 Vorsitzender des Rates für Fragen der Sozialistischen Betriebswirtschaft bei der Akademie der Wissenschaften der DDR
- 1976 Mitglied der Ökonomenkommission UdSSR – DDR
5. Februar 1985 Verleihung der Ehrendoktorwürde Dr. rer. oec. h.c. der Friedrich-Schiller-Universität Jena³⁷

³⁷ Joachim Bauer; Joachim Hartung: Die Ehrendoktoren der Friedrich-Schiller-Universität in den Geisteswissenschaften 1800 bis 2005, Herausgegeben von Klaus Dicke

Buchveröffentlichungen

Tannhäuser, Siegfried; Matteredne, Kurt: Die Grundmittel in der sozialistischen Industrie der DDR / Berlin: Verlag Die Wirtschaft 1960

Tannhäuser, Siegfried: Die Dynamik der Selbstkosten in Abhängigkeit von der Veränderung des Produktionsvolumens. Berlin: Verlag Die Wirtschaft 1961

Matteredne, Kurt; Tannhäuser, Siegfried: Die Grundmittelwirtschaft in der sozialistischen Industrie der DDR. Berlin: Verlag Die Wirtschaft 1968, 2. Neuverfasste Ausgabe 1975, 3. Überarbeitete Auflage 1982

Tannhäuser, Siegfried; Uebermuth, Hermann: Zu einigen Grundfragen der sozialistischen Betriebswirtschaft und zur Auseinandersetzung mit der bürgerlichen Betriebswirtschaftslehre. Zu einigen Fragen der Währungspolitik. Verlag: [Karl-Marx-Stadt]: Institut für Fachschulwesen d. DDR 1975, Umfang/Format: 53 S.; Schriftenreihe für den Fachschullehrer / Weiterbildung

Tannhäuser, Siegfried: Was heisst radikale Reform? Verlag Die Wirtschaft 1990
Beiträge zur Wirtschaftsreform Anmerkungen: Enth.: Konzept einer radikalen Wirtschaftsreform 1990 / von Norbert Peche. Gedanken zur Veränderung des Wirtschaftsmechanismus in der DDR / von Siegfried Tannhäuser

Eintrag im Buch „Die Ehrendoktoren der Friedrich-Schiller-Universität in den Geisteswissenschaften 1800 bis 2005³⁸

Siegfried Tannhäuser

* 23.07.1926 in Haynau † 18.03.1986

Professor für sozialistische Betriebswirtschaftslehre an der Technischen Hochschule "Carl Schorlemmer" in Merseburg

Ehrenpromotion zum Dr. rer. oec. h. c. am 5. 2. 1985

In Anerkennung seines jahrzehntelangen ergebnisreichen Wirkens für die Herausbildung der sozialistischen Betriebswirtschaftslehre in der Deutschen Demokratischen Republik, seines Bemühens um die Entwicklung eines leistungsfähigen Forschungspotentials an der FSU Jena sowie seines Beitrages für die enge Verbindung von Forschung und Lehre, von Wissenschaft und Praxis.“

18. März 1986 Verstorben in Halle/Neustadt

³⁸ ebenda

Prof. Dr. rer. pol. habil. Dr. h. c. Curt Teichmann, Handelshochschule Leipzig

Der folgende Text ist eine gekürzte und leicht veränderte Fassung des Kapitel 6. „Leben und Werk von Prof. Dr. rer. pol. habil. Dr. h.c. Curt Teichmann“ der Diplomarbeit [S. 34 bis 41] von Sylvia Reichardt mit dem Titel „Geschichte der Wirtschaftswissenschaften in Leipzig: Die Zeit ab 1945 bis zur deutschen Wiedervereinigung 1990“ vom 31.08.2003, Universität Leipzig.

Wolfram Fiedler

27.05.1919 – 17.08. 1993

Rudolf Curt Teichmann wurde am 27. Mai 1919 als erster Sohn des Fahrdienstleiters (Reichsbahn) Bruno Curt Teichmann und seiner Ehefrau Martha geb. Busch in Leipzig geboren. Er lernte dort vier Jahre in der 7. Volksschule, bevor er bis zur Obersekundarstufe 1936 die Petrischule und im Anschluss die Wirtschaftsober- schule (die ehemalige Öffentliche Handelslehranstalt) besuchte. Letztere verließ er Ostern 1938 nach bestandener Reifeprüfung. Während seiner Schulzeit lernte er Latein, Französisch und Englisch. Von April bis Oktober 1938 leistete er Arbeits- dienst und wurde danach bis zum Kriegsende zur Wehrmacht eingezogen.

Am 10. Juni 1940 wurde Curt Teichmann in Frankreich schwer verwundet. Dadurch war es ihm möglich, während seines Wehrdienstes drei Semester lang – vom Win- ter semester 1941/42 bis Wintersemester 1942/43 – als Versehrter beurlaubt zu werden und an der Handelshochschule Leipzig Wirtschaftswissenschaften zu stu- dieren (die Vorlesungen insbesondere bei den Professoren Paul Deutsch, Fritz Henzel, Erich Schäfer und Wilhelm Hasenack).

Nach Kriegsende arbeitet Teichmann von Mitte August 1945 bis Februar 1946 freiwillig als Hilfsschlosser in der SAG Braunkohle-Benzin in Böhlen, wo er für sich wichtige Einblicke in die wirtschaftliche Situation der SBZ gewinnen konnte. Im März 1946 konnte er dann sein Studium an der Wirtschafts- und Sozialwissen- schaftlichen Fakultät der Universität Leipzig fortsetzen. Dort legte er im Oktober 1947 die Prüfung als Diplomvolkswirt mit der Gesamtnote II – gut – ab. Zu seinen Lehrkräften zählten hier vor allem die Professoren Fritz Behrens, der als einer der ersten marxistische Positionen in Leipzig vertrat, sowie Friedrich Lütge und Gerhard Menz, die im Februar 1946 im Zuge der Zusammenlegung von Universität und Handelshochschule von letzterer zur Wirtschafts- und Sozialwissenschaftli- chen Fakultät der Universität Leipzig gekommen waren.

Ab März 1948 war Teichmann als wissenschaftlicher Assistent von Professors Dr. Menz an der gleichen Fakultät bzw. an der späteren (am 14. Mai 1949 aus Wi-So- und GeWiFa zusammengeführten Gesellschaftswissenschaftlichen Fakultät) am Planökonomischen Institut, Abteilung Betriebsplanung, tätig. Im Zusammenhang

mit den sich verändernden politischen und ökonomischen Bedingungen und Zielstellungen in der sowjetischen Besatzungszone geriet Teichmann dabei in erste inhaltliche Differenzen mit Prof. Menz über dessen Auffassungen zur Zielstellung und Funktion der Betriebswirtschaftslehre.

1948 erteilte ihm der Oberregierungsrat der Abteilung Hochschulen und Wissenschaft des Sächsischen Ministeriums für Volksbildung einen Lehrauftrag. Auf dessen Grundlage führte Teichmann im Wintersemester 1948/49 an der Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen Fakultät eine Übung zur Einführung in die Betriebswirtschaftslehre und Bekanntmachung der grundlegenden betriebswirtschaftlichen Literatur und Einführung in ihr Verständnis (zwei Stunden pro Woche) durch.

Er war zugleich der erste Wissenschaftler der Fakultät, der eine Vorlesung über die Betriebswirtschaftslehre auf marxistischer Grundlage hielt. (Vgl. UAL ,PA 135: Curt Teichmann, S. 137 Lebenslauf vom 20.07.1971. sowie S. 7 Schreiben der Landesregierung Sachsen an Curt Teichmann vom 29.10.1948.)

Zwei Jahre später, 1950, promovierte Curt Teichmann an der Gesellschaftswissenschaftlichen Fakultät der Universität Leipzig mit der Arbeit „Die Veränderung des Wesens der Betriebswirtschaftslehre in der sozialistischen Planwirtschaft“ zum Dr. rer. pol. Prof. Dr. Georg Mayer schrieb dazu in seinem Gutachten über die mit „gut“ bewertete Dissertation: „[...] Der Problemstellung der Arbeit gemäss bietet diese eine sorgfältige, die Wesensmerkmale scharf heraushebende, wenn auch den Gegenstand nicht erschöpfende Analyse der sozialistischen Planwirtschaft. An die Charakteristik des Systems der sozialistischen Planwirtschaft, zu der der derzeitige Status der Deutschen Demokratischen Republik im Urteil des Verfassers eine Vorstufe darstellt, schliesst sich – mit der methodischen Sicherheit, die die gesamte Untersuchung auszeichnet – eine Analyse der Wesensmerkmale der Betriebswirtschaft in der sozialistischen Planwirtschaft an [...].“ (UAL, WiFa PromA 005: S. 8f Erstes Gutachten über die Dissertation des Herrn Dipl.-Volkswirts Curt Teichmann.)

Nach seiner Beauftragung mit der Wahrnehmung einer Professur mit Lehrauftrag für Binnenhandelsökonomik am 1. September 1951, habilitierte sich Teichmann am 3. Dezember 1952 an der neugebildeten Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät mit dem Thema: „Gegenstand und Wesen der Binnenhandelsökonomik“, in dem die ersten wissenschaftlichen Grundlagen dieses Fachgebietes dargelegt wurden. Teichmanns Ernennung zum Direktor des Instituts für Binnenhandelsökonomik an der Karl-Marx-Universität Leipzig erfolgte am 1. August 1952. (UAL, PA 1235, S. 36 ff.)

Am 1. Dezember 1952 wurde er zum Professor mit vollem Lehrauftrag ernannt. Als Dekan der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät der KMU Leipzig amtierte er von 1954-1956. Im Juli 1957 erfolgte Teichmanns Berufung als Professor für Bin-

nenhandelsökonomik an die Hochschule für Binnenhandel, wo er einige Tage zuvor durch Dr. Wilhelm Girnus, den Staatssekretär für Hochschulwesen, zum Professor mit Lehrstuhl für das Binnenhandelsökonomie ernannt wurde.

Nach dem Tod von Prof. Hochkepler – dem ersten Rektor der Hochschule für Binnenhandel – am 17. März 1956 wurde Curt Teichmann am 4. Juli 1957 vom Senat der Hochschule für Binnenhandel zu deren Rektor berufen. Seine Leitungstätigkeit am Institut für Binnenhandelsökonomik der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät der KMU behielt er auch in der neuen Funktion bei. 1959 und 1961 wurde Professor Teichmann als Rektor bestätigt und setzte diese Tätigkeit für jeweils eine weitere Amtsperiode fort.

Mit der Auflösung der Hochschule für Binnenhandel und ihrer Eingliederung in die Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät der KMU Leipzig 1963 wurde Curt Teichmann 9. November 1963 vom Rat der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät zu deren Dekan gewählt. Diese Funktion übte er bis zum 11. Juni 1965 aus. Zugleich war er von November 1963 bis Oktober 1965 Direktor des Instituts für Binnenhandelsökonomik.

Am 1. November 1965 wurde Teichmann für drei Jahre in die „Handelspraxis delegiert“, speziell in den Textilgroßhandel der DDR. Als Gründe hierfür wurden genannt, dass er es in der Zeit der Auseinandersetzung um eine neue Wirtschaftstheorie und -politik in der DDR es nicht verstanden habe, die ihm als Dekan obliegenden Aufgaben zu meistern. „Er verstand es in Periode nicht, bei der Vielzahl der komplizierten Aufgaben im Zusammenhang mit dem Prozess der Vereinigung beider Hochschuleinrichtungen gezielt die Schwerpunktaufgaben in Angriff zu nehmen, für die künftige Entwicklung der Fakultät wesentliche Entscheidungen zu fällen sowie getroffene Maßnahmen im Fakultätsbereich einheitlich und organisiert durchzusetzen. [...] Unterschätzt wurden Kaderprobleme. Am Institut für Ökonomik des Binnenhandels [...] gab es auf diesem Gebiet große Rückstände, die auch unter seiner Leitung nicht beseitigt wurden [...] In Auswertung der angeführten Lage und unter Berücksichtigung der Tatsache, dass Prof. Dr. Teichmann in ununterbrochener Hochschultätigkeit seit 1948 eine über 10jährige Leitungstätigkeit als Dekan und Rektor ausübte, wurde beschlossen, seine Qualifikation durch einen befristeten Praxiseinsatz zu erhöhen [...]“ (PA Curt Teichmann [Akte der HHL]: S. 93f Beurteilung für Professor Dr. habil. Curt Teichmann vom 28.02.1966.)

Professor Teichmann arbeitete vom 1. November 1965 bis zum 31. Januar 1966 und wiederum vom 1. August 1968 bis 31. Oktober 1968 als Beauftragter des Generaldirektors der Großhandelsgesellschaft (GHG) für Textil- und Kurzwaren, Karl-Marx-Stadt. Vom 1. April 1966 bis 31. Juli 1968 war er als Direktor der Großhandelsgesellschaft Textilwaren Leipzig tätig. Zugleich wurde er ab 15. September 1967 in den Forschungsstab zur Herausarbeitung eines wissenschaftlich begründeten Modells für leistungsstarke Großhandelsbetriebe delegiert, wo er „wesentliche Beiträge bei der Herausarbeitung der neuen Probleme, insbesondere auf

dem Gebiet der Entwicklung der Kooperationsbeziehungen und der kybernetischen Aspekte bei der Projektierung der Leitungsprozesse eines Großhandelsbetriebes geleistet hat“.

In der Abschlussbeurteilung von Curt Teichmann schrieb der Generaldirektor der Großhandelsgesellschaft Textil- und Kurzwaren Dressel (Auszug): „Als Direktor dieser GHG hat er es verstanden, seine Leitungstätigkeit in verhältnismäßig kurzer Zeit so zu entwickeln, dass er die Anerkennung des Kollektivs erhielt. Die an ihn gestellten Anforderungen löste er in enger Zusammenarbeit mit den gesellschaftlichen Organisationen des Betriebes. Unter Leitung des Genossen Professor Teichmann hat die GHG Textilwaren gute Ergebnisse in der Entwicklung der Betriebsleistung erreicht. So konnte die Umsatzleistung von 1965 zu 1966 auf 103,9% gesteigert werden. In den erreichten Ergebnissen finden die erfolgreichen Bemühungen des Genossen Prof. Dr. Teichmann ihren Niederschlag, auf Bezirksebene mit dem Rat des Bezirkes, der örtlichen Industrie und insbesondere mit den Leitungen der Einzelhandelsorgane inhaltlich neue Beziehungen herzustellen.“(UAL, PA Curt Teichmann: S. 116f Abschlussbeurteilung des Genossen Prof. Dr. Curt Teichmann vom 06.12.1968.)

Am 1. November 1968 kehrte Teichmann an die Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät der KMU Leipzig zurück.

Am 1. August 1969 wurde er auf der Grundlage der Hochschullehrerberufungsverordnung (HBVO) vom 6. November 1968 zum ordentlichen Professor für sozialistische Volkswirtschaft an die neugegründete Handelshochschule Leipzig umberufen und dort als Leiter im Wissenschaftsgebiet Versorgungs- und Handelsplanung eingesetzt. (Vgl. PA Curt Teichmann [Akte der HHL]: S. 122 Schreiben Ministerium vom 01.08.1969.)

Mit Wirkung vom 1. September 1971 wurde Professor Teichmann dann zum Prorektor für Prognose und Wissenschaftsentwicklung an der Handelshochschule Leipzig berufen. Diese Funktion wurde jedoch durch Anweisung Nr. 19/75 des Ministeriums für Hoch- und Fachschulwesen ab Mai 1976 aufgehoben. Damit wurde Teichmann am 30. April 1976 von seinen Aufgaben als Prorektor entbunden und ihm für seine verantwortungsbewusste und erfolgreiche Leitungstätigkeit gedankt. (Vgl. PA Curt Teichmann [Akte der HHL]: S. 157 Schreiben zur Entpflichtung als Prorektor vom 30.04.1976.)

Danach arbeitete er als Professor für Sozialistische Volkswirtschaft / Binnenhandel bis zu seiner Emeritierung. Am 8. Dezember 1983 fand ein Emeritierungsgespräch mit Professor Teichmann statt, in dem er den Wunsch äußerte, am Ende des Studienjahres 1983/84 aus der Hochschule auszuschneiden. Zugleich entwickelte er Vorstellung über seine künftige Einbeziehung in das wissenschaftliche Leben der Hochschule, so als Betreuer und Konsultant von A- und B-Aspiranten sowie als Konsultant für Fragen der Marktgestaltung. Daneben übernahm er auch den Lehrabschnitt Markt- und Bedarfsforschung im postgradualen Studium. Weiter wolle

er als Gutachter für die „Wissenschaftliche Zeitschrift der Handelshochschule Leipzig“ arbeiten. (Vgl. PA Curt Teichmann [Akte der HHL]: S. 171 Niederschrift über das Emeritierungsgespräch am 8.12.1983.)

Professor Teichmann wurde am 4. September 1984 in einer festlichen Senatssitzung der Handelshochschule in den Ruhestand entlassen. Dies bedeutete für ihn allerdings keinen Abschied von der wissenschaftlichen Arbeit. Teichmann sagte dazu folgendes: „Entpflichtung von einem Lehramt ist nicht identisch mit einer Entpflichtung von wissenschaftlicher Wirksamkeit. Lediglich die Bedingungen für letztere erhalten neue Konturen und veränderte Formen ihrer Wahrnehmung. Das aber gilt es zu nutzen. Hier nimmt sich ein Emeritus selbst in die Pflicht!“ (Vgl. Kunde, Horst: Nachrichten: Prof. Dr. habil. Dr. h. c. Curt Teichmann emeritiert. In: Wissenschaftliche Zeitschrift der Handelshochschule Leipzig, Jahrgang 12, 1985, Heft 1, S. 87/88).

Diese Pflicht erfüllte er bis 1989. Bis zu seinem Tod am 17. August 1993 lebte Prof. Teichmann als Rentner in Leipzig.

Professor Dr. Curt Professor Teichmann war maßgeblich an der Entwicklung der Theorie der sozialistischen Binnenhandelsökonomik beteiligt. So sind der Aufbau des ersten Instituts für Binnenhandelsökonomik in der DDR und der Fachrichtung Binnenhandelsökonomik an den Universitäten und Hochschulen der DDR sowie die erstmalige Ausarbeitung der inhaltlichen und methodischen Lehrkonzeption der Ökonomik des sozialistischen Binnenhandels auf ihn zurückzuführen. Der vom Staatssekretariat für Hochschulwesen bestätigte Lehrplan für Binnenhandelsökonomien stützte sich im Wesentlichen auf Teichmanns Konzeption. Auch die ersten wichtigen Forschungsarbeiten über und für den Binnenhandel der DDR sind unter seiner Leitung entstanden.

Prof. Dr. agr. habil. Dr. h.c. Peter Tillack, Universität Leipzig

Quelle: nach eigener Auskunft v. 05.07.2022

Peter Tillack wurde am 03.09.1937 in Reichenbach im sächsischen Vogtland geboren. Nach der Grundschule besuchte er zunächst ab 1951 in Reichenbach und von 1952 bis 1955 in Zwickau die Oberschule (Gymnasium). Auf Grund seines großen Interesses für Biologie und Tierzucht entschloss er sich nach dem Abitur für ein Landwirtschaftsstudium an der Universität Leipzig, das er 1961 erfolgreich beendete.

Während des Studiums fühlte sich PETER TILLACK jedoch mehr und mehr zur „Krone der Landwirtschaftswissenschaften“, der Betriebswirtschaft, hingezogen. Dies war maßgeblich dem Einfluss geschuldet, den die zur selbstständigen Arbeit anregenden und nicht selten provozierenden Vorlesungen, Seminare und Übungen des Nestors der landwirtschaftlichen Betriebsökonomik in der ehemaligen DDR, Prof. ROSENKRANZ, auf ihn ausübten. PETER TILLACK wurde folgerichtig wissenschaftlicher Assistent am von Prof. ROSENKRANZ geleiteten Institut für Betriebs- und Arbeitsorganisation in der Landwirtschaft der Leipziger Universität. Gleichzeitig arbeitete er von 1962 bis 1964 als stellvertretender Vorsitzender in der LPG Hohenheida/Kreis Leipzig. Diese Doppelfunktion spielte offensichtlich eine prägende Rolle für seinen sich entwickelnden wissenschaftlichen Arbeitsstil. Sie entsprach der von ROSENKRANZ zeitlebens verfolgten Maxime, nicht die Entwicklung betriebswirtschaftlicher Theorien in den Mittelpunkt wissenschaftlicher Arbeit zu stellen, aus denen gelegentlich etwas Brauchbares für die Praxis abgezweigt werden konnte, sondern landwirtschaftliche Praxis und betriebswirtschaftliche Forschung und Lehre als zwei gleichwertige Seiten wissenschaftlicher Arbeit zu betrachten. Betriebswirtschaftliche Entscheidungen aller Art müssen zur Verbesserung der betrieblichen Effizienz beitragen und die Bauern von ihrer Richtigkeit überzeugt sein, damit sie tatsächlich auch entsprechend handeln. Dahinter stand die Idee der Entwicklung einer effizienten Landwirtschaft und prosperierender Dörfer, basierend auf einem System von Großbetrieben verschiedener Betriebsarten und unterschiedlicher Eigentumsverhältnisse mit dem Schwerpunkt bäuerlicher Genossenschaften, geleitet von wissenschaftlichen Einsichten und hochmotivierten Fachkräften vor Ort. Diese Positionen gerieten nach dem Abschluss der Kollektivierung der ostdeutschen Landwirtschaft in zunehmendem Widerspruch zu den Auffassungen der SED-Parteiführung über die weitere Entwicklung der Landwirtschaft der DDR. Ausdruck dafür waren politische Anfeindungen gegen ROSENKRANZ, die 1967/68 zu seiner Abberufung als Direktor des Akademie-Instituts Gundorf bei Leipzig führten. In diesem Umfeld musste sich PETER TILLACK, noch am Beginn seiner wissenschaftlichen Laufbahn stehend, einen eigenen Standpunkt bilden. Die gegen seinen Chef erhobenen Vorwürfe entzogen sich für ihn einer sachlichen Begründung. In der wissenschaftlichen Arbeit folgte TILLACK deshalb den Maximen seines Institutsdirektors, indem er immer wieder die Frage nach Effizienz in den Mittelpunkt seiner

wissenschaftlichen Überlegungen rückte. Schwerpunkt seiner Forschungstätigkeit sollte deshalb auch die Effizienz des biologischen und technischen Fortschritts werden.

1968 wurde TILLACK mit der Dissertation „Methoden der Umlaufmittelnormung bei landwirtschaftlichen Produktionsprozessen“ promoviert.. Seine Habilitationsschrift widmete er den betriebswirtschaftlichen Problemen der Inbetriebnahme großer Anlagen der Tierproduktion. Derartige Anlagen können ähnlich wie Industrieanlagen nach der Fertigstellung nur schrittweise in Betrieb genommen werden. Da aber bereits hohe Kosten anfallen, kommt es in der Anlaufphase zu Verlusten. Es galt deshalb die Frage zu beantworten, wie der Produktionsanlauf organisiert werden muss, um Verluste in dieser Phase so gering wie möglich zu halten.

1969 berief der Minister für das Hoch- und Fachschulwesen TILLACK zum Dozenten und 1980 zum (ordentlichen) Professor, nachdem er bereits 1976 seinem emeritierten Lehrer als Leiter des Wissenschaftsbereiches Sozialistische Betriebswirtschaft gefolgt war. Fast 19 Jahre leitete er diesen Bereich, annähernd 5000 Studenten – Landwirte, Veterinärmediziner und Agrarpädagogen – hörten seine Vorlesungen. Als Vorlesender war er beliebt - würzte er doch seine Vorlesungen mit manchem Bonmot und verstand es, den für viele Studenten wenig greifbaren Stoff durch einen hohen Praxisbezug verständlich zu vermitteln. Als Prüfender hielt sich seine Beliebtheit in Grenzen; er setzte Faktenwissen voraus und prüfte vor allem die Denkfähigkeit. Nicht jedem gefiel das. Höhepunkte waren für ihn und die Studenten die betriebswirtschaftlichen Leistungsvergleiche. Die Studenten, die im Betriebsleiterpraktikum – einem im Studiengang obligatorischen mehrmonatigen Praxisaufenthalt zum Zwecke der Ausübung von Leitungsfunktionen - am besten abschnitten, konnten ihre Betriebswirtschaftsprüfung in ihrem Praktikumsbetrieb unter dem Beisein von Betriebsangehörigen ablegen. Dabei lernte Professor TILLACK nicht nur die Studenten kennen, die für eine wissenschaftliche Assistenz in Frage kamen, sondern zugleich eine große Zahl von Betrieben in den verschiedensten Regionen des Landes. Dies ermöglichte es ihm, betriebswirtschaftliche Fragestellungen zu definieren, die für die Praxis einer wissenschaftlichen Bearbeitung bedurften, und zugleich die dazu erforderlichen Praxispartner zu gewinnen.

Für Betriebswirtschaftswissenschaftler in der ehemaligen DDR waren infolge der Zuordnung ihrer Disziplin zu den Gesellschaftswissenschaften die für die Wissenschaft ohnehin engen Grenzen für internationale Kontakte nochmals um ein Vielfaches begrenzter. Die eingeräumten Möglichkeiten – sie beschränkten sich aus o. g. Grund weitgehend auf die ehemals sozialistischen Partnerstaaten – nutzte Professor TILLACK jedoch für seine Mitarbeiter und sich selbst konsequent. Seine Kenntnisse und sein Verständnis für die slawischen Sprachen erwiesen sich dabei als äußerst dienlich und fördernd. Seine ausgezeichneten Russischkenntnisse fanden ihren Niederschlag in der deutschen Übersetzung von Fachbüchern russischer

Kollegen. Aus einer langjährigen gemeinsamen Forschungsarbeit zu Effizienzfragen der Tierproduktion mit der ungarischen Landwirtschaftlichen Universität Kaposvar resultierte auch die Zuerkennung einer Ehrendoktorwürde im Jahre 1990.

Als mit der politischen Wende im Osten Deutschlands auch die Neugestaltung der akademischen Lehre und Forschung an der Leipziger Universität auf der Tagesordnung stand, wählte der Rat der Agrarwissenschaftlichen Fakultät Professor TILLACK im April 1990 mit überwältigender Mehrheit zum Dekan. Dies empfanden seine Mitarbeiter, aber sicherlich auch er selbst, als Anerkennung seiner über nahezu 30 Jahre hinweg geübten kritischen aber gleichwohl konstruktiven Haltung. Es war eine gewisse Tragik, dass er sich nun, wo er nach seinen Vorstellungen hätte wirken können, aufgrund einer Entscheidung des Wissenschaftsrates der Abwicklung der Leipziger Agrarwissenschaftlichen Fakultät widmen musste.

Mit der Berufung zum Leiter der Abteilung Betriebs- und Strukturentwicklung im ländlichen Raum im neu gegründeten Institut für Agrarentwicklung in Mittel- und Osteuropa (IAMO) Halle im Jahr 1995 erhielt er jedoch eine neue reizvolle Aufgabe. Er hat einen wesentlichen Anteil daran, dass die Evaluierungskommission des Wissenschaftsrates im November 2000 zu dem Schluss kommen konnte, dass das IAMO eine erfolgreiche Neugründung ist und sich in einer vergleichsweise kurzen Zeit zu einem national und international anerkannten wissenschaftlichen Kompetenzzentrum entwickelt hat. Die Leistungen der von ihm geleiteten Abteilung bewertete die Kommission wie folgt: "Die Abteilung Betriebs- und Strukturentwicklung im ländlichen Raum konzentriert sich ... auf die Vermittlung ihrer Forschungsergebnisse an die Unternehmen und Politiker in den Ländern Mittel- und Osteuropas. Dies schlägt sich auch in einer entsprechenden Veröffentlichungspolitik nieder. Der in der Abteilung favorisierte Forschungsansatz ist im Hinblick auf die wissenschaftliche Unterstützung der Transformationsprozesse von besonderer Bedeutung. Innerhalb dieses gewählten Ansatzes sind die Arbeiten der Abteilung international konkurrenzfähig. Daraus folgt auch das hohe Ansehen, das der Leiter der Abteilung in den entsprechenden Ländern genießt."

Nachdem er zuletzt seit September 2002 das IAMO als Geschäftsführender Direktor geleitet hatte, schied er im Februar 2004 aus dem offiziellen Dienst aus, um eine Tätigkeit als Langzeitberater des EU-TACIS-Projektes „Assistance to the institutional development in the agricultural and food sector of the Russian Federation“ am Landwirtschaftsministerium in Moskau aufzunehmen, die mit dem Abschluss des Projektes im Mai 2005 endete.

Bedeutsam für die Einschätzung wissenschaftlicher Tätigkeit ist die Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses. Prof. TILLACK betreute über 100 Diplomarbeiten und 30 Dissertationen, darunter mehrere vietnamesische, syrische, russische und ukrainische Doktoranden. Fünf Wissenschaftler habilitierten sich während seiner

Zeit als Lehrstuhlleiter, von denen bis 1989 zwei zu Professoren und zwei zu Dozenten berufen worden waren. Insgesamt hat er über 200 wissenschaftliche Arbeiten verfasst, unter seiner Leitung verfasste Bücher und Lehrbriefe inbegriffen. Gemeinsam mit Kollegen der Landwirtschaftlichen Fakultät Halle organisierte er von 2001 bis 2013 die „Agrarökonomische Sommerschule“, einen 4wöchigen Lehrgang für Wissenschaftler, Praktiker Mitarbeiter von Agrarverwaltungen, in Russland, Belarus, Kirgisistan, Moldawien, Usbekistan und der Ukraine.

Unterscheidet man betriebswirtschaftswissenschaftliche Arbeitsweisen in Übereinstimmung mit WÖHE (1990) in eine theoretisch–logische mit vorwiegend deduktiven Schlüssen und in eine empirisch-induktive bzw. empirisch-statistische, dann hat sich PETER TILLACK vorwiegend der zweiten bedient. Für seine Tätigkeit als Leiter von Forschergruppen ist charakteristisch, dass er die Mitarbeiter an der „langen Leine“ laufen ließ und ihnen so viel Spielraum für eigenes Denken und Handeln gewährte. Sein Eingreifen beschränkte sich auf ihn notwendig erscheinende Korrekturen. Wer PETER TILLACK als Chef erlebt hat, weiß das anzuerkennen.

Neben seiner wissenschaftlichen Tätigkeit als Hochschullehrer und Leiter von Forschungskollektiven wirkte TILLACK in verschiedenen Funktionen bei der Verbindung zwischen Wissenschaft und gesellschaftlicher Praxis. Er war Präsident der Gesellschaft zur Agrarstrukturförderung für Osteuropa e. V. (GAST-OST), die 1992 im Ergebnis einer parlamentarischen Initiative des Landtages von Sachsen-Anhalt entstand, sowie Vorsitzender des Wissenschaftlichen Beirats von SELLER bei der GTZ. Außerdem war er Vorsitzender der "Leipziger Ökonomischen Societät" und der erste Vorsitzende des an der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg im Anschluss an die Tradition des ersten deutschen Genossenschaftsinstitutes an dieser Universität wieder gegründeten An-Instituts für Genossenschaftswesen. Von 1985 bis 2001 leitete er die URANIA Leipzig.

Nach Eintritt in den Ruhestand 2005 war PETER TILLACK noch auf den verschiedensten Gebieten aktiv. So begleitete er mehrere Projekte für die GTZ/GIZ in Russland, Aserbaidshan, Kasachstan und der Ukraine. Von 2007 bis 2009 gehörte er dem Aufsichtsrat des Unternehmens Euroservice in St. Petersburg an, das mit Erzeugung, Verarbeitung und Vermarktung mehr als 1 Mrd. € Umsatz erzielte. In dem Landnutzungsprojekt „Kulunda“, einem vom Institut für Geographie der Martin-Luther-Universität Halle initiierten Projekt zur nachhaltigen Landnutzung in Steppegebieten, war er von 2009 bis zum erfolgreichen Abschluss des Forschungsvorhabens Vorsitzender des Aufsichtsrates.

Auch auf kommunalpolitischem Gebiet ist PETER TILLACK tätig. Über 10 Jahre leitete er den Förderverein Parkanlagen seiner Heimatstadt Reichenbach im Vogtland. Als Mitglied der Bürgerinitiative BITex kämpft er für den Erhalt des Hochschulstandortes Reichenbach und bekleidet als Mitglied des Stadtrates seit 2014 die Funktion eines ehrenamtlichen Stellvertreters des Oberbürgermeisters.

Prof. Dr. rer. oec. Horst Winterhoff, Bergakademie Freiberg

12. September 1922 (Berlin) – 16. Februar 1994 (Freiberg)

Quelle: CPF S. 236

1940 Abitur in Berlin und Beginn Studium der Wirtschaftswissenschaften an der
Wirtschaftshochschule Berlin

1941 Einberufung zum Kriegsdienst

1945 amerikanische Kriegsgefangenschaft

1945 Sachbearbeiter in der Grubenverwaltung Ammendorf (Halle/S.)

1949 Assistent des Hauptdirektors der Braunkohlenverwaltung Merseburg

1949 – 1951 Studium der Wirtschaftswissenschaften an der Universität Halle, Ab-
schluss als Diplom-Wirtschaftler

1951 Hauptbuchhalter des Braunkohlenwerkes Großkayna

1952 Universität Halle, Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät, Dozent für Ökono-
mik, Organisation und Planung des Bergbaus

1955 Bergakademie Freiberg, Dozent für Ökonomie, Organisation und Planung
des Bergbaus
kommissarische Leitung des Institutes für Ingenieurökonomie und Aufbau
der Fakultät

1956 Leitung des Instituts für Montanindustrie

1957 Leitung der Abteilung Ökonomie des Bergbaus am neu gebildeten Institut
für Ökonomie und Planung des Bergbaus

1960 Promotion zum Dr. rer. oec. an der Bergakademie Freiberg zum Thema
Probleme der Bewertung und Abschreibung von Grundmitteln in Braunkoh-
letagebauen der DDR

1963 Wahrnehmung einer Professur mit Lehrauftrag für Planung und Leitung der
Volkswirtschaft und Ökonomie des Bergbaues

1965 Direktor des Institutes für Planung und Leitung der geologischen Erkundung

1967 Professor mit Lehrauftrag für Ökonomie der sozialistischen Industrie

1969 ordentlicher Professor für Sozialistische Betriebswirtschaft

1969 – 1971 wissenschaftlicher Mitarbeiter beim Direktor für Ökonomie des VEB
Gaskombinates Schwarze Pumpe

1988 planmäßige Emeritierung

Prof. Dr. rer. oec. habil. Hans-Peter Wolff,
Universität Rostock

Quelle: Catalogus Professorum Rostochiensium

http://cpr.uni-rostock.de/resolve/id/cpr_person_00002060?search=106f610b-4f90-4fcd-8662-5e59ddc316f4&utm_source=pocket_saves

1973-1978 Hochschuldozent für Sozialistische Betriebswirtschaft

1978-1992 o. Professor für Sozialistische Betriebswirtschaft

Fakultät:

1973-1990 Sektion Sozialistische Betriebswirtschaft

1990-1992 Wirtschafts- und Sozialwissenschaftliche Fakultät

Lehr- und Forschungsgebiete:

Sozialistische Betriebswirtschaft für Ingenieure

Lebensdaten:

geboren am 29.12.1931 in Misdroy (Pommern)

gestorben am 23.10.2003 in Rostock

Kurzbiographie:

1951 Abitur, Pasewalk

1951-1955 Studium der Wirtschaftswissenschaften, Fachrichtung Industrieökonomie, Univ. Rostock

1955-1959 Planungsökonom, VEB Schiffswerft "Neptun" Rostock

1959-1963 Leiter der Organisationsabteilung "Werften" am Institut für Schiffbau Rostock

1963-1973 Abteilungsleiter und Bereichsleiter "Sozialistische Wirtschaftsführung", VVB Schiffbau Rostock

1969-1970 Postgraduales Hochschulstudium "Operationsforschung und Datenverarbeitung", Univ. Rostock

1973-1992 Hochschuldozent, 1978 o. Professor für Sozialistische Betriebswirtschaft, Univ. Rostock

akademische Abschlüsse:

Studium 1955 Dipl.-Wirtschaftler, Univ. Rostock

Promotion 1970 Dr. oec., Univ. Rostock

Titel der Arbeit: Zur Anwendung ökonomisch-mathematischer Modelle in der Programmplanung.

Habilitation 1976 Dr. sc. oec. (Sozialistische Betriebswirtschaft), Univ. Rostock

Werke (Auswahl):

Gustmann K.-H., Wolff, H. P.: Schiffbauproduktion. Planung-Vorbereitung-Organisation. Berlin 1981.

Gustmann, K.-H., Wolff, H. P.: Leistung, Wachstum, Effektivität im Kombinat und im Betrieb. Berlin 1982.

Forbrig, G., Kück, U., Wolff, H. P.: Leistungsvergleiche in Betrieben und Kombinat. Berlin 1984.

Gustmann, K.-H., Kuhlmann, G., Wolff, H. P.: Innerbetriebliche wirtschaftliche Rechnungsführung. Berlin 1986.

Gustmann K.-H., Rettschlag G., Wolff H. P.: Produktionsanlauf neuer Erzeugnisse und Anlagen. Berlin 1989.

Wolff, H. P.: Die Entwicklung der Betriebswirtschaftslehre an der Universität Rostock, in: Zeitschrift für Betriebswirtschaft, Jg. 60 (1990) 12, S. 1365-1374.

Nebi, T., Wolff, H. P.: Die Entwicklung der Betriebswirtschaftslehre an der Universität Rostock nach der Wende, in: Zeitschrift für Betriebswirtschaft, Jg. 63 (1993) 3, S. 295-308.

Prof. Dr. Ursula Wolff, Universität Rostock

Quelle: Catalogus Professorum Rostochiensium

http://cpr.uni-rostock.de/resolve/id/cpr_person_00002062

1968-1980 Hochschuldozentin für Rechnungsführung und Statistik

1981-1992 ao. Professorin für Rechnungsführung und Statistik

Fakultät:

1968-1990 Sektion Sozialistische Betriebswirtschaft

1990-1992 Wirtschafts- und Sozialwissenschaftliche Fakultät

Lebensdaten:

geboren am 21.12.1931 in Rostock

gestorben am 31.10.1999 in Rostock

Kurzbiographie:

1950 Abitur, Rostock

1950-1951 Bürohilfskraft, Fa. Karl Bülow, Rostock

1951-1955 Studium der Wirtschaftswissenschaften, Fachrichtung Industrieökonomie, Univ. Rostock

1955-1956 Betriebsassistentin, VEB Volkswerft Stralsund

1956-1992 wiss. Assistentin, wiss. Mitarbeiterin, 1968 Hochschuldozentin, 1981 ao. Professorin für Rechnungsführung und Statistik, Univ. Rostock

akademische Abschlüsse:

Studium 1955 Dipl.-Wirtschaftler, Univ. Rostock

Promotion 1960 Dr. oec., Univ. Rostock

Titel der Arbeit: Probleme bei der Ermittlung der Selbstkostensenkung. Unter besonderer Berücksichtigung der langfristigen Fertigung.

Habilitation 1977 Dr. sc. oec. (Rechnungsführung und Statistik), Univ. Rostock

Titel der Arbeit: Zur Weiterentwicklung von Rechnungsführung und Statistik unter den Bedingungen der sozialistischen Intensivierung. Dargestellt am Zusammenhang zwischen den Einsparungen im Plan Wissenschaft und Technik, der Produktivitätssteigerung und der Selbstkostensenkung.

Werke (Auswahl):

Forbrig, Gotthard; Schultz, Klaus-Peter; Wolff, Ursula: Komplexe Analyse der betrieblichen Tätigkeit: programmierte Lehrbeiträge. 2. Aufl., Berlin 1980.

Forbrig, Gotthard; Brosch, Otmar; Wolff, Ursula: Betriebsstatistik. Berlin 1983.

Willi Lindenlaub BA Freiberg

Gustmann, TH Rostok

Karl Oehme, TH Karl-Marx-Stadt

Oehme, Karl [VerfasserIn] ; Gröger, Claus (1987,1): Probleme, Aufgaben und Erfahrungen bei der Verbesserung der Reaktionsfähigkeit gegenüber der Bedarfsdynamik durch absatzorientierte Produktionsvorbereitung ausgew. Forschungsergebnisse aus d. Wiss.-Bereich IV "Vorbereitung und Realisierung der Produktion". Karl-Marx-Stadt, Rektor d. Techn. Univ., 1987

Prof. Dr. oec. habil Dr.-Ing. Klaus Oppermann

Oppermann, Klaus [Herausgeber]: 179: Intensivierung der Erfassung metallischer Sekundärrohstoffe Vorträge zum Berg- und Hüttenmännischen Tag 1985 in Freiberg - Kolloquium 11 Leitung: K. Oppermann. Leipzig, Dt. Verlag für Grundstoffindustrie, 1986

Oppermann, Klaus [VerfasserIn]; Uhlig, Heinz Dieter [VerfasserIn]; Uhlig, Heinz D. [VerfasserIn]: 191: Zur Ermittlung der ökonomischen Effektivität bei der Bereitstellung und Verarbeitung von Eisenrohstoffen für die Schwarzmetallurgie sowie für Stahl- und Eisengießereien von Klaus Oppermann und Heinz Dieter Uhlig. Leipzig, Dt. Verlag für Grundstoffindustrie, 1989

6 Was bleibt? - Ein Nachwort

In der Zeit der Erstellung dieses Buches lebte die Ost-West-Debatte in Deutschland verstärkt wieder auf. Bücher wie „Diesseits der Mauer“ von Katja Hoyer und „Der Osten: eine westdeutsche Erfindung. Wie die Konstruktion des Ostens unsere Gesellschaft spaltet“ von Dirk Oschmann führten zu heftigen Debatten und neuen Höhepunkten einer längst beendet geglaubten Diskussion.

Sachlichkeit ist in dieser Debatte der einzig Erfolg versprechende Weg. In diesem Sinne soll das vorliegende Buch Fakten zur Betriebswirtschaftslehre in der DDR darstellen.

Die vorherrschende Ignoranz gegenüber Forschungsergebnissen und Veröffentlichungen der Betriebswirtschaftslehre der DDR ist unangebracht. Forschungen zum Ressourceneinsatz, zu Recycling und Kreislaufwirtschaft, zur Verflechtung von Volkswirtschaften und daraus entstehenden Abhängigkeiten sind heute aktueller denn je, ebenso Fragen nach Versorgungssicherheit, Verwendungsverböten und der Organisation der Produktion. Auch die Schwerfälligkeiten bei der Digitalisierung wecken Erinnerungen.

Literatur und Internetquellen

50 Jahre Hochschule in Merseburg. Merseburger Beiträge 9. JG, Heft 1/2004

Götz, Roland (2013): Planung ohne Plan. Vom Versagen der Wirtschaftstheorie in der Sowjetunion. Erschienen in: Osteuropa, Vol. 63, Heft 5-6, 2013, S. 125-150

Kupferschmidt, Walter; Zellmer, Gernot (Hrsg.): 1950 – 1991 Hochschule für Ökonomie „Bruno Leuschner“ Berlin. 2. Auflage, Zielona Gora: Wydawnictwo Zakladu Controllingu i Informatyki Ekonomicznej

Schleiff, Hartmut; Volkmer, Roland; Kaden, Herbert E. (2015) Catalogus Professorum Fribergensis. Professoren und Lehrer der TU Bergakademie Freiberg 1765 bis 2015, Verlag der TU Bergakademie Freiberg

Steiner, André (2007): Von Plan zu Plan. Eine Wirtschaftsgeschichte der DDR. Bundeszentrale für politische Bildung Bonn

Internetquellen

Professorenkatalog der Universität Leipzig
catalogus professorum lipsiensium

<https://research.uni-leipzig.de/catalogus-professorum-lipsiensium/gesamt-liste.html>

<https://research.uni-leipzig.de/catalogus-professorum-lipsiensium/katalog.html>

Professorenkatalog der Universität Rostock
Catalogus Professorum Rostochiensium

<https://cpr.uni-rostock.de/>

Professorenkatalog der Technischen Universität Dresden
Catalogus professorum dresdensis

<https://tu-dresden.de/ua/archiv-bestaende/medienarchiv/professorenbildnisse>

Professorenkatalog der Martin- Luther- Universität Halle – Wittenberg
Catalogus Professorum Halensis

<https://www.catalogus-professorum-halensis.de/>

Geschichte der Wirtschaftswissenschaften an der Humboldt-Universität zu Berlin
<http://hicks.wiwi.hu-berlin.de/history/>

Jenaer Universitätsprogramme - Personal- und Vorlesungsverzeichnisse der Gesamt-Universität

https://zs.thulb.uni-jena.de/receive/jportal_jpvolume_00277131?XSL.referer=jportal_jpvolume_00218089

Bundesstiftung zur Aufarbeitung der SED-Diktatur, Biographische Datenbanken: Koziolk, Helmut

<https://www.bundesstiftung-aufarbeitung.de/de/recherche/kataloge-datenbanken/biographische-datenbanken/helmut-koziolk>

Fußnoten

Anlagen

MINISTERRAT DER DEUTSCHEN DEMOKRATISCHEN R
EPUBLIK MINISTERIUM FOR HOCH- UND FACHSCHUL-
WESEN

STUDIENPLAN

**für die Grundstudien-
richtung Wirtschaftswis-
senschaften**

Berlin 1972

STUDIENPLAN
FÜR DIE GRUNDSTUDIENRICHTUNG
WIRTSCHAFTSWISSENSCHAFTEN

(Nomenklatur-Nr. 410–430)

Als verbindlicher Studienplan für die Ausbildung an Universitäten und Hochschulen der DDR bestätigt

Berlin, 1972

Prof. H.-J. Böhme
Minister für Hoch- und
Fachschulwesen

Schreibsatz und Druck:

ZENTRALSTELLE FIJR LEHR- UND ORGANISATIONSMITTEL DES
MINISTERIUMS FIJR HOCH- UND FACHSCHULWESEN,
ZWICKAU

Ag 127/38/72/15000 - ZLO 406/72

Der Studienplan für die Grundstudienrichtung Wirtschaftswissenschaften wurde von einer Arbeitsgruppe unter Leitung von Prof. Dr. sc. E. Sachse, Hochschule für Ökonomie Berlin, erarbeitet, nach einer umfangreichen öffentlichen Diskussion im Wissenschaftlichen Beirat für Wirtschaftswissenschaften beim Ministerium für Hoch- und Fachschulwesen beraten und vor dem Minister für Hoch- und Fachschulwesen verteidigt.

(Vorschläge und Hinweise zur weiteren Präzisierung des Studienplanes bitten wir an das Ministerium für Hoch- und Fachschulwesen, Abt. Gesellschaftswissenschaften, zu richten.)

Inhaltsverzeichnis

1. Ziel und Schwerpunkte der wirtschaftswissenschaftlichen Ausbildung
 - 1.1 Erziehungs- und Ausbildungsziel
 - 1.2 Schwerpunkte des wirtschaftswissenschaftlichen Grundstudiums
2. Charakteristik der Fachrichtungen
3. Aufbau und Ablauf des Studiums
4. Anlage
5. Studentafeln der Fachrichtungen

1. Ziel und Schwerpunkte der wirtschaftswissenschaftlichen Ausbildung

1.1. Erziehungs- und Ausbildungsziel

Bei der Lösung der vom VIII. Parteitag der SED formulierten Aufgaben für die weitere Entwicklung der sozialistischen Gesellschaft in der DDR kommt der Wirtschaft, dem Hauptkampffeld in der Auseinandersetzung zwischen Sozialismus und Kapitalismus, eine wachsende Bedeutung zu. Daraus ergeben sich erhöhte Anforderungen an die marxistisch-leninistischen Wirtschaftswissenschaften. Die Absolventen der Wirtschaftswissenschaften werden so erzogen, daß sie im Auftrage der Arbeiterklasse und ihrer marxistisch-leninistischen Partei aktiv und schöpferisch bei der Verwirklichung der auf den Gesetzen der gesellschaftlichen Entwicklung beruhenden Wirtschaftspolitik, an der Durchsetzung der Hauptaufgabe des Fünfjahrplans – der weiteren Erhöhung des materiellen und kulturellen Lebensniveaus des Volkes auf der Grundlage eines hohen Entwicklungstempos der sozialistischen Produktion, der Erhöhung der Effektivität des wissenschaftlich-technischen Fortschritts und des Wachstums der Arbeitsproduktivität – mitwirken.

Die Arbeit der Wirtschaftswissenschaftler erfolgt im Interesse der Arbeiterklasse und des ganzen werktätigen Volkes der DDR. Sie verlangt die Befähigung zu einer intensiven politisch-ideologischen Arbeit im und mit dem Kollektiv. Ausgehend vom Ökonomischen Grundgesetz und den anderen ökonomischen Gesetzen des Sozialismus haben die wirtschaftswissenschaftlichen Kader ihren Beitrag zu leisten, um die sozialistische Volkswirtschaft als Mittel zur immer besseren Befriedigung der wachsenden materiellen und kulturellen Bedürfnisse des werktätigen Volkes noch effektiver zu gestalten. Dabei lösen sie alle Aufgaben der politischen und ökonomischen Entwicklung der DDR vom Standpunkt des sozialistischen Weltsystems, der sozialistischen ökonomischen Integration und des proletarischen Internationalismus. Die Studenten werden zur Liebe zum Sozialismus, zum Haß gegenüber der kapitalistischen Ausbeuterordnung sowie zur Auseinandersetzung mit bürgerlichen und revisionistischen Ideologien erzogen. Die Verteidigung der sozialistischen Heimat ist eine Ehrenpflicht.

Der berufliche Einsatz erfolgt vor allem in sozialistischen Betrieben, wirtschaftsleitenden Organen sowie im Staatsapparat.

Das Studium der Wirtschaftswissenschaften als marxistisch-leninistische Gesellschaftswissenschaft verlangt die Einheit von hohen fachlichen Kenntnissen und fundiertem politischen Wissen. Die Entwicklung sozialistischer Persönlichkeiten mit soliden fachlichen Fähigkeiten und moralischen Eigenschaften wie Zielstrebigkeit, Bescheidenheit und Offenheit sind Zielsetzungen der gesamten Ausbildung. Dem Absolventen wird die

Fähigkeit anezogen, die gestellten Aufgaben in der Wirtschaft mit hoher Effektivität bei gleichzeitig sparsamer Verwendung gesellschaftlicher Mittel zu erfüllen. Dabei hat die Tätigkeit der ökonomischen Kader zur Festigung und Weiterentwicklung der sozialistischen Demokratie beizutragen. Die Aneignung fundierter marxistisch-leninistischer Kenntnisse dient der Erarbeitung wissenschaftlich begründeter und praxiswirksamer Lösungen für die sozialistische Wirtschaft. Sie wird vor allem durch das Studium des Marxismus-Leninismus in der Einheit seiner drei Bestandteile gesichert. Die Weltanschauung der Arbeiterklasse, verkörpert in den Werken der Klassiker des Marxismus-Leninismus, in den Dokumenten der KPdSU der SED und der internationalen kommunistischen Bewegung, ist die wissenschaftliche Grundlage des Studiums der Wirtschaftswissenschaften. In der wirtschaftswissenschaftlichen Ausbildung erfolgt eine gründliche Auswertung der Sowjetwissenschaft und der sowjetischen Wirtschaftspraxis.

In der Einheit und Wechselwirkung mit den anderen Bestandteilen des Marxismus-Leninismus bildet die Politische Ökonomie den Schwerpunkt der gesamten Ausbildung. Dazu werden die Schriften der Klassiker, insbesondere das „Kapital“ von Karl Marx, studiert. Die Studenten sollen dabei den Marxismus-Leninismus als streitbare Weltanschauung sich aneignen und schöpferisch in der Praxis anwenden. Dabei sollen die Studenten die Einheit von Ökonomie, Politik, Ideologie und Kultur erfassen und durchsetzen helfen.

Dazu dienen weitere marxistisch-leninistische Disziplinen wie Geschichte der Politischen Ökonomie, Wirtschaftsgeschichte, Sozialistisches Recht, Sozialistische Volkswirtschaft, Sozialistische Betriebswirtschaft und Sozialistische Arbeitswissenschaften. Eng verbunden mit soliden praxisnahen theoretischen Grundlagen werden vielseitig anwendbare Fähigkeiten und Fertigkeiten vermittelt, damit die Absolventen in der Praxis an der Gestaltung des ökonomischen Systems des Sozialismus mitwirken können.

Den Studenten sind theoretische Grundlagen und Methoden der Planung des sozialistischen Reproduktionsprozesses zu vermitteln. Ausgangspunkt dabei sind die Bedürfnisse der Menschen der sozialistischen Gesellschaft.

Die Vermittlung mathematischer, naturwissenschaftlich-technischer, insbesondere technologischer Kenntnisse erfolgt in einem Umfang, der dem Ausbildungsziel der Fachrichtung entspricht. Dabei ist von der Wechselwirkung zwischen Ökonomie und Technik unter Beachtung des Primats der Ökonomie auszugehen, damit der Absolvent aktiv auf den wissenschaftlich-technischen Fortschritt, insbesondere auf die sozialistische

Rationalisierung sowie auf die organische Verbindung der wissenschaftlich-technischen Revolution mit den Vorzügen der sozialistischen Produktionsweise Einfluß nehmen kann.

Auf dem wirtschaftswissenschaftlichen Grundwissen aufbauend bestehen in jeder Fachrichtung Möglichkeiten zur weiteren Spezialisierung entsprechend dem vorgesehenen Einsatzbereich der Absolventen.

Die führende Rolle der Sowjetunion in der sozialistischen Staatengemeinschaft und die sozialistische ökonomische Integration sowie die schnelle Auswertung der neuesten Erkenntnisse der Sowjetwissenschaft und der Erfahrungen der sowjetischen Wirtschaftspraxis erfordern die Beherrschung der russischen Sprache. Weiterhin erhält der Student eine Ausbildung in einer zweiten Fremdsprache.

Während des Studiums werden durch Praktika, Patenschaftsverträge, Brigadeeinsätze, Studentenarbeiten und andere Formen vielfältige Beziehungen zur Arbeiterklasse und zur gesellschaftlichen Praxis hergestellt.

Die Ausbildung muß die Studenten befähigen, sich nach Abschluß des Hochschulstudiums im Selbststudium und in der organisierten Weiterbildung ständig neue weltanschauliche und fachliche Erkenntnisse anzueignen und sie bei der weiteren Entwicklung der sozialistischen Volkswirtschaft anzuwenden.

1.2. Schwerpunkte des wirtschaftswissenschaftlichen Grundstudiums

Die Ausbildung in den Lehrgebieten **Dialektischer und Historischer Materialismus** sowie in **Wissenschaftlicher Kommunismus/Grundlehren der Geschichte der Arbeiterbewegung** erfolgt nach dem vom Minister für Hoch- und Fachschulwesen bestätigten Lehrprogramm für das marxistisch-leninistische Grundlagenstudium (in zeitlich erhöhtem Umfang).

Der Marxismus-Leninismus, darunter die Politische Ökonomie, ist die ideologische, theoretische und methodologische Grundlage der wirtschaftswissenschaftlichen Ausbildung.

Das Lehrgebiet **Politische Ökonomie** hat ausgehend von den Erkenntnissen der Klassiker des Marxismus-Leninismus und den Beschlüssen der KPdSU, der SED und der anderen Bruderparteien die Aufgabe, den Studenten Inhalt und Wirkungsweise der ökonomischen Gesetze im Rahmen der jeweiligen Produktionsweise zu vermitteln.

Dabei wird die Politische Ökonomie stets als internationalistische und parteiliche Wissenschaft gelehrt. Die Politische Ökonomie ist die theoretische Grundlage für die Fachausbildung.

Zugleich trägt sie im Zusammenwirken mit den anderen Bestandteilen des Marxismus-Leninismus zur Begründung der historischen Mission der Arbeiterklasse und zur Entwicklung und Vertiefung der marxistisch-leninistischen Weltanschauung der Studenten bei. Die Politische Ökonomie geht stets von den dialektischen Wechselbeziehungen zwischen Politik und Ökonomie aus. Sie trägt wesentlich dazu bei, die Studenten zu befähigen, sich offensiv mit bürgerlichen und revisionistischen Auffassungen auseinanderzusetzen.

Die Politische Ökonomie wird in ihren drei Teildisziplinen gelehrt: Politische Ökonomie des Kapitalismus, Politische Ökonomie des Sozialismus und Geschichte der Politischen Ökonomie.

Das Lehrgebiet **Politische Ökonomie des Kapitalismus** vermittelt die grundlegenden ökonomischen Gesetzmäßigkeiten, den Klassencharakter der kapitalistischen Produktionsweise. Sie zeigt deren historische Überlebtheit als letzte Ausbeuterordnung und die notwendige Beseitigung durch den Sozialismus. Im Mittelpunkt steht die Behandlung der Grundlagen der kapitalistischen Produktionsweise sowie die Darlegung und Anwendung der Leninschen Imperialismustheorie. In Verbindung damit wird gelehrt, wie sich diese Gesetzmäßigkeiten im heutigen staatsmonopolistischen Kapitalismus auf der Basis der Vertiefung der allgemeinen Krise des Kapitalismus durchsetzen, wie der imperialistische Staat als Herrschaftsinstrument des Monopolkapitals gegen die Arbeiterklasse gerichtet ist, wie sich die Widersprüche dieser sterbenden Gesellschaftsordnung verschärfen und wie das kapitalistische Ausbeutersystem durch den Kampf der Arbeiterklasse unter Führung ihrer marxistisch-leninistischen Partei beseitigt wird.

Das Lehrgebiet **Politische Ökonomie des Sozialismus** vermittelt die Kenntnis der ökonomischen Gesetze des Sozialismus und ihrer Wirkungsbedingungen, die durch das bewußte Handeln der Menschen unter Führung der Partei der Arbeiterklasse im Interesse der Arbeiterklasse und des ganzen werktätigen Volkes ausgenutzt werden. Sie gibt den Studenten somit das theoretische Wissen über die sozialistische Ökonomie und ihre Entwicklung. Der inhaltliche und methodologische Schwerpunkt ist dabei die Behandlung der Erfordernisse und der Wirkungsweise des ökonomischen Grundgesetzes des Sozialismus sowie des Gesetzes der planmäßigen proportionalen Entwicklung der sozialistischen Volkswirtschaft. Die Politische Ökonomie des Sozialismus zeigt den internationalistischen Charakter des Sozialismus, wobei die Gesetzmäßigkeiten der sozialistischen ökonomischen Integration im Vordergrund stehen. Das

Lehrgebiet vermittelt die Erkenntnis über die ökonomische Rolle des sozialistischen Staates bei der Verwirklichung der Wirtschaftspolitik von Partei und Regierung.

Das Lehrgebiet **Geschichte der Politischen Ökonomie** behandelt die Grundfragen der Herausbildung und Entwicklung der marxistisch-leninistischen politischen Ökonomie in Auseinandersetzung mit der bürgerlichen Ökonomie. Die Geschichte der Politischen Ökonomie zeigt besonders den historischen und kämpferischen Charakter der Politischen Ökonomie. Sie trägt dazu bei, das große Erbe der Klassiker zu erschließen.

Um die im Verlaufe des Studiums erworbenen Grundkenntnisse auf dem Gebiet des Marxismus-Leninismus zu vertiefen, werden **Spezialseminare zu Werken der Klassiker des Marxismus-Leninismus** durchgeführt. Damit sollen die Studenten in die Weltanschauung der Arbeiterklasse, die Denk- und Arbeitsweise der Klassiker, tiefer eindringen.

Das Lehrgebiet **Wirtschaftsgeschichte** vermittelt Kenntnisse über die konkrete ökonomisch-historische Entwicklung der verschiedenen Gesellschaftsformationen als Geschichte der Produzenten der materiellen Güter. Dabei geht es darum, die speziellen Formen des Klassenkampfes darzulegen, die das Gesicht der jeweiligen historischen Periode geprägt haben.

Große Bedeutung kommt der Vermittlung von Grundkenntnissen über die Wirtschaftsgeschichte der DDR, der Sowjetunion und der anderen sozialistischen Bruderländer einschließlich der sozialistischen ökonomischen Integration zu.

Das Lehrgebiet **Sozialistisches Recht** leistet einen wichtigen Beitrag zur Entwicklung des sozialistischen Staatsbewußtseins und trägt zur klassenmäßigen Erziehung bei. Es vermittelt den dialektischen Zusammenhang zwischen objektiven Gesetzmäßigkeiten, den hierauf beruhenden Parteibeschlüssen und der Rolle und Funktion des sozialistischen Staates und Rechts bei der Leitung und Planung der sozialistischen Volkswirtschaft im Zusammenhang mit der Gestaltung der sozialistischen ökonomischen Integration. Es entwickelt die Fähigkeit der Studenten, in den Betrieben und wirtschaftsleitenden und staatlichen Organen das sozialistische Recht effektiv anzuwenden und zur Weiterentwicklung der sozialistischen Demokratie, zur wachsenden Einbeziehung der Werktätigen in die Leitung und Planung beizutragen.

Schwerpunkte der Ausbildung sind Klassencharakter, Grundlagen und Funktion des sozialistischen Rechts, das sozialistische Wirtschaftsrecht,

die internationalen Wirtschaftsrechtsbeziehungen, das sozialistische Arbeitsrecht, das Neuererrecht und der Rechtsschutz wissenschaftlich-technischer Arbeitsergebnisse.

In der Ausbildung werden die Studenten mit Problemen des **Geheimnisseschutzes und den Prinzipien der Schutzrechtspolitik** vertraut gemacht.

Im Lehrgebiet **Sozialistische Volkswirtschaft** wird gezeigt, wie – ausgehend von den ökonomischen Gesetzen des Sozialismus, insbesondere dem ökonomischen Grundgesetz des Sozialismus und dem Gesetz der planmäßigen proportionalen Entwicklung der Volkswirtschaft – unter Führung der Partei der Arbeiterklasse und schöpferischer Mitwirkung aller Werktätigen die Ziele und Proportionen der Entwicklung der Volkswirtschaft im Prozeß der Analyse, Prognose, langfristigen Planung, Fünfjahrplanung und Jahresplanung bestimmt und verwirklicht werden. Dabei wird von den Bedürfnissen der Menschen der sozialistischen Gesellschaft und den Anforderungen der sozialistischen ökonomischen Integration ausgegangen und die volkswirtschaftlichen Realisierungsbedingungen auf der Grundlage der Bilanzierung berücksichtigt.

Es werden die Fähigkeiten entwickelt, die ökonomische Tätigkeit auf allen Gebieten der sozialistischen Wirtschaftspraxis in den Gesamtzusammenhang der Volkswirtschaft einzuordnen und sie an den Erfordernissen des volkswirtschaftlichen Reproduktionsprozesses zu orientieren. Das Lehrgebiet vermittelt theoretische und praktische Kenntnisse und Fertigkeiten zur Ausnutzung *der* ökonomischen Gesetze bei der Leitung und Planung des volkswirtschaftlichen Reproduktionsprozesses als Einheit der materiellen und finanziellen sowie *der* zweiglichen und territorialen Prozesse auf *der* Grundlage des demokratischen Zentralismus.

Im Lehrgebiet werden die Hauptwege zur Erhöhung der Effektivität der Volkswirtschaft, insbesondere die Intensivierung mit Hilfe der sozialistischen Rationalisierung, auf der Grundlage der Initiative der Werktätigen, dargelegt. Es werden die für die Bewältigung der inhaltlichen Aufgaben der Planung erforderlichen Methoden und Instrumente vermittelt; wobei die Methoden der Bilanzierung den Schwerpunkt bilden. Die Darstellung der Leitung und Planung der sozialistischen Volkswirtschaft erfolgt bei gleichzeitiger Auseinandersetzung mit bürgerlichen und revisionistischen theoretischen Konzeptionen zur Rolle der Planung in der sozialistischen Wirtschaft und zur Planung im Kapitalismus. In den volkswirtschaftlich orientierten Fachrichtungen erfolgt eine erweiterte volkswirtschaftliche Ausbildung.

Das Lehrgebiet **Sozialistische Betriebswirtschaft** vermittelt den Studenten Kenntnisse über den sozialistischen Betrieb als Grundeinheit der

Volkswirtschaft, als Kollektiv der Werktätigen, das unter Führung der Arbeiterklasse und ihrer Partei um die Realisierung *der* Hauptaufgabe des Fünfjahrplans ringt. Das Lehrgebiet gibt die Grundlagen für die Ausnutzung der ökonomischen Gesetze des Sozialismus durch die zielgerichtete Leitung und Planung des Betriebes.

Es zeigt, wie unter Führung der Partei der Arbeiterklasse die Bedürfnisse der Gesellschaft, die Anforderungen der sozialistischen ökonomischen Integration sowie die Realisierungsbedingungen als volkswirtschaftliche Ausgangspunkte in die betrieblichen Zielstellungen und Aufgaben umgesetzt und die schöpferische Initiative des Betriebskollektivs zur Verwirklichung der Planaufgaben entwickelt werden. Das Lehrgebiet stellt die planmäßige Gestaltung des Reproduktionsprozesses des Betriebes als Einheit ökonomischer und technischer, materieller und finanzieller sowie betrieblicher und territorialer Prozesse dar. Es vermittelt Kenntnisse über die Intensivierung des betrieblichen Reproduktionsprozesses durch die sozialistische Rationalisierung mit dem Ziel der planmäßigen Erfüllung der volkswirtschaftlichen Anforderungen an den Betrieb, der Verbesserung der Arbeits- und Lebensbedingungen der Werktätigen und der kontinuierlichen Erhöhung *der* Effektivität der betrieblichen Arbeit. Die Vermittlung der theoretischen und praktischen Kenntnisse und Fertigkeiten in der sozialistischen Betriebswirtschaft erfolgt bei gleichzeitiger offensiver Auseinandersetzung mit der bürgerlichen Betriebswirtschaftslehre und revisionistischen Theorien. In den betriebswirtschaftlich orientierten Fachrichtungen erfolgt eine erweiterte betriebswirtschaftliche Ausbildung.

Im Anschluß an die in den Lehrgebieten Sozialistische Volkswirtschaft und Sozialistische Betriebswirtschaft vermittelten Kenntnisse auf dem Gebiet der Leitung werden diese Fragen im **Spezialseminar zur Leitung in der sozialistischen Wirtschaft** vertieft. Es werden Fragen der Durchsetzung der sozialistischen Leitungsprinzipien, die Anforderungen der Werktätigen an die Leitung als politische Aufgabe, das Wechselverhältnis von sozialistischen Leitern und Kollektiv, die Rationalisierung der Leitungstätigkeit, die kadermäßigen Voraussetzungen sozialistischer Leitung behandelt.

Im Lehrgebiet **Sozialistische Arbeitswissenschaften** werden Gesetzmäßigkeiten der Reproduktion des sozialistischen Menschen, der Arbeitskraft vorwiegend unter arbeitsökonomischen Aspekten behandelt. Das Ziel der Ausbildung besteht darin, die Studenten mit den Aufgaben und Wegen zu einer bestmöglichen Gestaltung der Arbeits- und Lebensbedingungen der Werktätigen im Zusammenhang mit einer wissenschaftlichen Arbeitsorganisation, der materiellen und moralischen Stimulierung hoher Arbeitsleistungen, dem effektiven Arbeitskräfteeinsatz, der Gesunderhaltung sowie

Bildung und Weiterbildung der Werktätigen vertraut zu machen. Damit werden weitere Voraussetzungen geschaffen, um den Ökonomen zu befähigen, alle Aufgaben auf der Grundlage politisch-ideologischer Überzeugungsarbeit in Einheit mit der Beachtung physischer, psychischer u. a. Besonderheiten der Hauptproduktivkraft, des Menschen, zu lösen. Neben den grundlegenden arbeitsökonomischen Erkenntnissen werden dazu Ergebnisse anderer Wissenschaftsdisziplinen wie der Arbeitshygiene, der Arbeitsphysiologie, der Arbeitspsychologie, der Demographie vermittelt.

Das Lehrgebiet **Mathematik für Ökonomen** dient der Vermittlung von mathematischen Grundlagen und anwendungsfähigen ökonomisch-mathematischen Methoden, die für die Bewältigung ökonomischer Aufgaben erforderlich sind.

Die Studenten sollen befähigt werden, mit Hilfe der Mathematik eine größere Effektivität in der Wirtschaft zu erreichen.

Das Lehrgebiet **Statistik** vermittelt wissenschaftliche Grundlagen zur Analyse gesellschaftlicher Erscheinungen und Prozesse. Die Studenten sollen die Statistik als wichtiges Instrument zur wissenschaftlichen Begründung von Leitungsentscheidungen und Plandokumenten, zur Kontrolle und Abrechnung der staatlichen Aufgaben und zur umfassenden Information und Mobilisierung der Werktätigen begreifen lernen. Das Studium muß den Ökonomen befähigen, die Grundlagen der Wirtschaftsstatistik in seinem Tätigkeitsbereich anzuwenden und - ausgehend von der spezifischen ökonomischen Fragestellung - mit der Statistik zu arbeiten.

Schwerpunkte des Lehrgebietes sind die Grundlagen der allgemeinen Statistik, die Darlegung der Aufgaben, des Aufbaus und der Organisationsprinzipien des einheitlichen Systems von Rechnungsführung und Statistik sowie die Grundlagen der Wirtschaftsstatistik.

Das Lehrgebiet **Elektronische Datenverarbeitung** soll die Studenten befähigen, die EDV als Mittel der Erhöhung der Qualität und Effektivität der Leitung, Planung und Organisation in der Volkswirtschaft zu nutzen und die Werktätigen schneller und besser zu informieren.

Das Lehrgebiet vermittelt Kenntnisse entsprechend der Stufe 3 des EDV-Ausbildungsprogramms. Die Ausbildung soll die Studenten befähigen, die in den wirtschaftswissenschaftlichen Fachdisziplinen dargelegten Anwendungsmöglichkeiten der EDV zu verstehen und in der späteren Tätigkeit zu verwirklichen. Sie gibt Hinweise für die Projektierung der Datenverarbeitungssysteme in Leitung und Planung.

Inhalt und Umfang der Ausbildung im Lehrgebiet **Naturwissenschaftlich-technische Grundlagen** werden nach Fachrichtungen differenziert durchgeführt. Damit werden die Studenten in die Lage versetzt,

aktiv auf die Entwicklung und Nutzung des wissenschaftlich-technischen Fortschritts zur Erhöhung der Effektivität des volkswirtschaftlichen bzw. betrieblichen Reproduktionsprozesses unter Beachtung der gesellschaftlichen Bedürfnisse und Realisierungsbedingungen einzuwirken. Ausgehend von den Erfordernissen der sozialistischen Rationalisierung und der Verbesserung der Arbeits- und Lebensbedingungen der Werktätigen erhalten sie Kenntnisse über die gebrauchswertmäßigen Anforderungen an die Erzeugnisse, die Substitutionsmöglichkeiten, die materiellen Bedingungen des Reproduktionsprozesses und die Hauptrichtung der technologischen Entwicklung einschließlich der Standardisierung. Dadurch werden die Absolventen befähigt, an der wirtschaftlichen und wissenschaftlich-technischen Zusammenarbeit mit den Ländern des RGW mitzuwirken.

Für die Lehrgebiete **Sport** und **Sprachen** gelten die generellen Festlegungen des Ministeriums für Hoch- und Fachschulwesen.

Zusätzlich zu den genannten Lehrgebieten erfolgt entsprechend der Stunden-
tafel der jeweiligen Fachrichtung eine entsprechende Vertiefung und Erweiterung der Kenntnisse und Fähigkeiten in weiteren Lehrveranstaltungen und eine Spezialisierung entsprechend den Bedürfnissen der Wirtschaftspraxis.

2. Charakteristik der Fachrichtungen

In der Grundstudienrichtung Wirtschaftswissenschaften gibt es folgende Fachrichtungen:

- Politische Ökonomie
- Wirtschaftsgeschichte
- Volkswirtschaft
- Außenwirtschaft
- Finanzwirtschaft
- Rechnungsführung und Statistik
- Mathematische Methoden und Datenverarbeitung in der Wirtschaft
- Sozialistische Betriebswirtschaft/Ingenieurökonomie der Bauindustrie
- Sozialistische Betriebswirtschaft/Ingenieurökonomie der Chemischen Industrie
- Sozialistische Betriebswirtschaft/Ingenieurökonomie

- der Elektronischen und Elektrotechnischen Industrie
- Sozialistische Betriebswirtschaft/Ingenieurökonomie der Energiewirtschaft
 - Sozialistische Betriebswirtschaft/Ingenieurökonomie der Grundstoffindustrie
 - Sozialistische Betriebswirtschaft/Ingenieurökonomie des Maschinenbaus
 - Sozialistische Betriebswirtschaft/Ingenieurökonomie der Leichtindustrie
 - Sozialistische Betriebswirtschaft/Ingenieurökonomie der Lebensmittelindustrie
 - Binnenhandel
 - Ökonomie des Transportwesens
 - Ökonomie des Nachrichtenwesens

Fachrichtung Politische Ökonomie

In der Fachrichtung Politische Ökonomie werden Kader ausgebildet, die sich tiefgründig und umfassend die ökonomische Theorie des Marxismus-Leninismus mit dem Ziel aneignen, die Politische Ökonomie als ideologische Waffe und als wissenschaftliches Instrument der Arbeiterklasse bei der Gestaltung der entwickelten sozialistischen Gesellschaft und beim Übergang zum Kommunismus zu beherrschen.

Grundlage dafür ist das umfangreiche und tiefgründige Studium der Werke der Klassiker des Marxismus-Leninismus, der Beschlüsse der SED und der Erfahrungen der internationalen Arbeiterbewegung, insbesondere der Erfahrungen der UdSSR.

Die Studenten sind zu befähigen, die Erfordernisse der ökonomischen Gesetze des Sozialismus und ihre Wirkungsbedingungen tiefgründig zu analysieren und auszunutzen.

Dabei sind die Erfahrungen der Werktätigen in den verschiedenen Bereichen des gesellschaftlichen Lebens sorgfältig zu studieren und für die theoretische Verallgemeinerung auszuwerten. Die Absolventen sollen befähigt werden, aktiv und schöpferisch an der Gestaltung der theoretischen Grundlagen der entwickelten sozialistischen Gesellschaft in Einheit mit der sozialistischen ökonomischen Integration unter Führung der Partei der Arbeiterklasse teilzunehmen.

Die Studenten werden politisch-ideologisch und fachlich ausgerüstet, um die Wirkungsweise der ökonomischen Gesetze des Kapitalismus zu analysieren sowie zum offensiven Kampf gegen den Imperialismus, für den Sieg des Sozialismus beizutragen.

Es bestehen folgende **Möglichkeiten der Spezialisierung** in der Fachrichtung Politische Ökonomie:

- Politische Ökonomie des Kapitalismus
- Politische Ökonomie des Sozialismus
- Geschichte der Politischen Ökonomie.

Der **Berufseinsatz** der Absolventen erfolgt vor allem:

im Hoch- und Fachschulwesen in der marxistisch-leninistischen Grundlagenausbildung, in Forschungseinrichtungen, Betrieben und wirtschaftsleitenden Organen.

Fachrichtung Wirtschaftsgeschichte

In der Fachrichtung Wirtschaftsgeschichte werden Kenntnisse und Fähigkeiten zur konkreten ökonomisch-historischen Analyse der dialektischen Wechselverhältnisse zwischen der Entwicklung der Produktivkräfte, der Produktionsverhältnisse und des gesellschaftlichen Überbaus in den verschiedenen Gesellschaftsformationen vermittelt. Dabei wird die Rolle des Menschen als Schöpfer der Geschichte, insbesondere die historische Mission der Arbeiterklasse, in den Mittelpunkt der Ausbildung gestellt und die Befähigung vermittelt, die konkrete ökonomisch-historische Analyse der Wirtschaftsentwicklung im Interesse der Arbeiterklasse und ihrer Verbündeten durchzuführen.

Die Kenntnis der Tendenzen und Gesetzmäßigkeiten der Wirtschaftsentwicklung ist eine wesentliche Bedingung für den Aufbau der entwickelten sozialistischen Gesellschaft. In der Ausbildung in Wirtschaftsgeschichte gewinnt die Verallgemeinerung der Erfahrungen der Sowjetunion und der anderen sozialistischen Länder immer stärkere Bedeutung.

Es bestehen folgende **Möglichkeiten der Spezialisierung** in der Fachrichtung Wirtschaftsgeschichte:

- Wirtschaftsgeschichte der sozialistischen Länder
- Wirtschaftsgeschichte der kapitalistischen Länder
- Wirtschaftsgeschichte der jungen Nationalstaaten

- Wirtschaftsgeschichte der DDR.

Der **Berufseinsatz** der Absolventen erfolgt vor allem: im Bereich der Lehre und Forschung, vor allem an wirtschaftswissenschaftlichen, anderen gesellschaftswissenschaftlichen und an technischen Hochschuleinrichtungen.

Fachrichtung Volkswirtschaft

In der Fachrichtung Volkswirtschaft erfolgt die Ausbildung auf den Gebieten der Leitung, Planung und Organisation des volkswirtschaftlichen Reproduktionsprozesses und seiner Teilprozesse, der planmäßigen Realisierung der Hauptaufgabe des Fünfjahresplanes durch die Intensivierung und kontinuierliche Erhöhung der Effektivität der Volkswirtschaft sowie der sich daraus ableitenden Konsequenzen für die Leitung, Planung und Organisation der verschiedenen Bereiche, Territorien, Querschnittsaufgaben und Ebenen der Volkswirtschaft. Die Kader dieser Fachrichtung werden für die Vorbereitung von Planentscheidungen, die Ausarbeitung und Durchführung volkswirtschaftlicher Pläne zur Sicherung einer hohen Effektivität des volkswirtschaftlichen Reproduktionsprozesses ausgebildet.

Sie erhalten das Rüstzeug, um diese Aufgaben für und mit den Menschen der sozialistischen Gesellschaft lösen zu können. Die Absolventen der Fachrichtung werden befähigt, ihre Tätigkeit zur Entwicklung der Volkswirtschaft der DDR aus den Erfordernissen zur Stärkung des sozialistischen Weltsystems und der sich vertiefenden sozialistischen ökonomischen Integration abzuleiten.

Es bestehen folgende **Möglichkeiten zur Spezialisierung** in der Fachrichtung Volkswirtschaft:

- Volkswirtschaftsplanung (materielle, finanzielle und wertmäßige Planung und Bilanzierung des volkswirtschaftlichen Reproduktionsprozesses)
- Territorialökonomie
- Arbeitsökonomie
- Grundfondsökonomie
- Materialökonomie
- Planung der Konsumtion und des Lebensstandards
- Wissenschaftsökonomie

- Preisökonomie

Der **Berufseinsatz** der Absolventen erfolgt vor allem:

in zentralen und örtlichen Staats- und Wirtschaftsorganen, in VVB, Kombinat und Betrieben, in Arbeitsgebieten wie Grundfondswirtschaft, Arbeitsökonomik, Materialwirtschaft, Territorialökonomie, Preise, in Einrichtungen der Kultur, des Gesundheits- und Sozialwesens u.ä., in Bildungs- und Forschungsinstituten

Fachrichtung Außenwirtschaft

Die Ausbildung der Studenten der Fachrichtung Außenwirtschaft umfaßt die Grundfragen der Leitung, Planung und Organisation der außenwirtschaftlichen Prozesse der sozialistischen Volkswirtschaft. Ausgangspunkt dabei sind die Erfordernisse der sozialistischen ökonomischen Integration und die Rolle der Außenwirtschaft in der entwickelten sozialistischen Gesellschaft. Dabei werden die Ziele und Grundprozesse der sozialistischen ökonomischen Integration und die Außenwirtschaftsbeziehungen der DDR mit der UdSSR und den anderen sozialistischen Ländern vorrangig behandelt.

Den Studenten werden darüber hinaus Kenntnisse über die Handelspolitik der DDR und die Außenwirtschaftsbeziehungen mit den kapitalistischen Ländern vermittelt.

Im Mittelpunkt der betriebswirtschaftlichen Ausbildung steht die Vermittlung von Kenntnissen über die Leitung, Planung und Organisation der Außenhandelsbetriebe sowie die Aufgaben, Formen und Methoden der Auslandsmarktarbeit im Außenhandel der DDR. Dazu muß der Absolvent der Fachstudienrichtung Außenwirtschaft zwei Fremdsprachen, darunter die russische Sprache, auf hohem Niveau beherrschen.

Im Verlauf der Ausbildung ist in einer Sprache die Sprachkundigenprüfung III und für die zweite Fremdsprache die Sprachkundigenprüfung IIa zu erreichen.

Es bestehen folgende **Möglichkeiten der Spezialisierung** in der Fachrichtung Außenwirtschaft:

- Planung der Außenwirtschaft
- Internationale ökonomische Beziehungen, insbesondere sozialistische ökonomische Integration
- Leitung und Planung des sozialistischen Außenhandelsbetriebes

Planung und Organisation der Auslandsmarktarbeit der DDR

Der **Berufseinsatz** der Absolventen erfolgt vor allem:

in den Außenhandelsbetrieben und in den Dienstleistungsbetrieben der Außenwirtschaft, im Ministerium für Außenwirtschaft, in VVB und Kombinat, in den äußeren Absatz- und Bezugsorganen der DDR, in internationalen Wirtschaftsorganisationen, besonders der sozialistischen Länder, in Bildungs- und Forschungseinrichtungen der Außenwirtschaft.

Fachrichtung Finanzwirtschaft

In dieser Fachrichtung werden Studenten für das volkswirtschaftlich orientierte Einsatzgebiet der sozialistischen Finanzwirtschaft ausgebildet, die an der Durchsetzung der Wirtschaftspolitik des sozialistischen Staates, bei der Verwirklichung der sozialistischen ökonomischen Integration aktiv mitwirken und dabei die materiellen und finanziellen Aspekte des volkswirtschaftlichen Reproduktionsprozesses in ihrer Einheit erkennen und beherrschen. Die Studenten werden vertraut gemacht mit der Rolle der Finanzen bei der Sicherung von Proportionalität und Effektivität der Volkswirtschaft, der Sicherung der Übereinstimmung von materieller und finanzieller Planung. Sie erhalten ferner Kenntnisse über die Rolle der zentralen staatlichen Geldfonds bei der Finanzierung der erweiterten sozialistischen Reproduktion und der gesellschaftlichen Konsumtion, über die spezifischen Aufgaben des Staatshaushaltes, Kredits, der Versicherung und der Valutabeziehungen. Schließlich wird die Rolle der Finanzen bei der Verbindung von zentraler staatlicher Planung und der Planung und wirtschaftlichen Rechnungsführung der Betriebe und Kombinate vermittelt.

Es bestehen folgende **Möglichkeiten der Spezialisierung** in der Fachrichtung Finanzwirtschaft:

- finanzielle Planung und Bilanzierung der Volkswirtschaft,
- der Staatshaushalt in der sozialistischen Gesellschaft,
- Geld und Kredit.
- wirtschaftliche Rechnungsführung und Finanzen der Betriebe, Kombinate und Zweige (Industrie- und Bauwirtschaft, Landwirtschaft und Nahrungsgüterwirtschaft),
- Finanzkontrolle und Analyse der wirtschaftlichen Tätigkeit,
- Grundlagen der Sach-, Personen- und Sozialversicherung,
- internationale Geld- und Finanzbeziehungen,
- Grundlagen der Informationsverarbeitung und ihre Anwendung in den Finanzorganen.

Der **Berufseinsatz** der Absolventen erfolgt vor allem:

in den Abteilungen Finanzen der Räte der Bezirke, Kreise und Städte und im Ministerium für Finanzen, in der Staatsbank der DDR, in der Industrie- und Handelsbank der DDR, in der Bank für Landwirtschaft und Nahrungsgüterwirtschaft der DDR, in der Deutschen Außenhandelsbank AG und in den Sparkassen, in der Staatlichen Finanzrevision, in den Versicherungen, im VEB Datenverarbeitung der Finanz- und Bankorgane, in Bildungs- und Forschungseinrichtungen.

Fachrichtung Rechnungsführung und Statistik

In dieser Fachrichtung werden Kader ausgebildet, die die Abrechnung, Kontrolle und Analyse ökonomischer Prozesse in den Betrieben, in den Zweigen und in der gesamten Volkswirtschaft durchführen.

Die Absolventen haben die für die Leitungstätigkeit in allen Ebenen und für die aktive Mitwirkung der Werktätigen notwendigen Informationen über den Ablauf ökonomischer Prozesse in hoher Qualität und Zuverlässigkeit zur Verfügung zu stellen. Diese Kader müssen in der Lage sein, die Datenerfassung, -verarbeitung und -auswertung rationell zu organisieren und ständig zu vervollkommen, die Informationen über die ökonomischen Prozesse analytisch zu verarbeiten und zweckmäßig darzustellen und auf diese Weise Rechnungsführung und Statistik als Kontrollinstrument zur Aufdeckung von Effektivitätsreserven und zur Wahrung der staatlichen Interessen zu nutzen.

Den Studenten werden spezielle Kenntnisse auf dem Gebiet der Informationstheorie, der Erfassung, Verarbeitung, Auswertung sozial-ökonomischer Informationen unter Einsatz moderner EDVA, der Buchführung und mathematischer und statistischer Methoden für die Planabrechnung und Analyse vermittelt.

Dadurch werden sie befähigt, die betriebliche und volkswirtschaftliche Rechnungsführung und Statistik einschließlich des staatlichen Berichtswesens mit hohem Effekt durchzusetzen und dazu erzogen, eine aktive ökonomische Kontrolle vom Standpunkt gesellschaftlicher Erfordernisse auszuüben.

Es bestehen folgende **Möglichkeiten der Spezialisierung** in der Fachrichtung Rechnungsführung und Statistik:

- Betriebliche Rechnungsführung und Statistik
- Volkswirtschaftliche Rechnungsführung und Statistik

Der **Berufseinsatz** der Absolventen erfolgt vor allem:

in den Organen der Staatlichen Zentralverwaltung für Statistik, im Bereich Rechnungsführung und Statistik von Betrieben und Einrichtungen aller Wirtschaftszweige, in Bildungs- und Forschungseinrichtungen.

Fachrichtung Mathematische Methoden und Datenverarbeitung in der Wirtschaft

Auf der Basis der wirtschaftswissenschaftlichen Grundausbildung erhalten die Studenten dieser Fachrichtung spezielle Kenntnisse und Fertigkeiten, um volkswirtschaftliche und betriebliche Probleme mit Hilfe geeigneter mathematischer Methoden und Verfahren zu analysieren, zu modellieren und unter Einsatz von elektronischen Datenverarbeitungsanlagen zu realisieren. Hauptziel ist die Qualifizierung und Rationalisierung der Leitung, Planung und Durchführung des volkswirtschaftlichen und betrieblichen Reproduktionsprozesses.

Die Studenten werden mit der Ausarbeitung und Anwendung ökonomisch-mathematischer Methoden und Modelle vertraut gemacht. Sie erhalten Kenntnisse über die Projektierung und die rationelle Nutzung von Datenverarbeitungssystemen für Leitungsprozesse, die Entwicklung von Algorithmen für die Lösung ökonomischer Probleme auf einer elektronischen Datenverarbeitungsanlage und die Handhabung von Programmiersprachen.

Die Ausbildung umfaßt ferner Grundfragen der Ökonomie der Informationsverarbeitung sowie der Arbeitsorganisation in Organisations- und Rechenzentren.

Es bestehen folgende **Möglichkeiten der Spezialisierung** in der Fachrichtung Mathematische Methoden und Datenverarbeitung in der Wirtschaft:

- Anwendung ökonomisch-mathematischer Methoden
- Datenverarbeitungs-Projektierung

Der **Berufseinsatz** der Absolventen erfolgt vor allem in:

Betrieben, Kombinat, VVB, Staatsorganen, Bildungs- und Forschungseinrichtungen, insbesondere in Kollektiven der Datenverarbeitungsprojektierung, in Organisations- und Rechenzentren sowie Datenverarbeitungsstationen.

Fachrichtung Sozialistische Betriebswirtschaft der Industriezweige

In diesen Fachrichtungen werden ökonomische Kader für die sozialistischen Betriebe und Kombinate ausgebildet.

Die Studenten werden vertraut gemacht mit den Aufgaben und dem Kampf der Arbeiterklasse sowie aller Werktätigen im Betrieb um die Planerfüllung unter Führung der Partei der Arbeiterklasse. Sie erhalten gründliche Kenntnisse über die Leitung und Planung des gesamten betrieblichen Reproduktionsprozesses in seiner zweiglichen und volkswirtschaftlichen Verflechtung

sowie über die Leitung und Planung der betrieblichen-Teilprozesse. Besondere Beachtung erfahren die Anforderungen, die sich aus der sozialistischen ökonomischen Integration ergeben.

Der Absolvent muß in Gemeinschaftsarbeit mit Naturwissenschaftlern und Technikern aktiv dazu beitragen können, die betrieblichen Produktionsbedingungen mit dem Ziel höchster Effektivität, Entfaltung der Masseninitiative der Werktätigen sowie verbesserter Arbeits- und Lebensbedingungen zu gestalten. Dazu ist ein solides Grundwissen in naturwissenschaftlichen, technischen und technologischen Fächern erforderlich, das weitgehend zweibe-zogen vermittelt wird.

Es bestehen folgende **Möglichkeiten der Spezialisierung** in diesen Fachrichtungen:

- Arbeitsökonomie,
- Materialökonomie,
- Grundfondsökonomie,
- Ökonomie der Forschung und Entwicklung,
- Ökonomie der Produktionsdurchführung,
- Ökonomie des Absatzes und der Versorgung,
- Planung, Abrechnung, Analyse und Kontrolle des betrieblichen Reproduktionsprozesses, betriebliche Finanzwirtschaft,
- Preisökonomie.

Der **Berufseinsatz** der Absolventen erfolgt vor allem in:

den ökonomischen Aufgabengebieten der produzierenden Bereiche der Betriebe, im Arbeitsbereich für Ökonomie, im kaufmännischen Bereich, im Bereich Kader und Bildung sowie im Bereich des Hauptbuchhalters der Betriebe, ökonomischen Aufgabengebieten der Bereiche Forschung und Entwicklung, Technik und Produktion der Betriebe, wirtschaftsleitenden und staatlichen Organen, Bildungs- und Forschungseinrichtungen.

Fachrichtung Binnenhandel

Die Ausbildung in der Fachrichtung Binnenhandel vermittelt, ausgehend von der Funktion des sozialistischen Binnenhandels und seiner Zweige als Teil der sozialistischen Volkswirtschaft bei der Verwirklichung des ökonomischen Grundgesetzes des Sozialismus, den Studenten gründliche Kenntnisse über die Ökonomie der sozialistischen Warenzirkulation. Die

Studenten werden mit den Methoden der Leitung, Planung und Organisation der sozialistischen Warenzirkulation zur Befriedigung der materiellen und kulturellen Bedürfnisse der Bevölkerung sowie des Produktionsmittelhandels im Rahmen der materiell-technischen Versorgung der Volkswirtschaft vertraut gemacht.

Sie lernen wissenschaftlich begründete Methoden zur effektiven Gestaltung der Versorgung und Intensivierung der Handelsprozesse im Maßstab der Handelszweige und Territorien kennen. Dabei werden die grundlegenden Aufgaben der sozialistischen Betriebswirtschaft bei der Ausnutzung der ökonomischen Gesetze des Sozialismus für die effektive Gestaltung des Reproduktionsprozesses der sozialistischen Handelsbetriebe auf der Grundlage der Masseninitiative der Werktätigen dargelegt. Der Student erhält außerdem die für einen Ökonomen erforderlichen Kenntnisse auf dem Gebiet der Warenkunde, der Technologie im Binnenhandel sowie der Handelsstatistik.

Es bestehen folgende **Möglichkeiten der Spezialisierung** in der Fachrichtung Binnenhandel:

- Leitung und Planung des Binnenhandels in der Volkswirtschaft (Konsumgüterbinnenhandel)
- Leitung und Planung des Binnenhandels in der Volkswirtschaft (Produktionsmittelhandel)
- Leitung und Planung des sozialistischen Handelsbetriebes Gastronomie und Gemeinschaftsverpflegung.

Der **Berufseinsatz** der Absolventen erfolgt *vor allem* in:

Betrieben des volkseigenen und konsumgenossenschaftlichen Einzelhandels, des Gaststätten- und Hotelwesens sowie in Einrichtungen der Gemeinschaftsverpflegung, Betrieben des sozialistischen Großhandels und der Nahrungsgüterindustrie mit Großhandelsfunktion sowie des volkseigenen Produktionsmittelhandels, zentralen und bezirklichen wirtschaftsleitenden Organen des sozialistischen Binnenhandels und ihren Einrichtungen, zentralen und örtlichen staatlichen Organen im Bereich Handel und Versorgung, Bildungs- und Forschungseinrichtungen.

Fachrichtung Ökonomie des Transportwesens

Die Studenten dieser Fachrichtung erhalten Kenntnisse über die sozialistische Volkswirtschaft und Betriebswirtschaft, speziell über die Ökonomie

der Transportprozesse, der Fremdenverkehrswirtschaft sowie ihrer Wirkungen auf Volkswirtschaft und Gesellschaft, die Koordinierung und Kooperation der Transportzweige im Rahmen der sozialistischen ökonomischen Integration, der Betriebswirtschaft der Transportbetriebe sowie der Instandhaltung und Instandsetzung der Fahrzeuge und Anlagen. Die Ausbildung umfaßt ferner Verkehrspolitik, Verkehrsrecht, Verkehrsgeographie, Verkehrsplanung sowie militärische Aspekte des Transports. Die Studenten erhalten die notwendigen technischen und technologischen sowie naturwissenschaftlichen Kenntnisse.

Es bestehen folgende **Möglichkeiten der Spezialisierung** in der Fachrichtung Ökonomie des Transportwesens:

Nach den einzelnen Transportzweigen und/oder nach den Gebieten

- Leitung und Planung einschließlich Organisation
- Finanzen, Rechnungsführung und Statistik
- Arbeitsökonomie, Kader und Bildung
- Grundfondsökonomie
- Materialökonomie
- internationale Fragen
- Verkehrsrecht, Verkehrsgeographie
- nichtöffentlicher Transport.

Eine weitere Spezialisierung erfolgt auf dem Gebiet des Fremdenverkehrs.

Der **Berufseinsatz** der Absolventen erfolgt *vor* allem in:

den ökonomischen Aufgabengebieten der Betriebe der Transportzweige, Arbeitsbereich für Ökonomie, im kaufmännischen Bereich, im Bereich Kader und Bildung sowie im Bereich des Hauptbuchhalters der Betriebe der Transportzweige, ökonomischen Aufgabengebieten der Bereiche Forschung, Entwicklung, Technik der Betriebe der Transportzweige, wirtschaftsleitenden und staatlichen Organen, der Transport- Umschlags- und Lagerwirtschaft der anderen Wirtschaftszweige, Einrichtungen des Fremdenverkehrs, Bildungs- und Forschungseinrichtungen.

Fachrichtung Ökonomie des Nachrichtenwesens

Die Studenten dieser Fachrichtung erhalten Kenntnisse über die sozialistische Verkehrs- und Betriebswirtschaft, speziell über die Nachrichtenprozesse sowie ihre Wirkungen auf Volkswirtschaft und Gesellschaft, die Koordinierung und Kooperation des Nachrichtenwesens im Rahmen

der sozialistischen ökonomischen Integration, die Ökonomie des Post-, Zeitungs-, Fernsprech-, Fernschreib- und Funkwesens, der Nachrichtenverkehrspolitik, des Post- und Fernmelderechts sowie über militärische Aspekte des Nachrichtenwesens. Die Studenten erhalten die notwendigen technischen und technologischen Kenntnisse.

Es bestehen folgende **Möglichkeiten der Spezialisierung** in der Fachrichtung Ökonomie des Nachrichtenwesens:

Nach den Bereichen des öffentlichen und nichtöffentlichen Nachrichtenwesens und nach den Gebieten:

- Leitung und Planung des Nachrichtenwesens,
- Nachrichtenverkehrspolitik
- Internationale Fragen des Nachrichtenwesens
- Finanzen, Rechnungsführung und Statistik
- Arbeitsökonomie, Kader und Bildung
- Grundfondsökonomie.

Der **Berufseinsatz** der Absolventen erfolgt vor allem in:

allen Betriebszweigen und Ebenen des Nachrichtenwesens, vorzugsweise in den Arbeitsbereichen, Planung, Finanzen, Rechnungsführung und Statistik, Arbeitsökonomie, Grundfonds und Materialwirtschaft, Kader und Bildung, EDV, in Forschungs- und Entwicklungsstellen der Deutschen Post.

3. Aufbau und Ablauf des Studiums

Für die Bewerbung bzw. die Aufnahme in das wirtschaftswissenschaftliche Studium gelten die Festlegungen des Ministeriums für Hoch- und Fachschulwesen für das Direktstudium an den Universitäten und Hochschulen der DDR. Für die Fachrichtungen Außenwirtschaft und Politische Ökonomie bestehen besondere Zulassungsbedingungen.

Die Bewerber sollen entsprechende Möglichkeiten nutzen, um vor dem Studium praktische Erfahrungen in der sozialistischen Wirtschaft zu sammeln.

Das Studium der Wirtschaftswissenschaften an den Universitäten und Hochschulen dauert 4 Jahre. Nach dreieinhalb Jahren wird die Hauptprüfung abgelegt. Das 8. Semester dient der Durchführung spezieller Lehrveranstaltungen und der Vorbereitung und Durchführung des Diplomverfahrens.

Das Studium an den Ingenieurhochschulen dauert 3 1/2 Jahre und schließt mit der Hauptprüfung ab. Für Absolventen der Ingenieurhochschulen besteht die Möglichkeit, das Diplom als Externer zu erwerben.

Der Ablauf des Studiums erfolgt entsprechend dem Rahmenzeitplan des Ministeriums für Hoch- und Fachschulwesen.

Für politisch und fachlich besonders befähigte Studenten besteht im Rahmen der verschiedenen Fachrichtungen die Möglichkeit der Aufnahme eines **Forschungsstudiums**. Es beginnt nach der Hauptprüfung.

Das wirtschaftswissenschaftliche Studium ist gekennzeichnet durch die Einheit von theoretischer Ausbildung und ständiger Verbindung der Studenten mit der sozialistischen Wirtschaftspraxis.

Ein wesentliches Anliegen der Lehrveranstaltungen, insbesondere der **Praktika**, besteht vor allem darin, den Studenten die Möglichkeit zu geben, unmittelbar von der Arbeiterklasse zu lernen und sich ihre Erfahrungen anzueignen.

Das Praktikum am Ende des 2. Semesters und das Berufspraktikum im 6. Semester leisten dafür einen entscheidenden Beitrag. Während dieser Zeit beteiligen sich die Studenten in Einheit mit ihren fachlichen Aufgaben aktiv am gesellschaftlichen Leben in der sozialistischen Praxis (Beteiligung an der Arbeit der gesellschaftlichen Organisationen, insbesondere an der FDJ-Arbeit, Verbindung zu einer Jugendbrigade oder einer Brigade der sozialistischen Arbeit u. a.).

Das vierwöchige Praktikum im 2. Semester wird in einem volkseigenen Betrieb oder Kombinat durchgeführt. Dabei sollen die Studenten den Aufbau und die Struktur eines Betriebes, die im Betrieb zu lösenden Aufgaben und den Ablauf des betrieblichen Reproduktionsprozesses kennenlernen.

Über die erfolgreiche Teilnahme am Praktikum ist ein Beleg zu erbringen.

Das zwölfwöchige Berufspraktikum im 6. Semester an den Universitäten und Hochschulen wird in Betrieben, Kombinat und staatlichen Institutionen durchgeführt, indem die Studenten im Zusammenwirken mit den Werktätigen an der Lösung ökonomischer Aufgaben mitarbeiten. Dabei ist von den Studenten auf der Grundlage des bereits vermittelten Wissens, durch eine analytische Tätigkeit und durch die Auswertung der Parteibeschlüsse und der Fachliteratur ein Beitrag zur Erhöhung der Effektivität des betrieblichen Reproduktionsprozesses und zur Verbesserung der Arbeits- und Lebensbedingungen der Werktätigen zu leisten.

Die Erfüllung der im Berufspraktikum gestellten gesellschaftspolitischen und fachlichen Aufgaben schließt die Anfertigung einer Praktikumsarbeit ein. Dieser Beitrag wird bewertet.

Das Berufspraktikum dient, im Zusammenhang mit dem späteren Berufseinsatz, der Spezialisierung der Studenten.

An den Ingenieurhochschulen erfolgt, auf der Grundlage einer besonderen Regelung des Ministeriums für Hoch- und Fachschulwesen, die Ausbildung im 7. Semester in der Wirtschaftspraxis.

Prüfungen werden auf der Grundlage der Prüfungsordnung des Ministeriums für Hoch- und Fachschulwesen und der Anordnung über die Hauptprüfung und Führung von Berufsbezeichnungen der Hochschulausbildung durchgeführt.

Die Prüfungen haben die Aufgabe, dazu beizutragen, daß die Studienleistungen erhöht und die Entwicklung der Studenten zu sozialistischen Persönlichkeiten gefördert werden.

Die Prüfungen sind die Hauptform für die Einschätzung der Studienleistungen und der Persönlichkeitsentwicklung. Die während des gesamten Studiums abzulegenden Prüfungen werden in das Studienbuch des Studenten eingetragen.

Je nach dem Charakter und der inhaltlichen Einordnung des Faches in die Gesamtausbildung sind Prüfungen in folgenden Prüfungsarten abzulegen:

- Beleg (B)
- Zwischenprüfung (Z)
- Abschlußprüfung (A)
- Hauptprüfung (H)
- Diplomverfahren (D)

In den einzelnen Lehrgebieten wird eine kontinuierliche Beurteilung der Leistungen vorgenommen, die bei der Prüfungsnote zu berücksichtigen ist.

Der **Beleg** ist der Nachweis der erfolgreichen Teilnahme an den Lehrveranstaltungen 1 des entsprechenden Lehrgebietes. Die Form des Erwerbs des Belegs ergibt sich aus den jeweiligen Nachweismöglichkeiten des Lehrgebietes.

Die **Zwischenprüfung** ist eine Prüfung mit Benotung in schriftlicher Form **oder** mündlicher Form in einem Fach, dessen Ergebnisse als Teilleistung bei der Bildung der Gesamtnote eines umfassenderen Lehrgebietes berücksichtigt werden.

Die **Abschlußprüfung** ist eine Prüfung mit Benotung, die in schriftlicher Form als Klausur **oder** als mündliche Prüfung erfolgt.

Der Leistungsnachweis für die Lehrgebiete, die in der **Hauptprüfung** zum Hochschulökonom zu prüfen sind, erfolgt mit Benotung in schriftlicher Form als Klausur **und** in einer mündlichen Prüfung.

Die jeweils geforderte Art der Prüfung ist in der Studentafel der Fachrichtung enthalten.

- a) Auf dem Hochschulabschluß baut die **Weiterbildung** entsprechend den konkreten beruflichen Anforderungen bzw. zur Bewältigung der neuen Aufgaben in der sozialistischen Wirtschaft organisch auf.

Hauptrichtungen der Weiterbildung für Ökonomen sind:

- b) die funktionsbezogene Weiterbildung in den Betrieben, Kombinat und Bildungseinrichtungen der Staats- und Wirtschaftsorgane
- c) die Weiterbildung in speziellen Lehrgängen auf ausgewählten Wissenschaftsdisziplinen an den Universitäten und Hochschulen
- d) die postgraduale Weiterbildung zum Fachökonom, die in der Regel 1 Jahr bis 1 1/2 Jahre dauert und an den Universitäten und Hochschulen durchgeführt wird.

Eine postgraduale Weiterbildung ist auf den Gebieten der Volkswirtschaftsplanung, der Arbeitsökonomie, der Materialökonomie, der Grundfondsökonomie, der Territorialökonomie, der Preisökonomie, der Außenwirtschaft, der Finanzwirtschaft, der Rechnungsführung, Statistik und Kontrolle, der Informationsverarbeitung, der Ökonomie der Forschung und Entwicklung möglich.

Weitere postgraduale Studien können entsprechend den gesetzlichen Regelungen eingerichtet werden.

Universitäten und Hochschulen	Rahmenzeitplan (in Wochen) 1)					Ingenieurhochschulen				
	1. Stdj.	2. Stdj.	3. Stdj.	4. Stdj.	Insges.	1. Stdj.	2. Stdj.	3. Stdj.	4. Stdj.	Insges.
1. Lehrveranstaltungen	34	33	28	25	120	38	33	38	-	109
1.1. Lehrveranstaltungen nach Semestern (Herbst-/Frühjahrssemester)	(20/14)	(20/13)	(20/ 8)	(20/ 5)		(20/18)	(20/13)	(20/18)		
2. Prüfungen (einschl. Hauptprüfung)	2	2	2	3	9	2	2	2	3	9
3. Milit. Ausbildung/Zivilverteidigungs- ausbildung										
4. Berufs- bzw. Ingenieurpraktikum, Ausbildung in der Praxis	4	-	12	-	16	-	-	-	18 ¹⁾	18
5. Ausbildung in der Fertigung und Verteidigung d. Diplomarbeit bzw. der Abschluß- arbeit	-	-	-	12	12	-	-	-	-	-
	40	40	42	40	162	40	40	40	21	141
6. Vorlesungsfreie Zeit	3	3	3	3	12	3	3	3	-	9
7. Unterbrechungen durch Feiertage	3	3	3	3	12	3	3	3	2	11
8. Sommerpause (Ferien)	6	6	4	6	22	6	6	6	-	18
	12	12	10	12	46	12	12	12	2	38
Gesamt	52	52	52	52	208	52	52	52	23	179

+) 4 Wochen Anfertigung d. Abschlußarbeit sind im Ausbildungsabschnitt in der Praxis mit enthalten.

1) Entsprechend Anweisung Nr. 5 des MHF über den Ablauf des Studienjahres an den Universitäten, Hoch- und Fachschulen v. 1. 3. 1972

+) 4 Wochen Anfertigung d. Abschlußarbeit sind im Ausbildungsabschnitt in der Praxis mit enthalten.

1) Entsprechend Anweisung Nr. 5 des MHF über den Ablauf des Studienjahres an den Universitäten, Hoch- und Fachschulen v. 1. 3. 1972

Anlage 2 Sächsisches Hochschulerneuerungsgesetz vom 25. Juli 1991

Historische Fassung war gültig vom 01.10.1992 bis 02.10.1993

SächsGVBl. 1991 Nr. 19, S. 261, Fsn-Nr.: 711-1

Auszug

§ 145

Verwaltung der Wirtschafts- und Personalangelegenheiten, Abwicklungen

(1) Für die Haushalts- und Wirtschaftsführung sowie für die Personalangelegenheiten und die sonstigen staatlichen Angelegenheiten gelten, soweit gesetzlich nichts anderes bestimmt ist, die staatlichen Vorschriften.

(2) Das Vermögen einer Hochschule und ihre Erträge werden außerhalb des Haushaltes des Freistaates verwaltet.

(3) Unbeschadet der Entscheidung der Staatsregierung nach Artikel 13 Abs. 1 des Einigungsvertrages werden die in der Anlage zu diesem Gesetz aufgeführten Einrichtungen und Teileinrichtungen der Hochschulen durch den Freistaat Sachsen nicht übernommen. Sie sind mit Wirkung vom 1. Januar 1991 aufgelöst; die von ihnen wahrgenommenen Aufgaben werden nicht fortgeführt. Die Fortsetzung begonnener Studien wird gewährleistet.

(4) Die Abwicklung der Einrichtungen und Teileinrichtungen geschieht nach Anlage I Kapitel XIX Abschnitt 1 Abs. 2 und 3 zum Einigungsvertrag.

Anlage zu § 145 Abs. 3 und 4 des Hochschulerneuerungsgesetzes:

1. An der Technischen Universität Chemnitz:

- Sektion Philosophie/Sozialwissenschaften
 außer: Wissenschaftsbereich Geschichte der Naturwissenschaft und Technik
- Institut für sozialistische Wirtschaftsführung/Institut für Unternehmensführung
- Sektion Wirtschaftswissenschaften
- Innerhalb der Sektion Erziehungswissenschaften:
 - Wissenschaftsbereich Pädagogik
 - Wissenschaftsbereich Hoch- und Fachschulpädagogik

2. An der Technischen Universität Dresden:

- Sektion Philosophie und Kulturwissenschaften
außer: Wissenschaftsbereich Kustodie und Wissenschaftsbereich Geschichte der Produktivkräfte (Technikgeschichte)
- Sektion Sozialistische Betriebswirtschaft
außer: Informatiklabor der Sektion
- Institut für sozialistische Wirtschaftsführung (Sektion 23)
- Industrie-Institut

3. An der Hochschule für Verkehrswesen Dresden:

- Sektion Verkehrs- und Betriebswirtschaft
außer: Wissenschaftsbereich Wirtschafts- und Verkehrsgeschichte sowie Informatiklabor der Sektion
- Sektion Militärisches Nachrichten- und Transportwesen

4. An der Pädagogischen Hochschule Dresden:

- Sektion Pädagogik, Psychologie und Freundschaftspionierleiterausbildung

5. An der Medizinischen Akademie Dresden:

- Institut für Philosophie (vormals Marxismus/Leninismus)
- Abteilung für Militärmedizin

6. An der Hochschule für Bildende Künste Dresden:

- Lehrbereich Kunst-, Kultur- und Sozialwissenschaften

7. An der Bergakademie Freiberg:

- Sektion Sozialistische Betriebswirtschaft
- Institut für Unternehmensführung
(ehemals: Institut für sozialistische Wirtschaftsführung)
- Industrie-Institut
- Sektion Sozialwissenschaften (ehemals: Sektion Marxismus/Leninismus)

8. An der Universität Leipzig:

- Sektion Journalistik
- Sektion Rechtswissenschaft
- Institut für internationale Studien
- Sektion Wirtschaftswissenschaften
- Sektion Wissenschaftlicher Kommunismus (1990 umbenannt in: Sektion Politikwissenschaften und Soziologie)
- Sektion Marxistisch-leninistische Philosophie
- Innerhalb der Sektion Geschichte:
 - Wissenschaftsbereich Geschichte der UdSSR/KPdSU/
 - Sozialistisches Weltsystem

- Wissenschaftsbereich Geschichte der DDR und der SED
- Wissenschaftsbereich Methodik des marxistisch-leninistischen Unterrichts
- Innerhalb der Sektion Kultur- und Kunstwissenschaften:
 - Fachbereich Ästhetik
 - Fachbereich Kulturtheorie
- Innerhalb der Sektion Afrika- und Nahostwissenschaften:
 - Wissenschaftsbereich Grundfragen der nationalen Befreiungsbewegungen
- Sektion Pädagogik
- Abteilung Militärmedizin
- Innerhalb des Herder-Instituts:
 - Wissenschaftsbereich Landeskunde/DDR
- Franz-Mehring-Institut

9. Institut für Literatur „J. R. Becher“ Leipzig

10. An der Technischen Hochschule Leipzig:

- Sektion Sozialistische Betriebswirtschaft
- Industrieinstitut im Bauwesen
- Institut für sozialistische Wirtschaftsführung im Bauwesen
- Institut für Geistes- und Sozialwissenschaften (ehemals: Sektion Marxismus/Leninismus)
- außer:** Arbeitsstelle für Geschichte der Technikwissenschaften

11. Pädagogische Hochschule Leipzig

- Innerhalb der Sektion Geschichte:
 - Lehrgebiet Deutsche Geschichte 1917 bis 1945
 - Lehrgebiet Geschichte der DDR
 - Lehrgebiet Geschichte der SED
 - Lehrgebiet Geschichte der UdSSR
- Sektion Pädagogik/Psychologie
- Sektion Marxismus-Leninismus/Staatsbürgerkunde (1990 umbenannt in: Bereich Ethik und Sozialwissenschaften)

12. An der Handelshochschule Leipzig:

- Sektion Sozialistische Betriebswirtschaft und deren Nachfolgeeinrichtungen
- Institut für Sozialistische Wirtschaftsführung und deren Nachfolgeeinrichtungen
- Wissenschaftsbereich Sozialistische Volkswirtschaft
- Wissenschaftsbereich Sozialistische Arbeitswissenschaften
- Wissenschaftsbereich Sozialistisches Recht
- Lehrgruppe Leitung in der sozialistischen Wirtschaft
- Lehrgruppe Sozialpsychologie

13. DHfK Leipzig

14. LPG – Hochschule Meißen

15. An der Technischen Hochschule Zittau:

- Sektion Sozialistische Betriebswirtschaft
- Fachgebiet Allgemeine Grundlagen (ehemals: Marxismus/Leninismus, Soziologie)

16. An der Technischen Hochschule Zwickau:

- Sektion Sozialistische Betriebswirtschaft und deren Nachfolgeeinrichtungen
- Sektion Rechnungsführung und Statistik

17. An der Pädagogischen Hochschule Zwickau:

- Soweit noch nicht vollständig abgeschlossen, ist die Sektion Marxismus/Leninismus und Staatsbürgerkunde abzuwickeln.

18. An der Ingenieurhochschule Mittweida

- Wissenschaftsbereich Sozialistische Betriebswirtschaft

Dresden, den 25. Juli 1991

**Der Ministerpräsident
Prof. Dr. Kurt Biedenkopf**

**Der Staatsminister für Wissenschaft und
Kunst in Vertretung
Eckhard Noack
Staatssekretär**